

FRITZ SECK

Die deutsche

Film-Roman-Serie

bearbeitet von

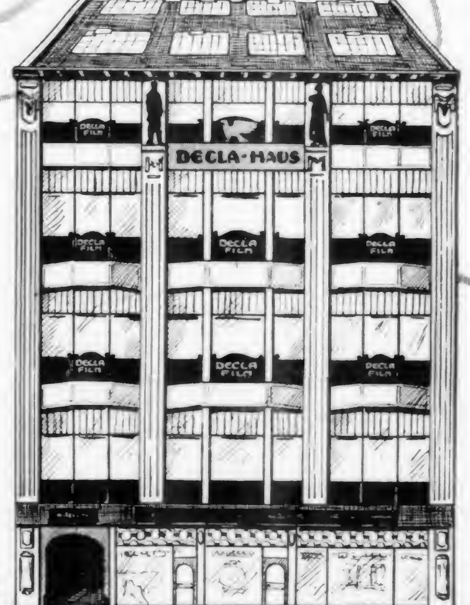
JOSEF RICHARDS

verbürgt auch im

JAHR 1919 den Erfolg

National Film A. G., Berlin SW 48, Friedrichstr. 235

1919/20



DECLA HAUS

BERLIN · S·W·48 · FRIEDRICHSTR 22


DECLA
DIE NEUE ORGANISATION
VERTRIEB II. STOCK
FABRIKATION III. STOCK
VERLEIH IV. STOCK
Unser ausführliches Programm, das eine Anzahl großer Überraschungen birgt, veröffentlichen wir demnächst
DECLA HAUS
BERLIN · S.W. 48 · FRIEDRICHSTR. 22.


OSSI OSWALDA
MEINE FRAU, DIE FILMSCHAUSPIELERIN
LUSTSPIEL IN 3 AKTEN VON
HANNS KRÄLY u. ERNST LUBITSCH
REGIE: ERNST LUBITSCH
UFA
UNIVERSUM
UNION
UNIVERSUM FILM-VERLEIH
G M B H

Erscheint jeden Mittwoch. Düsseldorf, 8. Januar 1919. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag". Fernsprecher: 14321. No. 627





Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 4.—, im Ausland treten die Postgebühren hinzu. Unter Streifband zugesandt im Inland vierteljährlich Mk. 6.—, im Ausland Mk. 7,50 Einzelnummer 50 Pfg.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 10 Pfg. nebst 20 % Teuerungszuschlag. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet.

Gegründet 1907 Verlag: **Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a.** 12. Jahrgang

Der ausländische Film in Deutschland.

Wir dürfen uns nicht darüber täuschen, daß der kommende Frieden in erster Hinsicht der Träger englischer Interessen sein wird. Aber so sehr auch England versuchen mag, das deutsche Wirtschaftsleben einzuschnüren, so wird es dennoch nicht verhindern können, daß nach und nach ein geregelter gegenseitiger Güteraustausch einsetzt. Allerdings werden wir eher gezwungen sein, ausländische Fabrikate aufzunehmen als mit den unsrigen den Weltmarkt zu beschicken; und eines der ersten, was Eingang bei uns finden wird, ist der ausländische Film. Sind doch schon jetzt die Bemühungen unserer Verleiher zu erkennen, sich den Vertrieb der Produkte des Auslandes für Deutschland zu sichern.

An sich ist nichts gegen sein Erscheinen einzuwenden. Es liegt im Wesen des Films, international angewendet zu sein. Erfreulicher wäre es freilich, wenn auch uns Gelegenheit gegeben wäre, Filme in das Ausland zu schicken. Geschickt abgefaßte Filme können wohl das Mittel bilden, der Verständigung zwischen den ehemals feindlichen Völkern eine Brücke schlagen zu helfen. Leider ist der Austausch aber einstweilen einseitig und der Auslandsfilm kann verschiedenes zu seinen Gunsten buchen.

Kaufmännisch betrachtet brauchen wir nicht zu befürchten, daß er jene dominierende Stellung wie vor dem Kriege bei uns einnimmt. Die großen, weitverzweigten Organisationen von Pathé Frères und Gaumont haben während des Krieges liquidieren müssen und lassen sich nicht von heute auf morgen wieder errichten. Inzwischen sind Gesellschaften von hoher künstlerischer Produktionskraft entstanden, die auch finanziell gut verankert sind; und großen heimischen Konzernen stehen in deren Kapitalkraft und Organisation die Mittel zur Verfügung, Expansionsbestrebungen der ausländischen Filmindustrie wirksam einzudämmen. Schließlich gibt auch die Unternehmungslust und Schaffensfreudigkeit der deutschen Filmindustrie jener des Auslandes nichts nach. Nachdem die Zensur gefallen ist, wird sich auch der dramatische Stoff großzügiger und freier gestalten lassen und unbeirrt um kleinliche Bedenken aus dem vollen schöpfen.

Und dennoch, von manchen wird der Auslandsfilm nicht ganz ohne Berechtigung mit sehr gemischten Gefühlen erwartet. Von jenen, die aufrichtig national denken, national nach der deutschen Richtung hin, was man bei uns ja leider besonders betonen muß. Von jenen, die in einem starken Deutschtum, und das mit vollem Recht, den Schlüssel nicht nur zu politischen, sondern auch zu wirtschaftlichen Erfolgen sehen. Es gibt ja „Deutsche", die Nationalgefühl für einen leicht entbehrlichen Luxus erachten. Die vollständig verkennen, daß die nationale Grundlage die Basis alles Wirkens bildet. Diese sollten nach Amerika und England, nach Frankreich und nach dem so verspotteten Italien sehen und bedenken, was es für die Regierenden heißt, eine geschlossene Nation hinter sich zu wissen. Wenn es uns auch unter der verflossenen Regierung verzweifelt schwer gemacht wurde, auf sein Deutschtum stolz zu sein, so ist dies, und gerade gegenwärtig noch lange kein Grund, auch in Zukunft alles Ausländische als Axiom des Schönen und Zweckmäßigen zu betrachten. So wenig diese Leute, leider ein nicht geringer Teil unseres Volkes, die Lehren aus dem nationalen Denken und Fühlen fremder Völker zur eigenen Nutzanwendung heranzuziehen wissen, so sehr blicken sie nach dem Auslande in allen anderen Dingen. Noch immer erscheint ihnen der Franzose als der Vertreter leichter, formgewandter und ritterlicher Lebensart, der Engländer als das Beispiel einer korrekten Persönlichkeit von vornehmer Lebensweise und der Amerikaner als Typ persönlichen Wagemutes, die nachzuahmen das einzig erstrebenswerte Ziel bedeutet. Ohne zu bedenken, daß ein Resultat solcher Bemühungen eben nur Ersatz sein kann, der uns lächerlich macht, während es bei uns liegt, das Ureigene unseres Wesens zum Ausdruck zu bringen und uns dadurch als Angehörige Deutschlands vor der Welt abzustempeln.

Für derart national wenig Gefestigte wird der Auslandsfilm Gift sein. Gerade, weil der Film wie kaum etwas anderes so unmittelbar zu wirken versteht. Und es ist stark zu befürchten, daß eine Anzahl der von der „Ausländerei" Geheilten Rückfälle erleben und die Krankheit auch jene ergreifen wird, die anläßlich der jetzigen unangenehmen Situation den Kurs verloren haben. Sollen wir wieder dahin kommen, daß alles mit dem Attribut des Ausländischen versehene zugleich als Merkmal einer außerordentlich hoher Qualität betrachtet wird?

Dringender als je brauchen wir Nationalbewußtsein. Alle Mittel müssen aufgeboten werden, um es zu entflammen und zu stärken. Nur dann werden sich neue produktive Kräfte in Deutschland entfalten können. Dazu ist es keinesfalls notwendig, die Ware des Auslandes zu bekämpfen, also auch den von dorther kommenden Film. Nur müssen wir dem suggestiven Charakter der Auslandsmarke, ihre verderbliche Wirsamkeit zu nehmen wissen und das Publikum dahin beeinflussen, sich bei der Beurteilung nur von greifbaren Momenten leiten zu lassen. Wenn wir es dahin bringen, dann dürfen wir unbesorgt sein, daß etwa der deutsche Film nur seiner deutschen Entstehung halber in den Hintergrund gedrängt wird. Wir erreichen, daß der im Inlande hergestellte Film Stolz über die heimischen Leistungen erweckt; auf diese Weise einer der Steine ist, die, wenn sie ins Wasser fallen, immer weitere Kreise ziehen.

Ein solches Beginnen ist keinesfalls unmöglich. Es bedarf fast nur eines Faktors zur Mitwirkung außer den in Fachfragen begründeten und damit selbstverständlichen: Der Presse. Wie oft ist schon gefordert worden, sie solle den Spielplan der Lichtspielbühnen eingehender behandeln. Wenn das „Kino" falsche Wege gegangen ist, so muß ein nicht geringer Teil an Schuld der teilnahmslosen Haltung der Presse zugewiesen werden, deren Aufgabe eine Kritik des öffentlichen Lebens sein soll. Dann wäre eine Spekulation gewissenloser Fabrikanten auf die nicht immer sauberen Empfindungen der großen Masse unmöglich gewesen, weil die Gefahr einer vernichtenden Kritik bestand. Noch ist es nicht zu spät. In Deutschlands schwersten Tagen spielt der Begriff „gesellschaftsfähig" eine untergeordnete Rolle und alles hat nur dahin zu wirken: Die alte Kraft aufzurichten, Urteilsfähigkeit zu bilden und begründetes Selbstbewußtsein zu erzeugen.

Urteilsfähigkeit, deren nächste Folge das Selbstbewußtsein ist, denn wir brauchen uns mit unseren Leistungen nicht zu verstecken. Die Schule der Urteilsfähigkeit ist für unseren Fall die objektive Kritik. Und jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, von dem an sich die Presse mit der Besprechung von Filmen befassen muß, wenn sie nicht einen offensichtlichen Fehler begehen will. Sie muß dem Publikum die Vorzüge und Nachteile eines Filmwerkes, das zu sehen es Gelegenheit hat, auseinandersetzen; schonungslos schwache Stellen sowie Unkunst und Kitsch inländischer wie ausländischer Filme hervorheben und Parallelen ziehen, wie es sein könnte und müßte. Wahrscheinlich würde dann mancher der so beliebten Auslandsfilme erheblich abfallen, und unsere Fabrikanten würden Fehler zu vermeiden trachten.

In einer nicht zu fernen Zeit, die nicht unter Papiermangel leiden wird, bereitet es keine Schwierigkeiten, etwa einmal wöchentlich eine Seite beizugeben, auf welcher die Besprechungen und sonstige, das Filmwesen betreffende Dinge vereint sind. Dies hat, abgesehen von der Kritik des Dargebotenen den Vorzug, daß sich das Publikum vorher über den Gang der Handlung unterrichten und dann beim Besuch des Lichtspieltheaters das Dargebotene voller erfassen kann, was ja besonders dann wichtig ist, wenn der Zuschauer inmitten der Handlung Platz nimmt. Jeder Besucher einer Sprechbühne, der den Gehalt der Handlung erkennen will, wird vorher das Textbuch einer Durchsicht unterziehen. Und vom Film wird verlangt, daß er die mitunter nicht minder feinpsychologisch zusammengestellten dramatischen Vorgänge mit den Mitteln der noch nicht geläufig lesbaren Mimik und Geste zum Ausdruck bringen soll. Titel sind wohl nur behelfsmäßiger Art. Sie können nicht immer, besonders in der Wortauswahl und Satzstellung, so abgefaßt werden, daß sie mit dem sich durch die Handlung ziehenden Motiv harmonisch abgestimmt sind. Sie werden ja auch zum Teil überflüssig, wenn das Unterrichtetsein vorhanden ist. Ja, es ist nicht ausgeschlossen, daß die ganze Struktur des Films durch eine sinngemäß angewandte Pressekritik günstig beeinflußt wird.

Deshalb nochmals: Mitarbeit der Presse. Zur gerechten Würdigung des heimischen Films und zur Verhinderung der übermäßigen Bewertung des ausländischen. Denn fassen jene, die einen Kult mit dem Auslande treiben, die besondere Vorliebe für Ausländer und ausländisches Wesen wieder, dann ist es bis zur Bevorzugung ausländischer Waren nur ein Schritt, zum Schaden unserer Industrie und unseres Deutschtums, das auszubauen im Inlande nicht minder wichtig ist als im Auslande.

Wenn die Presse aber meinen sollte, daß der Film zu unwichtig sei, um ihm den geforderten breiten Raum einzuräumen, so muß gesagt werden, daß sie seine Macht über die Massen noch nicht begriffen hat. Wir wollen aber hoffen, daß, wie auf vielen Gebieten, auch hier mit veralteten, unzeitgemäßen Anschauungen gebrochen wird und alle Kräfte in den Dienst einer neuen Richtung gestellt werden, ohne die unser Volksleben heute nicht mehr denkbar ist. Der Lohn und Erfolg solcher Bemühungen kann und wird nicht ausbleiben.

Das Kino für Kinder.

In einem der letzten Hefte der „Jugendfürsorge", Berlin, urteilt J. Tews, Generalsekretär der Gesellschaft für Volksbildung, über „Lebbild und Lichtbildvorführungen für Jugendliche und Kinder". „Die Bedeutung der Lichtspielbühne für Jugendliche und Kinder kann kaum überschätzt werden," heißt es. Tews hat jedoch die Beobachtung gemacht, daß das Kino bisher einen größeren Einfluß nur auf die Jugendlichen vom 14. bis zum 18. Jahre ausübte, weil für die Schulpflichtigen größtenteils nur vereinzelte, und dann meist unzulängliche Einrichtungen vorhanden sind, während die Jugendlichen zu den Vorstellungen der Erwachsenen Zutritt haben. In längeren kritischen Auseinandersetzungen vertritt Autor die ihm naheliegende Ansicht, daß die Lichtspielbühne für die Jugendlichen eine gereinigte Lichtspielbühne für die

Erwachsenen voraussetze. Interessant sind die Mitteilungen, wonach sich die Gesellschaft für Volksbildung infolge des Krieges zur wesentlichen Erweiterung ihrer Filmvorführungen für Kinder genötigt sah. Erst fanden sie in Berlin in einem Gasthaus, dann im Theatersaal der ehemaligen königlichen Uebungssternwarte (der aus baupolizeilichen Gründen wieder geräumt werden mußte!) und schließlich im großen Vortragssaal des Kunstgewerbemuseums und in einigen großen Säien Neuköllns statt. In den letzten vier Winterhalbjahren wurden allwöchentlich 2 bis 3, zuweilen auch mehr Märchen- und Lichtbildernachmittage für Kinder, die durch Lebebilder ergänzt werden konnten, abgehalten. Das eigene Filmlager der Gesellschaft umfaßt zur Zeit 505 Rollen etwa 75000 Meter. Tews meint, selbst diese ausgewählten Lebebilder müßten den Kindern erklärt werden, um ihr Verständnis anzuregen. Das Wort müsse für eine kurze Einführung sorgen; es dürfte auch nicht an begleitenden Hinweisen und Erläuterungen während der Vorführung fehlen. Personen, Landschaften, Naturformen, Werkzeuge u. a. m., was besonders festgehalten werden soll, muß nach der Ansicht des Fachmannes während der Projektion noch in einem besonderen, stehenden Lichtbild gezeigt werden. – Die Trickfilme am Schluß der Vorstellungen sollen die Jugend immer in die denkbar größte Heiterkeit versetzen und dem Bedürfnis, Wunderbares zu sehen, gut entsprechen. Immerhin stellt Tews den Grundsatz auf, daß das Lebebild schon mit Rücksicht auf die Augen der Kinder für Schulpflichtige sparsam verwendet werden müsse. – Einen Satz, der für den Kinobesitzer eine Lehre sein sollte – ich denke mit Schrecken an den Lärm, den die Kinder im Kino verursachen! – will ich hier wörtlich folgen lassen: „Andachtsvolle Stille, größte Aufmerksamkeit während der Vorführungen, ruhiges Kommen und Gehen ohne irgendwelche Mitwirkung von Lehrern und Lehrerinnen. Das bewirken freilich die Veranstaltungen als solche nicht ohne weiteres und allein. Wo Kinder in größerer Zahl zusammenkommen, muß von Anbeginn eine strenge Ordnung herrschen, die in freundlicher Form, aber ohne irgendwelche Zugeständnisse geübt werden muß. Mann kann dann vieles gestatten: Ungehinderte Aeußerungen kindlicher Heiterkeit, aber keine Betätigung jugendlicher Strömungslust. Das Kind begreift sehr schnell, welcher Art die Veranstalter und die Veranstaltungen sind." – Auch den Jugendlichen sollte durch Erklärungen nachgeholfen werden, aber nicht so eingehend wie den Kindern. — Dem Schulkino sagt Tews für den Fall, daß die glückliche Lösung der Projekte, die sich mit dem unverbrennbaren Film beschäftigen, möglich ist, eine große Zukunft voraus.

M. L.

Bilanz und Ausblick.

Die Bilanz des deutschen Films für das Jahr 1918 ist gleichzeitig eine Bilanz für die sämtlichen Kriegsjahre. Der Krieg hat erst so eigentlich eine bedeutungsvolle deutsche Filmindustrie geschaffen, eine Industrie, die heute erfolgreich auf den Plan mit der ausländischen Konkurrenz treten kann. Wohl gab es bis zum Ausbruch des Weltkrieges schon Filmerscheinungen deutschen Ursprungs, die hier und da gegenüber fremdländischen Erzeugnissen sich zeigen und auch behaupten durften, gespeist wurde das Programm der Lustspieltheater jedoch vom Ausland, das quantitativ und qualitativ überwog. Warum soll man bestreiten, daß es auch in der Qualität überwog? Hatte doch das Ausland ganz andere Mittel zur Verfügung als wir. Vorerst standen in Frankreich, Italien und Amerika enorme Kapitalien bereit, die jeden künstlerischen Wunsch zu befriedigen vermochten. Dann waren es die Darsteller, die für den Film erzogen waren und ihn zum Siege führen mußten. Und zu alledem kamen die örtlichen Verhältnisse, die ihren Triumph in den Lichtverhältnissen fanden. Deutschland kam dagegen nicht auf, und der Gedanke, den weiten Vorsprung doch nicht einholen zu können, ließ wohl den Mut zu deutschen Filmtaten gar nicht erst emporkommen. Da erschien der Krieg, der Deutschlands gesamte Industrie bald isolierte. Der Film wurde ein geistiges Bedürfnismittel, nach dem man gebieterisch verlangte. Und der Kapitalismus sah hier ein ergiebiges Feld zur Betätigung. Die eingesessenen Firmen gingen an größere Aufgaben, neue Filmgesellschaften erstanden. Eine ganze Reihe von ihnen schwang sich zu künstlerischen Faktoren empor, aber viele der Firmen, die weder pekuniär noch künstlerisch fundiert waren, vegetierten, oder verschwanden gar. Und man brauchte ihnen keine Träne nachzuweinen. Hinzu kam, daß die Behörden, etwas spät zwar, den propagandistischen Wert des Films erkannten, in mehr oder weniger geschickter Weise selbst der Filmindustrie Aufträge erteilten und damit jedenfalls den Film legitimierten. Die größere Bewegungsfreiheit hat schon immer reiche Früchte getragen. So auch in der Filmindustrie, die heute, am Ende des Krieges, in rein künstlerischer Beziehung fraglos mit dem Auslande konkurrieren kann. Der deutsche Film und die auf gesunder Basis ruhende deutsche Filmindustrie brauchen ihre ausländischen Gegner nicht zu fürchten, sie sind zum weitaus größten Teil gleichwertige Streiter — trotz jener vereinzelten Stimmen, die das ausländische Fabrikat höher gestellt wissen wollen. Was Goethe einst Eckermann sagte, darf heute immer noch auf diese angewandt werden: „Es liegt in der deutschen Natur, alles Ausländische in seiner Art zu würdigen und sich fremder Eigentümlichkeit zu bequemen."

Funkspruch

an alle Filmverleiher in Deutschland!



Monopolvertrieb für Deutschland:

Vereinigter Film-Vertrieb

HANS LANGE
MÜNCHEN, Arnulfstraße 26

„Wo die Lerche singt"

Operette in 5 Akten
mit Original - Musik
von
FRANZ LEHAR

Süddeutschland vergeben
Norddeutschland frei
Ostdeutschland „
Rheinland „

Vereinigter Film - Vertrieb
HANS LANGE
MÜNCHEN, Arnulfstraße 26
Telephon: 51153 Telegr.-Adr.: Langefilm

Kopp - Film - Werke

KOPP & CO.
MÜNCHEN, Dachauer Str. 13

Was die voraufgegangenen Kriegsjahre, manchmal zu überstürzt, vorbereiteten, das erntete das Jahr 1918, das wir eben erst verlassen haben. Ziehen wir das künstlerische Fazit, dann können wir wohl zufrieden sein, und mit Stolz auf das Geschaffene blicken. Sehen wir ab von der fast übergroßen Zahl der guten Durchschnittsfilme, die einzeln und in Serien erschienen sind, so bleibt doch eine erfreuliche Menge großer Filmwerke übrig, die an Ausstattung, an Regie, die sich nicht zuletzt in Bewältigung der bei einzelnen Auslandsfilmen so gelobten Massen außerordentlich bewährt hat, an hervorragenden darstellerischen Leistungen, an erlesenem Geschmack, an künstlerischer, bildnerischer Wiedergabe, an der sonstigen technischen Ausführung den höchsten Ansprüchen genügen. Der pekuniäre Erfolg ist kein geringerer.

Das vergangene Jahr hat in erhöhtem Maße auf verschiedenen Filmgebieten bewiesen, daß auch wir Besonderheiten haben, die den ausländischen Filmindustrien fehlen. Da ist der deutsche Spielfilm, der Gesellschaftsfilm, den kein Land, das Filme fabriziert, aufweisen kann, da sind die Aufklärungsfilme, die neben ihrer wertvollen Tendenz auch als Spielfilme höchste Bewertung verdienen. Der Aufklärungsfilm ist in der Hauptsache eine Erscheinung des Jahres 1918. Ankündigungen auf diesem Gebiete liegen verhältnismäßig zahlreich vor. Das Gebiet ist glücklicherweise begrenzt, denn auch hier zeigt es sich wieder einmal, daß der Erfolg eines Genres leicht zu Ausschreitungen führen kann. Es ist nicht alles Aufklärungsfilm, was unter dieser Marke segelt.

Eine ganz neue Erscheinung ist die Filmoperette. Die Filmoper hat ja schon mehrere erfolgreiche Jahre hinter sich. Der Wert der Filmoper, mag er hier und da noch immer bestritten werden, besteht zweifellos. Und wenn nicht anders als von dem Standpunkte aus betrachtet, daß sie die Musik der großen Opernerfolge nun auch in alle jene Städte und kleinste Ortschaften tragen kann, die sonst einer wirklichen Opernaufführung nicht teilhaftig werden könnten. Den Wert der Filmoperette, die an sich schon eine interessante Erscheinung ist, dürfte niemand bestreiten, denn sie will weiter als unterhalten, was ihr unbedingt auch gelingt.

Das letzte Kriegsjahr brachte auch die letzten „Kriegswochen". Den Toten soll man ja eigentlich nichts Böses nachsagen, aber diese „Kriegswochen", die durch sich selbst ja nach und nach abstarben, waren nicht nur eine Belastung des Programms, sie waren geradezu eine Belästigung. Sie waren langweilig und verdienten meist ihre Bezeichnung gar nicht, weil sie zu oft nicht den Krieg widerspiegelten, sondern weil sie gestellte Bilder brachten. Im übrigen wußte das das Publikum ganz genau.

In branchepolitischer Beziehung nahm die Gründung der „Ufa" das allergrößte Interesse in Anspruch. Die „Ufa" ist ein Problem, das auch heute noch nicht gelöst ist. Die Revolution soll allerdings eine Klärung des Problems bringen, und bei der Schwierigkeit desselben darf man sich nicht wundern, wenn sie langsam vor sich geht. Die Industrie hat jedoch das allergrößte Interesse daran, hier eine Beschleunigung zu sehen. Man muß auf dem Standpunkt stehen, so glauben wir, der „Ufa", sobald sie ein Privatunternehmen ist, jegliche Rechte des Privatindustriellen zu lassen. Ebenso müssen aber geheime Verträge mit der Regierung bekämpft und alle Vorgänge, die sich hinter undurchdringlichen Vorhängen abspielen, an das Licht der Oeffentlichkeit gezogen werden. Es wäre bedauerlich, wenn die „Ufa" zu solcher Stellungnahme Gelegenheit bieten würde.

Neben der Gründung der „Ufa" brachte das Jahr 1918 die Millionengründung des Heuser-Konzerns.

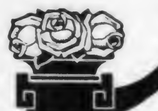
Die Errichtung der „Filmbörse" ist weiterhin zu verzeichnen. Hiermit wurde ein Bedürfnis erfüllt, das die Fabrikanten sowohl als auch die Massendarsteller hegten. Die „Filmbörse" hat eine erhebliche Zahl von Mißständen im Engagementsverhältnis beseitigt, sie hat die Gagen tarifiert, hat unlauteren Elementen einen Riegel vorgeschoben und so zweifellos eine Verbesserung gebracht, die nur mit Freuden zu begrüßen ist.

Die Honorarfrage für Künstler, für Solodarsteller, hat Formen angenommen, die in das Ungeheuerliche gewachsen sind. Das Starsystem hat wunderliche Blüten getrieben. Es werden durchweg Honorare gezahlt, die in einem schreienden Mißverhältnis zu dem Wert der Leistungen stehen. Das Kriegsende, das Eintreten normaler Verhältnisse, nicht zuletzt das Erscheinen fremdländischer Filme auf dem deutschen Markte, werden sicherlich einen Rückschlag bringen. Es hat sich eine Reihe von Verschiebungen ergeben, dadurch, daß einzelne Künstler durch höhere Angebote zu anderen Firmen abgewandert sind, von solchen, bei denen sie ihre ersten Erfolge erzielten. Einige Künstler und Künstlerinnen haben sich selbständig gemacht, und es muß konstatiert werden, meist nicht mit großem Glück. Die Sucht nach übermäßigem Gewinn dürfte in einzelnen Fällen in das Gegenteil umgeschlagen sein.

Bei der allgemeinen Organisierungsbestrebung, die eine Folge der Revolution ist, und die den „Zentralverband der deutschen Film- und Kinoangehörigen", in dem alle Arbeitnehmer beider Betriebe sich zusammenfinden, entstehen ließ, ist es erklärlich, daß sich die Filmautoren ebenfalls, und zwar unabhängig von allen anderen Organisationen zusammengeschlossen haben, um endlich auch für sich günstigere Verdienstmöglichkeiten, und was noch wichtiger ist, die notwendige Anerkennung als bedeutsame Mitarbeiter am Film zu erlangen.

1919! Die Stagnation, die nach Ausbruch der Revolution eintrat, hat scheinbar nur eine kurze Zeit gewährt. Heute regt es sich an allen Enden, und der deutsche Kapitalismus wendet sich wieder der Filmindustrie in starkem Maße zu. Ueberblickt man die Arbeitsprogramme der Filmfabriken für das neue Jahr, so sieht man aus ihnen hervorleuchten eine unerschütterte Zuversicht. Der Zug geht nach großen Filmen. Viele Serien werden verschwinden. Eine natürliche Folge ihrer Ablehnung durch die Verleiher und Theaterbesitzer, die nur kaufen wollen, was sie vordem gesehen haben. Bestehen bleiben die bewährten Serien.

Die Zensuraufhebung schafft eine freiere Betätigung. Ein Zweifel, ob es eine Zensur für Filme noch gibt, sollte nicht bestehen. Ihr Verschwinden muß mit





Max Loeser

Film-Verleih

Telephon: 7269-7270 Telephon: 7269-7270

DÜSSELDORF, Hohenzollernhaus, Königsallee Nr. 14-16

Ludwig Beck-Serie

Friedel v. Hochland
Wir gingen einen schweren Pfad
Die im Herzen Liebe tragen
Da träumen sie von Lieb und Glück

Iven Andersen-Serie

bereits erschienen:

Um eine Stunde Glück
Mädchen in der Opiumhöhle

Der Dornenweg

Roman von Felix Philippi

In der Hauptrolle: Maria Pospischill

Das Millionenhalsband

Detektiv-Drama

Der Schrecken Indiens

Liebes-Abenteuer



Reparaturen von Pathé-Apparaten sowie aller anderen Systeme werden von dem aus dem Felde zurückgekehrten Mechaniker Stiegelmeyer übernommen.

allen zur Verfugung stehenden Mitteln erkämpft werden. Will die Industrie für alle diejenigen Fabrikanten, die glauben, doch einmal in Zweifel zu kommen, ob sie mit einem Film gegen sittliches Empfinden verstoßen, eine vorsorgende Stelle haben, so soll sie diese Stelle aus der Industrie heraus gründen, soll es dann aber durchsetzen, daß diese von allen Behörden des deutschen Reiches anerkannt wird.

Was die deutsche Filmindustrie im Kriege gestärkt hat, der Tatendrang, ist ihr geblieben. Und so kann sie mit Fug und Recht und mit Ruhe in das neue Jahr gehen und der Zukunft entgegensehen.

Neuheiten auf dem Berliner Filmmarkte.

Eine komische Begebenheit in 4 Akten heißt der Untertitel des Ring-Films „Der Gatte-Stellvertreter". Ein uraltes Thema, das schon als Lustspiel, als Operette und auch als Posse Jahrzehnte hindurch die Bühnen genährt und das Publikum erheitert hat. Nun also bringt es auch der Film, und, wie man offen eingestehen muß, mit nicht weniger Erfolg. Der Inhalt? Ein junger Mann wird durch die angenehme Nachricht überrascht, daß er eine steinreiche Verwandte, die weit entfernt lebt, heiraten soll. Ein Freund des jungen Mannes wird mit ihr als Stellvertreter vermählt. Und als die junge Frau nun in die Heimat ihres eigentlichen Gatten kommt, wechselt dieser mit einem anderen Freunde die Rolle, und stellt sich selbst als dessen Diener hin. Die reizende Frau entdeckt aber bald den Schwindel und zahlt mit gleicher Münze, indem sie sagt, sie wäre gar nicht die eigentliche junge Frau, sondern deren Gesellschafterin, während die Gesellschafterin die rechte wäre. Natürlich löst sich alles in Wohlgefallen auf, und das junge Paar wird so glücklich, wie ein junges Paar nur glücklich werden kann. — — Ja, dieser Stoff ist unverwüstlich. Im vorliegenden Falle ist er mit größter Liebenswürdigkeit verwendet und mit Geschick sind ihm hier und da noch besondere Pointen abgeholt worden. Das liegt nicht zuletzt an Adolf Gärtners feiner lustspielartig angelegter Regie und an der Darstellungskunst der beiden Hauptgestalten Bruno Kastner und Käthe Haack. Zwei sehr gut aufeinander eingespielte Künstler. Kastner, siegessicher im Erfolgspielen und Käthe Haack mit berückendem Aeußern und herzerquickender Natürlichkeit. Auf diese Künstlerin muß immer wieder als eine besondere Kraft hingewiesen werden. Ihr sollte man an allerersten Stellen ständig begegnen. Zwei prächtige Gegenspieler waren Senta Söneland und Fritz Beckmann. Das Publikum des „Tauentzien-Palastes" bereitete dem Film und seinen Darstellern einen ehrlichen Erfolg.

Einem kleinen Kreise geladener Gäste führte die Nivelli-Film-Gesellschaft das fünfaktige, dramatisch bewegte Schauspiel von Hans Brennert und Friedel Köhne „Nocturno der Liebe" vor. Das Sujet spielt in längst vergangenen, nicht aber vergessenen Zeiten des Biedermeier und ist durchweht von feinem Sentiment, von Galanterie und von den kleinen Intriguen und Ränken, die einst genügten, die Herzen unserer Altvorderen zu erschüttern. Frederic Chopin ist der Held des Stückes, das nicht etwa als eine Art Biographie aufgefaßt sein will, sondern das rein episodisch jene berühmte Geschichte zum Gegenstand hat, nach welcher der polnische Komponist von der von ihm angebeteten Sängerin Sonja Radkowska an den russischen Polizeichef verraten, von seiner Jugendliebe Mariolka gerettet wird und nach Paris flieht, wo er George Sand kennen lernt. Eine alte Zigeunerin hatte ihm einst geweissagt, „Hüte Dich vor den Frauen, sie werden Dir viel Glück, aber auch viel Unglück bringen". So ist es geschehen, denn auch die Sand bringt ihm schweres Unglück, bis er schließlich in den Armen der Einstigen, die treu und selbstlos zu ihm gehalten hat, stirbt. — Das Stück weicht mit dichterischer Freiheit hier und da von der Wirklichkeit ab, dafür ist es aber filmgerecht und von großer Wirksamkeit, dramatisch ebenso überzeugend wie spannend. Aus den darstellerischen Leistungen ragen zwei weit hervor: Conrad Veidt spielt den Titelhelden und verleiht diesem eigenartigen, temperamentvollen und doch so schwermütigen Charakter durch sein ausgeglichenes, tief angelegtes, kraftvolles Spiel hinreißende Menschlichkeit. Die Sängerin Radkowska spielt Gertrud Welcker, die hier in der zweifellos sehr schweren Rolle der galanten Intrigantin und zugleich liebenden Mondaine ihr an Kraft und feinsten Schattierungen reiches Können voll entfalten kann. In kleineren Rollen sind die Damen Rita Clermont, Erna Denera, Hella Thornegg, Clementine Pleßner und die Herren Rex und Fichtner an den rechten Plätzen. Die Regie führte Carl Boese. Man merkt seine Einwirkung auf die darstellerische Leistung deutlich und einen außergewöhnlichen künstlerischen Blick für Bildeffekte. Nach dieser ersten großen Inszenierungstat des noch jugendlichen Regisseurs darf man seiner weiteren künstlerischen Tätigkeit Interesse entgegenbringen. Uebrigens gebührt dem Photographen für die gelungene Tätigkeit alles Lob.

Aus der Praxis

Berlin.

ss. **Die Filmbörse und der Streik der Kaffeehausangestellten.** Der Betrieb war durch den Streik in Frage gestellt. Durch Verhandlungen des Leiters der „Filmbörse", des Herrn Dr. Friedmann, mit dem „Verbande der Gastwirtsgehilfen" und dessen Sektion der Kaffeehausangestellten ist es jedoch gelungen, den Betrieb der „Filmbörse" trotz des Streiks und trotz Schließung fast aller Cafés und Restaurants aufrechtzuerhalten, weil sich die Streikleitung davon überzeugen ließ, daß es sich beim Café „Königsfest" um den Betrieb eines gemeinnützigen Arbeitsnachweises und nicht um einen öffentlichen Kaffeehausbetrieb handelt. Da jedoch trotzdem eine Gefährdung des Betriebes der Filmbörse durch zweifelhafte Elemente im Bereiche der Möglichkeit lag, so hatte sich Dr. Friedmann mit dem Polizeipräsidenten, Herrn Eichhorn, in Verbindung gesetzt und von ihm die Stellung einiger Sicherheitsmannschaften erbeten, die auch in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurden. Auch die Polizeiwache in der Kronenstraße hatte sich zur Verfügung gestellt. Daß alle diese Maßnahmen notwendig waren, beweist die Tatsache, daß eine größere Anzahl streikender Kellner anrückte und Anstalten machte, die Schließung jedes Lokals zu erzwingen; sie wurde jedoch durch die Sicherheitsmannschaften über den Zweck der Filmbörse belehrt und zog daraufhin wieder ab.

* * *

Splendid-Filmvertrieb. Herr Joseph Reiner, früher in Firma Karl Winkler & Co., hat nach seiner Rückkehr aus dem Felde ein neues Filmverleih- und Vertriebs-Geschäft begründet. Die Räume der Firma befinden sich Friedrichstraße 207.

* * *

Ring-Film-Gesellschaft. Herr Rudolf Berg, bisher bei der Richard Oswald-Gesellschaft, hat seit dem 1. Januar die geschäftliche Leitung der Firma übernommen. — In den nächsten Tagen wird mit den Aufnahmen für einen neuen Eva May-Film „Stürme", ein Mädchenschicksal (nach dem gleichnamigen Roman von Hans Land) begonnen. Regie führt Erik Lund, die Hauptdarsteller sind neben Eva May nur erste Kräfte Berliner Bühnen. — Der 3. Eva May Film, „Staatsanwalt Jordan", ebenfalls nach einem Roman von Hans Land, ist vorführungsbereit. — „Zwischen zwei Welten" heißt das große soziale Drama, das die Firma soeben beendet hat, und das sie im Rahmen ihrer Bruno Kastner-Serie herausbringt. Die weibliche Hauptrolle in diesem Film hat Henni Weisse gespielt. Außerdem sind noch beschäftigt: Magnus Stifter, Max Laurence, Olga Engl, Lina Paulsen, Lucie Mannheim und Gustav Roos. Regie hatte Adolf Gartner inne, von dem auch das mit Paul Rosenhayn gemeinschaftlich verfaßte Manuskript stammt.

* * *

Decla-Film-Gesellschaft. Folgende Künstler sind verpflichtet worden: Carola Toelle, Lil Dagover, Theodor Becker, Carl de Vogt und Paul Morgan. — In der nächsten Nummer werden wir Näheres über die Pläne der Firma für die neue Saison zu veröffentlichen in der Lage sein.

* * *

Rex-Film-Gesellschaft. Die Firma hat Herrn Hans Neirath als künstlerischen Beirat verpflichtet.

* * *

Nivelli-Film-Fabrikation. Die Aufnahmen zum nächsten Film der Gesangs-Serie, dem romantischen Schauspiel „Nocturno der Liebe" sind beendet. Der Film, dessen Manuskript von Hans Brennert und Fridel Köhne verfaßt wurde, wird Mitte Januar erscheinen. Die Hauptrollen liegen in den Händen von Conrad Veidt, Rita Clermont, Gertrud Welcker, Erna Denera, Hella Thornegg, Clementine Pleßner, Hermann Bachmann, Ludwig Rex und Erwin Fichtner. Regie: Carl Boese, Innenräume: Eugen Stolzer.

* * *

Henry Gamsa. Die Firma bringt demnächst einen sensationellen Film, betitelt „Mutter Erde" heraus. Wir werden Gelegenheit haben, auf diesen aufsehenerregenden Film noch eingehend zurückzukommen.

* * *

— **Pax Aeterna,** Olsen's großer Friedensfilm, rollt am 10. Jan. in den Kammerlichtspielen am Potsdamer Platz über die Leinewand. Der Film wurde zuerst im Februar 1917 mit außerordentlichem Erfolg vor dem Dänischen Hof gezeigt. Er kam dann nach Wien, wo er in einer großen Festvorstellung unter dem Protektorat des Oesterreichischen Hofes jubelnde Begeisterung hervorrief. Auch in der Schweiz und in Holland sowie in den übrigen skandinavischen Ländern wurde dem Film ein ganz ungewöhnliches Interesse entgegengebracht. Während sonst in den skandinavischen Ländern von jedem Film höchstens drei Kopien abgesetzt wurden, wurden von Pax Aeterna gegen 25 Kopien an die verschiedenen Verleih-Anstalten verkauft. Des Kuriosums halber sei erwähnt, daß das skandinavische Publikum sich wieder und wieder an die führenden Tageszeitungen mit der Bitte wandte, die im Film geschilderte Friedens-Expedition ins Werk zu setzen. Es sei auch noch erwähnt, daß der Verfasser der Nobel-Stiftung für den Friedenspreis vorgeschlagen wurde. Im Gegensatz zu Deutsch-Oesterreich, Böhmen und Ungarn wurde der Film in Deutschland bis zum Revolutionstage (9. November) verboten und erst ½ Stunde vor Ausbruch der Revolution von der Zensur freigegeben. Bei der Vorführung werden die Verstitel des Films zum ersten Male mit Musikbegleitung rezitiert.

* * *

— **„Patzke kriegt Drillinge",** Lustspiel in 2 Akten von Martin Zickel, heißt der zweite „Figaro-Film" (Kühne & Michaelis) mit Lotte Dewis, Fritz Beckmann und Ludwig Michaelis in den Hauptrollen. Aufnahmen: Lambert-Ensink.

Vereinigung deutscher Filmdruckereien. Auf Einladung des Herrn H. Lichte kamen die Inhaber sämtlicher Berliner Filmkopieranstalten und Titelfabriken am 30. Dezember in einem Vereinssaal in der Yorkstraße zu einer gemeinsamen Aussprache zusammen. Da die vielen Teilnehmer der Versammlung das Bedürfnis eines engen Zusammenschlusses aller Kopieranstalten empfanden, wurde die Gründung eines „Syndikats deutscher Filmdruckereien" beschlossen und die Vorarbeiten hierzu Herrn K. Geyer übertragen. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Karl Geyer, zum 2. Vorsitzenden Herr Paul Effing und zum Schriftführer Herr Heinrich Lichte gewählt.

• • •

Die Deutsche Bioscop-Gesellschaft m. b. H., Neubabelsberg (Rheinische Lichtbild A.-G., Köln) will im Jahre 1919 eine Serie ein- und zweiaktiger Burlesken unter dem Titel: „Karlchen-Serie" herausgeben. Die Rolle des Hauptdarstellers wird der im Rheinlande als Karnevalist bekannte Herr Viktor Plagge übernehmen. Es soll mit dieser Serie ein rheinischer Humor auf die Leinwand gebracht werden. Der große Mangel an wirklich guten deutschen Lustspielen und Burlesken läßt es wünschenswert erscheinen, daß das, was sich die Deutsche Bioscop-Gesellschaft vorgenommen hat, gelingt. Der erste Film ist bereits fertiggestellt und heißt: „Ein gesunder Junge". Die Hauptdarsteller sind: Herr Viktor Plagge, Herr Hollmann, Frl. Moeller von der Komischen Oper, Berlin, Frl. Franzios vom Residenz-Theater, Dresden.

• • •

Die May-Film G. m. b. H. hat die Aufnahmen zu dem neuesten fünfaktigen Lustspiel „Die platonische Ehe" vollendet. Trägerin der Titelrolle ist Mia May, ihr Partner Georg Alexander. Die Regie führt Paul Leni, von dem auch die dekorative Ausstattung stammt.

• • •

„Die Tragödie der Rache" ist der Titel eines fünfaktigen Filmdramas, das nach einer Grundidee Joe May's durch die Dramaturgen Ruth Götz und Richard Hutter der May-Film G. m. b. H. bearbeitet worden ist.

• • •

Soeben wurde der siebente Film der Joe Deebs-Serie der May-Film G. m. b. H. vollendet. Er führt den Titel **„Der Muff"**. Die Hauptrolle des Joe Deebs hat wieder Heinrich Schroth inne, Regie durch Harry Piel.

• • •

Ludwig Czerny, der uns durch seine Tätigkeit als Regisseur und Schriftsteller bestens in Erinnerung steht, leider aber durch seine militärische Dienstzeit sich nicht oft mit Neuigkeiten vorstellen konnte, hat unter der Firma „Cela-Film", Unter den Linden Nr. 39, Telephon Centrum 12544, eine G. m. b. H. gegründet und wird demnächst mit Ein-, Zwei- u. Dreiaktern, Lustspielen und Kinderfilmen herauskommen.

• • •

Düsseldorf.
Der Deutsche Transportarbeiter-Verband, der schon vor dem Kriege eine Sektion der Kinoangestellten in Düsseldorf geschaffen hatte, setzte für den 2. Januar eine Nachtversammlung der Kino- und Filmbranche Angestellten im Restaurant Heidgen an, die unter dem Vorsitz von B. Zwicker einen interessanten Verlauf nahm. Nach kurzer Begrüßungsrede durch den Einberufer fand Herr Bohne vom Deutschen Transportarbeiter-Verband Gelegenheit, in längeren, recht sachlichen Ausführungen die Dringlichkeit der Organisation zu empfehlen, die sich dem Deutschen Transportarbeiter-Verbande angliedern müsse, um bei der Generalkommission der Gewerkschaften Anerkennung zu finden. Chefredakteur Perlmann trat ebenfalls für die Organisation der Kinoangestellten ein, und empfahl er einen Anschluß an den eben in Berlin begründeten Zentral-Verband der Film- und Kino-Angehörigen, zumal auch dieser danach trachte, den freien Gewerkschaften sich anzuschließen. An der Debatte beteiligten sich ferner u. a. die Herren Maltsch, Groeb, Hoeniger. Es wurde beschlossen einen Bund der Film- und Kinoangestellten zu gründen und eine Kommission zur Ausarbeitung der Statuten zu wählen. Diese setzt sich wie folgt zusammen: für Musiker die Herren Groeb, Kisch, für Operateure die Herren Brinkmann, Lieber, für Film-Vertreter die Herren Zwicker, Hoeniger, für kaufm. Angestellte die Herren Jul. Levie, Perlmann, für Theaterpersonal die Herren Langenfeld, Moll, für Platzanweiserinnen die Damen Frau Arndt, Frl. Meier, für Mechaniker die Herren Tepe, Stiegelmann. Auf Anregung des Chefredakteurs Perlmann wurde für Agitationszwecke eine Umlage gemacht, die Mk. 83.75 erbrachte. Die Statuten-Kommission hat inzwischen ihre erste Tagung abgehalten. Zwecks Konstituierung des Verbandes wird in allerkürzester Zeit eine Nachtversammlung einberufen, an der teilzunehmen Pflicht aller Film- und Kinoangestellten ist.

• • •

Düsseldorf. In Vertretung der Firma Merkur-Film-Verleih, Berlin, hat nun Herr Hugo Amberg, Worringerstraße 79, Bureauräume gemietet, in die er am 13. Januar einziehen wird. Herr Amberg unterhält ein großes Lager von ausgezeichneten Filmen, die in Rheinland und Westfalen mit großem Beifall aufgenommen wurden. In der nächsten Nummer unserer Zeitschrift dürfte wohl schon die Telephonnummer bekanntgegeben werden. Bis zu diesem Zeitpunkte müssen sich die Herren Theaterbesitzer in dringenden Angelegenheiten telegraphisch an Herrn Amberg wenden.

• • •

Essen. Unter dem Namen „Apollotheater" wurde hier eine moderne Lichtbildbühne eröffnet.

• • •

Essen. Die Rhein. Lichtbild Aktiengesellschaft übernahm die Kammerlichtspiele, Kettwiger Straße 33.

• • •

Frankfurt a. M. hat am 25. Dezember 1918 sein neuestes und größtes Lichtspieltheater eröffnet und zwar die „Alemannia-Lichtspiele" des Herrn Adolf Elsner, direkt im Zentrum, am verkehrreichsten Knotenpunkt Frankfurts, Schillerplatz 4, gegenüber der Hauptwache gelegen. Das ebenfalls dort gelegene Riesen-Restaurant ist nach eigenen Entwürfen des Herrn Elsner zu einem modernen, erstklassigen Theater der Lichtspielkunst mit großen Balkons und Logen umgebaut worden. Architektur und Malerei sind hoch künstlerisch und intim gehalten. Das Theater hat insgesamt 1420 Sitzplätze.

• • •

Althoff & Co., Hamburg erwarb für Norddeutschland die neue Hedda Vernon-Serie, außerdem kaufte die Firma eine Reihe wirklich zugkräftiger Detektiv-, Sensations- und Gesellschaftsdramen sowie prima Lustspiele.

• • •

Leipzig. Unter dem Namen „Walhalla-Lichtspiele" wurde Windmühlenstr. 14b ein Lichtspielhaus eröffnet.

• • •

„Der Jäger von Fall", der erste Film der Serie „Meisterwerke" der Münchener Lichtspielkunst, wurde, wie wir hören, für den Bezirk Mitteldeutschland an Creutz & Werner, Chemnitz, verkauft.

• • •

Neumünster. R. Jessen eröffnete in der Friedrichstraße das Lichtspielhaus Metropoltheater.

• • •

Die Maier-Apparate-Bau-Ges. m. b. H. hat sich durch die politische Lage genötigt gesehen, ihren Geschäftsbetrieb seit Beginn des vorigen Monats von Straßburg i. E. nach Kehl a. Rh. (Baden) zu verlegen. Der ungehinderte Verkehr mit der deutschen Kundschaft ist dadurch gewährleistet.

Firmennachrichten

„Nirvan-Film-Gesellschaft mit beschränkter Haftung". Herstellung von künstlerischen Filmen, Ausbildung von Filmschauspielern. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 6. Dezember 1918 festgestellt. Geschäftsführer sind Uhrmacher Gustav Grimm und Redakteur Dr. Georg Gerlach, beide in Magdeburg.

Plauen. Reichshallen-Lichtspiel Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Bestimmung im Gesellschaftsvertrag über die Dauer der Gesellschaft bis zum 30. Juni 1921 ist aufgehoben worden; die Gesellschaft ist aufgelöst; zum Liquidator ist der Kaufmann Siegmund Gumpert in Charlottenburg bestellt.

Rheydt. Frau Paul Genandt Palasttheater Rheydt. Die Firma ist geändert in Frau Johanna Genandt, Palasttheater Rheydt.

Vereinsnachrichten

Centralverband der Film- und Kinoangehörigen Deutschlands.

(Geschäftsstelle Berlin SW. 48, Friedrichstraße 238, 2. Hof I. Etage, Tel. Lützow 59.)

Unter obigem Titel hat sich nunmehr, nachdem die Statuten festgelegt sind, die Bildung der Industriegewerkschaft unserer Branche vollzogen. Ihr gehören sämtliche Berufe an, die wiederum in feste Körperschaften gefügt, ihre eigenen (analogen) Statuten und eigenen Vorstände haben. Diese Berufsgruppen sind: 1. Atelierarbeiter und Handwerker, 2. Aufnahme-Operateure, 3. Darsteller, 4. Fabrikationsarbeiter, 5. Filmvertreter, 6. Friseure, 7. Geistige Arbeiter, 8. Hilfsregisseure, 9. Kaufm. Angestellte, 10. Theater-Angestellte, 11. Vorführer. Alle diese Gruppen entsenden nach dem Zentralvorstand, ihrer Stärke entsprechend, Delegierte, welche die gesetzgebende Körperschaft bilden. Dieser Hauptausschuß besteht zurzeit aus 31 Personen, denen gleichgeordnet Christoph Mülleneisen und Karl Schulze präsidieren. Der engere Vorstand ist ohne Berücksichtigung auf den Beruf der einzelnen Personen von der Gesamtheit gewählt und besteht aus 10 Personen, die wiederum ein gleichgeordnetes Direktorium wählten, und zwar für gewerkschaftliche Organisation und Verwaltung: H. Ortmann, für Kunst und Gerichtsbarkeit: Leo Peukert und für Wirtschaftspolitik und Presse: M.

Berger. Der engere Vorstand hat die Exekutive. Der Verband ist als solcher für ganz Deutschland gedacht und wird in den einzelnen Städten Ortsgruppen bilden. Der gesamte Verband tritt im Jahre einmal zusammen, und zwar dergestalt, daß je 150 Mitglieder einen Delegierten für den Verbandstag wählen. Mithin sind die Organe des Verbandes: 1. Vorstand. 2. Hauptausschuß. 3. Verbandstag. Der Zweck des Verbandes ist Regelung und Hebung des Arbeitsverhältnisses, Erziehung aller Arbeitskräfte zu höchster künstlerischer Arbeitsleistung, Streik, Maßregelungs- und Erwerbslosen-Unterstützung. Zentraler Arbeitsnachweis, Vertretung aller wirtschaftspolitischen Fragen vom Standpunkt der Arbeitnehmer gegenüber dem Unternehmer, der Regierung und der Auslandkonkurrenz. Die wöchentlichen Beiträge sind in 5 Klassen gestaffelt und betragen je nach dem Einkommen 50 Pfg. bis Mk. 5.—. Die Beiträge werden von den Berufsgruppen erhoben und diese führen davon an die Zentralverwaltung einen bestimmten Prozentsatz ab. Der Verband erwartet von der Generalkommission der Gewerkschaften, der er sich anschließen will, anerkannt zu werden, um dadurch den wirtschaftlich bedeutendsten Rückhalt zu haben, der erreicht werden kann.



Geschäftliches

Düsseldorf. Die „Düsseldorfer Kino-Zentrale" (W. Tepe u. J. Züger, Bismarckstr. 85, hat sich während der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits viele Freunde erworben. Das junge Unternehmen bietet Gelegenheit, den ganzen Bedarf zur Einrichtung eines Kinos zu decken; es führt ferner alle Ersatzteile für Apparate usw. und unterhält ferner eine fachmännisch geleitete Reparatur-Werkstätte.

Bücherschau

Die **Einführung der photographischen Laternbilder vor 70 Jahren.** In der Photographischen Industrie, Heft 42 1918, macht F. Paul Liesegang, Düsseldorf, darauf aufmerksam, daß vor nunmehr 70 Jahren die Einführung photographischer Laternbilder erfolgte. Er gab dort aus diesem Anlaß unter Hinweis auf einen von ihm gehaltenen Vortrag „Vom Geisterspiegel zum Kino", der bei Ed. Liesegang, Düsseldorf, in der Sammlung der Lichtbildervorträge als Druckschrift erschienen ist, über diese sowohl für die Geschichte der Projektionskunst als auch der Photographie bemerkenswerte Begebenheit kurz zusammengefaßt folgendes mit: Bisher hatte man die zur Vorführung mittels der Laterna magica bestimmten Bilder mit der Hand malen müssen, eine mühselige und auch kostspielige Arbeit, wenn man bedenkt, daß der Maler erst seinen Entwurf ausführen und nun Strich um Strich in feinster Pinselführung aufs Glas bringen mußte. Die Photographie lieferte zunächst nur Bilder auf Metallplatten, dann brachte sie Papierbilder, bis 1847 Niepce die Kunst erfand, Aufnahmen auf Glasplatten zu machen. Er benutzte seine lichtempfindlichen Glasplatten aber nur zur Herstellung der Negative; die positiven Abdrucke machte er wiederum auf Papier. — Den Brüdern W. und F. Langenheim aus Philadelphia blieb es vorbehalten, die ersten Positive auf Glas anzufertigen, wobei sie sich der von Niepce ausgearbeiteten Eiweißpräparierung in einiger Abänderung bedienten. Diese Bilder sollten in der Laterna magica verwendet werden. Das war 1848. Das Jahr darauf gaben sie damit die erste öffentliche Vorstellung in der Kaufmannsbörse zu Philadelphia. Früher schon — im Winter 1846/47 — hatten sie mit einer Wunderkamera unter Verwendung zweier Kalklichtbrenner die bis zu zeigende Bild kräftig beleuchteten, Daguerreotypien projiziert und so erstmalig photographische Aufnahmen in starker Vergrößerung auf den Schirm geworfen. — Die Firma Langenheim brachte ihre Laternbilder, die sie Hyalotypien nannten (dis den Griechischen hyalos = Glas, typos = Abdruck) alsbald in den Handel und belieferte damit in der Folge die bedeutenderen amerikanischen Optiker. Zum Kolorieren der Bilder beschaftigte sie eine ganze Anzahl geschickter Maler, meist weiblicher. Als sie 1851 diese Neuheit zur Londoner Weltausstellung schickte, umfaßte ihre Liste 120 Nummern: Aufnahmen aus Philadelphia, Washington und Newyork, sowie einige Porträts; es wurde eine fortlaufende Vermehrung der Sammlung in Aussicht gestellt und zwar sollten Bilder aus allen Gebieten der Technik, Künste und Wissenschaften hinzukommen. Auch erboten sich die Herausgeber, Porträts ihrer Kunden als Glasbilder zu liefern, wozu Auswärtige Daguerreotyp-Bildnisse einschicken sollten. Die Hyalotypien erregten auf der Londoner Ausstellung durch ihren Reichtum an Einzelheiten, wie man ihn an den Papierbildern nicht kannte, sowie durch ihre schönen Farbtöne großes Aufsehen und wurden mit einer Medaille ausgezeichnet. Bei dieser Gelegenheit lernte der Pariser Optiker Dubosq die Langenheimschen Bilder kennen; auf seine Veranlassung nahm sein Landsmann Ferrier, der Inhaber einer photographischen Anstalt, das neue Verfahren auf, um auf diese Weise Glasstereoskopbilder später auch Laternbilder herzustellen. So kam die Kunst nach Europa, wo sie im Laufe der Zeit mit der Ausbreitung der Photographie und der Erfindung neuer Verfahren immer ausgedehntere Anwendung fand. — Wer sich für die Einzelheiten dieser Geschichte sowie die Quellenangaben interessiert, sei auf die Originalarbeit in der oben genannten Zeitschrift verwiesen.

Mitteilungen aus dem Leserkreise

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Leserkreise gegenüber keine Verantwortung.)

An die Herren Arbeitgeber.

Mit Gegenwärtigem gestatten wir uns Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen, daß wir, die Arbeitnehmer der Filmindustrie und Kinos, uns zu einer gewerkschaftlichen Vereinigung unter dem Namen

Centralverband der Film- und Kinoangehörigen Deutschlands

(Geschäftsräume Friedrichstraße 238, 2. Hof I. Etage, Tel. Lützow Nr. 5995) zusammengeschlossen haben.

Unser Verband umfaßt alle Berufe unserer Industrie. Er erstrebt wirtschaftliche Regelung und Hebung des Arbeitsverhältnisses, Erziehung aller Arbeitskräfte zur höchstmöglichsten Leistungsfähigkeit, um die deutsche Filmproduktion in ihrer Qualität zu heben. Wirtschaftspolitische Frage vom Gesichtspunkte der Arbeitnehmer zu beeinflussen. Unter anderem also auch die gesamte Macht der Arbeitnehmer dafür einzusetzen, daß Erdrosselungsversuche gegen einen Teil der Industrie vom Inlande oder solche gegen die gesamte Industrie vom Auslande unwirksam gemacht werden. Zentraler Arbeitsnachweis für alle Berufe.

Sie dürften aus unserem Programm ersehen, daß wir das redlichste Bestreben haben, auf dem Wege organischer Entwickelung ohne schädigende Erschütterung, den notwendigen Ausgleich zu schaffen, der für Gesundung und Stabilität der gesamten Industrie erforderlich ist, herbeizuführen. Wir erwarten aber auch von dem Unternehmertum, daß dieses mit gleicher Einsicht und ohne jede Gehäßigkeit uns begegnen und es uns durch unbegründete Entlassungen oder sonstige Repressalien nicht unmöglich machen wird, friedliche Arbeit zum Wohle aller leisten zu können.

Für Rückfragen stehen wir gern mit jeder Auskunft zur Verfügung und bemerken, daß unser gleichgeordnetes Direktorium sich, wie folgt, zusammensetzt: gewerkschaftliche Organisation und Verwaltung: Ortmann; künstlerische Fragen, Bildungs- und Schlichtungsamt: Peukert; Wirtschaftspolitisches und Presse: Berger.

Mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung

Das Direktorium:

Peukert. Ortmann. Berger.

Totenglocke

Geheimrat Professor Dr. Otto Crusius †.

Aus München kommt die Nachricht, daß dort am 29. Dezember der Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Otto Crusius, ein warmer Freund und Förderer der kinematographischen Bewegung, einem Schlaganfall erlegen ist. Geheimrat Crusius war Mitglied des Künstlerausschusses des Vereins „Gesellschaft für Münchener Lichtspielkunst" und hat als solches warmen Anteil an allen Bestrebungen zur Veredlung des Filmwesens nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch genommen. Daß ein Mann, der sozusagen der erste Gelehrte Bayerns war, die Filmkunst als etwas wertete,

das über den Alltag hinaus Bedeutung haben kann, war speziell für die Entwicklung der Filmindustrie in Bayern nicht ohne Einfluß. Neben seiner Stellung als Hochschulprofessor und als Präsident der Akademie der Wissenschaften gehörte Crusius auch dem obersten Schulrat an und konnte auch als solcher heilsamen Einfluß auf jene Gegenströmungen nehmen, die den Film möglichst aus der Jugenderziehung ausschalten, oder nur ganz einseitig verwerten wollen.

So hat die bayerische Filmindustrie mit dem Tode des berühmten Gelehrten, der als Alt-Philologe und griechischer Forscher einen Weltruf hatte, einen schweren Verlust erlitten, denn er zog durch seine bedeutende Stellung auch eine bedeutende Gefolgschaft für die Sache des Films mit sich.

Geheimrat Dr. Crusius hat mit Recht erkannt, daß zur Hebung des Films die Mitarbeit des Gelehrtenstandes voll und ganz notwendig ist und hat zu seinen vielen anderen Ehrenstellen gerne auch die Stelle eines künstlerischen Beirates für die „Münchener Lichtspielkunst" übernommen, durch die auf er diese Weise auch direkten Einfluß auf die Fabrikation selbst hatte. Alle Kreise der Filmbranche werden ihm dafür auch noch nach seinem Tode herzlichen Dank wissen.

Berliner Film-Zensur-Entscheidungen.

Nummer	Fabrikat	Titel	Akte	Entscheidung*)	Bemerkungen
42 677	Dt. Lichtbild-Ges.	Linden, die aufblühende Schwesterstadt von Hannover	1	A	
42 678	Dt. Lichtbild-Ges.	Sanssouci, der Lieblingsaufenthalt Friedrichs des Großen	1	A	
42 679	Münch. Film-Industrie	Hunde aller Rassen und ihre Verwendung	1	A	
42 701	Rich. Oswald	Die Reise um die Erde in 80 Tagen	8	A	
42 683	Dt. Lichtbild-Ges.	Das Blasrohr	1	A	
42 689	Wiener Kunstfilm	Die Jüdin	5	A	
42 690	Union	Das Schwabenmädle	3	A	Vorspiel
42 692	L'Arronge-Film	Fürst Sally	2	A	
42 693	Dt. Lichtbild-Ges.	Friedensarbeit	1	A	
42 595	Max-Film	. . . aus der Jugendzeit, klingt ein Lied	3	A	
37 341	Cäsar-Film	Nelly	4	B	
39 128	Rose-Monopol-Film	Die Testamentsklausel	2	B	
42 500	Filmag	Das Geheimnis des Goldpokals	4	B	
42 649	A. Löwenberg	Der Jäger von Fall	5	B	
42 663	Monumental-Film	Opium	6	B	
42 674	Luna-Film	Kain. (V. Teil). Das Tor der Glückseligkeit	5	B	
42 680	Stuart Webbs-Film	Die Launen des Glückes	4	B	
42 681	Atlantic-Film	Die Tiara	4	B	
42 682	Ring-Film	Das Gerücht	4	B	
42 684	Oliver-Film	Papas Junge	3	B	
42 685	Dt. Bioskop-Ges.	Der Mut zur Sünde	4	B	Vorspiel
42 686	Greenbaum	Das Schicksal der Margarete Holberg	4	B	
42 687	Nordische Film	Der trügerische Tausch	3	B	
42 688	Neutral-Film	Alraune	6	B	
42 691	Deitz & Co.	Jugendliebe	5	B	
42 694	Kowo-Film	Die Dose des Cardinals	4	B	
42 695	Dt. Lichtbild-Ges.	Auf Abwegen	3	B	
42 696	Neutral-Film	Zigeunerliebe	4	B	
42 697	Rich. Oswald	Peer Gynt 2. Teil	4	B	
42 698	Naturfilm	Sein Fatum	5	B	
42 699	Atlantic-Film	Irrlichter	4	B	
42 700	Dt. Bioskop-Ges.	Die Postanweisung	3	B	
42 702	Eichberg-Film	Die letzte Liebesnacht der Inge Tolmein	4	B	
37 341	Cäsar-Film	Nelly	4	C	War für die Dauer des Krieges verboten; jetzt für Kinder verboten.
39 128	Rose-Monopol-Film	Die Testamentsklausel	2	C	Desgl.
42 500	Filmag	Das Geheimnis des Goldpokals	4	C	War verboten; jetzt für Kinder verboten.

*) A Genehmigt. B für Kinder verboten. C Berichtigt.

Vertreter für Berlin: Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolstädterstrasse Nr. 1, Fernspr. Uhland 657. Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jegel, Berlin W. 8, Mohrenstrasse Nr. 6, Fernspr. Zentrum 10678.

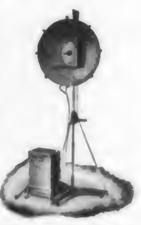


Hervorragende künstlerische Leistungen erzielen Sie **nur** mit den weltberühmten

„Jupiter-Kinolampen"



„Jupiter-Kinolampe auf Ständer

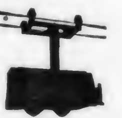


„Jupiter-Sonneneffektlampe" mit Vorbau ohne Mattscheibe

10 Goldene Medaillen!

Sämtliche Filmfabriken des In- und Auslandes :: arbeiten mit unseren „Jupiter-Lampen" ::

Fordern Sie Offerte über unsere neuesten Modelle ein.



„Jupiter-Deckenlampe"

24807*

„JUPITER"

Elektrophotogr. Gesellschaft m. b. H.
Frankfurt a. M., Braubachstr. 24 u. 26.
Büro und Lager in **Berlin W, Leipziger Str. 8**
Tel.: Zentrum 10797 **Tel.: Zentrum 10797**

„Jupiter-Handlampe"

Ruhige Bilder! 24054* **Feststehende Bilder!**

Transportrollen

werden tadellos sauber neugezahnt. Infolge neuer Einricht. in meinem Betriebe, liefere ich jeden reparierten Apparat gleich welchen Systems unter Garantie für **absolut ruhige feststehende Bilder.** Neue Kreuzrollen, Transportrollen, Kreuze usw. in präziser Ausführ. Feinmechan. Werkstatt **W. Mette, Essen-Ruhr,** Schützenstr. 8. Fernsprecher 4034.

Film-Kitt klebt sofort ohne Abkratzen d. Films. Original-Glas 1 Mk.

Extra harte Kalkplatten u. Kgl. Triplexbren., Lins.-Manom., Leinwand, Wasserstoff, Leuchtgas etc.

SAUERSTOFF

Kalklicht-Glühkörper
3–4000 Kerzenstärke, nahezu vollständiger Ersatz für elektrisches Licht.

Ia. Gasolin-Aether tadellos in Funktion.
Verlangen Sie Preisliste!

Carl Becker, Hannover
Hallerstrasse 12. 13288
Telegr.-Adresse: Sauerstoff, Hannover



Kino-Apparate

kompl. Theater-Einrichtungen

Feld-Kino-Einrichtungen

Transformatoren, Schiebeanlasser 110 und **220** Volt für Motoren, sowie sämtliche **Apparate, Zubehör** und **Ersatzteile** erhalten Sie in der 22111*

Projektionstechnischen Werkstätte

P. Dierichs, Cöln a. Rh.
Ehrenstraße 1–3.
Telephon B. 2934. Telephon B. 2934



Eingetragene Schutzmarke.

JOHANNES OSCHATZ

Engroshaus für Photographie und Projektion.
Berlin SW 68, Markgrafenstr. 22.

Kinoapparate

für Aufnahme und Wiedergabe aller Systeme.

Projektionsapparate

Bestandteile, Zubehör

Gelegenheitskäufe

Engros-Niederlage fast aller großen Fabriken der Kino-Industrie.

Verlangen Sie Spezialangebot. 23095*

Düsseldorfer

Düsseldorfer Kino-Centrale

Fernsprecher 572

Bismarckstraße 85 Bismarckstraße 85



W. Tepe u. J. Züger

Kinobesitzer! Filmverleiher!

Fernspr. 572 Fernspr. 572

Was bietet Ihnen die Düsseldorfer Kino-Centrale?

1. Sie bietet Ihnen Gelegenheit, unter günstigen Bedingungen und fachmännischem Rat und Bedienung, Ihren **ganzen** Bedarf im Vorführungsraum, im Ankauf von Apparaten und Zubehörteilen zu decken!!!
2. Sie führt eine fachmännisch geleitete **mechanische Reparatur-Werkstätte** für Apparate **aller** Systeme!!!
3. Sie führt alle Ersatzteile für Apparate, wie Ernemann, Imperator, Pathé-Modell Nr. 3 usw. Auch führt sie eine Liste über gut geschulte und geprüfte Operateure!!!

Warum hat die Düsseldorfer Kino-Centrale während ihres erst kurzen Bestehens das Vertrauen aller erworben?

Weil sie jeden Kinobesitzer und Filmverleiher korrekt, zufriedenstellend, :-: preiswert und in jeder Weise entgegenkommend bedient hat !!! :-:

Prüfungsstelle für Kino-Operateure.

24241

Kino Centrale

Theater-Klappstühle.

2424.

Wir haben die Spezial-Herstellung von Theater-Klappstühlen im vollen Umfange wieder aufgenommen. :: Mehrere 1000 Stück sind in Arbeit und sofort lieferbar.

Otto & Zimmermann

Fabrik für kunstgewerbl. Sitzmöbel und Theater-Gestühl

Waldheim, Sa.

Telegr.-Adr.: Zimmermann, Stuhlfab k. Telephon 194.

Vertretungen u. Musterläger: **Berlin, Cöln u. München**

Neuer Ernemann-Imperator

kompl. mit allem Zubehör, 24160*

zum Original-Fabrikpreis sofort lieferbar.

Richard Grasemann, Glogau.



Filmspulen

Ernemann-Pathé

für 400 m Film, fest und zerlegbar, stets am Lager.

17551

„Jupiter" G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Braubachstr. 24. :: Tel.: Amt Hansa 895.

1600 Klappstühle ◆ Neu!

15 kompl. Kino-Einrichtungen, Jca, Lloyd und Furer, Messter, Nitzsche, Pathé, Gaumont, Star, Ernemann usw. 20680

Sämtl. Kino-Zubehör: Umform., Transform., Motore, Widerst., Saalverdunkl., Objekt., Kondens., Kohlen usw.

Kino-Haus A. F. Döring Hamburg-Gr. Borstel

Fernsprecher **Hansa Nr. 8.** Postscheckkonto **12595.**

Stellen-Angebote.

Geprüfter Vorführer und Elektromonteur

in dauernde Stellung per sofort **gesucht.** Desgleichen **suchen** wir im Kinematographenfach bewanderten, tüchtigen **Aufsichtsherrn,** evtl. Kriegsbeschädigten, für unser Theater. Offerten mit Angabe der früheren Tätigkeit und Gehaltsansprüchen, evtl. Zeugnisabschriften an **Weidenhoftheater G. m. b. H., Hagen, Westf.** 24215

Zum **sofortigen** Eintritt **perfekter** 24211

Kinopianist und Harmoniumspieler

(Blatt und Phantasie)

gegen gute Bezahlung **gesucht.** Angenehmer Dienst und gute Bezahlung. Dauerstellung. Offerten an das

Palast-Theater, Speyer a. Rhein.

Tüchtiger 24258

Vorführer (in)

für sofort gesucht. Union-Theater. Crimmitschau i. Sa., Fleischergasse.

Pianist

Blatt- u. Phantasiespieler. 1 Tag in der Woche sofort **gesucht.** Off. mit Gehaltsansprüchen an **I. Apollotheater. Reichenbach i. Schl.,** erbeten. 24196

Für sofort tüchtiger 24250

Pianist

gesucht.

Lichtspiele. Marburg.

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph" beziehen zu wollen.

Stellen-Gesuche.

Kinofachmann

aus dem Felde zurück, **sucht** sofort **Stellung** als

Geschäftsführer

oder **Filmreisender.** Gefl. Angebote an **H. Frickel, Bielefeld,** Bürgerweg 43. 24260*

NB. Bitte meine verehrten Gönner, mich zu empfehlen.

Langj. Fachmann

als
Geschäftsführer,
Theatermeister,
Reklamefachmann,
Vorführer,
Pianist

usw. usw. tätig gewesen, **Praktiker in allen Theaterfragen, sucht** für sofort oder später entsprechenden Wirkungskreis. 24255

Bruno Alfred Struwe, Düsseldorf, Talstr. 26.

Langj. erfahr. Photograph

28 J. alt, 2 Jahre im Felde in der Filmbranche als Reihenbildner tätig, **sucht** sofort oder später Stellung in Filmfabrik, wo evtl. Gelegenheit geboten ist, sich als **Operateur einzuarbeiten.** 24217

Gefl. Offerten erb. **F. Nuise, Hamburg 22,** Stieglitzstr. 14 II.

München Bayern bevorzugt.

Fachmann

vom Felde zurück, 37 Jahre alt, verheiratet, seit **10 Jahren Kinobesitzer, sucht**

Vertrauensposten

möglichst in leitender Stellung in **nur erstklassigem Unternehmen, Theater, Fabrik, Filmverleih**

in München

oder sonst in Bayern.

Gefl. Angebote erb. an **F. Mußbeck, Heilbronn a. N.,** Salzstraße 35 p. 24220

Sofort frei!

Junger Mann

verh., ohne Kind., firm in d. ganz. Kinobr., lange Jahre erst. Operat. in erstkl. Geschäften, **sucht** Stellung als **Chefoperateur** od. **Geschäftsführer.** Habe währ. dem Kriege i. bes. Stadt ein Feldkino mit best. Erfolg geleitet. Frau kann sich im Geschäft betätigen. Offerten unter **Nr. 24181** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Reise-Vertretung!

sucht gut eingeführter, aus dem Heeresdienst entlassener Fachmann. Rheinland u. Westfalen oder Mitteldeutschland bevorzugt. Offerten unter **Nr. 24198** an den „Kinematograph" Düsseldorf.

Geschäftsführer

26 J., kath., 10 J. in Branche, mit allen Arb. best. vertr. **Vorführung, Reklame, perf. Pianist u. Harmoniumspieler.** Best. Umgang mit Behörde u. Publikum. Z. Zt. in einem ersten Theater in Cöln seit 1½ J. tätig, **sucht sich zu verändern.** Nur größeres, besseres Theater. Beteiligung mit 10–20 Mille nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. unter **Nr. 24226** an den Kinematograph. 24226

Tüchtiger, geprüfter 24231

Operateur

21 J. alt, mit allen Apparaten sowie mit sämtlichen vorkommenden Reparaturen bestens vertraut, **sucht** Stelle in besserem Theater. Werte Angebote mit Gehaltsangabe an Operateur **A. Hofmann, Ronsdorf** (Rhld.), Feldstr. 18.

Aufnahme-Operateur

Bek. Fachm. m. gut. Geschm. u. sich. Blick f. landschaftl. Schönh., techn. durchgeb., **Spezialist f. Tonbild.** u. Tricksach., seit 1906 i. F., seit 6 J. Aviatiker, währ. d. Kr. als Flugl. a. größt. Werke tät. gew. **Energ., zielbew. Arbeit.,** möch. wied. z. Filmbr. übergeh. u. bitt. um gefl. Ang. u. **Nr. 24184** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Operateur

langj. Prakt., kaufm. gebild. bilanz. Buchh., als solch. u. als Korresp. tätig gew., m. all. in der Kinobr. vorkomm. durchaus vertr., **sucht** Stell. als Geschäftsl., Operateur, od. ähnl. Posten, auch wird Kino übernommen. Angeb. u. **Nr. 24229** a. d. Kinematograph

Kino-Vorführer

v. Mil. entl., 25 J. alt, auch in d. Kriegszeit als solcher tätig gewesen, **sucht** Stellung. Off. erb. an **W. Mel. Brieg.** bei Breslau, Zollstr. 24. 24[illegible]*

Elektrotechniker **sucht** Stellung als

Kino-vorführer

(Schlesien bevorzugt.) Angebote an **Bernh. Hahn, Breslau 23,** Georgenstraße 13 III. 24189

I. Operateur

staatl. geprüft, Elektriker, mit sämtl. Apparaten sowie Reparaturen bestens vertraut, gestützt auf pr. Zeugnisse, **sucht** sofort od. zum 15. Januar Stell. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe u. Spielzeit an **Franz Scharmacher, Schönebeck** (Elbe), Königstr. 138. 24242

Erstklassiger 24237

Klavier- und Harmoniumspieler

13 Jahre im Fache, Alleinspieler, **sofort frei.** Bitte Angabe der Spieltage u. Zeit, sowie Lohn. Gefl. Off. erb. an **Wustner, Meißen,** Neue Gasse 16 I. b. Feske.

Frei 16. Januar 24199

Pianist u. Harmoniumspieler

als Alleinsp. f. Kino. Sängern. anp. Musikbegl. Gageangabe nötig. Off. m. Gage an **Fuchs, Cassel,** Hafenstr. 14 I.

Pianist und Harmoniumspieler

(auch beides zus.) sof. **frei.** Woche 80 Mk. Sehr gut. Bilderbegl., vorzügl. Phantasiesp., nehme auch in Duett oder Trio an. **E. Schreiber, Freiberg, Sa.,** Untermarkt 19. 24195

Vermischte-Anzeigen

KINO mit Grundstück

in stark bevölk. Gegend, glänz. Betrieb, mit Grundstück u. daran schließ. Bauplatz einschl. zus. f. ca. M. 120 000,— zu übernehmen. Kino kann auf 1500 bis 1800 Plätze erweitert werden. Angeb. unter **Nr. 24190** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Kino

mittleres, ca. 250 Pers. fass., billig für Mk. 25 000.— gegen bar **zu verkaufen.** Off. u. **Nr. 24194** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 24194*

Lichtspielhaus

Hauptlage, Reinverdienst ca. 30 000 M., für 70 000 M. bei 10 000 M. Anzahlung **sofort zu verkaufen.** Käufer, die sich schnell entschließen wollen, Offerten u. **Nr. 24204** an den „Kinematograph".

Volks-Kino

in volkreicher Gegend Hamburgs, großer Reinüberschuß, günstig für 35 000 Mk. **zu verkaufen.** Angeb. u. **Nr. 24197** an den „Kinematograph".

Lichtspielhaus

Reingewinn im Jahre ca. **Mk. 100 000.—** passend für 2—3 Compagnons, für Mk. 250 000.— **zu verkaufen.** Anzahlung Mk. 175 000. Offerten von solv., rasch entschlossenen Selbstkäufern unt. **Nr. 24187** an „Kinematograph" Düsseldorf. 24187*

Nachweisbar gutgehendes 24186

Kino

bei 25 000—30 000 Mk. Anzahlung zu kaufen **gesucht.** Rentabilitätsberechn. erwünscht. Ausf. Offerten mit genauer Preisangabe an **Gebr. Wachsmann, Bunzlau i. Schl.,** Markt 28 24186

Lichtspiel-Theater 24213

größeres, von kapitalkräft. Fachmann **zu kaufen** evtl. **zu pachten gesucht.** Off. an Bürovorsteher **Otto Künne, Seesen** a. Harz.

Nachweisbar gutgehendes

Kino

zu pachten oder zu kaufen gesucht. Rentabilitätsberechnung erwünscht. Ausführliche Offerten mit Angabe des Miet- oder Kaufpreises an

H. Fischer, Hervest-Dorsten, Alte Post.

24228

Großes, erstklassiges Lichtspieltheater

zu kaufen gesucht evtl. 2 Theater am Platze. Reflektiere nur auf große, erstkl., rentable Sache, evtl. auf vergrößerungsfähiges klein. Theater oder entsprechende Räumlichkeiten zum Umbau. Bin seit 20 Jahren selbständig im Lichtspieltheaterwesen und war bisher Besitzer von großen Lichtspielhäusern. Kapital **in jeder Höhe** steht zur Verfügung. Ausführl. Offerten mit Rentabilitätsaufmachung unter **Nr. 24148** an den „Kinematograph". — Verschwiegenheit als Ehrensache zugesichert. 24148*

Fachmann

(auch guter Pianist) **sucht Kino,** welches unter dem Druck der Konkurrenz stark leidet, zu pachten oder als tätiger Teilhaber beizutreten oder als Leiter das Unternehmen existenzfähig zu gestalten. Angebote unter **Nr. 24191** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Kinematographen-Theater

auch mit Restaurant zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 24218 an den „Kinematograph" Düsseldorf. :-:

Suche mich bei 24235*

Aufnahme-Atelier

finanziell zu beteiligen.

Anfragen unter **Nr. 24235** an den „Kinematograph".

Wegen Aufgabe verkäuflich!

1. kl. Dynamo, 12 Volt, 150 Mk.; 2. Anlasser f. 220 Volt 40 Mk.; 3. Reg.-Widerstand, 110 Volt b. 60 Amp., 150 Mk.; 4. 2 Filmschränke, Eisen, 50 u. 70 Mk.; 5. Silberwand, 3,25× 2,50 Meter, 450 Mk.; 6. 8 Spulen Pathé, neu, à 5 Mk.; 7. 10 Spulen Ernemann à 3.50 Mk.; 8. Umwickler, neu, 45 Mk.; 9. Ampèremeter bis 80 Amp. 50 Mk.; 10. 3 Haustelephone à 15 Mk., 11. Schalttafel, Marm., Ampèremeter, 3 Sicherungen, Schalter, Hebelschalter 80 Mk.; 12. Schalttafeln, Ampèremeter, 2 Sicherungen und Hebelschalter 70 Mk.; 13. Film „Der kl. Krüppel", Drama, ca. 300 m, tadellos, 70 Mk.

C. Haas, Nieder-Ramstadt b. D. 24219

24177

Kino-Theater

zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote mit Angabe des Ertragswertes, Anzahl. usw. an **Hugo Koch, Duisburg,** Hohe Str. 69

Fachmann sucht rentables 24192

Kino

mit oder ohne Gastwirtschaft zu pacht., am liebsten ohne Konkurrenz, evtl. mit Vorkaufsrecht. Ausf. Angeb. unter **Nr. 24192** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf.

Ein mittleres, sehr rentables

Kino

wünscht Kriegsbeschädigter im rhein.-westf. Industriegebiet gegen sofortige Kasse **zu kaufen.** Eil-Angebote unter **A. B. 1518** an den „Kinematograph".

Wer beteiligt sich tätig od. finanziell

an einem Kinounternehmen in einer norddeutschen Provinzstadt von zirka 40 000 Einwohnern, **wo nur ein Unternehmen am Platze.** Nur schnell entschlossene Reflektanten bitte um Off. unter **Nr. 24180** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Kino

zu **kaufen gesucht.** Westdeutschl.

Offerten an 24214

Gustav Karsch, Witten.

Kino

3—400 Sitzpl., sof. **gesucht.** Rhein.-Westf. Industriegeb. bevorz. Offert. u. **Nr. 24098** an den „Kinematograph".

Nachweisbar gutgehendes 24240

Kino

m. 500 Sitzpl., in Bayern **zu pachten gesucht. H. Krauß, Weiden,** Oberpf., Ermersrichtstr. 511 17 II.

Kino

nicht unter 300 Sitzplätzen, **zu kaufen oder pachten gesucht**. Off. mit Preisangabe unter **Nr. 24252** an den Kinemat.

Einheirat

evtl. Beteiligung an gewinnbringendem Kino, wünscht vermög., gebildeter, intelligenter Herr, 40 J., mittelgroß, von großer Herzensgüte. Off. erb. unter **Nr. 24254** a. d. Kinematograph. 24254

Gebildete Witwe

mit Anhang schönem Heim gute Existenz, **sucht** mit **gebild. ehrbarem Herrn** aus der **Kinobranche** durch Briefwechsel bekannt zu werden. Ausführliche Offerten sind zu richten unter **Nr. 24212** an den Kinematograph

---

1 Ernemann-Familien-Kinoapparat

(Kinox) 24195

1 regulierbarer Widerstand. 220 Volt, 5–30 Ampere.
2 Bogenlampen.
10 Klappstühle (Musterstühle) teilweise gepolstert
zu verkaufen.
Potthoff, Essen-Ruhr, Akazienallee 38. Kinematographen und Filme. Tel. 1371

Zu verk. **1 fast neuer Pathé-Mech.** m. F. Trommeln, 500 Mk., **1 Widerstand**, 220 Volt, 30 Amp. m. Regulierung, fast neu, 250 Mk. **Drehstrommotor**, 1/10 P.S. od. 1/6 P.S., 220 Volt, zu kaufen gesucht. Off. an **Weiße Wand, Nürnberg**, Fürther Straße 94 24175

Ernemann-Imperator

neuer kompl. Apparat **verkäuflich. M. Kessler, Berlin,** **Litauer Straße 3.** 23702*

Ernemann-Imperator-Apparate

sowie einige **Mechaniken verkauft O. Hanne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79 24190*

Ernemann-Kinox

fast neu, kompl. m. Widerst., Filmspulen, sow. ein 1-Akt.-Film **zu verkaufen.** Preis zus. 350 Mk. **Jos. Reimer, Köln-Sülz**, Blankenheimer Straße 18. 24227

Zu kaufen gesucht sehr gut erh.

Theater-Kino-Apparat

Transf. 60—80 A., 220 V. a. 110 V., m. Widerst. u. Vorf.-Kab. Preisang. **H. Krauß, Weiden**, Oberpf., Ermersrichtstr. 511 17 II. 24239

Reparaturen

an **Kinematographen-Apparaten aller Systeme** sowie Lieferung von **Kondensatoren** aller Größen, **einzelner Linsen, Objektive, elektrischen Bogenlampen, Aufnahme-Apparate und photographischer Apparate** nebst Zubehör übernimmt 24220*

Photomechanische Werkstätte Paul Hoffmann, Magdeburg, Breiteweg 94

Wie neu und ohne Regen bleiben die Filme, wenn sie rechtzeitig von Oel u. Staub in meiner mit modernsten Maschinen ausgerüsteten fachmännisch geleiteten

Film-Reinigungs- und Instandsetzungsanstalt

nach neuem Verfahren gereinigt u. instandgesetzt werden. 22259

Jean Frenzen, Cöln a. Rhein
Mauritiuswall 41 — Fernsprecher A 7299
Lieferung innerhalb weniger Stunden. Geringe Gebühren.

Unentbehrlich für jedes Kino!

Schwarze Glastinte, abwaschbar, zum Beschreiben v. **Diapositiven und Glasplatten, Flasche 1.50 Mk. Emil Fritz, Hamburg, Speersort 28.** 21372

Gelegenheitskauf! Gebrauchte, guterh.

Leinewand

4 × 3,60, billig **zu verkaufen**, da doppelt gekauft. **Altans W. Grabs, Greifswald**, Brüggstr. 27. Bei Anfragen Rückporto beifügen. 24185

Ernemann-Kinox

verkauft Fr. Rest, Bremen, Moselstr. 48 24174

1000 m gar. kamp'. 24175

Film

m. Uebersetz. u. Ende, für 300 Mk. **verk. Fr. Rest, Bremen,** Moselstr. 48.

Lieferfähige **Kino-Stuhlfabrik**
Postfach 24
23000* **Bingen** (Rhein) 22

Kinema-

tographen, erstkl., für Theater u. Reise

gute Filme

gr. Auswahl, zu sehr billigen Preisen

Kondensor-Linsen

Ia. weiss, mit grösster Lichtausbeute lichtet. Objektive f. alle Bildgrössen, sämtl. elektr. und Kalklicht-Zubehör Lampen höchster Lichtkraft, Ia. Proj.-Kalk. Neu: Sonnenlicht-Leuchtkörper (Kalkersatz) geben ca. 4000 K. Licht, Kriegs-Nebelbilder usw. usw. 15021 liefert in bekannter guter Ware

A. Schimmel
Kinematographen und Filme
jetzt Berlin C. 2, Burgstr. 28.
Jede Reparatur an Appar. u. Zubehör.

Günstiger Gelegenheitskauf.

2 Silberwände, ungefähr 12 qm groß, zum Preise von Mk. 1000, **sofort zu verkaufen.** Aufr. unter Offerte **P. T. 8122** bef. **Invalidendank, Berlin W 9.** 24216

Antriebmotor

220 Volt, 1/12 P.S. u. **Triplexkondensor.** 110 mm **Hartglaslinsen zu kaufen gesucht. H. Bräutigam, Naumburg**, Lindenstr. 34. 24257

Gleichstrom-Motor

zu verkaufen. Fabrikat Bergmann, 110 Volt, 50 Amp., 7,5 P.S., Kupferwicklung, sehr gut erhalten, Lauf einwandfrei, Gehäuse gekapselt. Preis 2250 Mk. (e. f.). Off. unter **Nr. 24225** an den Kinematograph 24225

15-16000 Meter fast neue französische Filme

Humor, Dramen, aktuelle Stücke etc. Länge 100—700 m, davon mehr als die Hälfte koloriert, sofort billigst **zu verkaufen. E. Schmidt, Parchim i. Meckl.**, Schweriner Straße 18b. 24256

Kaufe guterh. gebrauchsfähige originelle

FILME

Ang. der Länge u. Beschreibung erw. sowie Leinwand 275 × 350 cm. Preisangebote an **Berthold Berger, Breslau,** Sadowastraße 51. 24132*

Ich kaufe

und erbitte sogleich Kostenvoranschlag:

1. Vorführ-Apparat. 2. Objektive (Entfernung zwischen Apparat u. Bild 14½ m), Saalbreite 11,80 m). 3. Bogenlampe u. Lampenhaus. 4. Feuerschutztrommel, Spulen, Filmumroller. 5. Gleichstrom-Umformer, 110/60 Volt, 40 Amp. 6. Widerstand, Schalttafel, Transformator-Anlasser. 7. Projektionswand (Leinen), 3,10 m hoch u. 3,80 m breit. 8. 50 Klappstühle. Off. **sub 909 Roloff, Arnstorf,** N.-Bayern.
N.B. Gegenstände können gebraucht, jedoch gut erhalten sein. 24263

Diapositive

altbekannte, vornehme Ausführung, wieder prompt lieferbar. f. Betr. kol. 2. Mk., f. Rekl. kol. 6. Mk.
Liste frei!
Photochemische Anstalt C. Hees Gießen, Bleichstr. 10 (früher Speyer, Rh.). 24559*

Zwei Nitzsche-Mechanismen

Friedensware, gut erhalten, **zu verkaufen. Belitz, Meiningen**, Central-Theater. 24243*

Zu kaufen gesucht ein Umformer, Drehstrom-, Gleichstrom-Motor

120/65 Volt, Dreiphaser, 5/6 P.S., evtl. ein Anker, 40/60 Amp. Off. an **Kaiserkino, Karlsruhe i. Baden.** 24248

Synchronismus

für Tonbilder, **zu kaufen gesucht.** Sof. Angebote m. Preis unter **Nr. 24253** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Achtung!

Im Wartesaal II Kl. Dessauer Bahnhof sind meinem Boten folgende Filme

gestohlen

Schicksalsfäden
5 Akte

Tenor Schmetterzeh
Akt.

Eigentum der Firma **E. Schilling,** Deutsche Film-Haus Koln Glockengasse
Ferner

Das verhängnisvolle Andenken
4 Akte

Eigentum der Fa. E. Schlesinger Bochum

Ich warne vor Ankauf und bitte alle Kollegen, falls die Filme zum Kauf angeboten werden, um telegr. Nachricht an die Eigentümer oder an mich **Max Tittel, Koblenzer Lichtspielhaus, Koblenz.** 24247

Neu- u. Umbauten

Spezialist für Theater- u. Inneneinrichtungen.

Oskar Rosendahl, Architekt, Düsseldorf, Hüttenstr. 20. Tel. 1627 24121*

Kino-Theater!

Ein

Projekt.-Apparat

Ernemann-Imperator, komplett, fast neu, **zu verkaufen. Düsseldorf**, Friedrichstr. 105 II. 24249

Zu verkaufen ein 2424

Ernemann-Imperator

mit Lampenkasten, ganz neu, vorzügl. Mech., ein **Ernem.-Imp.**, ebenf. sehr gute **Maschine.** Off. Eiloff. erb. an **Wilh. Jackel, Düsseldorf**, Pfalzstr. 20.

Saal-Verdunkler

400 Watt an 110 Volt, fast neu, **1 Antriebsmotor** 1/8 P.S. Gleichstrom, 110 Volt, fast neu, **zu verkaufen. Haase, Elberfeld**, Schwanenstraße 32. 24234

---

1 Transparent 24233
2,25 m lang, gebogen, 60 cm in der Tiefe, Inschrift „Lichtspiele", fast neu,

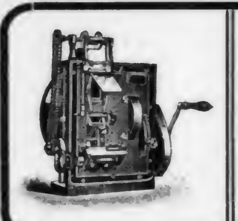
3 eiserne Schaukästen
mit elektrischer Beleuchtungsanlage, 2 Stück 110 cm hoch 50 cm breit, 1 „ 110 „ „ 65 „ „
Haase, Elberfeld, Schwanenstr. 32

Spielf. Kino:

Pathé III, Motor, Rollen, Umroller, Silberwand, Bock, 26 Klappsitze, guterh., für 750 Mk. **zu verkaufen.** 24263
G. Jonas, Hattingen.

Allen Offerten
bitten wir Porto für Weiterbeförderung beifügen zu wollen.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.



Achtung! **Achtung!**

Die Fabrikation der bisher ausschließlich für die Heeresverwaltung angefertigten Kino-Apparate System

Pathé Modell III

ist jetzt frei geworden. Wir sind daher in der Lage, neue komplette Apparate und einzelne Werke in **hervorragender, deutscher Präzisionsarbeit** sofort zu liefern. Vorwickel und Nachwickelrollen, Malteser-Kreuz (in Oelbad laufend) etc. sind aus **bestem Stahl hergestellt.**

Großes Lager in **Kino-Bogenlampen** mit sechsfacher Verstellung, neueste Konstruktion, bis 100 Amp., **Transformatoren, Widerständen, Umwicklern, Filmspulen, Objektiven, Kondensatoren** etc. 23802*

Graß & Worff Inh. **Walter Vollmann**

Telegr.-Adr. **Größtes Kino-Spezialhaus Berlins** Fernspr.
„Kinophot", Berlin. **SW 68, Markgrafenstr. 18.** Mpl. 4421 u. 3991.

Umformer

für Gleich- und Drehstrom,

Transformatoren
Antriebsmotore

110 und 220 Volt **verkauft**

M. Kessler, Berlin,
Litauer Straße 3. 23703

Kino Objektive Kondensoren

und Ersatzlinsen aller Art sofort ab Lager. 10834

Emil Fritz, Hamburg,
Speersort 28

Film-Kitt **„Famos"**

klebt und kittet alle Filmsorten, sowohl brennbaren wie auch unverbrennbaren Film. Die Klebestelle bleibt elastisch und ist in 10-20 Sekunden trocken. 12781

Probeflasche Mk. 2,50, Originalflasche Mk. 5,—, 7,50.

Fabrikant:

F. A. R. Herrmann,
Hamburg 19, Bellealliancestr. 18B.
Fernspr.: Gruppe 6, 377.

Niederlage für Rheinland und Westfalen:
Rheinische Filmgesellschaft m.b.H.
Cöln, Glockengasse 20.
Fernsprecher A 9420/21.

Niederlage für Frankfurt a. M. u. Umgegend:
Jupiter, Elektrophotogr. G.m.b.H.
Frankfurt a. M.,
Braubachstraße 24-26.
Telefon „Hansa" 695.

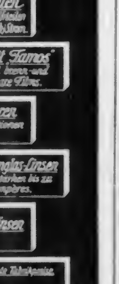
Niederlage für Schlesien und Posen:
Projektion A. Grieser, Breslau I,
Hummerei 52-53.

Niederlage für Elsass-Lothringen, Baden, Luxemburg und Schweiz:
Kinoartikelvertrieb Karl Herde,
Metz, Ludwigsplatz 3a.

Niederlage für Bayern:
Münchener Film-Vertrieb Frankl & Schmidt, München, Häberlstr. 19.



Empfehlen besonders f. d. Kinobranche: Alphabete u. Zahlensätze aus Gummi, z. Selbstdrucken v. Programmen u. Anzeigen. **1 Kasten, kompl., 5 cm hohe Schrift Mk. 30.-.** Selbsttätige Numeriermaschinen, z. B. 5stellig mit 4½ mm hohen Ziffern Mk. 130.— etc. 23646*



Siemens „SA" Kohlen — Beliebteste und beste Kino-Kohlen.

Siemens „A" Kohlen — Vorzügliche und billige Kinokohlen.

Spezial-Wechselstrom-Kohlen — Nach eigenen Erfahrungen u. fachm. Urteilen absolut beste Kohlen für Wechsel-(Dreh-)Strom.

Filmspulen — dauerhaftester u. praktischster Konstruktion.

Filmkitt „Famos" — klebt schnell brenn- und unbrennbare Films.

Busch-Triple-Kondensoren — erhöhen die Helligkeit der Projektionen sparen Strom und Kohlen.

Busch-Tyndurit-Linsen — für Stromstärken bis zu 150 Ampères.

Busch-Hartglas-Linsen — für Stromstärken bis zu 40 Ampères.

Kristallhelle u. Hartglas-Linsen — in allen Grössen.

Stets grosser Vorrat — Prompteste Lieferung — Billigste Tagespreise

Rheinische Film-Gesellschaft m.b.H.
Technische Abteilung
Cöln am Rhein Glockengasse 20
Fernspr. Anschl. A. 9420 u. A. 9421.

Sofort zu kaufen gesucht: 24108

Transformator

220 V. Wechselstr., 60—80 Amp. Off. m. Preisang. bitte zu richt. an **Adolf Herbig, Liebenwerda, Pr. Sa.,** Gruner Gang Nr. 6.



DIAPOSITIVE

I RENOMM KÜNSTLER AUSFÜHRUNG
REKLAME F KOLOR M 2.20
BETRIEB - - - 1.20
VERZEICHNISSE KOSTENLOS
ALBRECHT THORN
ZWICKAU Sa. WILHELMSTR. 44
TEL. 1700

Reparaturen

an Kinematographen-Apparaten sämtl. Systeme werden fachmännisch, billig und sauber ausgeführt. Eilige Reparaturen in einigen Stunden. Lieferung von Ersatzteilen für Apparate sämtl. Systeme zu billigsten Preisen. Ferner Lieferung von sämtlichen Pathé-Ersatzteilen. 13001

Spezial-Werkstätte für Kino-Apparate-Reparaturen,

Paul Dierichs, Cöln,
Ehrenstrasse 1-3.
Eingang Apostelnstrasse.
Telephon B 2934.

Langjähr. Mechaniker in der Reparatur-Werkstätte der Firma Pathé Frères.

Schreibmaschinen-Postkarten

(D. R. G. M.)

mit anhängender Kopie! Kein Ausreißen aus der Registratur. Größte Porto-Ersparnis. Muster gratis und franko. 23814*

Erich Kähler & Co., Berlin-Halensee 14.

Sofort lieferbar

2500 Klappstühle u. Korbsessel

neu, solange der Vorrat reicht 23704*

M. Kessler, Berlin, Litauer Straße 3. Fernsprecher: Alexander 3232.



Den verehrten Theaterbesitzern von Rheinland und Westfalen zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich folgende „Monopol-Schlager“ für Rheinland und Westfalen erworben habe:

„Aphrodite!“

Ein pompöses Gesellschaftsdrama in 6 Akten

Zirka 2800 Meter lang. Außergewöhnliche, hochspannende, hinreißende Handlungen, von ersten ungarischen und Wiener Kräften dargestellt. Jeder Theaterbesitzer sollte nicht versäumen, diesen Film zu spielen.

„Bist du es, lachendes Glück?“

Drama aus dem Wiener Künstlerleben in 5 Akten

mit Franz Lehar im Film

Gesang- und Musikeinlagen aus: „Die lustige Witwe“, „Graf von Luxemburg“, „Eva“, „Wenn die Lerche singt“, „Endlich allein“.

Niemand bleibt zu Hause, wenn dieser Weltschlager zur Aufführung gelangt.

„Alraune!“

Schauspiel in 6 Akten

Zirka 2100 Meter lang. Uebertrifft alle Erwartungen!

„Der Liebe Macht, des Rechtes Sieg!“

Tragödie in 5 Akten

Eine Episode aus der Zeit der Rest.
Mit der berühmten Wiener Künstlerin in der Hauptrolle: Lilli Breda

Jeder einzelne Film ist ein Schlager,
daher ein **sicherer „Kassenerfolg“.**

Gefl. Anfragen an

Filmvertrieb Arnold Schanzer, Oberhausen [Rhld.]

Telephon: 1472 Wörthstraße 15 Telephon: 1472

Der Kinematograph

No. [illegible] Düsseldorf, [illegible] Januar [illegible]



Die glänzendsten Filmschöpfungen

mit den beliebtesten Darstellern

Angemessene, äußerst kalkulierte Leihgebühren

trotz der enorm gestiegenen Einkaufspreise

Sorgfältigste Pflege der Filme

mit modernster Entöl- und Reinigungsmaschine

Pünktlichste und genaueste Ausführung aller Aufträge

sind die Gründe für das Emporsteigen

der

Rheinischen Film - Gesellschaft

m. b. H.

Cöln am Rhein, Glockengasse 20

Telegramm-Adr.: Rheinfilm Fernruf: A 9420 u. 9421

Unsere

Serien und Einzelschlager

für die Spielzeit

1918-1919

bieten künstlerische Glanzleistungen und bringen sicherste finanzielle Erfolge!

Richard Eichberg - Serie mit Leontine Kühnberg	6 Filme
Bernd Aldor - Serie	6 Filme
Theodor Loos - Serie	8 Filme
Sybill Smolowa - Serie	7 Filme
Lilly Flohr - Serie	6 Filme
Manny Ziener - Lustspiel-Serie	8 Filme
Lya Ley - Lustspiel-Serie	8 Filme

etwa 50 Serien-Filme
die jedes Theater spielt.

Rheinische Film-Gesellschaft m. b. H.
Cöln a. Rh., Glockengasse 20
Telegramm-Adresse: Rheinfilm Fernruf: A 9420 u. 9421

8
UNG
8

Unsere
Neuerwerbungen
Rheinische Film-Gesellschaft m. b. H.
Cöln am Rhein

PEER GYNT

I. Teil: **Jugendjahre**
II. Teil: **Wanderjahre u. Tod**

Nach dem Drama von **Henrik Ibsen**
Für den Film bearbeitet und inszeniert von **Victor Barnowsky**

Die Prostitution

Ein Aufsehen erregendes, sozialhygienisches Filmwerk

Regie: **Richard Oswald**

Dida Ibsens Geschichte

Ein Finale zum „Tagebuch einer Verlorenen" von MARGARETE BÖHME

Regie: **Richard Oswald**

Das Dreimäderlhaus

Schuberts Liebesroman

Regie: **Richard Oswald**

Lola Montez I. und II. Teil

Grandioser Film nach dem gleichnamigen Drama
von ALBERT PAUL

Sündige Mütter (Es werde Licht IV. Teil)

Der neuzeitigste sensationellste Kultur- und Aufklärungsfilm

Regie: **Richard Oswald**

8
UNG
8

Rheinische Film-Gesellschaft

m. b. H.

Cöln a. Rh., Glockengasse 20

Telegramm-Adresse: Rheinfilm

Fernruf: A 9420 u. 9421

50 einzelne Dramen

50 einzelne Lustspiele

Komödien

Programme sorgfältigst zusammengestellt
von Mk. 75,— aufwärts

Technische Abteilung

Ernemann Imperator-Apparate

Busch Objektive

Busch Kronglas-Linsen

Busch Pyrodurit-Linsen

Busch Triple-Kondensoren

Siemens „A“ und „S.A.“ Kohlen

Spezial-Wechselstrom-Kohlen

Filmumroller

Filmspulen

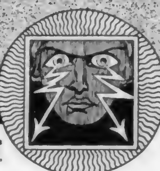
Diapositive

Film-Kitt Famos

stets am Lager

Erscheint jeden Mittwoch. Düsseldorf, 15. Januar 1919. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag". Fernsprecher: 14321. No. 628





Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 4.—, im Ausland treten die Postgebühren hinzu. Unter Streifband zugesandt im Inland vierteljährlich Mk. 6.—, im Ausland Mk. 7,50. Einzelnummer 50 Pfg.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 10 Pfg. nebst 20% Teuerungszuschlag. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet.

Gegründet 1907 Verlag: **Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a.** 12. Jahrgang.

Der Film als Agitationsmittel.

Unser ganzes öffentliches Leben wird zur Zeit von der Agitation der politischen Parteien, der Weltanschauungen, der sozialen Richtungen usw. beherrscht. Der Agitation ist noch immer jedes Mittel heilig gewesen, das dem Zwecke zu dienen versprach, kein Wunder, wenn sie ihre Fangarme schon lange nach dem Film ausstreckte. Wenn dieser trotzdem noch verhältnismäßig wenig für Agitationszwecke benutzt wurde, so liegen verschiedene Ursachen zugrunde.

Jede Agitation ist eine Waffe, jede Waffe wiederum braucht einen Kämpfer, der sie führt, und einen Gegner, der sie zu fühlen bekommt. Daß sich der Film an sich als geistige Waffe vorzüglich eignet, bedarf keiner Erörterung. Aber — er ist ein Kind der großen Mutter Kunst, oder soll es wenigstens sein, und die Kunst ist international. Jede Nutzbarmachung für politische oder sonstwelche Zwecke stellt mehr oder weniger einen Mißbrauch oder eine Vergewaltigung der Kunst dar. Immerhin — über dieses ideelle Hindernis würden sich jene Kreise, die den Film für agitatorische Zwecke dienstbar machen möchten, mit derselben Leichtigkeit hinwegsetzen, wie die Fabrikanten, für die ja leider heute mehr denn je zuvor die geschäftliche Seite des Unternehmens die künstlerische weit überragen muß.

Weit mehr ins Gewicht fällt eine andere, auf reeller Basis begründete Tatsache, die eine ungehemmte Nutzbarmachung der Kinematographie für agitatorische Interessen stark beeinträchtigt. So vorzüglich nämlich, wie sich der Film zu diesem Zwecke eignet, so schlecht eignet sich das Kinotheater dafür. Wohl hat man auch hier schon Tendenzfilme mit agitatorischer Absicht vorgeführt, z. B. zur Bekämpfung des Alkohols, doch es waren Ausnahmen und sie verfolgten Ziele, über deren Wert die Menschheit mit ganz geringen Ausnahmen einverstanden war. Nie und nimmer aber könnte das Kino etwa zum Tummelplatz von Parteileidenschaften werden. Das Publikum setzt sich aus allen politischen Richtungen zusammen, und es kann mit Recht verlangen, daß seine Ueberzeugung an einem Orte unangetastet bleibt, an dem es sich nur Zerstreuung und geistige Anregung holen will. Der Versuch, im Kino durch den Film für irgendeine Partei Propaganda zu machen, würde bei den Andersgesinnten entrüsteten Widerspruch auslösen und vielleicht gar wüste Lärmszenen und Tumulte zur Folge haben. Nein — in der Politik muß das Kino ebenso neutral bleiben wie jede andere, der Pflege von Kunst und Unterhaltung gewidmete Stätte, Theater, Concertsaal, Gemäldegalerie usw.

Ist es nun für die Kinematographie überhaupt erstrebenswert, den Film für agitatorische Zwecke in größerem Umfange nutzbar zu machen? Die Antwort auf diese Frage wird ja und nein lauten, je nachdem man sie von der künstlerischen oder geschäftlichen Seite beleuchtet. Daß jede Tendenz im Film diesen der Kunst entfremden muß, liegt auf der Hand. Wenn große Fabriken ihre Hauptaufmerksamkeit dem Propagandafilm zuwendeten, würden die künstlerischen Bestrebungen der Autoren, Regisseure und Darsteller wesentlich eingeengt werden.

Und doch müßte man es in Anbetracht der jetzigen schlechten Geschäftslage der Branche freudig begrüßen, wenn die Führer der politischen Parteien der Filmagitation größere Aufmerksamkeit zuwenden würden. Auf die Geschäfte des Theaterbesitzers würde dies freilich ohne Einfluß bleiben, dagegen würde die Fabrikation durch die alsdann zu erwartenden Aufträge eine wesentliche Erhöhung ihrer Einnahmen und eine größere Stabilität des Geschäftsganges zu verzeichnen haben. Daß dem Film in den Wahlveranstaltungen zur Nationalversammlung noch keine größere Bedeutung zukam, dürfte wohl in erster Linie an der beispiellosen Kürze der Zeit liegen, in der die Parteien ihren Aufmarsch und ihre Agitation bewerkstelligen mußten. Bei den späteren Wahlen zum deutschen Volksparlament aber wird auch der Film seine Rolle als Agitationsmittel spielen, falls sich die interessierten Fabriken mit den maß

gebenden Persönlichkeiten der einzelnen Parteien über die Herstellungskosten einigen können. Wenn übrigens erst eine Partei den Film zu Agitationszwecken verwendet, so werden sämtliche andere Parteien zur Nachahmung gezwungen, wollen sie nicht ins Hintertreffen geraten. Zensurschwierigkeiten irgendwelcher Art würden, wenn die Agitation nicht die Grenzen des Anstandes und der Wahrheit überschreitet, kaum zu erwarten sein — bis dahin wird die Zensur in ihrer früheren Form hoffentlich auch endgültig erledigt sein. Die nächste Zukunft wird uns dann also Einladungen zur Wahlversammlung mit Lichtbildervorträgen bringen.

Wenn auch das Kinotheater, wie ich oben erwähnte, als Raum für politische Agitation nicht in Frage kommt, so kann es doch für einen anderen Agitationszweig nutzbar gemacht werden: die Kulturpropaganda. Es bedarf keines Hinweises, daß jetzt, nach Beendigung des furchtbarsten und verheerendsten Krieges aller Zeiten, die Propaganda der Weltanschauungen für eine bessere, gesündere und tiefere Kultur mit aller Wucht einsetzen muß. Hier kann auch das Kino den ihm gebührenden Platz einnehmen, denn über das große Ziel ist sich die gesamte Menschheit einig, und es gilt nur, den rechten Weg zu weisen. Propagandafilme gegen den Krieg, zur Errichtung des Völkerbundes, zur Hebung von Wohlfahrt und geistiger Kultur usw. werden gerade jetzt ein dankbares, interessiertes Publikum finden. Einige Arbeiten dieser Gattung sind ja auch bereits in Vorbereitung, und weitere werden folgen. Auch hieran wird sich die agitatorische Ueberzeugungskraft des Films erproben und ihm hierbei ein Wirkungsfeld erschließen, auf dem er seinen Teil zur Verwirklichung der Menschheitsideale beitragen kann.

R. Genenncher.

Die Werbedrucksachen der Lichtbildindustrie*).

Untersuchungen und Ergebnisse.

II.

Das Plakat.

Die Plakatfrage darf wohl zur Zeit als die wichtigste Angelegenheit im Werbewesen innerhalb der Filmindustrie betrachtet werden. Die hemmenden Schranken polizeilicher Vorschriften sind gefallen. Es gibt keine Beschränkung der Größe, keine Vorschriften, die den Inhalt beeinflussen, und auch die Zahl der verwendbaren Drucke ist ganz in das Belieben des Verbrauchers gestellt. Für den verantwortlichen Reklameleiter ist das gleichbedeutend mit der Notwendigkeit, sich grundsätzlich zu entscheiden, wie er das Plakat ausgestalten und wie er sich zu den einzelnen möglichen Arten stellen will.

Wenn man in großen Zügen eine Einteilung schaffen will, so muß man unterscheiden:

1. Das Buntdruckplakat.
2. Das Klischeeplakat.

Wer kritisch die Kinoplakate der letzten Jahre an sich im Geist vorüberziehen läßt, wird feststellen müssen, daß — abgesehen von dem letzten Jahr vor dem Krieg — das englische, amerikanische und italienische Plakat eine absolute Vorherrschaft ausgeübt hat. Nicht zum Vorteil unserer Industrie, denn die oft mehr als schreienden Farben, die Auswahl der darzustellenden Szenen und auch die technische Ausführung war meist mangelhaft. Allerdings sah man hier und da, besonders bei der Nordischen Film Co. vorbildlichere Auslandsware.

Im Jahre 1913 tauchten dann die ersten guten deutschen Plakate auf. Vor allen war es die Union, die durch Ludwig Kainer, Ernst Deutsch usw. originelle Plakate herstellen ließ, die nach jeder Richtung hin allen Anforderungen gerecht wurden. Bei Gaumont war Leonard tätig, nur Pathé blieb in vielen Fällen noch in dem alten, oft nicht geradezu geschmackvollen Rahmen.

Das Buntdruckplakat fand im allgemeinen recht wenig Verwendung. Seine Werbewirkung stand in keinem Verhältnis zu den Kosten. Der Verleiher nahm es, weil es der Fabrikant einmal hatte. Er gab es dem Theaterbesitzer, der damit die Wände beklebte, und zwar oft in einer Form, die selbst modern eingerichteten Theatern von außen das Ansehen von Jahrmarktsbuden gab.

In Berlin werden Buntdrucke kleinen Formats neuerdings für die Säulenreklame verwendet. Während des Krieges wurde jede einigermaßen bemerkenswerte Uraufführung von den großen Theatern durch Plakatanschlag angezeigt. Damit erhielt das Buntdruckplakat eine neue Zweckbestimmung und auch erneute Daseinsberechtigung. Für die praktische weitere Verwendung wird es ausschlaggebend werden, ob die Benutzung der Anschlagsäulen für Filmpropaganda in weiterem Maße durchgeführt wird. Mir persönlich erscheint die Benutzung der Plakatsäulen als außerordentlich werbewirksam. Die dafür erforderlichen, verhältnismäßig unerheblichen Kosten sind außerordentlich nutzbringend angelegt. Es wird an anderer Stelle in unsrer Artikelreihe auf diese Frage noch näher einzugehen sein. Es soll hier nur bemerkt werden, daß ein Verzicht auf das Klischeeplakat natürlich die einfachste Lösung der Angelegenheit sei. Das müßte durchzuführen sein, weil ja das Photo einen geradezu idealen Ersatz für das Klischeeplakat darstellt, der in seiner Wirkung außerordentlich viel höher einzuschätzen ist. Auch diese Frage kann hier nicht restlos erörtert und an Hand praktischer Beweise erläutert werden. Es kommt für uns heute darauf an, die einzelnen Voraussetzungen zu erörtern, die für Anlage und Durchführung des Buntdruckplakates leitend sein müßten.

Die alte Streitfrage: „Hie graphisches Plakat — hie Flächenwirkung", dürfte vom Standpunkt unserer Industrie aus verhältnismäßig einfach zu lösen sein. Solange wir mit dem Starsystem zu rechnen haben, werden wir immer auf das graphische Plakat zurückkommen müssen, weil wir Wert darauf legen, die Hauptpersonen mehr oder weniger porträtähnlich erscheinen zu lassen. Zünftige Plakatmalerei, die bisher fast durchweg auf das flächige Plakat schwört, wird

---

*) Siehe auch Nr. 624.

sich, wenn sie für die Filmindustrie arbeiten will, eben mit dieser Tatsache abfinden müssen. Selbstverständlich wird auch in Ausnahmefällen das flächige Plakat für unsere Zwecke dienstbar gemacht werden können, aber immer nur in kleinem, beschränktem Umfange.

Es soll nicht verkannt werden, daß ein graphisches Plakat in der Herstellung meist teurer ist, und daß es nur dann restlos wirksam reproduziert werden kann, wenn die Lithographie eigenhändig vom Künstler ausgeführt wird. Das ist eine Forderung, die führende Kritiker und Führer der neudeutschen Plakatbewegung schon lange erhoben haben.

Im Format soll man aus Zweckmäßigkeitsgründen über die Größe eines Bogens nur ausnahmsweise herausgehen, die Leser des „Kinematograph" werden mir da ohne eingehende Beweisführung zustimmen.

Auch bezüglich der Zahl der zu verwendenden Farben ist es schwer, grundsätzliche und grundlegende Normen aufzustellen. In erster Linie muß es dem Künstler überlassen bleiben, denn manchmal wird mit einer Farbe stärkere Wirkung erzielt, als bei Verwendung von fünf verschiedenen Farben. Große Firmen mit ihrem Riesenbedarf an Plakaten werden allerdings bei ihren Künstlern zur Bedingung machen müssen, daß im allgemeinen über drei Farben nicht herausgegangen werden darf.

Gerade beim Buntdruckplakat wird letzten Endes der gute Geschmack des verantwortlichen Werbeleiters entscheidend sein. Er wird den Künstler führen, beeinflussen und beraten müssen, denn es ist manchmal nicht leicht, Plakatwirkung, sachliche Anziehungskraft, künstlerische Geschmacksanschauung des Theaterbesitzers und Publikumswirksamkeit miteinander zu vereinen.

Das Klischeeplakat ist anscheinend hervorgegangen aus dem Bedürfnis, mehrere photographische Reproduktionen von Filmszenen auf einen möglichst kleinen Raum zu vereinigen. Es bestand ursprünglich aus dem einfachen Filmtitel, unter dem man wahl- und ziellos meist recht eckförmige Klischees angebracht hatte. Wer ein übriges tun wollte, wählte einen farbigen Rand oder ließ den Filmtitel in farbiger Schrift aufdrucken.

Da die Anfertigung dieser Plakate meist in kleineren Druckereien geschah, kann man sich sehr leicht vorstellen, inwieweit oder besser gesagt, inwiewenig diese Plakate den elementarsten Anforderungen des guten Geschmackes entsprachen.

Was irgend ein Setzer grob und klobig in Linoleum eingeschnitten hatte, wurde als glänzend und hervorragend bewundert.

Allmählich wurden auch hier die großen Firmen bahnbrechend. Man ließ die Anordnung der Autotypien vom Künstler besorgen, der eine geschmackvolle Umrahmung in Anlehnung an den Filminhalt schuf. Die Klischees blieben allerdings immer die Hauptsache.

Diese Technik entwickelte sich gerade in der letzten Zeit so außerordentlich, daß man heute von einem kombinierten Buntdruckklischeeplakat sprechen kann, das vielleicht berufen ist, uns einer Plakatreform entgegenzuführen. Der Erfolg dieser Reform wird ganz davon abhängen, ob es möglich ist, die Anordnung der Klischees so zu gestalten, daß auch die Zeichnung des Künstlers in vollem Umfange zur Geltung kommt, ob es möglich ist, Klischee und Zeichnung zu einem harmonischen Ganzen zu vereinen, das praktisch brauchbar, reklamewirksam und künstlerisch einwandfrei ist.

Die Plakate z. B. von Meßter, Union, die Arbeiten der Rheinischen Lichtbild Aktiengesellschaft zeigen recht glückliche Ansätze, die die Hoffnung zulassen, daß auf diesem Wege die Lösung gefunden wird.

Daneben führen sich immer mehr Buntdrucke ein, die das Porträt eines bekannten Darstellers zeigen mit der Aufschrift „Heute Olaf Fønss", „Ressel Orla", „Carola Toelle" usw. Die ersten gelungenen Zeichnungen nach dieser Richtung hin, sah man im Düsseldorfer Residenztheater, das für seinen Bedarf von dem jungen Düsseldorfer Künstler Karl Peran recht hübsche Blätter entwerfen ließ.

Die erste Anregung stammt aber, soweit ich feststellen konnte, von einem Plakat der Nordischen, das den bekannten Eisbären auf der Weltkugel zeigte mit der Aufschrift „Heute Nordisk Film".

Im übrigen wird gerade die Plakatfrage wahrscheinlich Gegenstand von Verhandlungen in der nächsten Generalversammlung des Verleiherverbandes sein, weil man grundsätzlich zur Frage „Klischee oder Buntdruck" Stellung nehmen will. Die Belastung des Reklameetats durch Plakate ist schon bei einem mittleren Verleihbetrieb ganz bedeutend. Heute, da in jedem Programm mehrere Schlager zusammen verwertet werden, da man auch für das Beiprogramm häufig Klischeeplakate bereitstellt, ist das Nebeneinander von zwei- und dreiteiligen Buntdrucken, Schrift- und Klischeeplakat ein Zustand, der weder vom reklametechnischen, noch vom finanziellen Standpunkt aus zu rechtfertigen ist und der eine Reform erfordert, die sehr leicht durchzuführen sein wird, wenn alle Beteiligten zusammenarbeiten.

Unter dem Zwang der behördlichen Verfügungen ist manches besser geworden. Hoffentlich wird es in der Freiheit vervollkommnet und der Vollendung entgegengeführt.

Alfred Rosenthal.

Zukunfts-Kino.

Von Artur Fürst.

Der Ingenieur und seine Begleiterin saßen im Filmtheater. Es wurde gerade ein vortreffliches Detektivdrama auf der Leinwand abgerollt. „Wie schön sind die Bilder", sagte das Fräulein, „es ist gerade so, als wenn man die Vorgänge in Wirklichkeit sehen würde." Der Ingenieur schüttelte den Kopf. „So ganz doch nicht", flüsterte er, während die Musik gerade mit einem rührenden Thema den Leidensweg des Opfers der verbrecherischen Tat begleitete. „Es fehlt doch noch manches an der vollkommenen Wiedergabe der Natur, wenn ich auch zugeben muß, daß jede einzelne der sechzehn Photographien, die in jeder Sekunde vor unseren Augen vorüber gleiten und den Eindruck eines zusammenhängenden Geschehens hervorrufen, ganz vortrefflich ist."

Das Fräulein: Ich entbehre nichts. Die Menschen gehen auf der Leinwand doch gerade so wie in Wirklichkeit und sehen vollkommen natürlich aus.

Der Ingenieur: Sie vermissen nichts, weil bessere Kinobilder als diese hier in der Tat heute nicht vorhanden sind. Aber die Mängel sind doch klar. Die Natur ist farbig. Hier ist alles nur schwarz und weiß. Die Buntheit, welche die Welt so schön macht, ist vorläufig im Kinobild noch nicht zu finden. Sie wird aber in wenigen Jahren da sein.

Das Fräulein: Ja, natürlich, es wäre wirklich viel schöner, wenn man sehen könnte, ob die Dame dort ein blaues oder ein gelbes Ballkleid an hat. Aber die Photographien sind doch alle ohne Farbe.

Der Ingenieur: Durchaus nicht alle. Französische Herren, Lumière mit Namen, haben uns schon in den Stand gesetzt, Photographien in den natürlichen Farben aufzunehmen. Es ist die Aufgabe der Kinotechniker, dieses Verfahren auf den Film zu übertragen. Ganz leicht ist das gewiß nicht, aber das Problem wird gelöst werden.

Das Fräulein: Dann würde doch aber gar nichts mehr an der Natürlichkeit fehlen.

Der Ingenieur: Doch noch etwas mindestens ebenso Wichtiges. Sehen Sie nur einmal hin. Der Herr, der jetzt ganz hinten im Zimmer durch die Tür eintritt, klebt ja geradezu auf dem anderen, der ganz vorn stehen soll. Dem Kinobild fehlt heute außer der Farbigkeit noch die Tiefe.

Das Fräulein: Wie soll ich das verstehen?

Der Ingenieur: Das ist äußerst leicht. Lassen Sie sich von der platten Leinwand nicht täuschen und denken Sie an die Wirklichkeit. In einem richtigen Zimmer bewegt man sich doch nicht nur von rechts nach links, sondern auch von vorn nach hinten. Auf dem Film geschieht das letzte noch nicht, aber Versuche sind schon da, richtige Tiefenwirkung auf der flachen Leinwand vorzutäuschen. Die Optik, eine der größten Betrügerinnen, die es auf der Welt gibt, wird uns in den Stand setzen, die Leinwandfläche zu einer scheinbaren Tiefenhöhlung auszugestalten.

Das Fräulein: Das wird aber schön sein. Solche farbigen, plastischen Filmbilder möchte ich wohl noch

sehen. Dann hatten auch Sie sicherlich nichts mehr zu wünschen.

Der Ingenieur: Ich bin unbescheiden genug, noch mehr zu fordern. Die Menschen, die auf dem plastischen Film der Zukunft innerhalb einer farbigen Natur wandeln, müssen doch auch sprechen können. Dann erst werden sie vollkommen sein. Warten wir noch ein wenig bis das jetzige Wachsplatten-Grammophon mit seinem kratzenden Stift überall durch den magnet-elektrischen Phonographen abgelöst ist, der längst erfunden wurde. Der wird die Maschine befähigen, mit echt menschlicher Stimme zu reden. Und wenn man dann Kino-Apparat und Sprechapparat vollständig aufeinander abge[illegible] Wiedergabe ganz [illegible] Aufnahme dann wird zwischen [illegible] [illegible]iger Bühne kaum noch ein [illegible].

Das Fräulein O. welch [illegible] Stuart Webbs wird [illegible] können.

Der Ingenieur: Mein liebes Fräulein, in jenem Kinotheater der Zukunft gibt es keine Stuart Webbs mehr. Da wird man den „Faust“, „Nathan den Weisen“ oder den „Tannhäuser“ verfilmen. Und das wird das Beste am Kino der Zukunft sein: daß es nämlich gar kein Kino mehr ist.

Neuheiten auf dem Berliner Filmmarkte.

Originalbericht unseres Berliner Korrespondenten Egon Jacobsohn

(Trotz der blutigen Maschinengewehrgefechte zwischen Regierungstruppen und Spartakisten in allen Stadtteilen Berlins, trotz der verirrten Kugeln, die bereits zahlreichen harmlosen Passanten das Leben gekostet haben, trotz der dringenden Bitten, die Straße nicht zu betreten, trotz dem Streik der Straßenbahner und Stadtbahner, trotz der schrecklichen Gerüchte, die stündlich durch die Großstadt sausen und unter anderem von bevorstehenden Sprengungen der Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke durch die Bolschewisten faseln: trotz und trotz — spielen die Lichtspielpaläste und Kinos (soweit sie natürlich im Feuerbereich à la Uniontheater Unter Linden, Passagetheater usw. liegen) ungestört weiter und erfreuen sich eines ausgezeichneten Besuches. Das trifft jedenfalls bis zu der Stunde zu, da diese Zeilen zu Papier kommen. Wer ahnt, wie das stolze, kampfungewohnte Spreeathen aussieht und wer es beherrscht, wenn diese Sätze dem Leser zu Augen kommen? Denn Groß-Berlin ähnelt einem Pulverfaß, dessen Explosion jeden Halbtag mit Schaudern erwartet wird. Was eben noch als Tatsache offiziell festgestellt wird, ist eine Viertelstunde später schon längst nicht mehr zutreffend.

Neben den öffentlichen Gebäuden haben die Kommunisten vom Montag, den 6. Januar, ab auch die drei Preßpaläste der bürgerlichen Zeitungsverleger Ullstein, Mosse und Scherl mit Waffengewalt erstürmt und besetzt. Dadurch wird das Erscheinen der wichtigsten und am meisten gelesenen Tageszeitungen, wie Vossische Zeitung, Berliner Morgenpost und B. Z. am Montag (Ullstein): Berliner Tageblatt (Mosse) und Berliner Lokalanzeiger (Scherl), verhindert. Ich habe nun als vorläufig „obdach- und arbeitslos“ gewordener Redakteur der Ullsteinschen Tageszeitungen einen Teil der freien Zeit dazu benutzt, um mir alle jetzt vorgeführten Films anzusehen. Ueber die bemerkenswert erscheinenden Arbeiten will ich mich im folgenden eingehend äußern:

Da ist zunächst und vor allem die Verfilmung der Prosper Mériméeschen Novelle „Carmen“, die der Unionfilm unter Ernst Lubitschs Leitung hergestellt hat. Fürwahr! es handelt sich hier um einen deutschen Film, der weit über die bisher üblichen Durchschnittsmachwerke hervorragt. Das sechsaktige Drama hält sich an den Text der Erzählung, die durch Bizets Oper wohl als bekannt vorausgesetzt werden darf. Das feurig bewegte Liebesabenteuer zwischen der schönen, leidenschaftlichen Tabakarbeiterin und dem schmucken Almonzo-Dragoner tritt selbstverständlich viel eindrucksvoller, schärfer und packender im stummen Film hervor als in der Oper, bei der doch vor allen Dingen das Werk Bizets das Hauptaugenmerk auf sich lenkt. Erst bei dem Film stellt man die Schönheit der Novelle fest. Mérimée hat bekanntlich mit seiner temperamentlosen Aufzählung der Lebensereignisse der rassig-wilden Spanierin im Reporterstil wahrlich kein bedeutendes Werk geschaffen. Seine Novelle, in der kein Tempo, kein Leben und keine Leidenschaft herrschen, wurde auch bei der Operntextbearbeitung von Halevy und Meilhac recht ungeschickt zurechtgezimmert. Erst Bizets kraftstrotzende Mitarbeit brachte dem Werk den notwendigen spanisch-exotischen Reiz, Ansehen und Wert.

Jetzt kommt der Film. Auf der Suche nach grell wirkungsvollen Kinostoffen stößt er auf die Oper. Der

Text ist zwar mangelhaft, aber wo ist die Novelle, der sie ihr Entstehen verdankt? Man findet sie, durchfliegt sie, wundert und ärgert sich über das maßlos trockene Heruntergeleier lebensprühender Sensationen, merkt sich die nach Verfilmung schreienden Stellen, streicht sie an (in Kinofärbung), baut sie mit der großzügigen Phantasie des vor nichts zurückschreckenden Filminszenators zu herrlichen Bildern aus — Stierkämpfe, Matadorenliebe, Zigeunerromantik, Schmugglerabenteuer, Postkutschenüberfälle — o, Herz, was willst du noch mehr?!

Man vermeide einen Vergleich zwischen der Bühnenoper und dem Film „Carmen". Beide arbeiten mit anderen Mitteln für einen anderen Sinn. Was das Leinwanddrama dem Auge bieten kann, zeigt es in verschwenderisch-schönen Bildern. Das ist es eben, was den meisten deutschen Filmwerken bisher fehlte und seinen Konkurrenzkampf mit den Kinoerzeugnissen derer drüben über dem großen Teich so erfolgsaussichtslos macht! Durch großzügige Bilderpracht ist der deutsche Spielfilm für das Ausland konkurrenzfähig zu erhalten. Und was für malerisch-schöne, stimmungsvolle Szenen bietet dieser Carmenfilm! Abgesehen davon, daß Lubitsch mit seinem Stabe den hispanischen Zauber in Tempelhof und Rüdersdorf durch deutsche Malerhand und Schneiderschere erstehen ließ, sind die Bilder von imponierender Herrlichkeit.

Man täte den unsichtbaren Kräften, die bei dem Film mitgewirkt haben, bitter unrecht, wenn man bei einer Beurteilung nicht ihrer gedächte. Da ist der Spielleiter Ernst Lubitsch, der nun endlich seinen eigentlichen Beruf gefunden zu haben scheint. Daß er mit seinen früheren darstellerischen und schriftstellerischen Darbietungen auf einen Teil der Kinobesucher wegen seines vergröberten Herrnfeldstils nicht gerade erfrischend gewirkt hat, habe ich ihm (leider) schon bei verschiedenen Gelegenheiten an einer anderen (mehr dem großen Publikum zugänglichen) Stelle zurufen müssen. Wenn ich mir nun auch nicht etwa einrede, daß meine Ermahnungen diesen Umschwung in Lubitschs Tätigkeit veranlaßt haben, so notiere ich dennoch mit Genugtuung, daß er von selbst aufgehört hat, in weiten Kreisen des deutschen Publikums gewisses Aergernis zu erregen. . . Desto erfreulicher ist nach all dem was bisher vorgefallen ist daß Lubitsch gleich mit seinem ersten größeren Schlag einen so einwandfreien, von keiner Seite bestrittener Erfolg feiern durfte.

Als seines Mitarbeiters muß man an dieser Stelle des als Verfasser angegebenen Hans Kräly gedenken. Seine Arbeit war nicht sehr anstrengend, da die Novelle des Pariser Senators geradezu für die flimmernde Wand niedergeschrieben war. Kurt Richter, der „Union" architektonischer Kunstschütze, hat ein spanisches Städtchen von überzeugender Echtheit auf Tempelhofer Sand emporgehext, das allgemein Bewunderung und Anerkennung erzielte. Seinen Halbkollegen Alexander Hubert hat man zur Lösung des Kostümproblems herangezogen. Eine beträchtliche Anzahl schmucker Bilder lobt seine Geschicklichkeit und sein Verständnis. Alfred Hansen hatte man den Kurbelkasten anvertraut; auch er entledigte sich seiner Aufgabe so gut es ihm die Technik gestattete.

Jetzt zu der Darstellung. Es ist selbstverständlich, daß sie der Güte der anderen Leistungen vollwertig gleichkam. Als erste: Pola Negri. Seit sie als Stern im Ufahimmel aufgeleuchtet ist, wird ihr Licht immer heller und blendender. Hatte man sie noch bis vor kurzem nur in unerquicklichen Rührkitschereien über sich ergehen lassen müssen, so unternimmt die Negri jetzt alle Anstalten, mit einer ununterbrochenen Reihe ernst zu nehmender Werke die Regententhrone der anderen Kinoköniginnen, wenn auch nicht gleich zu stürzen, so doch gehörig ins Wanken zu bringen. Tatsächlich hat sie äußerlich wie mimisch alle Möglichkeiten, um eine Carmen nach dem Rezepts Mérimées zu schaffen. Man glaubt ihr, daß man sich in acht zu nehmen hat, wenn sie liebt; daß sie dem Himmel, dem Eisen, dem Feuer trotzt und daß sich ihr Blut brausend in ihren Adern hebt. Sie tanzt mit Charme und Grazie; kokettiert mit ihrer Zähnenperlenkette und läßt ihre Augen flitzen, daß es eine Freude ist. Man muß unwillkürlich an das Liedlein denken: „Die Polin hat von allen Reizen". Pola Negri verwandelt eben unmerklich die liebestolle Spanierin in eine feurige Polin.

Ihr Partner ist der Schwarm der Berliner Damenwelt, der — wie es so naiv im Textbuch heißt — „frische Knabe" Don José — Harry Liedtke. Er beweist wieder einmal, daß sein Talent bisher auf falschem Gebiet ausgenutzt worden war. Liedtke vermag viel mehr, als dauernd nichtssagende, schicke Schürzenstürmer und Allerweltslebemänner auf die flotten Beine zu stellen. Aus den Grüppchen der anderen Mitspieler fielen noch angenehm auf: Grete Diercks (als niedliche Dolores), Wilhelm Diegelmann (als Gefängniswächter) und Paul Biensfeldt (als gerissener Schmugglerlump).

Eine raffiniert zusammengestellte Begleitmusik nach Motiven Bizets entschädigte für den in der Oper verlangten und gewohnten „Tambourinen-Klang", für das „Rauschen der Gitarre-Saiten" und der „Kastagnetten Schlagen" . .

Ein zweites Filmwerk im Spielplan des Uniontheaters, das ob seiner ungewöhnlich sorgsamen Inszenierung allgemeine Aufmerksamkeit erregte, war die schon seit langem erwartete Verfilmung der Sage vom „Rattenfänger" (Unionfilm). Schon allein die Tatsache, daß sich der reformierende Paul Wegener wieder einmal als Bearbeiter, Regisseur und Hauptdarsteller produzierte, genügt heute beim Berliner Publikum, um ein ausverkauftes Haus zu erzielen. Man weiß, daß sich Wegener durch seine früheren Werke und Worte festgelegt hat, und daß er nur

Besonderes leisten wird. Eine andere Frage ist natürlich, ob diese Besonderheiten von der Masse anerkannt werden!

Diesesmal ist es die alte Mär von der Rattenplage in Hameln; dem fahrenden Spielmanne, der das Ungeziefer mit seiner Pfeife Töne in den Fluß vor der Stadt lockt; der dann der Hexerei angeklagt und ohne versprochenen Lohn abziehen muß; aber wieder zurückkehrt, am fürchterliche Rache an den Kindern der Stadt auszuüben. Eine Liebesgeschichte, die in Wirklichkeit keine ist, wird hineingeflochten, auf daß sich auch der spannungssuchende Erwachsene mit dem Inhalt befreundet. Man merkt es Wegener an dem Aeußeren seines Films an, daß er auf alle mögliche Art originell sein möchte. So hat er eine nachahmenswerte Methode ersonnen, die bisher stark vernachlässigten Zwischentitel zu einem kleinen Kunstwerk auszuarbeiten. Es sind stets verschiedene mit der Hand geschnittene Schattenbilder, die Bezug auf den Inhalt der folgenden Szenen haben. Das Werk selbst hält sich schauspielerisch auf dem Niveau der Wegener-Filme. Man kann es getrost seinem „Studenten von Prag" und seinem „Golem" als gleichwertig zur Seite stellen. Rein tricktechnisch ist die Arbeit insofern sehenswert, als die „schauspielerische Mitwirkung" der Ratten und Mäuse überraschend gut gelungen ist. Der Laie sitzt in der Tat sprachlos staunend da und betrachtet die Scharen von Ungeziefer, die sich über Wegeners heldenmütigen Körper peinlich genau nach Vorschrift der Regie bewegen, die sich überhaupt als „Massendarsteller" im großen und ganzen hervorragend bewähren . . .

Paul Wegener schießt natürlich in der Titelrolle als Hauptdarsteller den Vogel ab. Lyda Salmonowa, die die opferfreudige Bürgermeisterstochter spielt und Wilhelm Diegelmann als ihr Vater waren mit größeren Rollen vertreten. Wegener, der am Tage der Uraufführung im Uniontheater am Nollendorfplatz ein paar Einleitungsworte sprechen sollte und wollte, saß nach einer Rostocker Gastspielreise irgendwo auf einem Provinzbahnhof fest, so daß sein angekündigter Vortrag ausfallen mußte.

Im Tauentzienpalast rollt man in dieser Woche zwei ehemals verbotene Filme ab. Aus diesem Grunde lohnt sich die Besichtigung der beiden vorgeführten Arbeiten. Die eine ist ein dreiaktiges Lustspiel von Franz Hofer „Mädchen Nr. 8" (Luna-Film), in dem die verstorbene Dorrit Weixler in der wenig kavaliermäßigen Ueberschrift die Titelrolle mimt. Ich habe während der drei Abteilungen angestrengt nachgedacht, was den kaiserlichen Zensor nur dazu bewogen haben konnte, diesen harmlosen, naiven Unsinn zu verbieten. Haben's ihm die Brüderschaftsküsse im Verbrecherrestaurant „Grüner Kakadu" angetan? Oder störte es ihn, daß die neckische Dorrit ein paarmal kokett ihre Strumpfbänder zeigt und in einwandfrei verschlossenem Unterröckchen verschämte Blicke in den Apparat wirft?

Den einzigen Heiterkeitsgrund dieses Films sehe ich in seinem Verbot.

Während die Musik von den „Lieblichen kleinen Dingerchen" phantasiert, entspinnt sich auf der Leinwand eine tolle Kino-Jagd hinter der entsprungenen Dorrit her; dabei konstatiert man, daß das Publikum von 1919 immer noch über die Filmscherze von 1909 in „stürmische Heiterkeit" auszubrechen pflegt. Mit Wehmut wird man in dieser Posse an die schönen Zeiten erinnert, da man noch mit zwei Talern zwei schändliche Frauenklatschmäuler zum Schweigen verleiten konnte! Anhänger des Weixlerschen Spielgenres freuten sich, die bisher in ihrer Art nicht erreichte Künstlerin wieder vorbeiflimmern sehen zu können.

Der zweite Film des Spielplans führt den geheimnisvollen Kintopptitel „Der Club der schwarzen Masken", ist offiziell unbekannter Firma, verrät sich aber schon nach den ersten Bildern als Italiener, stammt also aus Tagen, da wir noch nicht im Römer den Dreibundverräter gesehen haben. Die Vermutung wird bestätigt, daß Franziska Bertini die Hauptpartie inne hat. Es ist ein krasser Hintertreppen-Schauerroman, den wir längst nicht mehr im Kino sehen wollen. Auch hier scheint die Ex-Zensur zu streng gewesen zu sein. Denn diese Räubergeschichte glaubt doch kein Mensch. Auch halte ich es für ausgeschlossen, daß einzelne Personen von ihr zu irgend welchen Schandtaten verleitet werden könnten. Gespielt wurde mit jener, für uns übertrieben erscheinenden Mimik des Südländers, die wir seit langem nicht mehr gesehen haben, und an die wir uns erst wieder gewöhnen werden müssen. Die Bertini spielt ihre Rolle ohne Freude herunter.

Der Mozartsaal zeigt ein Münchener Filmwerk „Der Jäger vom Fall", eine Arbeit, die schon anläßlich ihrer bayerischen Uraufführung in dieser Zeitschrift besprochen worden war.

Aus dem neuen Programm der Uniontheater muß man den letzten Stuart Webbs-Film erwähnen. Ernst Reicher nennt ihn „Die Launen des Glücks". Stuart Webbs, der in seiner nervösen Sensationssucht überall nur Mord und Raub vermutet, ist einmal ausnahmsweise auf falscher Spur, er glaubt, daß dem geheimnisvollen Todesfall einer Frau eine Bluttat zugrunde liegt. Nach einer — technisch ganz geschickt ins Werk gesetzten — Jagd auf den vermeintlichen Mörder löst sich alles nach bewährtem Muster in Wohlgefallen auf. Auch dieser Detektivfilm kann wegen der ständigen Wiederholungen der Tricks nur geringes Interesse erwecken. Ernst Reicher ist wie immer, ein „genialer" Stuart Webbs.

Als zweite Neuheit bekommt man den zappligen Paul Heidemann vorgesetzt, der auch immer in allen Lebenslagen der gleiche alte und doch immer junge Teddy bleibt. Dieses Mal darf man ihn in der Burleske (das Programmheft faselt von einem „Lustspiel"!) „Der Kampf mit dem Drachen" während seiner Freite und Hochzeitsnacht begleiten. Die Schwiegermutter — daher der Name: „Drachen"! — begleitet das junge Paar auf der Hochzeitsreise, nachts bekommt die junge Frau — wie bitte?, Sie kennen den Inhalt bereits aus dreißig anderen Hochzeitsnacht-Possen? Ich auch! Aber dennoch wäscht und plättet man ihn immer wieder neu auf. Warum eigentlich?! Paulchen Heidemann darf auch einmal mit einer neuen Idee auf dem Markt erscheinen!

Recht unerfreulich und unoriginell ist die rührsame Mär „Was das Leben zerbrach", die man im Uniontheater am Nollendorfplatz sehen muß. Wenn nicht Valdemar Psilander, der so früh verstorbene Meister der Filmdarstellung, in diesem sentimentalen Kitschfilm als Hauptdarsteller beschäftigt gewesen wäre, hätte man sich die Vorführung dieser Ansammlung verbrauchter Kintopp-Ideen schenken können. Man erlasse mir eine Wiedergabe des Inhalts!

Viggo Larsen als Detektiv. Mal etwas Anderes. Gar so schwierig liegt sein Fall nicht, doch auch nicht gerade einfach. Ein Mittelding. Und wenn man annimmt, daß dieser für jede Art Rolle so außerordentlich verwendbare Künstler, soweit wir uns entsinnen, zum ersten Male als Detektiv auftritt, dann ist der Scharfgeist, wie ihn der Verfasser des Films, Hans Hyan, ihn zeigen läßt, immerhin schon ganz nett. In „Die Edelsteinsammlung" (Meßterfilm) fängt er den Dieb der Kostbarkeiten in der Gestalt des Neffen der Bestohlenen. Allerdings stellt es sich dann heraus, daß es gar nicht der Neffe ist, sondern daß der Verbrecher nur unter dessen Namen aufgetreten ist. Der rechte Neffe erscheint natürlich auch zur rechten Zeit und wird auch glücklicher Bräutigam. Der Detektiv, hier hat er den Titel Kriminalkommissar,

begnügt sich mit seinem Facherfolg. Die Sache ist unterhaltend und vor allem von Viggo Larsen auch sehr sauber und mit Geschmack inszeniert. Im Programm des „Mozartsaales" folgt dann ein von Danny Kaden sehr flott in Szene gesetztes Lustspiel „Das blonde Vergnügen", in dem wir eine Variante des alten Themas sehen, wo der Strohwitwer morgens nach durchkneipter Nacht das blonde Vergnügen in Gestalt der entzückenden Mizzi bei sich findet. Und wie das dann so kommt, es kommen Onkel und Tante aus Klein-Kummerspeck an der Sumse, die des Helden junge Frau noch nicht kennen, Mizzi beglückt aus Herze drücken und sie trotz Widerstrebens des Herrn Neffen mit sich nehmen. Alles kommt heraus, und doch gibt es Versöhnung. Man lacht. Maria Zalenka sichert durch Verkörperung der Hauptrolle als das blonde Vergnügen von vornherein den Erfolg. Henry Bender als lebenslustiger Onkel sorgt für unbändige Heiterkeit, von der man in diesen Berliner Tagen immerhin etwas gebrauchen kann. ss.

„Filmbälle".

„Berlin tanzt" sagte neulich ein Fremder, der seit längerer Zeit mal wieder der Reichshauptstadt seinen Besuch abgestattet hatte, als man ihn fragte, wie er das Leben in Berlin charakterisieren würde. Und er trifft den Nagel auf den Kopf. Wo nur immer ein Eckchen in einem Caféhause frei ist, schnell ist es zu einer Tanzdiele verwandelt, und an den Schaufenstern und Eingängen selbst deskurster Lokale liest man die großspurige Ankündigung „5 Uhr Tanz-Tee". Und alle diese Eckchen bringen Paare auf, die sich nach den Takten der Musik drehen und eine bewundernswerte Kunst beweisen, zwischen den wenigen eng ineinander stehenden Tischen noch Platz zum Tanzen zu finden. Berlin tanzt wirklich, selbst an den Tagen, in denen Herr Spartakus seine kurzlebige Herrschaft angetreten hat, und selbst in Gegenden, wo das Knattern der Maschinengewehre wenig angenehme Begleitmusik gibt. Wo alles tanzt, braucht der Filmmensch nicht zu feiern. Aber im Vertrauen, er tanzt ja gar nicht. Und was sich „Filmbälle" nennt, hat mit den Filmleuten herzlich wenig zu tun. Man wird sich ob solcher Entdeckung wundern, um so mehr, als ja diese „Filmbälle" sogenannte „Ehrenausschüsse" haben, denen die bekanntesten Namen der Filmwelt angehören. Ihr Einfältigen, die Ihr nicht wißt, wie so etwas zustande kommt! Erst hängt man dem „Filmball" das Mäntelchen der Wohltätigkeit um — es gibt ja leider genug Wohltätigkeitsobjekte — und dann geht man auf den Fang der Ehrenausschußmitglieder. Die lieben Filmkünstler, sie waren ja stets und sind noch immer so gern hilfsbereit. Wenn erst einer seine Bereitwilligkeit erklärt hat, seinen Namen herzugeben, folgen die anderen recht schnell nach. Nichtwahr, ein klein bißchen Eitelkeit ist auch dabei, und Reklame kann nichts schaden? Die Herren Veranstalter wissen ganz genau, weshalb sie sich der Filmkünstler vergewissern und weshalb sie ihre Filmbälle veranstalten. Film ist heute Trumpf! Aber es ist doch wohl notwendig, einmal dringend zu warnen, ja sogar energisch zu protestieren. Denn mit den Filmbällen wird Unfug getrieben, und die Hereingefallenen sind letzten Endes doch nur die Filmleute. Einer der letzten dieser Veranstaltungen brachte durch die Geschmacklosigkeit der Unternehmer Momente, in denen es Ohrfeigen gab. Fragt man jeden Unparteiischen, was er unter einem „Filmball" versteht, wird er es für eine Selbstverständlichkeit erklären, daß dieser von Filmleuten arrangiert ist. Es sei an den „Filmtee" im Hotel Esplanade erinnert, der von Branchenangehörigen in Szene gesetzt war, zu dem auch alles, was zum Bau gehörte, da war, und wo wirklich guten Zwecken erhebliche Summen zugeführt wurden. Der „Verband zur Wahrung gemeinsamer Interessen der Kinematographie und verwandter Branchen, E. V." bereitet eine große Filmballfestlichkeit vor. Recht, dagegen wird niemand etwas einzuwenden haben, und hier wird die Filmindustrie gleichsam die Veranstalterin sein. Da ist die Bezeichnung „Filmball" am Platze. Aber alle Veranstaltungen von seiten Außenstehender haben mit dem Film eigentlich nichts zu tun, und man sollte sich hüten, seinen Namen dafür herzugeben. Die Filmangehörigen aber sollten energisch Front machen gegen solche Veranstaltungen, die angetan sind, die Filmwelt in erheblichem Maße zu schädigen und zu diskreditieren.

Aus der Praxis

Berlin.

ss. Die letzten Tage der vergangenen Woche brachten einen Stillstand im Geschäftsleben der Filmbranche. Das Zeitungsviertel Berlin, um das sich die heftigen Kämpfe der Regierungstruppen gegen die Spartakusleute entsponnen hatten, grenzt dicht an die südliche Friedrichstadt, in der sich die Filmbetriebe befinden. Die Geschäftsräume blieben zum größten Teil geschlossen, da es nicht möglich war, sie zu erreichen. Mit dem Anfang der Woche ist Ruhe eingetreten und es wird jetzt wieder in allen Betrieben gearbeitet.

* * *

May-Film-Gesellschaft. Für den Riesenfilm „Veritas vincit" schreibt Ferdinand Hummel, der bekannte Komponist, eine eigene Musik. Von Hummel stammen eine Reihe von Musiken zu großen Filmen, u. a. zu „Bismarck", „Schwert und Herd". — Der achte Joe-Deebs-Film ist im Manuskript fertiggestellt. Der Titel heißt „Der blaue Drachen", der Film ist von Richard Hutter nach einer Idee von Josef Stöckler verfaßt. Die Regie führt Harry Piel, die Hauptrolle spielt Heinrich Schroth. — Außerdem ist die May-Film-G. m. b. H. zur Zeit mit den Vorbereitungen für den fünften Film der Mia May-Serie beschäftigt. Es handelt sich um ein vieraktiges Schauspiel, dessen Titel noch nicht feststeht. Trägerin der Hauptrolle ist Mia May.

* * *

Henny Porten wird ihren Freunden und Freundinnen eine wirkliche Ueberraschung als Probiermamsell in dem reizenden neuen Lustspiel der Meßter-Film G. m. b. H. „Die Dame, der Teufel und die Probiermamsell" bereiten. Die Premiere findet im Mozartsaal am 17. Januar statt.

* * *

— **„Söhne des Volkes"**, der bedeutungsvolle Problemfilm der Nordisk Films Co., der in Berlin mit ungeheurem Erfolg gelaufen ist, findet auch in der Provinz so großes Interesse, daß Theater mit wöchentlich zweimaligem Programmwechsel den Film ununterbrochen 14 Tage laufen ließen.

* * *

„Siegerin Weib", der erste Film der Lu Synd-Film-Gesellschaft, ist fertiggestellt. Die Hauptrollen sind mit Lu Synd und Aruth Wartan besetzt.

* * *

Die **Macht-Film Gesellschaft** hat zwei aktuelle Filme, betitelt: der Straßenkampf in Berlin, I. und II. Teil, fertiggestellt und bereits in den Vertrieb gebracht. Die Aufnahmen wurden von dem Operateur der Firma Bruno Czabanski oft mit Lebensgefahr gemacht und bedeuten das Sensationellste, was jemals auf diesem Gebiete geboten wurde. Sie bleiben ein historisches Dokument der denkwürdigen Revolutionstage.

* * *

Oktav von Klodnicki, der künstlerische Leiter der Macht-Film-Gesellschaft ist mit den Aufnahmen eines großen Spielfilms beschäftigt, der den Titel: „Der rote Milliardär" führt. Die Idee stammt aus der Feder des bekannten Schriftstellers Felix Wolff.

* * *

Herr Wilhelm Koch, I. Vorsitzender des „Reichsverbandes deutscher Lichtspiel-Theaterbesitzer", teilt uns zu unserer Notiz in Nr. 626 mit, daß er n i c h t beabsichtigt, sein Amt als I. Vorsitzender des Reichsverbandes niederzulegen. Herr Koch erklärt ferner, daß er sich weder bei der „Ufa" noch anderwärts irgendwie verpflichtet habe, sondern daß er gemäß seiner Erklärung in der Generalversammlung des Reichsverbandes am 29. Mai 1918 nach wie vor ein unabhängiger, deutscher Theaterbesitzer sei.

* * *

Lu Synd-Film. Der erste Film der Lu Synd-Film-Gesellschaft „Siegerin Weib" ist fertiggestellt. Die Hauptrollen sind mit Lu Synd und Aruth Wartan besetzt. Die Atelieraufnahmen zu dem neuen Film von Toni Attenberger „Vom Rande des Sumpfes" sind beendet. Die Hauptrollen spielen Lu Synd, Carl de Vogt und Aruth Wartan. Der letztere führt auch die Regie.

* * *

Ring-Film-Gesellschaft. Das große soziale Filmwerk „Zwischen zwei Welten" von Paul Rosenhayn und Adolf Gaertner, bearbeitet von Bruno Kastner, erscheint als nächster Kastner-Film. Die anderen Hauptrollen sind besetzt mit den Damen Hanni Weisse, Olga Engl, Lina Paulsen, Lucie Mannheim und den Herren Magnus Stifter, Max Laurence und Gustav Roos. Die Regie führt Adolf Gaertner, die Photographie besorgt Curt Courant.

* * *

Apenrade. Ove Johannsen übernahm die Germanialichtspiele Neue Straße 4 und führt sie unter dem Namen „Johannsens Kinotheater" weiter.

* * *

Cöln. Die R h e i n i s c h e F i l m - G e s e l l s c h a f t m. b. H., hat es verstanden, sich auf dem deutschen Verleihmarkt eine allererste Stelle zu erobern. Die Firma verdankt ihr Emporsteigen vor allen Dingen der trefflichen Auswahl glänzender Filmschöpfungen, die sie ihren Kunden anzubieten hat, dann aber auch den äußerst kalkulierten Leihgebühren, der [illegible] Pflege der Filme und nicht zuletzt der pünktlichen und [illegible] Ausführung aller Aufträge. Von den Neuerwerbungen der Rheinischen Filmgesellschaft seien besonders die nachfolgenden Werke genannt: „Peer Gynt", I. und II. Teil, „Die Prostitution", „Dein [illegible] Geschichte", „Das Dreimäderlhaus", „Lola Montez", I. und II. Teil, „Sündige Mütter". Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß die Firma auch eine technische Abteilung hat, in der sie Kino-Apparate und -Ausstattungsartikel führt und stets auf Lager hat.

* * *

Cöln.

Die R h e i n i s c h e F i l m - G. m. b. H. [illegible] die Kundschaft hierdurch davon in Kenntnis, daß der Fernsprechverkehr mit Cöln im begrenzten Maße wieder aufgenommen wurde. Es sind 3-Minutengespräche zugelassen. Eine Verbindung muß sehr früh am Vormittag angemeldet werden, da nach Cöln stets [illegible] Verbindungen vorliegen, deren Abwicklung sich [illegible] Zeit hinzieht. Die lange Dauer der Verbindung ist ferner darauf zurückzuführen, daß nur einige wenige Leitungen zwischen Cöln und dem besetzten deutschen Gebiet freigegeben sind.

* * *

Düsseldorf.

Die Astra-Film G. m. b. H. ist mit ihrem [illegible] in den Besitz von Hermann Levie übergegangen. Die Firma lautet jetzt Astra-Film-Vertrieb, Hermann Levie, Büro an Graf-Adolf-Straße 44 (Kammerlichtspiele). Da Herr Levie bereits Leiter der früheren Firma war und lediglich durch seinen Fleiß und seine Tüchtigkeit dieses Unternehmen vorwärts zu bringen verstanden hat, dürften ihm nun auch die Sympathien der Branche für sein nunmehr völlig eigenes Geschäft erhalten bleiben.

* * *

Im Residenz-Theater geht gegenwärtig der „F l i e g e r v o n G o e r z" über die Leinwand, und zwar mit [illegible] Erfolg. Dies kann nicht weiter wundernehmen, da sich bei diesem Filmwerk eine stark dramatische Handlung, mit Einschluß von Kriegsereignissen der jüngsten Vergangenheit, in einem herrlichen landschaftlichen Rahmen abspielt. Wir sehen die wunderbarsten Panoramen vom Semmering, von Triest, Miramare, Goerz, den Alpen und der Adria an uns vorüberziehen. Auch darstellerisch steht der Film auf besonderer Höhe. Namen, wie Ellen Richter, Johannes Müller und Harry Liedtke bürgen ohne weiteres für [illegible] Kunst, so daß der „Flieger von Goerz" sich zu den [illegible] Filmen [illegible] kann, die ihre Zugkraft bisher überall bewährt haben.

* * *

Frankfurt a. M. Am 1. Januar wurden hier die [illegible] Lichtspiele, ein 300 Sitzplätze fassendes, modernes Lichtspiel-Theater eröffnet. Die gesamte technische Anlage, Apparate und [illegible], wurden durch die Firma „Projektion, Kinotechnisches Spezial-Geschäft, Inhaber Robert Freye, Frankfurt a. M., [illegible] 41 geliefert.

* * *

Hannover. Die von Herrn E. Rosenfeld in der Alten Celler Heerstraße 38 gegründeten U. T.-Lichtspiele (Universum-Theater) sind am 1. Januar mit großem Erfolg eröffnet worden. Die U. T.-Lichtspiele haben bei den Hannoveranern, sei es durch den Bau, sei es durch die erstklassigen Filme, die Herr Rosenfeld nur in Erstaufführung bringt, großen Beifall und Anklang gefunden.

* * *

Lübbecke. Welches Interesse man hier der Kinematographie entgegenbringt, zeigen die monatlich stattfindenden [illegible] Kinovorstellungen in den Bürgerpark-Lichtspielen, die von Herrn Spicker geleitet werden. Der Saal hat 400 Sitzplätze, die letzte zweimalige Aufführung wurde von 1200 Personen, das ist über ein Viertel der gesamten Einwohnerschaft, besucht. Das Lübbecker Kreisblatt schrieb bei dieser Gelegenheit über den zur Aufführung gebrachten Film „... und als die Rosen wieder blühten": „Wir lernten eine Filmschauspielerin von vielversprechendem Talent, Hansi Burg, kennen. Ihr rührendes Spiel erregte große Teilnahme, und es wurde allgemein der Wunsch ausgesprochen, sie bald wieder zu sehen. Zugleich bewies der Film durch seinen gediegenen Inhalt, daß ein Film auch ohne geschmacklose Eheirrungen Riesenbeifall finden kann." Der Verleih dieses Films für Rheinland und Westfalen erfolgt durch die Westfalen-Film-Vertrieb Schoenfeld, Osnabrück.

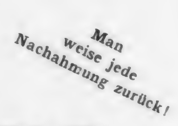
* * *

München.

M ü n c h n e r L i c h t s p i e l k u n s t A k t i e n - G e s e l l s c h a f t. Die Münchner Lichtspielkunst, G. m. b. H., die im Mai 1918 mit einem Stammkapital von 300 000 Mark gegründet wurde, ist am 1. Januar 1919 in eine Aktiengesellschaft mit vorläufig 2 Millionen Mark umgewandelt worden. Die Zwecke und Ziele der G. m. b. H. werden bei der Aktien-Gesellschaft weiter verfolgt, und die Bayerische Handelsbank, vertreten durch Direktor Christian, ferner die Herren Direktor Milton D. Heilbronner, Konsul Kaff in Vertretung für J. u. N. Oberndorfler, Bankgeschäft hier, Direktor Wilhelm Kraus, Direktor Peter Ostermayr, die Firma Wolfgang Sternefeld vertreten durch den Mitinhaber Hermann Sternefeld, Kommerzienrat Eugen Zentz, bilden unter dem Vorsitz des Dr. Wilhelm Rosenthal den Aufsichtsrat und Vorstand der [illegible]



Man hüte sich vor der zur Irreführung geeigneten Benutzung des gleichen Namens!



Alraune

nach dem Roman von

Hans Heinz Evers

Einzige, autorisierte und berechtigte Verfilmung dieses eigenartigen
═══ Romans von Weltruf ═══

Ein Film gewaltigster Wirkung!

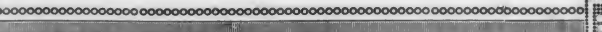
Ueberreich an packenden Bildern, in Ausstattung und Inszenierung und Spiel erstrangig, wird der Film dasselbe unerhörte Aufsehen erregen, das der Roman in der ganzen Welt erregt hat.



LUNA-FILM-GES. M. B. H.

BERLIN SW 48, Friedrichstraße 224

TELEPHON: LÜTZOW 4812 TELEGR.-ADR.: LUNAFILM


Warnung!

Das ausschließliche Recht zur Verfilmung des Romans **„Alraune“** von Hans Heinz Evers ist von der „Hunnia“ Film-Vertriebsgesellschaft in Budapest erworben.

Diese Gesellschaft hat das Monopolrecht für ihren nach dem oben genannten Roman „Alraune“ hergestellten Film für Deutschland uns übertragen.

Niemand ist daher berechtigt, in Anlehnung an den Roman von Evers einen Film „Alraune“ herzustellen, zu vertreiben bzw. aufzuführen. Jeder widerrechtliche Eingriff in unser Monopolrecht wird unverzüglich straf- und zivilrechtlich verfolgt.

Wir machen insbesondere die Herren Theaterbesitzer hierauf aufmerksam, da diese evtl. zur Leistung großer Entschädigung an uns verurteilt werden können.

LUNA-FILM-GES. M. B. H.

BERLIN SW 48, Friedrichstraße 224

TELEPHON: LUETZOW 4812 TELEGR.-ADRESSE: LUNAFILM





schaft, als letztere sind die Direktoren Milton D. Heilbronner und Peter Ostermayr bestellt. Die Münchner Lichtspielkunst A.-G. hat die Aufgabe, sich mit der Fabrikation künstlerisch einwandfreier Filmwerke zu befassen und wird ihren Filmverleih über ganz Deutschland organisieren. Sie hat auch statutengemäß das Recht, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben oder sich daran zu beteiligen. Das Unternehmen steht bereits vor dem Kauf eines ca. 10 Tagewerk großen Geländes im Isartal, worauf es den größten und modernsten Atelier-Neubau Deutschlands errichten wird.

* * *

Naumburg a. d. S. Hier wurde das Lichtspielhaus Knörrichs Garten eröffnet.

* * *

Direktor Willy Dominici hat seine Geschäftsanteile an der Bayerischen Film-Industrie G. m. b. H. verkauft und hat bereits in Regensburg das große Velodrom auf zehn Jahre gepachtet. Er beabsichtigt außer großen Concerten und Varietéveranstaltungen auch ständig große Kinovorstellungen zu bringen.

* * *

h. **Wien.** Die [illegible] Kinos und Varietes spielen seit dem 15. Januar nur noch fünfmal wöchentlich.

Neues vom Ausland

Konstantinopel. Von unserem dortigen Korrespondenten sind uns einige Nachrichten zugegangen, die für die Zustellung eine beinahe viermonatige Expeditionszeit benötigten. Wir entnehmen daraus, daß das plötzliche Kriegsende mit seinem unerwarteten Abschluß die Stimmung für Kinobesuche nicht gesteigert hat, obwohl die Volksstimmung fast einer solchen bei festlichen Gelegenheiten glich. Um jene Zeit gelangte im Amphi-Kino der Hella Moja-Film „Um einen Schmetterling“ zur Vorführung, im Palast-Kino wurde der Film „Mania, das Zigarettenmädel“ mit Pola Negri gezeigt. Herr Mülleneisen hatte für diesen Film eine zugkräftige Vorreklame herausgebracht, die ihre Wirkung nicht verfehlte; eine Vorstellung für geladenes Publikum und Presse.

Union Ciné Théatrale. Die erste Generalversammlung fand den 13. Oktober statt. Zum allgemeinen Erstaunen hat man beschlossen, 30 Piaster Dividende zu zahlen. Publikum und Aktionäre sind sehr verwundert darüber, insbesondere letztere. Per Anteil werden 13%, und den Stiftern 87½ Piaster für ihren Teil bezahlt. In der Bilanz schätzt die Firma ihren Fundus an Filmen, der ihr ausschließlich von der Balkan-Orient-Film-A. G. geliefert wurde (ausgenommen einige wenige Filme), auf einen Wert von 17 353 türk. Pfund.

Ferner schreibt unser C-Korrespondent: Wie ich kürzlich mitteilte, waren die Programme der Kinos der „Universum-Film-A. G.“ sehr gut. Kino Royal hat einen Riesenerfolg mit „Die Tränen des Lebens“, worin Francesca Bertini auftritt. Der Film ist denn auch sehr schön, ergreifend und lebenswahr. Ich habe eine persönliche Genugtuung erlebt, als ich diesen Film annonciert sah. Die „Ufa“ muß zugeben, daß alles sich bewahrheitet hat, was ich über ihre Programme sagte. Ich hoffe, daß sie mir vollkommen recht geben wird, wenn sie die Einnahmebücher unter die Augen bekommt.

Der Royal-Kino führt „Der Dieb“ vor, nach dem Theaterstück von Henri Bernstein, mit Wanda Treumann in der Hauptrolle. Das Werk ist hier zur Genüge bekannt, aber ich zweifle an seinem Erfolg. Dergleichen moralische Filme haben nie viel gemacht. So ist es ebenfalls mit klassischen Reproduktionen, und der „Film d'Art“ (frühere Sté. Delac & Cie.), welcher sich vor dem Krieg zur Aufgabe gestellt hatte, nur Filme von populären Schriftstellern zu bringen, hat am allermeisten darunter leiden müssen; man erinnert sich sicher noch der Tatsache, daß die Firma Santos y Artigas aus Havanna, welche 100 000 m pro Jahr bezog, ihren Kontrakt mit der Sté. du Film d'Art aus obengenanntem Grunde jedoch löste.

Im Amphi-Kino zeigte man ferner „Das Opfer der Hella Rogesius“ nach dem Roman La Bergner. Hauptdarsteller sind Wanda Treumann und Viggo Larsen. Ich habe Gelegenheit gehabt, die Bekanntschaft des Herrn Joseph Meier zu machen von der Ufa, der via Constantza hier angekommen ist, um mit den Herren Mülleneisen und Weinberg zusammen zu arbeiten. Das ist also der dritte Mitdirektor, welchen die Ufa hier stationiert, wann kommt der vierte? Sind denn die Geschäfte der Ufa so groß, daß der neue Direktor unbedingt notwendig hierhin kommen mußte? Wenn man mir die Frage stellte, würde ich antworten: Nein. Die Société ist nicht imstande, ihre Kundschaft zu bedienen, selbst nicht ihren eigenen mit Filmen zu versehen, ein Beweis dafür: Letztens führte der Kinopalast aus Filmmangel einen Film vor, den sie bei der Konkurrenz geholt hatte. Aus meiner Unterhaltung mit Herrn Meier wurde mir klar, daß er ein Fachmann auf dem Gebiete des Films und des Kinos ist. Er kann ein tüchtiger Geschäftsmann sein, aber was will er hier, wenn er nicht orientiert ist und was erwartet die Ufa von ihm? . . Er wird natürlich den Kollegen in den Bureaus willkommen sein, aber je mehr Direktoren ein Geschäft hat, desto mehr Schwierigkeiten bringen die Geschäfte in ihrer Abwicklung mit sich, da immer persönliche Auffassungen und Bestimmungen mitspielen, was bei einem Triumvirat von Direktoren nicht zum Vorteile der Ufa sein kann.

Eine französische Filmfabrik in Prag. Die französische Filmfabrik Gaumont beabsichtigt im Laufe der nächsten Monate in Prag eine Filiale mit Aufnahmeateliers, Versendungsräumen und Propagandaräumen zu errichten. Ein Agent der Firma ist eingetroffen, um die Vorarbeiten durchzuführen.

Zick-Zack

Bocholt i. W. Erhöhung der Lustbarkeitssteuer. Laut Beschlußfassung der letzten Stadtverordnetensitzung in Bocholt, am 4. Januar 1919, wurde die Lustbarkeitssteuer für Kinos auf 20% festgesetzt, das heißt bis 50 Pfg. — 10 Pfg., bis 1 M. — 20 Pfg., bis 1,50 M. — 30 Pfg. Billettsteuer usw. Diese Steuersätze wurden nach den Sätzen der Großstädte Münster, Dortmund und Essen festgelegt.

Gerichtliches

Spielverträge zwischen Schauspieler und Filmfabriken.

Urteil des Reichsgerichts vom 10. Januar 1919:

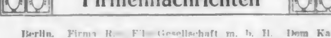
sk. **Leipzig.** 10. Januar. Die üblich gewordene Tätigkeit namhafter Schauspieler für die Filmfabriken ist nicht selten die Quelle von Differenzen, da naturgemäß die durch Proben und Vorstellungen stark in Anspruch genommenen Künstler der Fabrik nicht jederzeit zur Verfügung stehen können, wenn diese einen Film anzufertigen hat. In den zwischen den Parteien geschlossenen Verträgen wird dann auch in der Regel auf die Doppelstellungen des Schauspielers Rücksicht genommen und ihm möglichst weitgehende Freiheit gelassen. Wie unbedingt nötig es aber ist, die vertraglichen Abmachungen genau und unzweideutig zu fixieren, damit ihre Auslegung nicht wiederum Anlaß zu Zwistigkeiten gibt, zeigt der folgende Gerichtsfall, der bis an das Reichsgericht gelangt ist.

Der Schauspieler Max Gülstorff in Berlin war von der Projektions-A.-G. Union daselbst als Filmschauspieler angestellt worden. In dem Vertrag fand sich die Bestimmung, daß, wenn

G., der bei den Reinhardtbühnen tätig war, während eines Kalendermonats infolge dieser Tätigkeit verhindert sein sollte, bei der Union mitzuarbeiten, er verpflichtet sein sollte, ohne Anspruch auf Vergütung sich dieser zu einer der ausgefallenen entsprechenden Zeit zur Verfügung zu stellen. Als im Sommer 1917 G. mit dem Reinhardt-Ensemble eine Gastreise nach Schweden unternahm und während des in Frage kommenden Monats sich weigerte, für die Union zu spielen, kündigte diese den Vertrag fristlos, da sie der Ansicht war, daß Gastreisen nach auswärts kein Grund der Unterbrechung der Tätigkeit G.s für die Filmfabrik seien. G. klagte auf Zahlung des ihm noch zustehenden Gehalts von 4400 Mk. und siegte sowohl vor dem Landgericht Berlin, wie vor dem Kammergericht ob. Letzteres führte in seinen Entscheidungsgründen aus:

Es trifft nicht zu, wenn die Beklagte meint, Auslandsreisen seien kein Grund für die Verweigerung der Tätigkeit. In dem Vertrag macht sich der Beklagte verbindlich, auf die dem Kläger den Reinhardtbühnen gegenüber obliegenden Verpflichtungen Rücksicht zu nehmen, und eine besondere Klausel besagt, daß, wenn Kläger während eines Kalendermonats verhindert sein sollte, er sich ohne Vergütung zu einer entsprechenden anderen Zeit zur Verfügung zu stellen hatte. Es ist also nicht die Rede von einer Behinderung des Klägers durch einzelne Proben und einzelne Vorstellungen auf den Reinhardt-Bühnen, sondern von einer Behinderung auf ganz bestimmte Zeit, für die Dauer eines Monats. Hätten die Vertragschließenden nur einzelne Proben und Vorstellungen im Auge gehabt, so hätte es nicht der Vereinbarung bedurft, sich „auf die entsprechende Zeit" zur Verfügung zu stellen. Ist den Abmachungen aber eine bestimmte Zeit zugrunde gelegt, so kommt es nicht darauf an, ob der Kläger während dieser Zeit sich in Berlin befindet oder ob er von Berlin abwesend ist. Er war also auch berechtigt, mit der Reinhardt-Truppe nach Schweden zu gehen. Wenn die Beklagte dem Anstellungsvertrag eine andere Auslegung zu geben versucht, so muß sie für die Richtigkeit derselben den Beweis antreten. Da sie dies nicht vermag, hat der Vertrag die Vermutung der Richtigkeit und Vollständigkeit für sich und läßt nach Wortlaut und Zusammenhang nur die wiedergegebene Auslegung zu. Die fristlose Kündigung ist also zu Unrecht erfolgt.

Die von der Beklagten hiergegen eingelegte Revision wurde heute vom Reichsgericht, 3. Zivilsenat, als unbegründet zurückgewiesen. (Aktenzeichen III. 295/18.)



Firmennachrichten

Berlin. Firma R[illegible] Film-Gesellschaft m. b. H. Dem Kaufmann Rud. Bergstein [illegible] in Berlin ist derart Gesamtprokura erteilt, daß er berechtigt ist, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer zu vertreten.

Berlin. Lloyd-K[illegible] Gesellschaft m. b. H. Rittergutsbesitzer Jul. Hück ist nicht mehr Geschäftsführer. Generaldirektor Georg Eger und Kaufmann Julius Lachmann, beide in Berlin, sind zu Geschäftsführern bestellt.

Berlin. Autor Film Compagnie Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gemäß dem Gesellschafterbeschlusse vom 29. November 1918 ist der Gesellschaftsvertrag abgeändert. Rechtsanwalt Dr. Richard Frankfurter ist nicht mehr Geschäftsführer. Künstlerischer Direktor Edgar Edgar Lacho in Berlin-Wilmersdorf ist zum Geschäftsführer bestellt.

Breslau. Firma Wanderer-Lichtspiele G. m. b. H. Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. November 1918 errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Wander-Lichtspieltheatern, deren Reinertrag ausschließlich der Hinterbliebenenfürsorge für schlesische Kriegerwitwen und Waisen bestimmt ist. Stammkapital 20 000 Mark. Geschäftsführer: Rechtsanwalt Eugen Nathan und Oberspielleiter Hans Wohl, Freiherr von Wolzogen, beide in Breslau. Jeder der beiden Geschäftsführer ist für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt.

Charlottenburg. Firma Roland-Lichtspieltheater zu Charlottenburg, Carl Hoffmann, Paul Thurmann und Rich. Kersten, Charlottenburg. Offene Handelsgesellschaft seit dem 21. September 1918. Gesellschafter: Kaufmann Carl Hoffmann, Berlin, Kaufmann P. Thurmann, Charlottenburg, Kaufmann Rich. Kersten, Frohnau.

Cöln. Rheinische Lichtbild Aktiengesellschaft, Cöln. Direktor Wilh. Kleitmann hat das Amt als Vorstandsmitglied niedergelegt.

Döbeln. Firma Hermann Arndt, Inhaber Kinobesitzer Carl Hermann Arndt in Döbeln. Angegebener Geschäftszweig: Vorführung von Lichtspielen.

München. Münchener Filmvertrieb Frankl u. Schmidt. Gesellschafter R. Schmidt ausgeschieden. Neu eingetretener Gesellschafter: Jos. Dangel, Kaufmann in München. Die Gesellschafter sind nur gemeinsam vertretungsberechtigt.



Düsseldorf

ist **nicht** besetzt

was wir — entgegen den falschen Meldungen der Tagespresse — ausdrücklich betonen.

Der Post- und Bahnverkehr mit Düsseldorf besteht in vollem Umfange.

Mitteilungen aus dem Leserkreise

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Leserkreise gegenüber keine Verantwortung.)

Ist die Rezitation im Theater angebracht oder nicht? [illegible] schon darüber gestritten, auch manches [illegible] der Theaterbesitzer selbst, und unter [illegible] am wenigsten dazu beiträgt, die Gegner der Rezitation [illegible] und das Ansehen des Standes herunterzu[illegible] ein kleines Erlebnis wieder einmal [illegible] meine Erfahrungen in dieser Hinsicht im [illegible] heit mitteilen. — Vor kurzem aus dem F[illegible] ich auf die Suche nach Engagement. [illegible] undankbare Tätigkeit hat sie doch auch [illegible] dabei! Hierbei habe ich z. B. einen [illegible] welch unverständlich leichtsinniger Weise [illegible] ment von Rezitatoren vorgegangen wird. [illegible] erklärte mir seine jetzige Abneigung ge[illegible] mit folgendem: „Ich habe — erzählte er mir — [illegible] hiermit gemacht. Mein damaliges Publikum war [illegible] für die Erklärung der Bilder begeistert. Es stellte sich mir aus[illegible] gerufen ein Herr vor, welcher sich anbot, die Rezitation zu übernehmen. Ich engagierte denselben, aber was war der Erfolg? Bereits nach ein paar Tagen beschwerten [illegible] und ich sah mich gezwungen, dem Herrn wieder zu kündigen, [illegible] ich einsah, daß seine Tätigkeit mir keinen [illegible] Nachteil bringen würde." Soweit der Theaterbesitzer. Im Laufe des Gespräches erfuhr ich dann auch, daß besagter Rezitator ein Anstreicher war, der keinen blauen Dunst von dem [illegible] zur Tätigkeit eines einigermaßen tüchtigen Rezitators gehört. Wenn bei einem Engagement in solch skrupelloser Weise vorgegangen wird, ist es wahrlich kein Wunder, wenn [illegible] Anhänger und Freunde der Rezitation allmählich [illegible] von ihr abwenden. Warum hört der Theaterbesitzer sich [illegible] engagierenden Rezitator nicht erst an? Wenn er sich dann noch immer kein Bild machen kann, ob der Mann befähigt ist, seinen Beruf voll und ganz auszufüllen oder nicht, dann sollte er [illegible] die Pforte seines Theaters schließen oder die Leitung in die Hände eines wirklichen Fachmannes legen. Die Rezitation soll [illegible] eine Kunst sein, und bin ich, nach all den Erfahrungen [illegible] in meiner langjährigen Tätigkeit als Rezitat[illegible]

überzeugt, daß ein solcher sehr viel zur Hebung eines Geschäftes beitragen kann, aber er muß tüchtig in seinem Berufe, er muß das sein, was er sein soll, ein Künstler. Wenn aber selbst in diesem Falle wie mir dies schon passiert, ein Theaterbesitzer sich weigert, bei Programmwechsel dem Erklärer die Bilder vorzuführen, so liegt die Gefahr nahe, daß es beim besten Rezitator zu einem elenden Fiasko kommt. Unter allen Umständen muß derselbe sich die Filme vorher ansehen, und zwar nicht nur oberflächlich, er muß sich in das Seelenleben der Schauspieler hineindenken und Zeit genügend haben, sich seinen Vortrag auszuarbeiten, nur dann ist ihm der Erfolg sicher. Ganz verfehlt ist es, wenn der Erklärer, nur um den Beifall einiger halbwüchsiger Gesellen einheimsen zu können, sich verleiten läßt, in seinen Vortrag schlüpfrige oder zweideutige Redensarten hineinzuflechten. Auch hier ist es Pflicht des Besitzers, ein Machtwort zu sprechen. Heraus mit diesen Leuten aus dem Theater, sie schaden der ganzen Branche! Ein tüchtiger Erklärer, der es ernst mit seinem Beruf meint, wird sich auch niemals hierzu verleiten lassen. Ein Beweis dafür, daß die Zahl der Freunde einer wirklich guten gediegenen Rezitation eine sehr große und auch der pekuniäre Erfolg für den Theaterbesitzer ein guter ist, war mir die Mitteilung eines in der Kinobranche bekannten tüchtigen Fachmannes. Derselbe versicherte mir, daß er in seinen sämtlichen Theatern, deren Zahl wie mir bekannt, nicht klein ist, mit gutem Erfolg Rezitation eingeführt hat und stets beibehalten wird. Ein Theaterbesitzer indessen, der wie oben beschrieben handelt, schadet nicht nur zunächst sich selbst, er bringt auch den Ruf der Rezitation in Mißkredit und schadet dem Ansehen der gesamten Kinematographie.

Karl Schaack, Rezitator, Velbert (Rhld.).

Briefkasten

W. S. Wenn ein Dirigent nicht vorhanden ist, ist auch ein Orchester nicht vorhanden. Ist ein Orchester nicht vorhanden, so sind die bei Ihnen angestellten Musiker auch keine Orchestermusiker. Es scheint aber recht zweifelhaft, ob diese, Ihre Auffassung zutrifft. Der Musikkörper, der bei Ihnen tätig ist, besteht aus zehn Personen. Sollten diese wirklich alle ohne eigentliche Leitung spielen? Ein Orchester ist nur dann vorhanden, wenn einer der mitspielenden Musiker hauptsächlich zur Leitung berufen ist.

„Saxonia". Wer verleiht die Filme: „Schweinefleisch ohne Marken", „Wilhelm Tell". Zuschriften unter „Saxonia" an den „Kinematograph" erbeten.

Vertreter für Berlin: Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolstädterstrasse Nr. 1, Fernspr. Uhland 657. Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jegel, Berlin W. 8, Mohrenstrasse Nr. 6, Fernspr. Zentrum 10678

Stellen-Angebote.

Vorführer

gesucht, der laufende Mitarbeiten, Filmkleben und elektr. Anschlüsse mit übernimmt. Angeb. unter **P. B. 8128** befördert **Invalidendank. Berlin W 9.** 24293

I. Vorführer

per sofort **gesucht**, vertr. m. ein. Lichtanl. Ausführl. Off. an die **Lichtspiele Emden.** 24328

Stellen-Gesuche.

Suche Stellung als 24277

I. Operateur

techn. Leiter oder Geschäftsführer

ab 15. Juni od. 1. Februar. Bin 28 J. alt, ca. 10 Jahre im Fach, an ein sanb. Arbeiten gewohnt, garantiere für eine stets zufriedenstellende Leistung. Off. von nur großen Theatern, wo dauernde Stellung. Angebote mit Gehaltsangabe u. **Nr. 24277** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Technischer Leiter

langjähriger Betriebsleiter einer Kopieranstalt, in allen Arbeiten der Kinematographie firm, **sucht** gleichen Posten. Offerten erbeten an **Jakob Lorenz, Berlin O.** Kopernikusstr. 34. 24270

Zuverlässiger 24280

Vorführer

geprüft, m. Ernemann-Pathe u. a. m. vertraut, gewissenhaft, sauberes Arbeiten, gestützt auf nur gute Zeugn., **sucht** auf sof. od. später Stell. i. Filmfabrik, Verleih od. Theater. Angeb. erb. an **K. Pinnz. Freiburg i. B.**, Haslacher Straße 80 I.

Geprüfter

Vorführer

schon mehr. Jahre im Fach, **sucht**, gestützt auf la. Zeugn. sof. od. spät. Stell. Angeb. an Operat. **Friedrich, Barmen**, Winklerstr. 12. 24290

Aus dem Felde zurück tüchtiger

I. Vorführer

auß. sol., selbst. Kraft, m. langj., prakt. Erfahr., **sucht** sof. od. spät. Stell., Dauerstell. da verh., bevorz. Gefl. Off. mit Gehaltsang. an **Oskar Ulle, Zeitz**, Parzellenstr. 7, II. 24310

Kinofachmann

aus dem Felde zurück, **sucht** sofort **Stellung** als

Geschäftsführer

oder **Filmreisender.** Gefl. Angebote an **H. Frickel, Bielefeld,** Burgerweg 43. 24260

NB. Bitte meine verehrten Gönner, mich zu empfehlen.

Tüchtiger Operateur

29 Jahre alt, 13 Jahre im Fach, geprüft, **sucht** für sofort oder später dauernde Stellung. Bin gelernter Elektrotechniker, in allen vorkommenden Arbeiten sehr vertraut, mit sämtlichen Stromarten, wie Gleich-, Dreh- u. Wechselstrom, Umformer, Kalklicht, Aether u. Gasolin. Bewandert in guter Reklame und an saubere klare und gute Vorführung gewöhnt. Richte auch Theater ein. Frau würde Kassiererin- od. dgl. Posten einnehmen. Off. erb. unter **Nr. 24273** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 24273

Rout. Pianist

Blatt und Phantasie, groß. Repertoir, gute Garderobe, vornehmes Auftreten, verheiratet. Frau kaufmännisch gebildet. Prima Referenzen. Nur Dauerstellung kommt in Betracht. Angebote unter Pianist **Kurt Höfler, Nürnberg,** Lenorweg 5 II. 24268

Junger, tüchtiger

Vorführer

gestützt auf gutes Zeugnis, sucht in besserem Theater oder eventl. in Filmverleih Stellung. Offerten mit Lohnangabe unt. **Nr. 24367** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf.

Geprüfter erster 24344

Vorführer

mit tadellosen Zeugnissen, unverheiratet, **sucht** per sofort **Stellung.** Gefl. Zuschriften unter **Nr. 24344** an den Kinematograph, Düsseldorf erbeten.

Operateur

Elektr., gepr., vertr. m. samtl. App., Umf., Repar., neu. Anl. u. stl. vork. Arb., 12 J. i. Fach, **sucht** Stell. **Klauke, Essen-Ruhr**, II. Weberstr. 16. 24298

Zuverlässiger, geprüfter 24330

Vorführer

21 Jahre alt, mit allen Apparaten vertraut, **sucht** sofort Stellung, da aus dem Heere entlassen. Angeb. an **Reinh. Weiske, Neunitz b. Grimma i. Sa.**

Zuverlässiger 24300

Vorführer

(verheiratet), **sucht** für sofort dauernde Stellung. Off. nebst Gehaltsang. erb. an **H. Börner, Berlin SO 36,** Kiefholzstr. 50 III.

Platzanweiser und Versandabfertiger

bereits 3 Jahre im Kinowesen tätig, mit all. Vorkommnissen d. Branche vertraut, **sucht** Stellung. Off. u. **Nr. 24311** an d. „Kinematograph", Düsseldorf.

Geschäftsführer

tüchtig, [illegible] in allen technischen und kaufmännischen Arbeiten durchaus bewandert [illegible] Theater [illegible] **sucht** [illegible] Off. unter **Nr. 24 269** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 24269

Ab 1. Februar oder später **sucht** erfahrener [illegible]

Kapellmeister-Stehgeiger

[illegible] Kapelle [illegible] Kinotheater. Erstkl. Konzert [illegible] Kirchenmusik [illegible] künstlerische Begleitung [illegible] Off. [illegible] **Kapellmeister. Münster i. W.** [illegible]

Pianist (Solist)

frei ab 1. Februar für nur erste Häuser. Bevorzugt Solidität [illegible] Off. unter **Nr. 24259** a. d. „Kinematograph".

Junger Kaufmann

in der Branche bew., perf. [illegible] Kasse, Lager u. Versand [illegible] **durchaus bewand. als Vorführer**, **sucht** in ein. Filmunternehmen für sofort oder später Stellung. Gefl. Angeb. an **A. Göbel. Aue i. Sa.**, Bahnhofstr. 17.

Tücht. Pianist 24264

frei [illegible] **M. Pinker**, Pianist, **Dortmund.** [illegible]

Frei sofort oder später 24316

Rout. Kino-Pianist

24 J. [illegible] gr. Rep. Off. [illegible] an **W. Petzold. Niederplanitz (Sachsen).** [illegible]

Allen Offerten

bitten wir Porto für Weiterbeförderung beifügen zu wollen.

Vermischte Anzeigen.

Modern erbautes 24345

Kino

mit Wohnhaus in Vor- und Garnisonort Chemnitz zu 85000 Mk., bei 40000 Mk. Anzahlung, zu **verkaufen.**

Angebot. unter **Nr. 24345** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Kino

mittleres, ca. 250 Pers. fass., billig für Mk. 2[illegible] 000 — gegen bar **zu verkaufen.** Off. u. **Nr. 24194** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 24194*

Volks-Kino

in volkreicher Gegend Hamburgs, großer Reinüberschuß, günstig für 85 000 Mk. **zu verkaufen.** Angeb. u. **Nr. 24197** an den „Kinematograph".

Lichtspielhaus

Reingewinn pro Jahr ca. **Mk. 100 000**, passend für 2—3 Compagnons, für Mk. 250 000, **zu verkaufen.** Anzahlung Mk. 175 000,—. Offerten von solv., rasch entschlossenen Selbstkäufern unt. **Nr. 24187** an „Kinematograph", Düsseldorf. 24187*

Das 24314

Central-Kino in Suhl in Thür.

ist preiswert zu **verkaufen.** 200 Sitze, gute Apparate, zentrale Lage, nur **ein** weiteres Kino am Platze. Bis 31. Dez. 1919 fest vermietet. Gute Rentabilität. Anzahlung Mk. 6000. Gefl. Anfragen an **Frau J. Häußer, Eichstätt i. Bay., C. 270.**

Kino

mit Grundstück (Schützenhaus), konkurrenzlos, wegen Todesfall **sofort zu verkaufen.** 24306*
Offerten erbeten unter **Nr. 24306** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

KINO mit Grundstück

in stark bevölk. Gegend, glänz. Betrieb, mit Grundstück u. daran schließ. Bauplatz (einschl.) zus. mit ca. M. 120 000,- zu übernehmen. Kino kann auf 1500 bis 1800 Plätze erweitert werden. Angeb. unter **Nr. 24190** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Kino

größeres, **sucht Fachmann zu kaufen oder zu pachten,** evtl. Beteiligung. Offerten an **Max Schmitz, Essen-Borbeck,** Borbecker Straße 145. 24283

Kino-Verkauf!

Gastwirtschaft mit großen Räumen und ausgebauter Kegelbahn, schönem Garten, Ausspann für 25 Pferde, großem Saalkino mit 500 Plätzen, modern eingerichtet, mit Klappsitzen, elektr. Beleuchtung und vollständigem Kinoinventar usw., ist mit allem Wirtschaftsinventar zum äußerst billigen Preise von 24325

80,000 Mark

sofort zu verkaufen. Gebäude [illegible] 90 000 Mk. in der Landesbrandkasse. Das Kinoinventar ist mit 8000 Mk. gegen Feuer versichert. Der Kinobetrieb ist in vollem Gange. Letzter Jahresumsatz nur des Kinos allein 31 000 Mk. Das Unternehmen liegt in Stadt mit 6000 Einwohnern und großer Landumgebung.

Schnell entschlossene Käufer, welche mindestens 40 000 Mk. Anzahlung leisten können, wollen sofort ihre Adresse unter **Nr. 24 325** an den „Kinematograph", Düsseldorf, einreichen.

Seltenes Angebot!

In **Arnheim** (Holland) ist **zu kaufen: Großes Haus** mit breiter Front, ca. 20 m, Tiefe 40 m, liegt im Zentrum der Stadt an Hauptstraße, sehr geeignet für Kinematograph mit Varietétheater, ohne Konkurrenz, sehr leicht in solches umzubauen. Antritt kann sofort erfolgen. Offerten zu richten an **Feenstra, Arnheim,** Steynstraat 11. 24315

In großer rheinischer Industriestadt soll ein erstklassiges

Lichtspiel-Theater

mit 1500 Sitzplätzen errichtet werden. **Rasch entschlossene Großkapitalisten hierzu gesucht. Großartige Beteiligungsgelegenheit für erste Firmen der Filmbranche.** Angebote unter **Nr. 24322** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 24322

Lichtspiel-Theater

mit ca. **500 Sitzplätzen**, wird von kapitalkräftigem langjährigen Fachmann, **sofort zu pachten gesucht.** (Späterer Kauf.) Rheinland **bevorzugt.** Angebote zu richten an **R. Heyer, Cöln-Deutz,** Düppelstraße 16 III, links. 24292

Nachweisbar gutgehendes KINO

möglichst allein am Platze in **Westpreußen** von Fachmann zu kaufen gesucht; **oder Lokal** zur Errichtung eines solchen gesucht. Angebote mit Preis unter **Nr. 24288** an die Geschäftsstelle des „Kinematograph".

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich auf den „Kinematograph" beziehen zu wollen.

Kino

in größerer Stadt, nachw. gutgehend, nicht unter 400 Sitzplätze, zu pachten oder kaufen **gesucht.** Ausf. Offerten an **W. Olmes, Frankfurt a. M.,** hauptpostlagernd. 24338

Kino

evtl. verbunden mit Gastwirtschaft, jedoch nicht [illegible] **zu pachten** oder auch [illegible] **gesucht.** Ausführl. Offert. m. genauer Preisang. unt. **Nr. 24295** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf, erbeten. 24295

Ein mittleres, sehr rentables

Kino

wünscht Kriegsbeschädigter im rhein.-westf. Industriegebiet wegen sofortiger Kasse **zu kaufen.** Eil-Angebote unter **A. B. 1518** an den „Kinematograph". 24290

Kino

in mittlerer Industriestadt, 300—400 Sitzplätze, **zu kaufen oder zu pachten gesucht,** möglichst wo Hausgrundstück später übernommen werden kann. Off. unter **Nr. 24282** an den Kinematograph, Düsseldorf. 24282*

Erstklassiges

Lichtspiel-Theater

gegen Kasse zu kaufen **gesucht.** Ausf. Angeb. u. **Nr. 24320** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Kino

flott gehend, zirka 400 Sitzplätze, **sofort zu übernehmen gesucht.**
Angeb. erb. **Otto Haack, Plauen i. V.,** Ziegelstr. 40 II. 24299

Ein Kino

im Kohlenrevier **zu kaufen gesucht.** Offerten erbeten unter **Nr. 24267** an d. „Kinematograph", Düsseldorf.

Kino

zu kaufen oder zu pachten **gesucht. H. Mall, Bochum.**

Kino-Theater

zu **pachten gesucht** ... Kauf nicht ausgeschl. Angebote unter **Nr. 242..** a. d. „Kinematograph".

Kino-Theater

zu pachten gesucht. Später Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote mit Angabe der Platzzahl, Anzahl usw. ... **Hugo Koch, Duisburg,** Hohe Str. 69

Zu kaufen oder zu pachten gesucht

Kino

Offerten unter **A. E. 250** Expedition **Rudolf Mosse, Magdeburg.** 24343*

Kino

in Provinzstadt (womögl. Rheinland) zu kaufen **gesucht.** Angeb. u. **Nr. 24321** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Reise- oder Saal-Kino

Neu, mit Beckmann-Apparat, aus Messing, Lampenk. m. Asbest, Motorrahmen, 2 Obj. kt. 80–125 br., Kond.-Lins. 110 Durchm. Obj. für steh. Bild, Bogenlampe 60 Amp., ein Bock-Gest., 2 Feuersch.-Trom., 36 Durchm., Aluminium-Umroll., 9 Filmsp., Gest. für Kabine sowie sonstige Gegenst. billig **zu verkaufen.** 24346

Jean Derich, Düsseldorf, Hermannstr. 45.

Suche für sofort mehrere zerlegbare

Vorführungskabinen

Bedingung, daß dieselben den Polizeivorschriften entsprechen und äußerst leicht im Gewicht sind. Angeb. mit Preisangabe unter **P A 6127** befördert **Invalidendank, Berlin W 9.** 24286

Achtung!

Zur Einrichtung eines großzügigen Lichtspielhauses in Gera R.

Hausgrundstücks-Verkauf

Ein hochverzinsliches zukunftsreiches Hausgrundstück im Zentrum erste Lage Geras, an zwei Straßen gelegen, 2000 qm groß, mit noch großem, bebauungsfähigem Areal, ist krankheitshalber **zu verkaufen.** Bei Verkauf an einem guten Unternehmen mit großem Kapital zu beteiligen erwünscht. Angebote unter **L. G. 7010** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten. 24287

In bedeutendster Industrie-Großstadt Westfalens ist ein vornehmer Festsaal, zentraler Lage, als

KINO

ca. 400 qm groß, zu vermieten.

Offert. unt. Nr. 24331 a. d. „Kinematograph", Düsseldorf.

Kino

bald **zu pachten oder zu kaufen gesucht.** Tausch ... besteh. gutgehendes ... Lebensmittelgeschäft in Großstadt Sachsens. Ausführliche Angebote an **Herm. Grünert, Plauen i. V.,** Antonstr. 20. 24278

Gelegenheits-Käufe

Gebr. Kino-Einrichtungen, Motore, Zubehör, Ersatzteile und Reparaturen.

„PROJEKTION", Spezial-Werkstätte für Lichtbild- und Kino-Technik, Inh. **Rob. Frye,** 24302

Frankfurt a. Main, Moselstraße 41. Telephon: Hansa 3916.

Kino-Mechanismus

für Theaterbetrieb ... Wie neu erhalten ... zur kurze Zeit benutzt. Fabrikat **Ernemann** (mit selbsttätiger Feuerschutzklappe). Hierzu automatische Film-Auf- und Abwickelung, oberer Teil b. Feuerschutztrommel Mk. 900. Große, regulierbare **Theater-Projektionslampe** mit Ernemann Kastenwiderstand von 20–50 Amp. Kontaktregulierung, Mk. 300. **Sämtliche Teile verpackt, ab hier Mk. 1200** an schnell entschlossenen Käufer gegen ½ Anzahlung, Rest Nachnahme. 24313

C. Ulrich, Hannover, Oberstraße 4 A.

Kino-Apparate, Filme Motore und Zubehör

jeder Art, **kauft**

„PROJEKTION", Spezial-Werkstätte für Lichtbild- und Kino-Technik, Inh.: **Rob. Frye,** 24303

Frankfurt a. Main, Moselstraße 41. Telephon: Hansa: 3916.

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, wenn der Betrag beigefügt wird.



Vollständige Kino-Einrichtung

... der Kinoeinrichtung **zu verkaufen.** ...

Willy Schneider, Plauen i. V.

Kino-Apparat

beste Theatermaschine ... **Malteserkreuz im Oelbad laufend.** ...

G. Paulmann, Aschersleben.

Zu kaufen gesucht

Vorführungsapparat

komplett, in gut. gebrauchsfähig. Zustande, mit allerger. Projekt.-Leinwand etc., Saallänge 15–20 m, vorh. Kraft: Strom 110 Volt. Angeb. unter **M. O. 3701** an **Rudolf Mosse, München.**

Ernemann-Imperator-Apparate

... einige **Mechaniken verkauft O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79

Zu verkaufen:

Kompl. Pathé-Apparat (engl. Modell, Kreuz in Oelbad), ½ Jahr gebraucht, wie neu. (Mechanismus, Eisentisch, Lampenkasten mit Kondensor und Lampe, Filmrollen, Umwickler etc.)
Projektions-Leinwand ... m, ohne Naht.
Asbest-Kabine, 2 × 2 m.
Motor (Bergmann), 220 Volt, Gleichstrom, ⅛ P. S.
Ventilator ... Volt, Wechselstrom.
Objektive für Kino- und Lichtbild-Projektionen, 100, 110, 300, 350, 900 mm.
Kupfer-, Kabel- und Blankdraht.

Alles Friedensfabrikate!

Angebote erbeten: 24333
Lichtspiel-Haus, Garmisch, Oberbayern.

Tadelloser 24722

Projekt.-Lampe

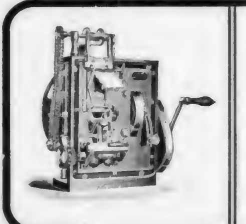
für Gleichstrom **zu verkaufen.**

Victoria-Kino, Nürnberg.





Bei
Wiederholungen
bitten wir nur die
Anzeigen-Nummer
anzugeben.



Achtung! **Achtung!**

Die Fabrikation der bisher ausschließlich für die Heeresverwaltung angefertigten Kino-Apparate System

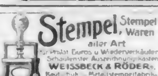
Pathé Modell III

ist jetzt frei geworden. Wir sind daher in der Lage, neue komplett Apparate und einzelne Werke in **hervorragender, deutscher Präzisionsarbeit** sofort zu liefern. Vorwickel- und Nachwickelrollen, Malteser-Kreuz im Oelbad laufend) etc. sind aus **bestem Stahl hergestellt.**

Großes Lager in **Kino-Bogenlampen** mit sechsfacher Verstellung, neueste Konstruktion, bis 100 Amp., **Transformatoren, Widerständen, Umwicklern, Filmspulen, Objektiven, Kondensatoren** etc. 23592*

Graß & Worff Inh. Walter Vollmann

Telegr.-Adr. **Größtes Kino-Spezialhaus Berlins** Fernspr.
„Kinophot", Berlin. SW 68, Markgrafenstr. 18. Mpl. 4421 u. 3991.



Empfehlen besonders f. d. Kinobranche: Alphabete u. Zahlensätze aus Gummi, z. Selbstdrucken v. Programmen u. Anzeigen. **1 Kasten, kompl., 5 cm hohe Schrift Mk. 30.—:** Selbsttätige Numeriermaschinen, z. B. 5stellig mit 4½ mm hohen Ziffern Mk. 130.—, etc. 23640*

3000 Kerzen

Kinematographenlicht 18306

in jedem Dorfe

bringt unser Triplexbrenner.

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung.
Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.
Katalog K frei!

Drägerwerk A 1, Lübeck.

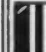
Achtung! **Preisabschlag!**

Kreuzrollen, Vorwickler, Nachwickler usw.

für alle Apparate erhalten Sie unter **Garantie** für **tadellosen** Lauf in der Feinmech. Werkstatt von

E. Beierle, Karlsruhe (Baden)

Marienstraße 35. 24232*



Preis per Stück 12 Mark
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ernemann Rex-Mechanismus

vollständig neu, mit zwei feuersicheren Trommeln und Objektivgehäuse, sowie zwei Filmspulen, **verkauft**, weil überzählig, zu 1300.— Mk. 24275

Union-Theater, Bayreuth.

Kompl. Lichtanlage

Benzol-Motor mit Zubehör (ca. 4 P. S.) kompl. Mk. **1000.—**
Dynamo-Maschine, Kupfer-Wickelung, fast neu, Fabrikat A. E. G., Leistung 4,6 Kilowatt, 110 Volt, 40 Amp., Gleichstrom, mit Marmor Schalttafel und Zubehör, kompl. Mk. **1600.—** 24301

„Projektion"
Spezial-Werkstätte für Lichtbild- und Kino-Technik
Inh. **Rob. Frye, Frankfurt a. M.,** Moselstr. 41.

Vollständige **KINO**-Einrichtungen



Motore, Anlasser, Bogenlampen, Widerstände, Kohlenstifte, Spulen.

Ernemann

Ersatzteile in großer Auswahl stets am Lager. 20522

„JUPITER" KINO-SPEZIALHAUS
Frankfurt a. M., Braubachstr. 24/26.

Suche mich bei 24235*

Aufnahme-Atelier

finanziell zu beteiligen.
Anfragen unter **Nr. 24235** an den „Kinematograph".



Sofort lieferbar

2500 Klappstühle u. Korbsessel

neu, solange der Vorrat reicht *3704*

M. Kessler, Berlin, Litauer Straße 3.

Fernsprecher: Alexander 3232.

Oscar Lange, Berlin SW 48, Friedrichstraße 243

Spezialbüro u. Fabrik für Lichtbild und Kinotechnik. 19386

Lieferant aller Kinobedarfsartikel

wie Projektionskohlen, Kondensorlinsen, Objektive, Diapositive, Spulen, Umroller, Motore, Umformer, Transformatoren, Widerstände, Anlasser, Filmkästen, Projektionswände, Kino- und Umformeröl, Filmklebepressen, Filmzähler, Kalklichteinrichtungen, Bogenlampen, Lampenkästen, eiserne Böcke, Ozon-Spritzen, Filmklebestoff, Stahlkohlensparer usw.

Spezialität: Einrichtung kompl. Theater. Ständig Gelegenheitskäufe.

Reparaturwerkstatt, sowie Lieferung von Ersatzteilen.

Paul Dierichs

Projektionstechnische Werkstätte
Köln a. Rh., Ehrenstraße 1/3.
Eingang Apostelnstraße.
Telephon B 2934.

Pathé-Ersatzteile, Modell III
Ermässigte Preise.

- Nr. 19 Lagerbock für die Antriebsachse, Kurbelseite .. 0.56
- „ 10 Blendenachse 1.45
- „ 20 Stahldruckrahmen ...... 6.—
- „ 21 Filzdruckrahmen .... 6.—
- „ 22 oberes Kettenrad 0.50
- „ 23 Senkelagerbock 1.75
- „ 24 Exzentrische Büchse am Oelgehäuse des Malteserkreuz 1.70
- „ 26 Gleitschienen für den Führungsschlitten, das Paar 2.30
- „ 96 Gleitschienen für die Tür des Apparates, das Paar 3.—
- „ 27 Druckschienen an der Malteserkreuzzahnrolle ..... 2.—
- „ 28 Antriebsachse 6.50
- „ 29 Zahnrad mit Riemenscheibe für die Abführungsvorrichtung .... 3 —
- „ 30 Zahnrad mit 48 Zähnen, aus Messing, auf der Antriebsachse 6.15
- „ 31 Zwischenzahnrad mit 48 Zähnen 5.76
- „ 60 Konisches Zahnrad auf Schwungrad für den Apparat bis Nr. 10 730 ..... 2 —
- „ 33 Konisches Zahnrad auf Schwungrad mit Ansatz für Apparat v. No. 10 730 bis 02 170 .... 4.50
- „ 34 Konisches Zahnrad auf der Blendenachse .... 6 —
- „ 66 Zahnrad mit Kettenrad . 2 50
- „ 36 Lagerbock für die Antriebsachse und das untere Kettenrad „Z"-Form ... 6.90
- „ 37 Druckschienenfedern 0.46
- „ 38 Druckrahmenfedern 0.50
- „ 39 Druckrolle für die Abführungsvorrichtung .... 2.—
- „ 40 Druckrolle für die Tür des Apparates 2.75
- „ 41 Zuführungszahnrolle aus Stahl, mit 20 Zähnen ... 13.50
- „ 42 Abführungszahnrolle aus Stahl, mit 20 Zähnen ... 13.50
- „ 43 Malteserkreuzzahnrolle aus Stahl, mit 16 Zähnen .. 14.—
- „ 44 Antreibestift der Exzenterscheibe 2.75

Ferner sämtliche Ersatzteile für Pathé-Apparate: Englisches Modell, Pathé Stark, Pathéscop. Grosses Lager in Ernemann-Ersatzteilen. 22205

Reparaturen

an **Kinematographen-Apparaten aller Systeme** sowie Lieferung von **Kondensatoren** aller Größen, **einzelner Linsen, Objektive, elektrischen Bogenlampen, Aufnahme-Apparate und photographischer Apparate** nebst Zubehör übernimmt 24220*

Photomechanische Werkstätte Paul Hoffmann,
Magdeburg, Breiteweg 94.

Theater-Klappstühle

21244

Wir haben die Spezial-Herstellung von Theater-Klappstühlen im vollen Umfange wieder aufgenommen. :: Mehrere 1000 Stück sind in Arbeit und sofort lieferbar.

Otto & Zimmermann

Fabrik für kunstgewerbl. Sitzmöbel
— und Theater-Gestühl —
Waldheim, Sa.
Telegr.-Adr.: Zimmermann, Stuhlfabrik. Telephon 124.

Vertretungen u. Musterläger: **Berlin, Cöln u. München**

Film-Kitt klebt sofort ohne Abkratzend. Film.s. Original-Glas 2 Mk.

Extra harte Kalkplatten u. Kgl. Triplexbren., Lins.-Manom., Leinwand, Wasserstoff, Leuchtgas etc.

SAUERSTOFF

Ia. Gasolin-Aether tadellos in Funktion. Verlangen Sie Preisliste!

Kalklicht-Glühkörper
3–4000 Kerzenstärke, bester vollständiger Ersatz für elektrisches Licht.

Carl Becker, Hannover
Hallerstrasse 19. 13288
Telegr.-Adresse: Sauerstoff, Hannover

Kino-Artikel

Kinoapparate, Pathé, Nitzsche Saxonia, Ren & Beckmann, Klasser Ernemann **abzugeben.** 1 Salon-Kino, 3 Filmaufbewahrungsbüchsen, 30 cm, das Stück Mk. 9.—, 1 Ernemann-Salon-Kino Mk. 2 0.—. 1 Voltmeter, Amperemeter, 1 Hebelschalter, 1 Schaltbrett, Luftreinigungsspritze, 1 Motor für Gleichstrom und 1 für Wechselstrom 220 V. $\frac{1}{16}$ u. $\frac{1}{32}$ P.S., **1 Paar ganz große Feuerschutztrommeln, 37 cm Durchmesser,** Triplex-Kondensor, 110 cm, 1 Ventilator, Wechselstrom, Doppel-Kondensor, 110 mm, Mk. 22,—, 115 mm Mk. 24,—. Einzelne Linsen bill. in allen Größen. **Filme:** Dramen, Lustspiele, Kriegswochen, à Meter 10 Pfg. Widerstände stehend und regulierbare. Kabel u. Leger. Kalklichtartikel. **Adolf Deutsch, Leipzig,** Sorrienstr. 3. Tel. 16664 24024*

Diapositive

altbekannte, vornehme Ausführung, wieder prompt lieferbar, f. Betr. kol. 2,— Mk., f. Rekl. kol. 6—9 Mk.

Liste frei!

Phototechnische Anstalt C. Hess Gießen, Luzstr. 10 (früher Speyer, Rh.). 24259*

Sensationelle Kino-Neuheit.

Jedes Kino macht eigene Schlager-Reklame. Künstler-Diapositive (8½ × 8½ cm.) mit Voranzeige wie: **Im nächsten Programm: Henny Porten. Im nächsten Programm: Stuart Webbs usw. mit Bild der betr. Darsteller in vornehmer** Ausführung, **koloriert.** Liste sofort portofrei. **Emil Fritz, Hamburg,** Speersort 28. 16796

Wie neu und ohne Regen bleiben die Filme, wenn sie rechtzeitig von Oel u. Staub in meiner mit modernsten Maschinen ausgerüsteten fachmännisch geleiteten

Film-Reinigungs- und Instandsetzungsanstalt

nach neuem Verfahren gereinigt u. instandgesetzt werden. 22250

Jean Frenzen, Cöln a. Rhein
Mauritiuswall 41 — Fernsprecher A 7290
Lieferung innerhalb weniger Stunden. Geringe Gebühren.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.





bearbeitet von

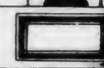
Josef Richards

verbürgt auch im

Jahr 1919 den Erfolg!

National Film A.-G., Berlin SW 48

Friedrichstraße 235



Der Kinematograph



Düsseldorf, 23. Januar

Der große Kulturfilm

gegen den internationalen Mädchenhandel

Verlorene Töchter

Zweiter Teil

Der zweite Teil setzt den Siegeszug des ersten fort!

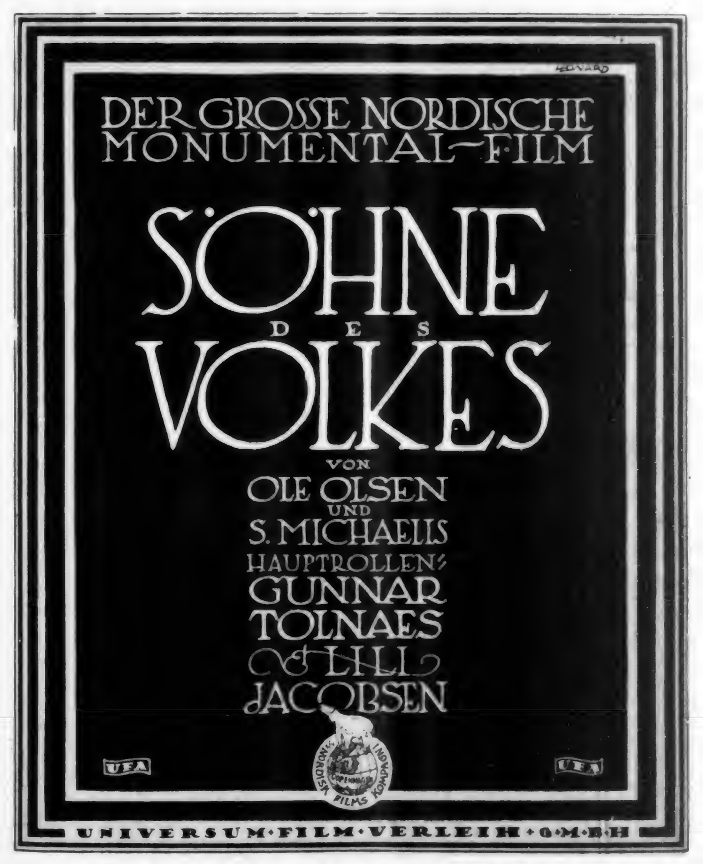


William Kahn-Film G.m.b.H.

Berlin SW 48
Friedrichstraße 238
Tel.: Lützow 389
Telegramm-Adr.: Kahnfilm




Ab 15. Februar 1919
verlegen wir unsere Geschäftsräume wegen bedeutender Vergrößerung nach
Düsseldorf, Steinstraße 74
(Nähe Hauptbahnhof)
Das uns bisher geschenkte Vertrauen bitten wir auch weiterhin bewahren zu wollen.
Pünktlichste und genaueste Ausführung aller Aufträge!
Sichern Sie sich die Erstaufführung unserer Neuerwerbungen!
Film-Vertrieb Victoria
Steele (Ruhr)
Fernruf: Amt Essen Nr. 2731



Ein ungeahnter Rekord: Bisher 30 Kopien



Der Roland von Berlin

In den Kammerlichtspielen fand vor einigen Tagen die Erstaufführung eines Films statt, der schon seit vielen Wochen vor den Schranken der Zensur lag. Niemand wollte die Verantwortung übernehmen, der breiten Masse des Volkes einen Film zu zeigen, der von Revolution und Bolschewismus sprach. Erst die Revolution selbst schaffte ihm freie Bahn, und der Beifall, der bei der Premiere nach jedem Akt in dem Hause am Potsdamer Platz erscholl, galt nicht nur der ausgezeichneten Darstellung Gunnar Tolnaes, sondern zumindest dem Geschick der Verfasser Ole Olsen und Sophus Michaelis, das es ermöglichte, einen Film in einem Augenblick zu zeigen, der aktueller nicht gewählt werden konnte.

Es handelt sich in kurzem um folgendes: Drei Söhne einer Bürgerfamilie wachsen in den verschiedensten Lebensanschauungen heran. Der älteste, ein jähzorniger Riese mit zügellosen Instinkten, ist der Bolschewist; der zweite (Gunar Tolnaes) der freie Demokrat, dem Glück der Allgemeinheit, freie Entwicklung des Volkes und selbstbewußtes Menschentum ideale Forderungen bedeuten. Wir erleben die Umwälzung eines Staates, sehen einen Reichstag, in dem es dem Demokraten gelingt, die Sympathie der anderen Parteien zu finden. Durch den freien Mut seines Auftretens gewinnt er sich die Liebe der Tochter des Führers der Konservativen, und diese Liebesgeschichte geht wie ein roter Faden durch alle Schrecknisse der Revolution, die mit dem Siege der demokratischen Republik den Triumph feiert. Die irregeleiteten Bolschewisten beugen sich vor dem Willen des Volkes. Der Film zeigt ausgezeichnete photographische Bilder, zahllose Groß-Aufnahmen von einer so klaren, sorgfältig ausgeführten Belichtung, wie wir sie seit langem auch in amerikanischen Films nicht gesehen haben. Neben Gunnar Tolnaes macht uns der Film mit zwei ausgezeichneten dänischen Schauspielern, Kornbeck und Holger-Madsen, bekannt. Den Führer der Konservativen gibt Carl Lauritzen, seine Tochter mit bekannter Lieblichkeit Lily Jacobsen. Der Film arbeitet naturgemäß mit großen Effekten: Volksversammlung, Straßenkämpfen, Plünderungen und Zerstörungen durch den Pöbel, Sprengung einer Villa usw.; aber dies alles ist nur Beiwerk, das Hauptinteresse gilt dem eigenartig aktuellen Vorwurf, der Schilderung politischer Strömungen eines erwachenden Volkes. Nicht umsonst heißt dieser Film ein „Problemfilm".

Scheidemann und einige weitere Mitglieder der Regierung wohnten der Premiere bei.

UFA



Ein ungeahnter Rekord: Bisher 30 Kopien



Ein ungeahnter Rekord:



Bisher 30 Kopien



B.Z. am Mittag

22. 11. 18.

Die Nordische Filmgesellschaft, Kopenhagen, hat einen neuen Problemfilm von Ole Olsen und Sophus Michaelis (den Verfassern des „Himmelsschiffs") nach Deutschland geschickt: „Söhne des Volkes". Er rollt in den Kammerlichtspielen und nennt sich einen Tendenzfilm gegen den Bolschewismus, will Volksaufklärung treiben, vor blutigen Revolutionen warnen und setzt das politische Wort vor die Tat

Um das alles zu erreichen und durchzudrücken, wird eine typische Kinogeschichte mit politischen Ereignissen durchflochten. Zwei Brüder mit dem allegorischen Namen Streiter spielen eine Rolle im Parteileben der „Umstürzler" und der „Volkspartei". Der Volksparteiler heiratet zur Verwicklung die Tochter des Führers der „Traditionspartei", und auf diesen Führer wird vom dritten Bruder Streiter ein Attentat versucht. Das ist kino-rührselig mit Großmut, Verzeihen, Tod im richtigen Augenblick, Höllenmaschinen und anderen Filmingredienzien durchsetzt und zu einem absolut erstklassigen Film aufgebaut. Wenn man sich aber davon eine das Volk aufklärende Wirkung verspricht, so hat man sich gründlich verrechnet. Dazu ist der Film zu bürgerlich-gemütlich, zu rosa und mit Ausnahme weniger Revolutionsbilder viel zu wenig kraß. (Der Film sollte ja auch noch von der letzten Regierung genehmigt werden.) Hier sollte man sich an die packende Linie amerikanischer Hetzfilme halten, nur ihre Geschmacklosigkeiten vermeiden. Dieser Film sucht den Erfolg in schönen Worten der Zwischentexte.

Die Qualitäten des Films, photographisch, technisch, darstellerisch, sind außer Frage. Gunnar Tolnaes, Lily Jakobsen sind erste Kräfte.

Ein langer Prolog von Frau Droop bereitete die Stimmung für den Film vor. Philipp Scheidemann wohnte der Vorführung bei. Man hatte erzählt, es handle sich um seine Lebensgeschichte.

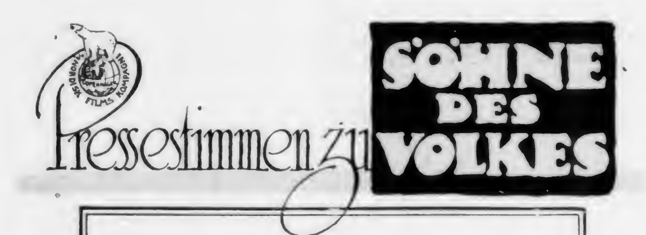
Mannheimer Zeitung:

U.-T.-Lichtspiele. Das Union-Theater bringt im Spielplan vom 27. Dezember 1918 bis 2. Januar 1919 im übrigen Programm ein großes Filmwerk „Söhne des Volkes" zur Vorführung. In den Hauptrollen des sechsaktigen sozialen Dramas spielen Gunnar Tolnaes und Lily Jakobsen. Die Handlung könnte aus den letzten Tagen gegriffen sein. Im Vordergrund stehen Volksversammlungen; man erhält Einblick in das Treiben zügelloser terroristischer Gewalten. Neben Straßenkämpfen, Zerstörungen durch den Pöbel, Sprengung einer Villa u. a. m. steht der ehrliche soziale Kampf eines Sohnes des Volkes, um seinen Mitmenschen mit Wahrheit, Versöhnung und gerechtem Streben ein Helfer, Führer und Retter zu sein. Das Filmwerk sichert der Direktion ein stets großes Publikum, ist in seinen Bilderfolgen spannend und dürfte noch auf zahlreiche Besucher seine Anziehungskraft ausüben.

UFA



Ein ungeahnter Rekord: Bisher 30 Kopien





Ein Kulturfilm — im wahrsten und tiefsten Sinne des Wortes — ein Problemfilm von schier unabsehbarer Bedeutung für die Geschichte unserer Tage, wurde am Donnerstag zum ersten Male in den Kammerlichtspielen gegeben. Als ein Dichter- und Gedankenwerk voll intensivster Leidenschaft und schlagendster Tendenzkraft will es den einst im „Himmelsschiff" angeschnittenen Gedanken an eine Welt innersten Friedens und Gleichgewichtes fortspinnen. Aber jener Film verblaßt vor der Wucht dieses Werkes. Denn — wo sich die Dichter Ole Olsen und Sophus Michaelis beim „Himmelsschiff" phantastischer und utopischer Mittel bedienten und bei der Erdenfremdheit und Unwirklichkeit von Stoff und Milieu die unmittelbare Beziehung zum Zuschauer und Volk nicht fanden — hier treffen sie seine Seele, wie sie auch gestimmt sei, und vermögen das vornehmste Ziel ihrer Geistes- und Dichterarbeit: Mitfühlen, Miterleben und Nachdenken auszulösen, voll und ganz zu erreichen.

Es ist hier nicht der Platz, politische Tendenzen zu erläutern und zu begrenzen. Aber angesichts dieses Stoffes muß man doch soviel darauf eingehen, wenigstens festzustellen, daß der Grundgedanke des Werkes, bricht er sich Bahn, der Welt, nicht nur dem deutschen Lande (auf welches er geradewegs zugeschnitten zu sein scheinen könnte) — nein: der ganzen Welt, Frieden und Eintracht geben könnte und müßte. Und Tendenz wie Stoff des Films sind derart, daß sie in der ganzen Welt restloses Interesse und Widerhall finden werden.

„Söhne des Volkes", eine Handlung vom Aufbau der Gesellschaft, nennt sich dieses Schauspiel in fünf Akten, welches ungefähr das repräsentieren dürfte, was wir als den internationalen Weltfilm bezeichnen können.

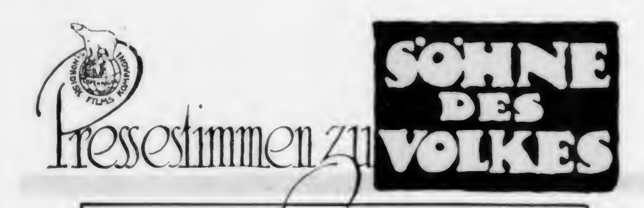
Drei Söhne einer herrlichen Mutter, einer Frau von tiefster Herzensgüte und unerschütterlicher Liebe, der Verkörperung aller Mutterschaft, sind grundverschieden und dennoch wesensverwandt geartet. Waldo Streiter ist ein Mann von brutalster Kraft, von zügellosen Instinkten, der sich politisch mit der ganzen ungebändigten Intensität seines Wesens für den radikal-sozialdemokratischsten Gedanken ins Zeug legt. Er verficht, wahllos in den Mitteln, mit der ganzen Primitivität des ungeordneten Geistes den Gedanken an völlige Gleichheit aller Menschen in jeder Beziehung und tritt als Agitator gefährlichsten Umsturzes und blutigster Revolution hervor. Im Gegensatz zu ihm ist sein Bruder Helmuth ein überlegter, gediegener Kopf, der sich mit temperierter Mäßigung, doch nicht weniger nachdrücklich, für den sozialen Gedanken einsetzt. Wie sein Bruder, ist er eine eisenfeste Natur, die wie ein Fels dasteht; aber nicht trutzig und dräuend, sondern klar und leuchtend fest. Der dritte der Brüder, Oskar, steht zwischen beiden. Er ist ein verkümmerter, verwachsener Geselle, der sich in mystischen Grübeleien ergeht und in seinem ganzen Wesen den Nährboden für exzentrische Ausbrüche in sich trägt. Bei alledem ist er selbst und weltfremd und bleibt daheim bei seinem feinen Handwerk, indes seine Brüder, jeder nach seiner Art, in der innerpolitischen Bewegung, die durch das Volk geht, führende Rollen spielen.

UFA

SÖHNE DES VOLKES



Ein ungeahnter Rekord: Bisher 30 Kopien



Waldo und Helmuth nehmen an ungeheuren Versammlungen teil, vor denen sie als Redner wirken. Waldo findet wenig Anhang, wüste Gesellen, die rasch zu Gewalttaten und Schlimmerem bereit sind; Helmuth findet in seiner gediegenen Ruhe und Sachlichkeit Verstehen und Vertrauen und bringt damit die Sache des Volkes immer mehr zur Geltung und Recht.

Harte Auseinandersetzungen zwischen den Brüdern sind die Folge der verschiedenen Richtungen, die sie verfolgen, und ihres unterschiedlichen Erfolges und Anhangs. Oskar wird durch Waldo soweit beeinflußt, daß er den Führer der traditionellen Parteien, den Geheimrat Hartwig, zu ermorden versucht. Verhaftung und Gefängnis sind für ihn die Folgen, für die beiden anderen Brüder aber unheilbarer Bruch. Waldo stellt Oskar als Märtyrer hin und gewinnt, obwohl er selbst geistiger Urheber der Tat ist, dadurch an Macht gegenüber dem gemäßigten und rechtlich denkenden Bruder, der selbst seinen Bruder Oskar dem Richter übergeben hatte.

Helmuth hatte des Geheimrats Hartwig Tochter Angelika kennen gelernt. Beide hatten eine tiefe Liebe zu einander gefaßt. Und Angelika hatte dem einstigen Setzer, ungeachtet aller Klassenunterschiede, die Hand fürs Leben gereicht. Wieder für Waldo ein Grund, gegen Helmuth zu schüren, der — wie er sagte — sich durch seine Heirat von der Gegenpartei hatte kaufen lassen. In seinem grenzenlosen Hasse verfolgt er Helmuth und seine Frau und Kinder soweit, daß er — während Helmuth sich vor einer riesenhaften Volksversammlung rechtfertigt und seine völlige Unabhängigkeit beweist — ein schändliches Attentat gegen das Haus des Bruders und seine Familie richtet. Mit einem Gesellen plündert er Helmuths Landhaus und sprengt es in die Luft; kaum gelingt es Angelika, den Plünderern und der Explosion zu entgehen. Noch auf dem Versammlungsplatz erfährt Helmuth von dem Attentat, als ihm auch schon Angelika mit den Kindern entgegenwankt. Dann aber, angesichts der Trümmerstätte und der gerechten Erschütterung seines Bruders, sieht Waldo seinen Frevel und seine Verblendung ein und bittet den Bruder um Vergebung. Er bekennt, daß Helmuth mit seinen gemäßigten Zielen recht hat, sieht die sinnlose Verwüstung, er erkennt mit Schauder die Folgen, welche entstehen müßten, wenn seine und seiner Anhänger einstige Ziele nach gewaltsamem Umsturz in Erfüllung gingen. Versöhnung und Verbrüderung schließen das Bild, das auch den Geheimrat als den Vertreter der Traditionellen in seiner Bekehrung zum sozialen Standpunkt zeigt.

So kurz, sehr kurz, die reiche, erschütternde Handlung. Ein Stück Lebens- und Weltgeschichte aus allen Schichten, das die Ideen des gerechtfertigten Sozialismus an erschütternden und ergreifenden Menschenschicksalen erklärt, beweist und verherrlicht. Eine wundervolle Allegorie, eine vielsagende Szene zwischen den drei Brüdern, steht eingangs und ausgangs des Films und faßt gewissermaßen seine Grundidee klar und zu Herzen gehend zusammen.

Technisch ist dieser Film, seiner Wucht, Größe und Idee entsprechend, wohl das Beste, was überhaupt geleistet worden ist. Ganz abgesehen von den gigantischen Mitteln, welche es ermöglichten, Volksversammlungen von ungeheuerlicher Ausdehnung, Straßenaufläufe, Straßenkämpfe in ganz fabelhafter Form und Ausdehnung und zuletzt gar die Sprengung einer ganzen zweistöckigen Villa in Szene zu setzen — abgesehen von diesen unerhörten Mitteln, ist der Film ohne jede kleinliche Rücksicht auf Zeit und Kosten in wirklicher Vollkommenheit gestellt. Jede, auch die kleinste Rolle ist derart besetzt und durchgeführt, daß man sie als vollendet bezeichnen muß. Freilich: viel trägt zweifelsohne das Manuskript bei, welches dramaturgisch gewiß die beste uns bekannte Arbeit, sei es szenisch oder textlich, sein dürfte. Die Spielleitung, welche Holger-Madsen versah, ließ nichts an Freiheit, aber auch nichts an Wirkung aus und war erfolgreich bemüht, jede Flachheit und jeden Kitsch zu vermeiden. (Das



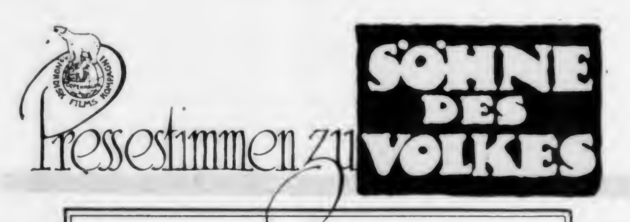
Ein ungeahnter Rekord: Bisher 30 Kopien



Ein ungeahnter Rekord:



Bisher 30 Kopien



einzigste, was an das Kino alten Stils erinnert, ist die Höllenmaschine im fünften Akt, welche einen etwas verbrauchten Effekt darstellt — und überdies der gewesenen Zensur ein Schnippchen schlägt.)

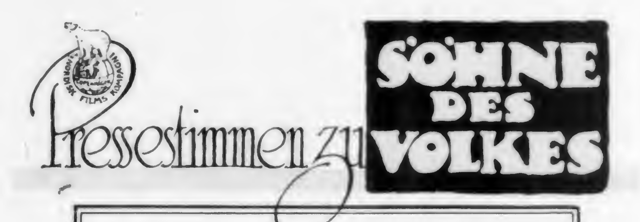
Die hauptsächlichsten Rollen lagen in uns wohlbekannten Händen: Gunnar Tolnaes als Helmuth, Sven Karbeck als Waldo, Holger Madsen als Oskar. Angelika wurde durch Lilli Jakobsen, die Mutter durch Clara Schönfeld verkörpert. Darstellerisch waren alle gleicherweise vollendet. Ueberhaupt zwingt dieses Filmwerk die Betrachtung auf, daß kein Bühnenstück diese grandiose Idee, diesen gewaltigen Stoff so wirkungsvoll, so klar und überzeugend (und so volkstümlich!) hätte zur Geltung bringen können, wie es der Film tat.

Die Aufführung, die vor dem überfüllten Hause ein festliches Gepränge trug, verlief bei gehobenster Stimmung und erntete einen von Akt zu Akt sich steigernden, der Größe des Werkes und seinen Ideen entsprechenden Erfolg. Das große Publikum wird ihm ohne Zweifel noch weit mehr Interesse und einen weit stärkeren Zulauf entgegenbringen, als seiner Zeit dem „Himmelsschiff". Die Aufführung wurde durch einen etwas monotonen, sehr aphoristischen und bei der Klarheit und Kraft des Films eigentlich überflüssigen Prolog in Versen eingeleitet. Bedauerlicherweise wurde ein Teil der Zuschauer durch das recht rücksichtslose Verhalten einiger Herren der Geschäftsleitung in Stimmung und Aufmerksamkeit gestört. Dies zu rügen, können wir uns billigerweise nicht enthalten.

C. B.

Mannheimer Zeitung:

U.-T.-Lichtspiele. „Söhne des Volkes", ein Problemfilm in 5 Akten, betitelt sich das Filmwerk, welches in dieser Woche in den U.-T.-Lichtspielen über die Leinwand geht und ein Problemfilm ist es im wahrsten Sinne des Wortes: denn die Probleme, die am Schlusse des Werkes zur Lösung kommen, werden es jedem denkenden Menschen zur Pflicht machen, sich dieses außergewöhnliche Filmwerk anzusehen. In dieser schicksalsschweren Zeit, die unser Vaterland durchzumachen hat, war es ein verantwortungsvolles Unterfangen einer Filmgesellschaft, ein derartiges Werk, das die erschütternde Tragik eines von parteipolitischen Kämpfen zerrissenen Landes vor Augen führt, zu inszenieren. Aber jeder Besucher nahm das Bewußtsein mit, daß die Filmgesellschaft diese Verantwortung übernehmen konnte; denn der ganze Aufbau dieses Werkes führt das Publikum durch erschütternde Straßen- und Barrikadenkämpfe, durch Bruderzwist und Terror, der Lösung des Problems, der Freiheit, dem Lichte entgegen. Und ein Volk stieg auf zu freiem hohen Fluge, so lautet der Grundgedanke des Prologes, der eingangs dieses Wunderwerkes von einem bekannten Mannheimer Schauspieler gesprochen wird. Packend und wuchtig fallen die Worte und senken sich, mit der Geste des wahren Volkstribunen vorgetragen, auf die Gemüter der Zuschauer und packend und wuchtig wirkt die dem Werke geschriebene, von einem verstärkten Orchester gebrachte Musik.



Der Kinematograph

„Söhne des Volkes" eine Handlung vom Aufbau der Gesellschaft, 5 Akte, von Ole Olsen und Sophus Michaelis. Das ist der Film des Tages, der Stunde, der Minute. Er zeigt den Revolutionskampf, den Kampf der Geister. An drei Brüdern erleben wir, in des Wortes wahrstem Sinne, die tiefe Bedeutung des Rechts. Es triumphiert der sozialistische Gedanke, das demokratische Prinzip, das den Umsturz ohne Radikalismus mit blutigem Untergrunde will. Dem stillen Denker, der der Weisheit Schluß unbekümmert durch Anwürfe sucht und propagiert, ist der Mann der rohesten Tat, der Bolschewist entgegengesetzt, der vor keiner Tat, vor keinem Greuel zurückschreckt. Zwischen beiden der schwankende Charakter des dritten Bruders, der sich dem Gewaltmenschen unterordnet und Spielball dessen Willens wird. Es siegt der Sohn des Lichtes, der kein Idealist, sondern Realist ist. In diese zeitgemäßen Kämpfe, die sich vor uns in den von den Autoren überaus geschickt erfundenen und geleiteten Szenen abspielen, haben die Verfasser noch eine Liebesgeschichte gewoben. Die Vorgänge des Films wären trotz ihrer Wirksamkeit nicht von so anhaltendem Eindruck, wenn nicht eine fast mustergiltig zu nennende Inszenierung diese uns übermittelte. Die dramatischen Momente sind mit großer Steigerung herausgearbeitet; die Massenszenen zeigen, daß eine die Menge leicht zu leiten vermögende Hand tätig war. Auch sonst gibt der Film reichlich Gelegenheit zur Anbringung von Sensationen aufsehenerregendster Art. An der Darstellung sind neben dem Helden Gunnar Tolnaes noch eine Reihe erstklassiger Darsteller beteiligt. Der Film, das sei nochmals betont, darf als eine der bedeutendsten Filmschöpfungen angesprochen werden, und das Publikum beweist durch überregen Besuch der „Kammerlichtspiele", daß es den Wert dieses Filmwerkes erkannt hat.

UFA



Ein ungeahnter Rekord: Bisher 30 Kopien.

Vally Vera

der neue Lustspiel-Stern

Lustspiele sind die gefragtesten Filme der Gegenwart

Wir haben eine Riesen-Auswahl

Hauptrolle:

Vally Vera



Regie:

Reinhold Flügel



„Nieder mit den Männern!“ ❖ „Die Tante aus Kalkutta“

„Tango-Mieze“ ❖ Der ungebetene Tango-Gast



Internationaler Film-Vertrieb

DEITZ & Co.

Friedrichstraße 20 BERLIN SW 48 Friedrichstraße 20

Fernsprecher: Moritzplatz 9399 Telegramme: Filmdeitz

Die Hauptdarsteller des großen, spannenden Gesellschaftsdramas

Die nach Liebe dürsten

(Narren des Lebens)

Hochinteressantes, gewaltiges Filmwerk von Martha Orlanda

Regie:
Hubert Moest

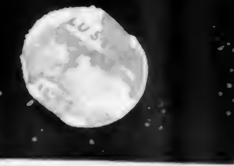


Martha Orlanda

Ludwig Hartau



Berlin SW 68. Fernruf: Zentrum 2380





1. Film

„Siegerin Weib"

mit

Lu Synd und Aruth Wartan

vorführungsbereit

2. Film

Vom Rande des Sumpfes

mit

Lu Synd,

Aruth Wartan u. Carl de Vogt

in den Hauptrollen

Atelieraufnahmen beendet



LU SYND-FILM

G m b H

Friedrichstrasse 44 I

Berlin SW 68. Fernruf: Zentrum 2380



Wir verkauften unsere Produkte
für ganz Deutschland
an

Althoff & Co.

DORTMUND, Hansahof

Atlantic-Film A.-G., Wien.

Erscheint jeden Mittwoch. Düsseldorf, 22. Januar 1919. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag". Fernsprecher: 14321. No. 629



Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 4.—, im Ausland treten die Postgebühren hinzu. Unter Streifband zugesandt im Inland vierteljährlich Mk. 6.—, im Ausland Mk. 7,50. Einzelnummer 50 Pfg.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 10 Pfg. nebst 20 % Teuerungszuschlag. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet.

Gegründet 1907 Verlag: **Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a.** 12. Jahrgang.

Polnisch-Kinematographisches.

Von Ludwig Brauner.

Am Sitz jedes Gemeindeamtes, dem 25 bis 30 Gemeindevorsteher (Schultheiße der einzelnen Dörfer) unterstehen, befindet sich ein großer Holz- oder Ziegelbau mit einem 200 bis 250 Personen fassenden Saal. Das aufgestellte feststehende Podium und die bemalten Außenkulissen kennzeichnen ihn als Theatersaal. Gleich nach Beendigung der herbstlichen Anbauarbeiten kommt Leben in diese, sonst als Lese- und Vortragssäle dienenden Räume. Das Theaterblut regt sich. Die jüngeren Gutsbesitzersfrauen, herangewachsene Töchter, die intelligente männliche Jugend versammeln sich früh am Nachmittage, um mit flammendem Eifer die Rollen eines meist patriotischen Schauspiels zu verkörpern. Das schauspielerische Können, das sich dann am eigentlichen Theaterabend dem vollbesetzten Zuschauerraum bietet, geht meist über den Dilettantismus ähnlicher Veranstaltungen auf deutschen oder österreichischen Amateurbühnen hinaus. Es wird mit Begeisterung und Hingabe, bei guter Auffassung der darzustellenden Helden und Heldinnen gemimt. Das Pathos der Wechselreden ist geeignet, lebhafteste Anteilnahme an den Bühnenvorgängen zu entfachen und den innerlich festsitzenden Patriotismus nachhaltig aufzufrischen.

Ein Volk, daß lange Jahrzehnte hindurch seine glühende Vaterlandsliebe, dem Druck seiner Beherrscher zum Trotz, immer und immer wieder aus den lokalen Theaterdarbietungen kräftigte und aus ihnen stets frisch sich die Hoffnung auf ein befreites Polen schöpfte, war für den Leben und Impulsivität wiedergebenden Kinematographen das gegebene Publikum. Die Zahl der Lichtspielbühnen ist in den Städten daher auch recht bedeutend, während der Verpflanzung von ständigen Kinounternehmungen auf das flache Land der Mangel an elektrischen Lichtquellen hindernd gegenüberstand. Die Kinounterhaltungslokale sind auch nicht in prunkvollen Bauten untergebracht, wie man dies in Deutschland gewöhnt ist. Das Baumaterial ist knapp und für die Fassadenverschönerung konnte nur gewöhnlicher Mörtelverputz zur Anwendung kommen. Wo Neubauten für eine Lichtspielstätte riskiert wurden — und dies ist vielfach der Fall — zeigt sich die Knappheit des Baumaterials besonders darin, daß nur die Eingangsseite eine stilisierende Mörtelverkleidung aufweist, während die übrigen Außenmauern, wenn sie sich nicht an einen bestehenden Bau anlehnen, die rohe rote Ziegelfront zeigen. Das Innere der polnischen Lichtbildtheater ist auch dementsprechend meist sehr einfach. Glatt beworfene, hier und da bemalte oder tapezierte Wände mit einigen schlichten Stoffdraperien bilden mit den Beleuchtungskörpern zusammen den einzigen Schmuck. Ein einfacher, mäßig großer Vorraum, der die Kasse beherbergt, wird als Reklameraum für die buntgedruckten, typographischen und photographischen Ankündigungen benützt. Gleichen Zwecken pflegen die Schaufenster zu dienen, die diesen Vorraum nach der Straße zu abschließen.

Die gebotenen Filmspiele entstammen zum überwiegenden Teil deutschen oder österreichischen Firmen, tragen aber polnische Titel und polnische Zwischenüberschriften. Den in Fachblättern angekündigten Neuerscheinungen begegnet man nicht häufig. Der Besuch ist zufriedenstellend. Ausverkaufte Häuser gibt es jede Woche einige Male. Besonders beliebt scheinen historische Filmstücke zu sein, deren Inhalt sich einigermaßen mit den Ueberlieferungen aus der polnischen Vergangenheit deckt.

Die polnischen Schulkreise bringen dem pädagogischen Film lebhaftes Interesse entgegen. Es besteht die ernste Absicht, den Kinematographen obligatorisch in den Schulen einzuführen und ihm ein weites Betätigungsfeld einzuräumen. Freilich mangelt es vorerst an entsprechenden Schulhäusern, trotzdem wurde der Beschluß gefaßt, schon jetzt kinematographische Kurse einzurichten, die doppelten Zielen dienen sollen: Geeignete und interessierte Lehrpersonen werden in sechs- bis achtwöchiger Schulung in der Handhabung der Kinoapparate, in deren Bedienung und Instandhaltung unterwiesen. Die sachgemäße Vorführung von Bildern, die sich für den Schulunterricht eignen und ihre pädagogische Erläuterung bilden den zweiten Teil des Kursus. Die stärkere Heran-

PAX AETERNA



PAX AETERNA

Ole Olsen's gewaltiger Friedensfilm schildert das Erwachen des Völkerbundes. Die Uraufführung des Films, der unter dem Protektorat des Staatssekretärs Erzberger steht, findet Anfang Februar in den Kammerlichtspielen statt.

Universum-Film-Verleih G. m. b. H.

ziehung des Kinematographen für den volklichen vaterländischen Unterricht ist von den Parteien gleichfalls geplant.

Die Bestrebungen, sowohl den Kino Apparatebau wie die Filmerzeugung zu paternisieren, sind älteren Datums. Die wirtschaftlichen Spalten der Zeitungen verweisen immer fordernder auf die Polonisierung dieses wichtigen Industriezweiges, wie auch der baldigen Verlegung einer eigenen photographischen Industrie ins Polengebiet immer nachdrücklicher das Wort geredet wird. Meldet sich früher oder später der geeignete Mann für diese Industrialisierungen, so wird es ihm an unterstützenden Mitteln keineswegs fehlen. Ein Deutscher dürfte kaum Erfolg haben. Der Haß gegen alles Reichsdeutsche und Deutsch-Oesterreichische hat in den vier Jahren der Okkupation womöglich an Schärfe zugenommen. Trotzdem werden Filme deutscher Herkunft, wenn auch mit polnischen Titeln und Zwischenüberschriften, noch recht lange den Spielplan der polnischen Kinotheater beherrschen.

◇◇◇◇◇◇

Ein Beitrag zur stereoskopischen Kinematographie.

Von F. Paul Liesegang, Düsseldorf.

Die stereoskopische Kinematographie hat von jeher in hohem Grade das Interesse der Erfinder in Anspruch genommen; immer wieder wurden neue Vorschläge zur Lösung dieses im Grunde einfachen Problems beigebracht, das nur deshalb so schwierig erscheint, weil die praktische Durchführung höchste Einfachheit verlangt*). So ist neuerdings auch wieder eine Anregung aufgegriffen worden, die in den ersten Jahren der aufblühenden Kinematographie von Raleigh gegeben wurde. Dieser Vorschlag aber und insbesondere die Form, in die er jetzt gebracht wurde, zeichnet sich durch Einfachheit der Anordnung aus und verdient daher beachtet zu werden.

Raleigh also wies damals darauf hin, daß man eine plastische Wirkung schon mit Hilfe einer einfachen kinematographischen Aufnahme erzielen könne, indem man als stereoskopische Teilbilder jeweils zwei Bilder des Filmbandes benutze, die je nach der Winkelgeschwindigkeit des bewegten Gegenstandes und der gewünschten Stärke der Plastik benachbart oder um ein oder mehrere Bilder getrennt seien. Der Eindruck der Körperlichkeit werde durch die Verschiebung in der Bewegung der dargestellten Gegenstände herbeigeführt (The British Journal Photogr. Almanac 1900, S. 859; Eders Jahrbuch für Photographie usw. 1900, S. 423). Zur praktischen Ausführung machte Raleigh den Vorschlag, die Aufnahme zweimal auf einen Film doppelter Breite zu drucken, derart, daß die eine Reihe gegen die zweite um eine oder mehrere Bildhöhen verschoben ist. Der Film wird dann durch ein Stereoskop geführt, das jedem Auge jeweils eines der beiden, nebeneinander sitzenden Bilder zeigt. Ein anderer Vorschlag geht dahin, die Bilder nebeneinander auf den Film zu bringen (man würde dazu das Band in wagerechter Richtung durch die Aufnahmekamera laufen lassen) und nun jeweils zwei Bilder des sprungweise bewegten Bandes im Stereoskop zu vereinigen, so daß nacheinander in die Augen fallen würden: Bild 1+2, 2+3 usw., oder Bild 1+3, 2+4 usw.

Nach diesem Prinzip hat nun neuerdings Fritz Keller einen Betrachtungsapparat gebaut, der sich dadurch auszeichnet, daß er jeden beliebigen Film anzuwenden gestattet. Der Apparat ist mit einem gewöhnlichen kinematographischen Bewegungswerk ausgerüstet, das den Film ruckweise, Bild um Bild weitergibt; nur besitzt es ein Fenster von doppelter Höhe, so daß zwei Bilder gleichzeitig frei liegen. Diese beiden übereinander sitzenden Bilder werden mit Hilfe zweier gegeneinander geneigter Objektive nebeneinander auf eine kleine Projektionsfläche geworfen, wo sie mittels eines gewöhnlichen Stereoskops betrachtet werden (D. R. P. 291 990, 1914).

Was nun die Wirkung dieses Verfahrens anbetrifft, so ist es klar, daß eine naturgetreue Wiedergabe der Körperlichkeit, wie sie richtig aufgenommene Teilbilder bieten, auf diese Weise nicht erreicht werden kann. Wohl ist ein plastisches Heraustreten der sich bewegenden Gegenstände zu erwarten; aber es muß hinsichtlich des Sinnes und der Tiefe der Plastik eine vollkommene Willkürlichkeit herrschen, je nach der Richtung und Schnelligkeit der Bewegung. Soll eine natürliche Wirkung erzielt werden, so muß die Verschiebung, welche der bewegte Gegenstand im Bilde erleidet, dem normalen Unterschiede der stereoskopischen Teilbilder entsprechen. Bewegt sich z. B. eine Person von links nach rechts, so zeigt das zweite Bild diese Person mehr von links; dies Bild gehört also ins linke Auge. In der Tat hebt sich bei solchem Verfahren die Person körperhaft hervor. Bei Vertauschung der Bilder zeigt die Plastik den umgekehrten Sinn: Die Person tritt in den Hintergrund zurück; stattdessen heben sich infolge des Gegensatzes die umgebenden ruhenden Bildteile heraus. Wenn nun in einem und demselben Bilde eine Person sich von links nach rechts bewegt, eine zweite von rechts nach links, so wird bei der Vereinigung der Bilder im Stereoskop stets eine der beiden Personen plastisch nach vorne hervortreten, während die andere in den Hintergrund gedrückt wird, auch wenn sie sich tatsächlich ganz vorne befindet. In gleicher Weise müssen die Gliedmaßen eines übenden Turners je nach der Bewegungsrichtung nach vorne oder hinten zeigen, während der ruhende Körper flach in der Bildebene bleibt.

Eine Durchprüfung hat die Richtigkeit dieser Bedenken bestätigt. Immerhin zeigten die Vorführungen, die Herr Thiemes mit dem Kellerschen Apparat machte, daß mit dem Raleigh'schen Verfahren eine überraschend hübsche plastische Wirkung erzielt werden kann, wenn man nur besonders geeignete Filme auswählt. Es müssen eben Aufnahmen sein, in denen die Bewegungen nur nach einer Richtung hin verlaufen, und zwar mit gleichmäßiger Geschwindigkeit; Landschaftsszenen z. B., die ein von rechts nach links oder umgekehrt sich bewegendes Fahrzeug zeigen. In welcher Reihenfolge man die Bilder dem rechten und linken Auge zu zeigen hat: ob man die bewegten Gegenstände sich nach vorne herausheben oder in den Hintergrund zurücktreten läßt, wobei dann die umgebenden ruhenden Bildteile hervorkommen, hängt

*) Vergl. den Abschnitt über stereoskopische Kinematographie im „Handbuch der praktischen Kinematographie".

von der Art der Aufnahme ab, vergleichende Versuche geben darüber rasch Aufschluß. So schön nun aber auch die Wirkung sein mag: naturgetreu kann sie bei diesem Verfahren niemals werden.

Es liegt der Gedanke nahe, ob nicht die Vereinigung der beiden Bilder unter Zuhilfenahme der Nachwirkung des Lichteindruckes in der Weise bewirkt werden könne, daß man die Bilder wie üblich, einzeln nacheinander auf den Schirm wirft, so daß sich also in der Projektion gar kein Unterschied gegenüber der gewöhnlichen kinematographischen Darstellung ergibt, und vor den beiden Augen eine Blendscheibe rotieren oder vibrieren läßt, welche abwechselnd ein Bild dem linken, eines dem rechten zeigt. Es wäre das ein Verfahren, wie es bei Benutzung wahrer kinematographischer Stereoskopaufnahmen vielfach vorgeschlagen worden ist*). In unserem Falle würden wir aber damit nicht zum Ziele kommen. Denn weisen wir z. B. dem linken Auge Bild 1 zu, so fällt Bild 2 in das rechte Auge, dann wieder Bild 3 ins linke, Bild 4 ins rechte usw. Dabei wird der Eindruck von Bild 2 im rechten Auge zunächst mit Bild 1 im linken Auge stereoskopisch vereinigt, alsdann noch mit Bild 3, welches darauf ins linke Auge fällt. Diese beiden Kombinationen 2+1 und 2+3 widersprechen sich aber und rufen den entgegengesetzten Sinn der Plastik hervor. Man könnte nun daran denken, die Blendscheibe vor den beiden Augen mit der doppelten Geschwindigkeit arbeiten zu lassen, derart, daß jedes Bild zur Hälfte der Zeit ins linke und zur anderen Hälfte ins rechte Auge fällt und wobei dann folgende stereoskopischen Kombinationen herauskämen: 1+1, 2+1, 2+2, 2+3, 3+3, 3+4 usw. Hier hätten wir also ein über das andere Mal eine brauchbare Kombination, dazwischen immer eine gewissermaßen tote Kombination von zwei gleichen Bildern. Das wird ein Zustandekommen der gewünschten plastischen Wirkung stören; eine solche ist vor allem aber auch deshalb nicht zu erwarten, weil man den Apparat zur Verhütung des Flimmerns so rasch laufen lassen muß, daß die in jedes einzelne Auge fallenden Bilder zur Verschmelzung kommen.

Mit der gewöhnlichen, unabgeänderten kinematographischen Projektionsanordnung ist mithin eine Durchführung des Verfahrens nicht möglich; man muß vielmehr die beiden zu kombinierenden Bilder gleichzeitig dem rechten und linken Auge zeigen. Wohl ließe sich die Kellersche Anordnung noch in der Weise vereinfachen, daß man die beiden gleichzeitig in dem doppelt hohen Fenster sitzenden Filmbilder, so wie sie dort sind, projiziert, wobei nur ein Objektiv erforderlich ist, und zur Betrachtung eine Stereoskopvorrichtung benutzt, wie sie Dubosq und Moëssard für übereinander befindliche Teilbilder anwandten.

Während das Raleigh'sche Verfahren der Verkörperlichung, das auf der Verschiebung der bewegten Gegenstände im Bilde beruht, niemals eine naturwahre stereoskopische Wirkung hervorzurufen imstande ist, ließe sich doch mit Hilfe der zur Durchführung dieses Prinzips benutzten Wiedergabevorrichtung, also z. B. des Keller'schen Apparates, eine einwandfreie Wirkung erzielen, wenn man sich auf die Vorführung von Aufnahmen beschränkte, die unter bestimmten Bedingungen gemacht sind: Einmal mußte der Apparat während der Aufnahme in seitlicher Richtung weiterbewegt werden und zweitens dürfte die aufgenommene Szene keinerlei bewegte Gegenstände enthalten, eine Beschränkung allerdings, die geradezu dem Wesen der Kinematographie widerspricht. Will man dabei den Vorzug der Keller'schen Anordnung beibehalten und also jeweils solche Bilder im Stereoskop vereinigen, welche direkt benachbart sind, so müßte genau genommen die Geschwindigkeit, mit der sich der Aufnahmeapparat in seitlicher Richtung weiterbewegt, so bemessen sein, daß seine Verschiebung von Bild zu Bild gleich dem Augenabstand ist. Das gibt, den Augenabstand zu 6¼ cm gerechnet, bei 16 Aufnahmen in der Sekunde eine Sekundengeschwindigkeit von rund 1 Meter oder eine Stundengeschwindigkeit von 3,6 Kilometer, also ein Spaziergängertempo, auf das man festgenagelt wäre. Eine gute Tiefenwirkung käme in diesem Falle aber nur dann zustande, wenn die aufgenommene Szene einen so nahen Vordergrund aufweist, daß zwischen den einzelnen Bildern die erforderliche Verschiebung zustande kommt. Fehlt ein hinreichend naher Vordergrund, so muß man zum Prinzip des Helmholtz'schen Telestereoskop greifen, das durch eine künstliche Vergrößerung des Augenabstandes entfernte Gegenstände plastisch wiedergibt. Das heißt hier: man muß die seitliche Fortbewegung des Aufnahmeapparates entsprechend rascher gestalten. Eine höhere Geschwindigkeit wäre ja auch bei Landschaftsaufnahmen dieser Art im allgemeinen am Platze. Ist man nun aber auf eine geringe Geschwindigkeit angewiesen, so muß man, um die erforderliche Verschiebung in den beiden Teilbildern zu bekommen, jeweils zwei um ein oder mehrere Bilder getrennte Bilder im Stereoskop vereinigen. Ein solches Verfahren bietet hinsichtlich der Fahrgeschwindigkeit der Kamera und der erzielbaren Plastik beliebigen Spielraum. Auch würde es eine Schwierigkeit beheben, die bei der Vereinigung direkt benachbarter Bilder wohl auftreten könnte: Wenn nämlich die Verschiebung von Bild zu Bild eine solche starke ist, wie sie eine kräftige stereoskopische Wirkung erfordert, so ist zu befürchten, daß die dieser Verschiebung unterworfenen Bildteile in der kinematographischen Wiedergabe anstelle des flüssigen Fortlaufes eine abgehackte Bewegung zeigen. Andrerseits ist die Vereinigung getrennter Bilder praktisch weitaus weniger einfach durchzuführen als eine solche direkt benachbarter Bilder.

Was nun die Anwendungsmöglichkeiten anbetrifft, so wird man verhältnismäßig wenige Filmaufnahmen finden, die den gestellten harten Bedingungen entsprechen. Es kommen eben bei Einhaltung dieses Prinzips nur Panorama-Aufnahmen toter Landschaften, Rundgänge durch Werkstätten, Ausstellungen und dergl. in Betracht. Bewegungen innerhalb der Bilder wären höchstens soweit statthaft, als sie keinen störenden plastischen Eindruck hervorrufen. In welchem Grade schwache Drehungen der Kamera während der Aufnahme als zulässig zu erachten sind, bedürfte der praktischen Feststellung. Ueberhaupt wäre es wohl der Mühe wert, vorhandenes Material, insbesondere auch Flugzeugaufnahmen, nach diesem Prinzip auf ihre kinematographisch-stereoskopische Wirkung hin durchzuprüfen.

*) Eine Zusammenstellung der Vorschläge habe ich gegeben im „Prometheus", 1911, Nr. 1129.

Rund um die Friedrichstraße*).

Kämpfe im Zeitungsviertel — Geschichten von Rudolf Meinert. — Verschiedenartige Versammlungen. — Filmmanuskripte einst und jetzt. — Perversitäten. — Prostitution.

Berlin, den 12 Januar 1919.

Rund um die Friedrichstraße geht es in diesen Tagen hoch her. Dort, wo die Filmleute ihre Wirkungsstätten haben, wo sonst Schlager auf Schlager das Licht der Leinwand erblicken, schlagen jetzt die Kugeln ein, die Brüder auf Brüder senden. „Filmersdorf“, wie man diese Gegend der Friedrichstraße nennt, liegt in unmittelbarer Nähe des Zeitungsviertels, um den der Kampf der Regierungstruppen gegen die Spartakusleute tobt. Das Verlagshaus Büxenstein vollends steht mitten im Filmteil. Kein Haus dort oben in der Friedrichstraße gibt es, an dem nicht Spuren des Kampfes zu sehen wären, und so manche der Fensterscheiben, hinter denen große Filmpläne geschmiedet werden, zeigt jenes unverkennbare Aeußere das verkündet, wie hier eine Kugel ihren Lauf genommen hat. Das schöne „Decla“-Schild z. B. hat auch einen Treffer bekommen, eine Kugel schlug ein, die Schutzmarke ist aber unversehrt geblieben, was einen Witzbold aus dem Decla-Hause zu der Bemerkung hinriß, daß „Decla“ nicht zu schlagen sei. Der Kampf geht schon tagelang. Am schlimmsten war der Vormittag des 11. Januar. An ein Durchkommen war nicht zu denken. Von allen Ecken ratterten die Maschinengewehre, in die Bureaus war fast nicht zu gelangen Und Rudolf Meinert hatte Aufnahmen! Aber der nimmt es ja mit allen auf. Das Haus, in dessen drittem Stockwerk er thront, liegt an der Ecke, wo die Schlacht mit am heißesten tobte. Todesmutig dringt er in das Haus, einmal, zweimal! Jetzt bringt er in jeder Hand einen Aufnahmeapparat und jetzt ein zappelndes Etwas — — — seinen Detektiv. Er verstaut alles im bereitstehenden Auto und dann hinaus ins Atelier. Und Auto und Insassen sah man niemals wieder. Das heißt, Rudolf Meinert doch: Der Stärkungslikör nachher war ebenso gut wie wohlverdient. Meinert nimmt alles von der humoristischen Seite, auch damals, als am dritten Tage nach Ausbruch der Revolution ein Offizier und 85 Mann plötzlich in seinem Bureau erschienen und von ihm, dem Vorkämpfer der Revolution, denn er hat doch den „Lassalle“ gemacht, die Kleinigkeit von 18 000 Mark verlangten, die der Offizier für die Ernährung seiner Mannschaften aus eigener Tasche verausgabt haben wollte, und die ihm Meinert natürlich in seiner Bereitwilligkeit — nicht gab. Aber etwas gab er den Soldaten, einen Rat nämlich, den diese auch befolgten und hingingen, wo gerade eine Sitzung der Vereinigung deutscher Filmfabrikanten stattfand. Die Soldaten fanden dort eine Anzahl Herren vor, aber keine Gegenliebe, waren jedoch so dumm, den Versprechungen, wenn sie nachmittags um 5 Uhr wiederkämen, würden sie das geforderte Geld erhalten, zu glauben. Als dann zu dieser Zeit der Herr Leutnant mit seinen Mannen kam, um das Geschäft endlich ins reine zu bringen, wurden sie auf das freundlichste empfangen, und zwar

*) Infolge von Verkehrsschwierigkeiten, durch Streiks hervorgerufen, für No. 628 zu spät eingetroffen. D. R.

Opium

mit seinen geradezu märchenhaft schönen

Opiumträumen

Indien ist das Paradies der Menschheit. Zu exotischen Fürstenhöfen führt uns die reich bewegte Handlung, die ein Fachmann ersonnen hat, der höchste Kunst und vollendete Technik in diesem Monumentalwerk vereinigt.

China, die Heimat des Opiums, zieht in prachtvoll inszenierten Bildern vor unseren Augen vorüber. Eine interessante Völkerstudie über das Empfindungsleben der gelben Rasse sind diese packend wiedergegebenen Szenen in dem Schauspiel „Opium".

Schönste orientalische Frauen in Schleiergewändern tanzen die Reigen in den „Opiumträumen" — mit Staunen und Zittern folgt der Zuschauer seinem Führer, der ihn hineinführt in die Lasterstätten wo das berauschende Gift seine magische Wirkung ausübt. —

Packende Löwenszenen, wie sie bisher nie im Film festgehalten wurden, Triumphzüge mit indischen Rieseneleíanten — herrliche Meeresszenen von nie gesehener Farbenpracht usw. wechseln sich unaufhörlich in diesem Prachtwerk „Opium", geschickt in die spannende Handlung eingeflochten, ab.

von zehn bis an die Zähne bewaffneten Soldaten, die die Herren Erpresser gebührend beförderten, zum Glück nicht ins Jenseits, wie es zuerst beinahe den Anschein hatte. Aber Rudolf Meinert hat sich schließlich die Sache doch noch Geld kosten lassen.

Die ersten Revolutionstage — und Wochen brachten auch in der Branche Aufregungen, die ihren Niederschlag in unzähligen Versammlungen fanden. Am tollsten ging es bei den Versammlungen her, die der Gründung des „Centralverbandes der Film- und Kinoangehörigen" voranfgingen. Es wurde viel sehr viel gesprochen, mehr Unsinniges als Vernünftiges, und der kühle Beobachter hatte oft den Eindruck, in ein Irrenhaus geraten zu sein. Ein Lichtblick war es, wenn z. B. ein eben erst aus dem Felde zurückgekehrter Redner sagte: „Ich erlaube mir, vor versammelter Mannschaft zu erklären . . . . ." Aber solcher unfreiwillig-humoristischen Momente gab es nur wenige. Zu bewundern, und zwar ehrlich, blieb der Idealismus, mit dem eine Reihe aufrechter Männer für den Gedanken des Zusammenschlusses trotz so vielen Unverstandes eintraten.

Anders die Sitzungen des neugegründeten „Verbandes Deutscher Filmautoren". Da blitzte es nur so in den Reden, aber da wurde auch kein Blatt vor den Mund genommen. Ein sehr bekannter und außerordentlich erfolgreicher Regisseur rechnete mit den Regisseuren gewaltig ab: er kam schließlich zur Variante eines Goetheschen Wortes und sagte: „Willst du erfahren, was sich nicht ziemt, frage beim deutschen Filmregisseur an." Natürlich geht das Verallgemeinern hier viel zu weit. Andererseits gibt es in diesem sehr ehrenwerten Berufe Mitglieder, die weder durch Bildung noch durch Erziehung geeignet sind, inszenieren zu können. Man sehe einmal diesen oder jenen Herrn beim Essen und denke sich, wie er eine elegante Gesellschaft beim Festmahl inszenieren würde. Das Ausland, in diesen Kleinigkeiten, die gar keine Kleinigkeiten sind, groß, lacht uns aus. Ein Kapitel, das der Regisseure, über das noch oft und recht eingehend gesprochen werden muß. Ein Filmschriftsteller, ebenfalls einer von den erfolgreichen, wandte sich gegen die Vielschreiber, für die er das hübsche, bezeichnende Wort „Schriftstellereibesitzer" erfand. Oder ein anderer, der für jene Filme, die eigentlich nur einen Autor haben, für die aber der Regisseur ganz plötzlich als Mitverfasser fungiert, die Bezeichnung „Bastardfilme" prägte.

Ja, heutzutage ist eben das Filmschreiben nicht mehr so einfach wie vor zehn Jahren! Neulich plauderten zwischen Mittag und Gesellschaftsspiel im Klub einige Pioniere davon. „Du sprichst von Zeiten, die vergangen sind," sagte der andere, als der eine von dem Manuskript zu einem damaligen erfolg- und effektreichen Film erzählte. Und er demonstrierte: ein Stückchen Papier, eine einzige Seite, ach, eine halbe nur. Und danach wurde inszeniert. Mitten im Inszenieren wurden neue Szenen erfunden. Ja, ja, damals hatten die Verfasser von Filmen noch Eingebungen, damals rollten sich in zwei- bis dreihundert Metern die gewaltigsten und erschütterndsten Menschenschicksale ab. Und heute? Heute ist den Autoren der Stoff ausgegangen wie den Spartakusleuten die Puste im „Vorwärts". Heute müssen sie dickbändige Manuskripte vorlegen können voller Originalitäten oder — Perversitäten!

Ach ja, was ich noch sagen und womit ich eigentlich heute beginnen wollte! Perversitäten! Ich muß ausholen gar nicht so weit. Bis zum 9. November. Dieser bedeutungsvolle Tag brachte der deutschen Filmindustrie das Bedeutungsvollste, nämlich das Leben durch den Tod der Zensur. Die Filmindustrie sei auf der Hut! Die Zensurfreiheit, die beste der Neuerrungenschaften, ist in Gefahr! Sie liegen auf der Lauer, jene Dunkelmänner, sie spähen aus, wo nur immer sie einhaken können, um die Filmindustrie, die von endlich befreitem Joch aufatmet, wieder in das Dunkel, in die Welt der Mucker, zurückzustoßen. Die Gefahr ist vielleicht näher, als wir ahnen! Nein und tausendmal nein, wir wollen keine Zensur, und wir wollen alles daran setzen, daß sie nicht wiederkommt. Wenn sie wiederkommt, dann hat die Industrie allein die Schuld. Sie sieht untätig zu, daß die Zensur herausgefordert wird, sie macht nicht energisch Front dagegen, daß die Zensurfreiheit gemißbraucht wird. Jawohl, gemißbraucht! Lesen wir einmal die Anzeigen, die auf einzelne kommende Filme hinweisen. Das ist nicht mehr Aufklärung, wie jene wenigen Filme sie brachten, die zur Ehre der deutschen Filmkunst entstanden sind, das ist Geschäft, das ist Spekulation auf Nervenkitzel, Spekulation auf die tiefen Instinkte des Publikums. Was soll man dazu sagen, wenn zwei Firmen sich um die Priorität des Titels „Prostitution" oder „Die Prostituierten" streiten! Man lese noch andere Titel! Gewiß, hier liegt Prostitution vor, aber die Branche ist es, die sich prostituiert, wenn sie nicht mit allen Mitteln von solchen Veröffentlichungen abrückt. Nicht gegen den Inhalt jener Filme soll etwas gesagt sein, vorausgesetzt, daß er sich in Grenzen bewegt, aber daß man mit Titeln Lüsternheit erregt, ist zurückzuweisen, weil dadurch der edle Kern, der in der Aufklärungsarbeit steckt, vernichtet und Sensation erregt wird, von dem das erstere bedauert, das letztere bekämpft werden muß. Es gibt so prachtvolle, den Inhalt schon bestehender Filme so erschöpfende Titel, daß es bei gutem Willen nicht schwer fallen dürfte, auch für die kommenden Filme treffende, weniger krasse Titel zu finden. Unter den Fabrikanten herrscht, das sei hier ausdrücklich festgestellt, allgemeine Erregung, denn man will es nicht einsehen, daß eine geachtete Industrie durch Verfehlungen Einzelner, ihre besten Errungenschaften vielleicht wieder verlieren soll. Und die so denken, sind im Recht.

Julius Urgiß.

Neuheiten auf dem Berliner Filmmarkte.

Originalbericht unseres Berliner Korrespondenten Egon Jacobsohn.

„Die Dame, der Teufel und die Probiermamsell" geben sich die Ehre, heißt es in einer vom Zeichner Leonard entworfenen Premiereneinladung, „Sie zu ihrem erstmaligen Erscheinen am Freitag, den 17. Januar 1919 um 6¼ Uhr im Mozartsaal ergebenst einzuladen." Sie werden sich nicht langweilen, dafür garantieren Ihnen Henny Porten als „Probiermamsell", Alfred Abel als „Teufel".

Eine Viertelstunde vor Beginn kommen einem erregte Backfische unten an der Tür entgegen: „Gehen Sie gar nicht erst herauf! Ist ja doch schon ausverkauft!" Oben an dem Kassenhäuschen harren dennoch geduldige, begeisterte Porten-Verehrerinnen aus, um wenigstens für die zweite Abendvorstellung ein Plätzchen zu ergattern.

Drin ist der Riesensaal, den ich eigentlich recht selten gefüllt gesehen habe, bis auf den letzten Stuhl besetzt. Ein Wispern, Raunen, Gewinke. Oben in der großen Rangloge ist „sie" eingetreten, die anmutige „Probiermamsell". Die Unruhe im Parkett

wird zum Sturm. Alles steht auf, blickt hinauf und klatscht, daß die Platzanweiserinnen erschreckt den Kopf in den Saal stecken. „Sie" erhebt sich von ihrem Sitz und dankt lächelnd für diesen Vorschuß-Applaus.

Dann wird es dunkel. Totenstille. Der Henny Porten-Film? Nein! Zunächst die letzte „Meßter woche". Erst etwas Unwillen und Unruhe. Dann aber langsamer Beginn von Interesse. Sehenswerte Bilder vom Treiben der verschiedenen politischen Parteien, vom besetzten „Vorwärts". Alles Dinge, die man dutzendmal in den Zeitungen gelesen hat, aber nie erblicken konnte, weil dort stets die Schießgefahr für schrecksame Bürgersleute zu groß war. Nun dürfen sie all die aufgeregten Vorgänge ohne jedes Risiko für ihr kostbares Leben auf der weißen Wand in ausführlicher Breite bestaunen. Und sind zufrieden, danken durch Applaus dem mutigen Mann an der Kurbel, der all die Sehenswürdigkeiten unter gewisser Lebensgefahr für sie aufgefangen hat.

Jetzt kommt der Clou des Abends: „Die Dame, der Teufel und die Probiermamsell". (Meßter). Etwas unangenehm berührt ist man zwar, daß der brave Alfred Abel als Frau Portens Partner nicht auch in der Einführung gezeigt wird. Aber die Mißstimmung legt sich bald, weil das Lustspielchen (eigentlich eine Moralsatire) zu wirken beginnt. Die Episode ist ein bißchen naiv, märchenhaft kindlich, man nimmt sie bedenkenlos hin, weil sie „ihr" so oft Gelegenheit bietet, als koketter Mannequin zu lächeln und liebäugeln, zu tänzeln und küssen, entzückend und schick auszusehen. Wenn auch die Rollenart des verliebten niedlichen Alltagsrackers nicht ihre besondere Stärke ist, so behütet sie ihre Begabung vor einer schwachen Leistung. Selbstverständlich steht sie allein im Vordergrund des Interesses. Hinter ihr haben die drei Neben- und Gegenspieler schweren Stand. Alfred Abel, der, wie schon gesagt, als ihr Partner zu bewundern ist, hat einen Lebemann und einen Teufel zu mimen. Die Doppelrolle führt er in trefflicher Maske und mit der bei ihm bekannten Ruhe aus. Sonst irren noch Ida Perry als unzufriedene, „feine Dame" und der noch viel zu selten für die Leinwand ausgenutzte Trottelkomiker Eugen Rex als „Freier" in den großzügig ausgestatteten Räumen herum. Recht amüsant hat Rudolf Biebrach, der Spielleiter, die Vorgänge in der Hölle auf den Film zu bringen verstanden. Ein Riesen Blumenkorb und Sträuße sowie der dauernde Applaus bewiesen der Henny Porten und ihrer tapferen Mitarbeiterschaft den Erfolg.

Sonderbares Unglück hat der Beck-Film mit der Presse-Vorführung seiner neuen Filmoperette „Die Sylvesterwette" von Willi Wolff und Martin Zirkel; Musik von Gilbert. Sie sollte erst am 12. Januar im Kurfürstendamm-Uniontheater stattfinden. Wegen der Unruhen wurde sie auf den nächsten Sonntag ins U.-T. der Friedrichstraße verlegt. Die Einladungskarten waren schon im Besitz der Gäste, da erinnert man sich, daß der „19. 1. 19" der „große Tag des deutschen Volkes" ist, erkundigt sich bei der Behörde, ob etwas gegen die Veranstaltung vorläge und erhält einen absagenden Bescheid. Eine Postkarte der „Deutschen Lichtspiel-Opern G. m. b. H. benachrichtigt von der abermaligen Verschiebung: „Nach wiederholten Verhandlungen wird uns von maßgebender Stelle dringend nahegelegt, unsere auf Sonntag, den 19. Januar festgesetzte Pressevorstellung an diesem Tage während der Wahlen zur Nationalversammlung lieber nicht abzuhalten. Somit sind wir nun leider gezwungen, die Pressevorstellung der neuen Beck Filmoperette „Die Sylvesterwette" im U.-T. Friedrichstraße endgültig auf Sonntag, den 26. Januar 1919 zu verlegen.

Endgültig? Wollen's wünschen! Sonst wird noch die Sylvesterwette ein Pfingsterlebnis.

* * *

Das Marmorhaus verhilft der waghalsigen Fern Andra durch die Uraufführung ihres „Circus und Eheromans" „Der Todessprung" (Um Krone und Peitsche) zu einem neuen Trümpflein! Diese kleine zierliche Diva besitzt einen Mut, um den sie mancher Berufsartist beneiden könnte. Nun darf man allerdings nicht vergessen, daß Fern Andra aus der Arena zur flimmernden Leinwand gekommen ist, daß sie also — wenn man diesen Ausdruck wagen kann — „Circus-belastet" ist! Sie fühlt sich mit ihren ungesattelten Pferde auf ebener Erde ebenso sicher wie bei ihrem Sprung von der 20 Meter hohen Circuskuppel in ein Wasserbassin herunter. Dieser tollkühne Sturz, den man in allen Phasen mit Höchstspannung verfolgt, ist natürlich die Sensation des ganzen Dramas, an dem inhaltlich nichts Besonderes oder Aufregendes zu bemerken ist. Eine alltägliche, sentimentale Liebesaffäre mit beglückendem Ausgang. Rein artistisch ist die Leistung der schönen Andra hoch zu bewerten.

* * *

Der Spielplan der Uniontheater weist in dieser Woche zwei Neuaufführungen auf. „Meyer aus Berlin" (Union) nennt sich die eine, die am Nollendorfplatz zum erstenmal das Licht des Kinos erblickt hat. Sie ist ein Lustspiel in drei Akten. Und der erwählte Herr Meyer, (Sally heißt er mit Vornamen) ist Meister Lubitsch. Das Manuskript besteht aus einer aufeinanderfolgenden Reihe sogenannter „komischer" Momente. Der kranke Herr Meyer aus Berlin bekommt Höhenluft verschrieben. Kreuzvergnügt dampft er nach rührendem Abschied von der lieben, lieben Gattin nach Tirol ab. In Bayern macht er aber einen Abstecher ins Gebirge. In einem Berghotel vergafft er sich in ein hübsches Mädelchen, das er nun auf allen Touren getreulich begleitet. Das Idyll wird jäh gestört, als die besorgte Frau Meyer ihren geliebten, Höhenluft atmenden Ehehälfte nachreist, zufällig aber mit dem Bräutigam von Sallys Flamme zusammentrifft. Der Schluß ist erfreulich. Herr Meyer aus Berlin kehrt getreu mit seinem Weibe nach Berlin zurück, während seine angebetete Touristengefährtin mit ihrem Kavalier verschwindet. Gemimt wird flott und mit Aufopferung. Der Watzmann leiht schöne Kulissen.

Amüsanter ist denn doch im Verhältnis zu jenen Situationen die exotische Burleske „Der Krondiamant", die als andere Premiere im U.-T. am Kurfürstendamm vor sich ging. Das ist eine fidele Hetzjagd zweier Nebenbuhler nach einem kostbaren Juwel, das ihnen den Besitz des „kostbaren Juwels" ein bildhübsches Mädelchen — verschaffte. Wie sich die beiden Rivalen auf ihrer Reise nach Hinterindien gegenseitig das Leben und die Suche erschweren, wird nun in sehr lustigen Bildern gezeigt. Es wird, o, seltsames Geräusch!, sogar bei dieser Burleske des öfteren laut gelacht.

* * *

Aus den übrigen Lichtspielpalästen ist noch die Uraufführung des Tauentzienpalastes zu melden. Zuerst rollt ein Lustspiel von Siegfried Carlsen: „Donna Lucia" (Moschfilm). Wenn auch für drei Akte zu wenig unterhaltsamer Stoff vorhanden war, so hat man dennoch ein Werklein zurechtgebaut, das sich sehen lassen kann. Die Idee ist allerdings auch schon des öfteren auf der Leinwand ausführlich be-




Telegraphie des Deutschen Reiches.
Amt Berlin

rideg friedrichstr 11 berlin

Blatt
Leitung Nr.
Telegramm Nr.
Aufgenommen
den 191 nachm
um
von
durch

Befördert
den /
um
vorm./nachm.
in Ltg.
an
durch

Telegramm aus leipzig 14.15 9/1. um Uhr Min.

drahtet wann ich schnellstens eine vierte kopie
alraune geliefert erhalten kann - bionitzsche - 11 -



Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Ateliers für
wissenschaftliche u. künstlerische Kinematographie

Fabriken:
Tempelhof-Berlin, Oberlandstr. 27-28
Fernruf: Tempelhof 950 und 951

Bank-Konto: Commerz- und Diskonto-Bank
Depositen-Kasse QR und D

Verkauf und Expedition:
Berlin C 19 :-: Seydel-Straße 10
Fernruf: Zentrum 10781 und 7433

Telegramm-Adresse: Neutralfilm

Berlin, den 15. Jan. 1919.

Herrn

Joseph Rideg
Filmvertrieb

Friedrichstrasse 11

Auf das uns von Ihnen überreichte Schreiben des Herrn Nitzsche in Leipzig betr. den Film „Alraune" teilen wir Ihnen Folgendes mit:

Die Luna-Film-Ges. m. b. H. hat nicht das geringste Recht, uns den Titel Alraune für unseren Film zu verbieten und verweisen wir Herrn Nitzsche auf unsere Veröffentlichung in Nummer 2 der Lichtbildbühne und des Films.

Wir haben die Angelegenheit unseren Anwälten übergeben und diese veranlasst zur sofortigen Klärung eine einstweilige Verfügung gegen Luna heraus zu bringen.

Wir zweifeln nicht daran, dass dieses von Erfolg begleitet sein wird.

Im übrigen ist unserer Meinung nach der Streitfall nur geeignet, für unseren Film „Alraune" Propaganda zu machen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Neutral-Film
Gesellschaft m. b. H.

UNE

Filmwerk

gen Jllés

INHABER:

Johannes Nitzsche, Leipzig, Karlstraße 1 Telephon 4125 Tel.-Adr.: Bionitzsche

Alfred Flügel, Freiburg i. Br., Kaiserstraße 150

Arnold Schanzer, Oberhausen, Wörthstr. 15 Telephon 1472

verleihen wir selbst!

verleihen wir selbst!

BERLIN SW 48

straße 11 Telegramm-Adresse: Ridegfilm

handelt worden, so daß der Knalleffekt der sympathischen Geschichte nicht überraschend wirkt. Der strenge Papa, der die Freundin seiner Tochter mit Liebesanträgen verfolgt, steht plötzlich vor der Tatsache, daß seine Flamme — ein Mann ist, dem er die Hand seiner Tochter verweigert hatte. Diese Verkleidungschose ist hoffentlich zum letztenmale im Film verbraucht worden, so daß man sie diesesmal noch gern über sich ergehen läßt. Richard Senius und Berthold Rosé arbeiten mit allen ihnen zur Verfügung stehenden darstellerischen Mitteln, um die Lachmuskeln in Bewegung zu bringen. Grete Weixler, die in einer Rolle beschäftigt ist, scheint wirklich mit ihrer begabten, armen Schwester nur den Nachnamen gemein zu haben.

Nach dieser Burleske zeigt man das Schauspiel „Erborgtes Glück". Ein Bankdirektor liebt seine hübsche Frau, muß aber zu seinem Unglück erfahren, daß sie ihn mit einem jungen Lebemann hintergehe. Er beschließt, sich bitter an seinem glücklichen Nebenbuhler zu rächen. Nachdem er ihn durch geschäftliche Transaktionen in seine Hand bekommen hat, verspielt der Rivale im Club neben seinem ganzen Vermögen auch noch 50 000 Mark, die er als Gutschein dem Bankier überläßt. Da der junge Mann die Schuld nicht zahlen kann, greift er zum Revolver. Aber der Bankier kommt ihm zuvor und bietet ihm 200 000 Mark unter der Bedingung an, daß er sein Leben zu Gunsten des betrogenen Ehemannes versichern läßt, und sich ehrenwörtlich dafür verpflichtet, daß die Versicherung drei Jahre später fällig ist. Also eine besondere grausame Abart des amerikanischen Duells. Um nun dem jungen Mann den Abschied vom Leben besonders schwer zu machen, hat der Bankier schließlich nichts dagegen einzuwenden, wenn sich seine, von diesem Handel nichts ahnende Frau von ihm scheiden läßt, um den Geliebten zu heiraten. Nach drei glückseligen Jahren naht der Tag des Todes heran. Der Gläubiger pocht auf seinen Schein und das Ehrenwort des Schuldners. Doch in seiner Verzweiflung erschießt der junge Mann den Bankier, der seinen Tod gefordert. Mit diesem tragischen Schluß endet der Film.

Den jungen Mann und glücklicheren und doch unglücklichen Rivalen mimt Alexander Moissi. Mehr Wärme beim Flimmerspiel würde ihm sehr zugute kommen. Käthe Dorsch ist ihm eine treffliche Geliebte. Arthur Wellin, dem die Spielleitung anvertraut war, ließ manch schönes Bild (besonders das stets wirkungsvolle Feuerwerk!) erstehen.

Aus der Praxis

Berlin.

ss. Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands, E. V. Die 3. ordentliche Generalversammlung findet am Mittwoch, den 29. und Donnerstag, den 30. Januar, täglich vormittags im Plenarsitzungssaal der Berliner Handelskammer, Dorotheenstraße 8, statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende acht Punkte: 1. Bericht des Vorsitzenden; 2. Kassenbericht und Voranschlag für das Geschäftsjahr 1919; 3. a) Neuwahl des Vorstandes; b) Statutenänderung; 4. a) Der Einheitsbestellschein, b) Schiedsgericht; 5. Das neue Geschäftsjahr, a) Auslandsfilme, b) Leihgebühren; 6. Berichte und Anträge der Zweiggruppen; 7. Versicherung; 8. Verschiedenes.

* * *

Waffenablieferung. Die Vereinigung Deutscher Filmfabrikanten, E. V., hat bezüglich der Waffenablieferung an den preußischen Minister des Innern, zu Händen des Herrn Regierungsrats Dr. Doye, eine Eingabe gerichtet, der wir folgendes entnehmen: Für die Gewinnung von Filmaufnahmen sind in sehr zahlreichen Fällen Waffen nötig. Dabei kann es sich naturgemäß nicht um moderne Schußwaffen handeln. Andererseits aber können diese Waffen auch nicht entbehrt werden, weil sonst den einzelnen Filmszenen jene Realistik genommen würde, welche zur Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Auslande, das bekanntlich mit viel stärkeren Mitteln arbeiten darf, unbedingt notwendig ist. — Der Zweck der Verordnung vom 13. Januar 1919, betreffend das Verbot des Waffenbesitzes geht doch dahin, das Verbrechertum zu entwaffnen. Dieser Zweck würde in keiner Weise erschwert oder gar vereitelt werden, wenn den Filmschauspielern gestattet würde, ihre Waffen zu behalten und bei Filmaufnahmen weiter wie bisher zu verwenden. — Dem Antrag ist insofern stattgegeben worden, als zwar die Waffen abgeliefert werden mußten, daß aber die Waffenzentrale den Schauspielern für Aufnahmen die Waffen wieder gegen die von den Fabrikationsverbänden angebotene Bürgschaft zur Verfügung stellten.

* * *

Neugründungen. „Helios-Film-Gesellschaft", Inhaber Herr Erwin Rosner. Die Bureauräume sind Friedrichstraße 246. — „Gloria-Film-Gesellschaft", Unter den Linden 25, Ecke Friedrichstraße, im Hause der Konditorei Kranzler.

* * *

Deutsche Lichtspiel-Opern-Gesellschaft. Die Pressevorstellung der neuen Beckfilm-Operette „Die Silvesterwette" von Willi Wolff und Martin Zickel, Musik von Gilbert, mußte abermals verschoben werden. Die Interessentenvorstellung findet nunmehr bestimmt am 26. Januar, vormittags 11½ Uhr, im Union-Theater, Friedrichstraße, statt.

* * *

Decla-Film-Gesellschaft. Zwei neue Ressel Orla-Filme werden gerade aufgenommen. Der eine ist ein vieraktiger Schwank und betitelt sich „Wolkenbau und Flimmerstern", verfaßt von Wolfgang Geiger und Fritz Lang. Neben Ressel Orla wirken in den Hauptrollen Paul Morgan vom Deutschen Künstlertheater, ferner die Herren Frey und Schröder und Fräulein Grete Weixler mit. Der zweite Film ist ein Schauspiel von Fritz Lang und heißt „Halbblut". Außer Ressel Orla wirken noch mit die Herren Carl de Vogt vom ehemalig königlichen Theater und Eysengk vom Lessing-Theater. — Die Firma vollendete auch soeben ein kurzes lustiges Zeitbild „Die sieben Schwaben", dessen Filmeinrichtung Wolfgang Geiger besorgt hat. Carola Toelle spielte die Hauptrolle.

* * *

Emil Jannings und Hanna Ralph haben sich vermählt.

* * *

Max Mack, Film-Gesellschaft. Der nächste Film trägt den Titel „Die Tänzerin Adina". Die Titelrolle spielt Thea Sandten. Außerdem sind beschäftigt: Julius Geisendörfer und Ernst Pittschau.

* * *

Treumann-Larsen-Film. In dem Film „Liebe, die sich frei verschenkt" wirken neben Wanda Treumann mit: Reinhold Schünzel und Carl Beckersachs. Eugen Burg führt die Regie.

* * *

Neutral-Film-Gesellschaft. Das Drama „Gesprungene Saiten" von dem bekannten Humoristen Georg Kaiser wird mit Esther Carena in der Hauptrolle vorbereitet.

* * *

Meßter-Film-Gesellschaft. Anna Müller-Lincke ist für eine Lustspielserie verpflichtet worden.

* * *

Morena-Film-Gesellschaft. Der Titel des nächsten Films mit Erna Morena in der Hauptrolle heißt „Lucille Desmoulins".

* * *

— Die Firma Henry Gamsa hat soeben einen Film, „Mutter Erde", Zeitgemälde in 5 Akten von Joh. Gaulke und Heinr. Ilgenstein, hergestellt, der für alle Bevölkerungsschichten von hohem aktuellen Interesse ist. Der Film, dem ein spannendes Liebesmotiv eingeflochten ist, behandelt in einer Reihe dramatisch hochbewegter Bilder ein Arbeiterschicksal der Gegenwart und seine zufriedenstellende Lösung. Die Regie liegt in den Händen des Herrn Eugen Burg. Die Hauptrollen werden von ersten Berliner Bühnenkünstlern gespielt.

* * *

— Filmzensur. Das Ministerium des Innern hat dem „Verband zur Wahrung gemeinsamer Interessen der Kinematographie und verwandter Branchen" am 14. ds. Mts. mitgeteilt, daß eine Entscheidung auf die Anfrage vom 6. Dezember, ob die Filmzensur weiterbestehe oder nicht, nur im Benehmen mit der Reichsregierung (Reichsamt des Innern) getroffen werden könne. Die Reichsregierung habe aber dazu noch nicht Stellung genommen.

* * *

— Bei der Rekord-Filmgesellschaft m. b. H. gehen die Aufnahmen des ersten großen dramatischen Kunstwerkes der Orlanda-Hartau-Serie: „Die nach Liebe dürsten", (Narren des Lebens), der Vollendung entgegen. Außer den Hauptrollen, die von Martha Orlanda und Ludwig Hartau vom Theater in der Königgrätzer Straße verkörpert sind, wirken in der weiteren Besetzung erstklassige namhafte Künstler mit. Handlung, Spiel, Ausstattung, Photographie sowie die vorzügliche Regie des Herrn

Hubert Moest bürgen für unbedingten Erfolg. — Nach dem großen Erfolg, den der Film der Gesellschaft „Menschen, die durchs Leben irren" mit Martha Orlanda in Rheinland-Westfalen gehabt hat, haben wir auch in diesem Werke etwas wirklich Gutes zu erwarten. — Der Name Martha Orlanda (die Künstlerin machte schon seinerzeit in dem Film „Der Fall Dombronowska" viel von sich reden) dürfte überhaupt bald bahnbrechend in der Branche sein, ein neuer Stern am Kinohimmel! — Eine glückliche Ergänzung findet sie in ihrem Mitspieler Ludwig Hartau.

* * *

ss. Herr **Fritz Ruß**, das bekannte Mitglied des Metropoltheaters und ein eifriger Verfechter der Filmkunst, feierte in vollster Rüstigkeit mit seiner Gattin die silberne Hochzeit.

* * *

Die Rheinische Lichtbild Aktien-Gesellschaft hat ihre Presse-Abteilung bedeutend vergrößert und ausgebaut; sie ist räumlich mit der Fabrik in Neubabelsberg vereinigt worden und wird unverändert von dem Schriftsteller Alfred Rosenthal geleitet. Alle Anfragen, die Presse- und Propaganda-Angelegenheiten betreffen, werden nach Neubabelsberg erbeten. Die Briefanschrift lautet: „Rheinische Lichtbild Aktien-Gesellschaft, Presse-Abteilung in Neubabelsberg.

* * *

Cöln.

Film-Gesellschaft Gebrüder Knepper. Diese neugegründete Firma, welche ihren Sitz in Cöln-Nippes hat, beginnt ihre Tätigkeit mit einer Toni Knepper-Serie, deren erster Film sich betitelt: „Fessel der Liebe", Drama aus dem Leben in 1 Vorspiel und 4 Akten. Als Verfasser zeichnet Herr Toni Knepper, welcher auch die Regie für diesen Film und die ganze Serie übernimmt. Da die Gesellschaft über ein eigenes Atelier verfügt, so ist es ihr möglich, schon in den ersten Tagen an die Arbeit zu ihrem ersten Werk zu gehen. Als Mitwirkende sind speziell junge Kölner Künstler verpflichtet, da die Gesellschaft es sich zum Hauptprinzip macht, jungen Kräften Gelegenheit zu geben, sich von Grund auf der Sache des Films zu widmen. Die Gesellschaft lehnt es grundsätzlich ab, mit Darstellern der Sprechbühne irgendwelche Verträge abzuschließen. Als künstlerischer Beirat ist Herr Willy Müller von der dramatischen Gesellschaft, Cöln, verpflichtet. Die kaufmännische Leitung liegt in Händen des bewährten Herrn Direktor Willy Knepper, während Herr Direktor Toni Knepper die künstlerische Oberleitung in Händen hat. In nächster Nummer dieser Zeitschrift wird die Gesellschaft mit ihrem ersten Reklamematerial dienen.

* * *

Deggendorf. Herr Xav. Schlag aus Landshut eröffnete hier im Bayrischen Hof unter dem Namen „Bayrisches Hoflichtspielhaus" ein neues Kinematographentheater.

* * *

Düsseldorf.

Am 18. Januar waren sämtliche Lichtspielhäuser und Vergnügungsstätten geschlossen. Der Vollzugsrat hatte diese Gedächtnisfeier für Liebknecht und Rosa Luxemburg angeordnet. Dabei gelangen in unseren ersten Vorführungsstätten gerade in dieser Woche zwei Filme zur Schau, die das Interesse der großen Menge finden. Der Inhalt beider ist gewissermaßen die Entwicklungsgeschichte des Sozialismus. Während der Film Lassalle, der in den U. T.-Lichtspielen über die weiße Wand läuft, ein packendes Bild des keimenden Sozialismus gibt, sehen wir im Residenztheater den großen Film „Söhne des Volkes", der den Sozialismus im Kampfe mit anderen Parteien bis zur jüngsten Entwicklung zeigt, jedoch in der Zuversicht der gegenseitigen Verständigung aller Parteien abschließt.

Es ist ganz klar, daß in derzeitig politisch bewegten Wochen zwei derartige Filme starke Wirkung auf die Zuschauer ausüben. Ueber Qualität und Inhalt ist schon ausführlich an dieser Stelle berichtet worden, beide Werke sind hervorragende Produktionen deutscher und nordischer Filmkunst.

* * *

Die Film- und Kinoangestellten hatten für den 22. ds. eine öffentliche Nachtsitzung einberufen, in der Chefredakteur Perlmann über „Die Organisation der Film- und Kino-Angehörigen in Deutschland" referierte. Ueber den Verlauf berichten wir in nächster Nummer.

* * *

Eßlingen. Carl Doster übernahm das Lichtspieltheater Deutsche Lichtspiele von Herrn E. Schäfer.

* * *

Glatz. Herr Alfred Polloke hat im Restaurant zum „Römischen Bad" ein modernes Kinematographen-Theater eingerichtet.

* * *

München. Am 18. Januar 1919 wurde an der Bayerstraße, also in der günstigsten Lage der Stadt, ein neues Lichtspielhaus unter dem Namen „Leo-Lichtspiele" eröffnet. Das große, geräumige Haus hat etwas volkstümlichen Charakter, es fordert nicht zu hohe Eintrittspreise und bietet Platz für ca. 500 Besucher. Die Innenausstattung ist einfach, aber wirkungsvoll vornehm. Der Vorführungsraum ist schmal und lang, die Sitzgelegenheiten sind bequem und praktisch. Neben dem Zuschauerraum ist eine große Erfrischungshalle, die bei geregelten Lebensmittelverhältnissen sicher großen Zuspruch haben wird. Die Pressevorstellung wurde von einer kurzen Ansprache eingeleitet, die uns mit der Gründungsgeschichte und den Zielen des Unternehmens bekannt machte. Edle Kunst, nicht Schmutz soll geboten werden, und durch die ernsthaften Bestrebungen des Unternehmens — Leo-Film — sollen der jüngsten Kunst neue Jünger geworben werden. Das Haus soll namentlich für Erstaufführungen benutzt werden. Frl. Schwaiger vom Nationaltheater sprach den Prolog, während Herr Kontensky die Morgenhymne von Henschel sang. Der Eröffnungsfilm hieß: „Weil ich dich liebe", der allerdings nicht dem eigenen Werke entstammte. Richard Boden.

Neues vom Ausland

lb. **Verstaatlichung der Kinounternehmungen bei den Südslaven.** Mit Sitzungsbeschluß vom 9. Januar l. J. hat die Nationalregierung in Laibach die Verstaatlichung aller auf ihrem Gebiete tätigen Kinobetriebe ausgesprochen. Damit wird ein Gedanke, der vor zwei Jahren in Rußland erstmalig auftauchte, zur Verwirklichung gebracht. Die südslavischen Kinounternehmungen werden unter der Leitung der bisherigen Besitzer, sofern sie Angehörige der S. H. S. Staaten sind, zugunsten der Kriegsinvaliden weitergeführt. — Eine Illustration zu unserem Aufsatz „Jugoslavisches Kinoleben" bildet eine „Aktion für Anständigkeit", die in Laibach für die kulturelle Hebung des Slavenvolkes eintreten soll. Unter dem Rufe: „Auf daß wir eine Nation von Ehrenmännern werden", wird angestrebt, das slovenische Volk von den drei größten Volksfehlern: „Trunksucht, Unsittlichkeit und Roheit" freizumachen. Diese Untugenden, die das Ansehen der slovenischen Nation beeinträchtigen, sollen jetzt durch eine besondere Organisation ausgemerzt werden.

Firmennachrichten

Schlierbach bei Heidelberg. Carl Becker Filmwerk. Neu aufgenommen: Fabrikation von Filmen. Kaufmännischer Leiter: Herr Harry Meyer. Regisseur: Herr Jutzi.

Wetzlar. „Lichtspielhaus Wetzlar Hitz und Stübe". Persönlich haftende Gesellschafter sind: Friedrich Hitz, Kinobesitzer in Frankfurt a. M., und Paul Stübe in Wetzlar. Die Gesellschaft begann am 1. Januar 1919. Zur Vertretung der Gesellschaft sind beide Gesellschafter ermächtigt.

Geschäftliches

Hamburg. Die Firma Emil Fritz, Hamburg I, Speersort 2?, blickt am 1. Februar ds. Js. auf ein 10jähriges Geschäftsbestehen zurück. Spezialität derselben bildet die optische Ausrüstung von Kino-Projektionsapparaten. „Die Optik ist die Seele vom Projektionsapparat", gilt als Wahlspruch genannter Firma, um damit zu sagen, daß auf die richtige Wahl eines guten Objektivs und eines dazu im richtigen optischen Verhältnis stehenden Kondensors besonders Wert zu legen ist, um eine tadellose Projektion zu erzielen. Herr Fritz, der sowohl in Deutschland wie in Frankreich seine Kenntnisse auf dem Gebiete der Kinematographie erworben hat, gilt als ein durchaus erfahrener Fachmann und kann jedem Kinobesitzer, dem an einer einwandfreien Vorführung seiner Bilder gelegen ist, nur empfohlen werden, sich mit genannter Firma in Verbindung zu setzen. Die Schutzmarke „Orbi" bietet Gewähr für erstklassige Qualität. Die Marke hat Weltruf. Apparate erster Firmen sind mit „Orbi-Optik" ausgestattet. Vor einigen Jahren hat die Firma einen Lichtbilder-Verlag dem Unternehmen angegliedert, um hier, entgegen dem allgemein Gebotenen, wenig künstlerischem und originellem, einen Wandel zu schaffen. Die Diapositive dieser Firma, sowohl für Kinobetriebe als auch für Reklame, haben überall großen Anklang gefunden und sich schnell eingeführt. Listen stehen Interessenten zu Diensten.

Vereinsnachrichten

Filmbörse. Die Wahlen für den Ausschuß haben am Sonnabend stattgefunden und folgendes Resultat gezeitigt:

Die Regisseure und Darsteller wählten besonders.

Für die erste Gruppe erhielten der Hilfsregisseur Link (Luna) 26 Stimmen. Herr Hilfsregisseur Roehl 18 Stimmen, Marko (Deutsche Lichtbildgesellschaft) als Stellvertreter 7 Stimmen.

Erheblich regere Beteiligung zeigt die Wahl der Schausteler. Es wurden im ganzen 398 gültige Stimmzettel abgegeben. Herr Artist Martens erhielt 230 Stimmen, Leux 133 Stimmen, der Stellvertreter Seidelmann 169 Stimmen.

Mit Bedauern wurde von neuem festgestellt, daß es nicht gelungen war, eine Frau in den Ausschuß zu wählen. Es kann übrigens

zu bedauerlichen Ausschreitungen und Zwischenfällen bei den Wahlen, weil es scheinbar noch nicht genügend bekannt war, daß die Amtszeit der Ausschußmitglieder nur 3 Monate dauert und nach Ablauf derselben neue Mitglieder gewählt werden sollen.

Eine Frau Sommerkorn, übrigens eine Ausländerin, konnte sich nicht genug in der Beschimpfung der Fabrikanten tun und führte dazu noch recht deutliche antisemitische Redensarten.

Urgiß.

Verband zur Wahrung gemeinsamer Interessen der Kinematographie und verwandter Branchen: Es scheint, als ob der Verband doch nicht mehr zu halten sein wird. Die Bestrebungen, in ihm einen Zusammenschluß sämtlicher in der Branche bestehender Verbände zu bilden, dürfte durch die Weigerung des „Reichsverbandes Deutscher Lichtspieltheaterbesitzer", diesem zukünftigen Kartell sämtlicher Fachverbände beizutreten, zuschanden werden. Der Reichsverband mit seinem Präsidenten Koch hält es als nicht für angängig, mit der gesamten anderen Branche zusammenzugehen. In Fabrikantenkreisen will man nun ebenfalls die Kartellierung fallen lassen, wenigstens im Rahmen des Interessenverbandes und sich nur zu einer gewissen Interessengemeinschaft mit den übrigen Verbänden verstehen.

Centralverband der Film- und Kino-Angehörigen. Der Hauptausschuß ist mit dem inneren Ausbau für Organisation emsig beschäftigt. In ungefähr zwei Wochen dürfte diese schwierige Arbeit beendet sein. Dann wird an den äußeren Ausbau gegangen. In den Hauptstädten aller großen Distrikte Deutschlands werden Versammlungen abgehalten werden. Es wäre notwendig, überall da, wo ähnliche Organisationen bestehen oder im Entstehen begriffen sind, sich nicht irgend einer Gewerkschaft anzuschließen, da diese Gewerkschaften nicht die wirtschaftlichen und politischen Interessen der gesamten Film- und Kinoindustrie vertreten können. Der Centralverband steht nämlich mit der Generalkommission der Gewerkschaften in Unterhandlungen, und es ist alle Aussicht vorhanden, daß der Centralverband selbst als Industriegewerkschaft anerkannt werden wird. Würden entstehende Organisationen sich nicht dem Centralverband anschließen, so liegt die Gefahr einer Zersplitterung nahe, die schon deshalb zu bedauern wäre, weil die Gesamtindustrie, in diesem Falle die Arbeitnehmer, nur als geschlossenes Ganze dem Druck des Auslandes das Gegengewicht halten kann. — Die einzelnen Gruppen des Centralverbandes sind rege an ihrem Ausbau tätig. — Der neueingerichtete Arbeitsnachweis floriert gut. Die Theaterbesitzer haben sich bereit erklärt, nur noch Mitglieder des Centralverbandes oder einer seiner Sondergruppen einzustellen, während andererseits der Centralverband sich verpflichtet hat, aus seinem Arbeitsnachweis nur Arbeitgeber an solchen Theatern zu empfehlen, die organisiert sind, also einem Theaterbesitzerverband angehören. — Ueber die Sitzung am Dienstag, den 21. Januar, in der über die Stellungnahme der Betriebsräte zum Centralverband beraten wurde, werden wir noch berichten.

Verband der Filmautoren. Wir erfahren, daß eine große Anzahl Schriftsteller sich zum Eintritt gemeldet haben, darunter sind Autoren von Weltruf. Die Satzungen sind fertiggestellt und haben die Genehmigung gefunden. Nach der nächsten Sitzung werden wir eingehend berichten.

Vereinigung der Lichtspieltheaterbesitzer und Interessenten, Sitz Leipzig.

Geschäftsstelle. I. Vorsitzender: A. Duyras,
Direktor des „Universum-Film-Verleih", Windmühlenstraße 31.
Telephon: 20 792, 20 793 und 20 573.

Protokoll der außerordentlichen Interessenten-Versammlung vom 13. Januar 1919. Versammlungslokal Hotel „Grüner Baum".

Tagesordnung: 1. Protokoll,
2. Eingänge,
3. Vereinsangelegenheiten,
4. Diverses.

Der 1. Vorsitzende eröffnete um 12,15 Uhr die Versammlung und begrüßte die Erschienenen.

Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde verlesen und nachdem niemand etwas dagegen einzuwenden hat, verliest der 1. Vorsitzende die Eingabe, welche unterm 8. Januar an den Stadtrat Bluth gerichtet wurde. In dieser Eingabe wurde ausführlich berichtet, welcher große Schaden den Theaterbesitzern und ihren Betrieben verursacht wird durch die plötzlich ergangene Verfügung, den Beginn der Theatervorführungen zwecks Stromersparnis auf 7 Uhr zu verlegen. Diese Eingabe hatte auch Erfolg, und nach Aussprache des Filmrats mit Herrn Stadtrat Bluth wurde den Theaterbesitzern die Genehmigung erteilt, wochentags von ½6 bis 10½ und Sonntags von ¼4 bis 10 Uhr zu spielen.

Zur Neuaufnahme lagen 9 Anmeldungen vor, welche in der üblichen Weise einstimmig angenommen und die neuen Mitglieder durch den Vorsitzenden begrüßt wurden.

Von Herrn Jaffé wird der Antrag gestellt, einen Presseausschuß zu bilden, welchem die Kontrolle und Bearbeitung der Presse, sowie der damit zusammenhängenden Angelegenheiten obliegen. Nach kurzer Aussprache hierüber werden die Herren Finke, Fischer

und Joffé mit dieser Arbeit betraut. Von den Herren Segall, Kafka und Huyras wird die Notwendigkeit des engeren Zusammenschlusses der Theaterbesitzer betont und müßten sich dieserhalb immer noch mehr Mitglieder der Vereinigung anschließen.

Es kam sodann zu einer lebhaften Aussprache mit dem Vertreter der Leipziger Neuesten Nachrichten, betreffs der Tagesanzeigen der Theaterbesitzer in genannter Zeitung, und erklärte sich der Vertreter bereit, den Preis für die Anzeigen nochmals genau zu prüfen und nach Möglichkeit den Theaterbesitzern entgegenzukommen.

Schluß der Versammlung 2 Uhr.

Anwesend 35 Mitglieder.

C. Haller, Schriftführer.

Zentralverband der Film- u. Kino-Angehörigen Deutschlands.

Sitz Berlin. — Bezirksgruppe Vorführer.

(Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands.)

Protokoll der Versammlung am 5. Januar 1919
in Wollschlägers Klubhaus, Landsberger Straße 89.

In Abwesenheit des I. und II. Vorsitzenden eröffnete der Kollege Schramm mit Einwilligung der Versammlung dieselbe mit folgender Tagesordnung:

1. Protokoll vom 12. Dezember 1918.
2. Statutenberatung des Zentralverbandes und Sonderbestimmungen.
2a. Anträge.
3. Demonstration.
4. Bestätigung des Vorstandes und der Ausschußmitglieder des Zentralverbandes.
5. Freier Tag.
6. Verschiedenes.

Zu Punkt 1 verlas der Kollege Willuhn das Protokoll, welches einstimmig angenommen wurde.

Punkt 2: Beratung der Statuten des Zentralverbandes. Dieselben wurden angenommen und gutgeheißen. Nachdem Kollege Becker dieselben verlesen hat, wurde bei den Sonderbestimmungen ein Passus beigefügt, der besagte, daß die Mitglieder verpflichtet waren, an sämtlichen Versammlungen teilzunehmen.

Zu Punkt 2a lagen mehrere Anträge vor, welche zum Teil erledigt wurden. Ein Antrag, vom Kollegen Schön gestellt, verlangte die sofortige Zahlung einer Teuerungszulage von den Besitzern an die jetzt beschäftigten Vorführer zu zahlen. Dieselbe sollte gestaffelt, und zwar von 300—600 Mk. gezahlt werden. Nachdem mehrere Redner für und gegen gesprochen hatten, wurde der Antrag vom Kollegen Schön zurückgezogen. Ein Antrag, den Kollegen Rosemann seines Amtes zu entsetzen, da er nie zu den Sitzungen des Zentralverbandes erscheint, fand seine Erledigung dadurch, daß an seine Stelle Kollege Nebermek gewählt wurde. Gleichzeitig wurde auf die Statuten des Zentralverbandes aufmerksam gemacht, daß die Mitglieder des Vorstandes auch zugleich Mitglieder des Vorstandes der Freien Vereinigung sein müßten. Auf Grund dessen trat der II. Vorsitzende, Kollege Bauke, von seinem Amte zurück und wurde der Kollege Stabrunk als II. Vorsitzender gewählt. Mittlerweile war der I. Vorsitzende, Kollege Klabunde, erschienen und übernahm den Vorsitz. Der nächste Antrag des Kollegen Paul Wolf besagte, daß Vorführer nur durch Organisation anzustellen sind, wurde angenommen. Ein weiterer Antrag desselben Kollegen verlangte, daß der Arbeitsnachweis in sämtlichen Fachzeitungen bekanntgemacht werde. Auch dieser Antrag gelangte zur Annahme. Ein anderer Antrag des Kollegen Schiller, der ein Schreiben von der Vereinigung verlangte, behufs Erlangung eines Vollzeugnisses von der Prüfungsstelle, wurde nach längerer Debatte abgelehnt, und wurde der betreffende Kollege aufgefordert, sich einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen. Auf Antrag des Kollegen Schramm, unter Zustimmung der Versammlung, wurde von der Weiterverhandlung noch anderer vorliegenden Anträge abgesehen, da die Zeit so weit vorgeschritten war, wurden dieselben zur nächsten Versammlung zurückgestellt und wurde in den Punkt 3 und 4, Demonstration und freier Tag, eingetreten. Als erster Redner legte der Kollege Klabunde ein Schreiben vom Theaterbesitzer-Verein vor, worin derselbe aufforderte, 3 Kollegen zur Verhandlung, betreffs Vorführerschule und freier Tag zum Mittwoch, dem 8. Januar, nach der Geschäftsstelle der Theaterbesitzer zu entsenden. Auf Antrag des Kollegen Klabunde wurde nun folgendes beschlossen: einen Demonstrationszug zu veranstalten, und zwar geschlossen von der Schillingstraße 1 nach Friedrichstraße 207 zu marschieren und dort den Besitzern unsere Forderungen vorzulegen. Diesem Antrag wurde von allen Anwesenden freudig zugestimmt und einmütig beschlossen, am Mittwoch, dem 8. Januar, vollzählig in der Schillingstraße 1 zu erscheinen. Da die Zeit sehr weit vorgeschritten war, schloß der I. Vorsitzende die Versammlung um 1 Uhr 20 Minuten. Die nächste Versammlung findet am 26. Januar 1919, vormittags 10 Uhr, in Wollschlägers Vereinshaus, Landsberger Straße 89, statt.

Bücherschau



Die Hanseatische Film-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Hamburg 5, Steindamm 22, hat soeben ihr drittes [illegible] herausgegeben, das unentgeltlich an Interessenten ab[illegible]. — Aus dem Vorwort des Verfassers geht hervor, daß die [illegible] die beliebtesten Serien, die ausführlich im Verzeichnis [illegible] werden, erworben hat. Das Filmverzeichnis soll den Theaterbesitzern als Führer durch die Filmliteratur dienen. — Die Hanseatische Film-Vertriebs-Gesellschaft bringt ausdrücklich zur Kenntnis, daß sie, ihrem Grundsatze getreu, nur gute und [illegible] Filme auf den Markt bringt, dagegen Kitsch und Schund grundsätzlich meidet. — Das Vorwort enthält auch sonst noch [illegible] interessante Anregungen und Ausblicke auf die Zukunft, so daß Theaterbesitzern nur empfohlen werden kann, sich auch das [illegible] Filmverzeichnis kommen zu lassen.

Totenglocke

Heinrich Lautensack, von dessen schwerer Erkrankung wir zurzeit berichteten, ist seinem unheilbaren Leiden in dem Edel'schen Sanatorium erlegen. Mit Lautensack ist einer der jüngeren befähigten Schriftsteller dahingegangen. Er war ein Verfechter der modernsten Richtung und die meisten seiner Bühnenwerke verfielen dem Verbot des Zensors. Für den Film hegte er große Liebe. Eine Reihe seiner Filme wurden inszeniert. Er war auch einige Zeit Dramaturg bei der „Deutschen Bioscop". Die Literatur verliert in Lautensack, der 1881 in Bilshofen bei Passau geboren war, viel, und alle, die den interessanten Menschen näher kannten, werden sich seiner stets mit Wehmut erinnern.

Briefkasten

A. F. Kinematographentheater können zur U[illegible] herangezogen werden.

G. K. Sie müssen der Aufforderung des Magistrats, Ihre Jahreseinnahme zur Umsatzsteuer anzugeben, nachkommen. Die von dem Filmverleiher bezahlte Umsatzsteuer beruht Sie nicht

Stellen-Angebote.

Erstklassige
Salon-Musik
3—4 Personen mit Sänger-Humorist. Nur erstkl. stimmungsreich. Kräfte wollen sich melden. **Weinhaus Kapuziner, Essen-Ruhr,** II. Hagenstr. 25. 24359

Gesucht zum 15. Februar ein gut eingespieltes 24369
Duo oder Trio
(Klavier, Geige und Cello, oder Klavier und Geige). Es wird nur auf gute künstlerische Kräfte Wert gelegt. Bei zufriedenstellenden Leistungen an genehme, dauernde Stellung. Angebote mit Gehaltsansprüchen richte der bisherigen Tätigkeiten sind zu richten an **Central-Lichtspiele, Göttingen**

Zuverlässiger, selbständiger
Vorführer
bei gutem Lohn sofort **gesucht.**
Lichtspielhaus, Münster i. W. 24434

Allen Offerten bitten wir Porto für Weiterbeförderung beifügen zu wollen.

Geschäftsführer
langjährige, beste Erfolge, kaufm. geb., Reklamefachmann, **sucht** selbständige Dauerstellung an groß. Kino. Off. unt. **Nr. 24361** an den „Kinematograph" Düsseldorf

Zuverlässiger, selbständiger 2438?
Operateur
22 Jahre alt, im Besitze guter Zeugnisse, **sucht** für sofort oder später Stellung in nur besserem Theater. Gefl. Off. u. **Nr. 24385** an d. „Kinematograph", Düsseldorf.

Lichtspiele!
Akadem. gebild. Kapellmeister, erstkl. Dirigent u. Pianist, **sucht** ab 1. April die Leitung eines vorn. Kino-Orchesters zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden; evtl. Kapitaleinlage oder pachtw. Uebernahme. Groß., mod. u. klass. Notenrepertoire. Sinngem. Begleit., da jahrelange praktische Erfahrung. Off. u. **Nr. 24384** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 24384

Tüchtiger, perfekter 2442?
I. Operateur
verh., in allen Arbeiten, wie Apparaten und Reparaturen fachm. vertraut, gestützt auf gute Zeugnisse, **sucht** per bald oder später Stellung. Off. erb. unter **Nr. 24 427** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf.

Pianist
24377
Harmoniumspieler, vorzügl. Bilderbegleiter, jetzt a. d. Felde entl., **sucht** für sofort oder später Stellung. Off. an **Albert Kirch, Stockum,** Kr. Bochum

Frei 1. Februar erstklassige 24431
Künstler-Kapelle
8 Pers., 3 erste Viol., Obligat, Cello, Baß, Piano u. Harmon. Kapellm. ist selb. tücht. 1. Geiger u. la. Dirig. sowie feinsinn. Bilderbegl. Refl. n. auf läng. Eng. b. gut. Dir., am liebst. Jahresvertr. Stelle auf Wunsch mehr od. wen. Leute. Letzt. Eng. 3 Jahre Erfurt, Lichtsp. Gefl. Off. m. Ang. d. tagl. Gage u. Spielz. an **Reinh. Wendt,** Kapellm., **Mühlhausen i. Thür.,** Café Zentral.

Großes, erstklassiges 24423
Lichtspiel-Theater
zu kaufen gesucht. Reflektiere nur auf große, erstkl. rentable Sache. Rentabilitätsberechnung erwünscht. Kapital in jeder Höhe steht zur Verfügung. Ausführliche Offerten mit Angabe des Kaufpreises unter **Nr. 24423** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Nachweisbar gutgehendes 24428
Kino
bei 25—30 000 Mk. Anzahlung **gesucht.** Rentabilitätsberechnung erwünscht. Ausführl. Offerten mit genauer Preisangabe unter **Nr. 24 428** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Kino-Apparat
Duske-Schlager, kompl., neuwertig, mit ca. Ständer, Kalklichtlampe u. Manometer, Schutztrommeln usw., desgl. **Kino-Leinewand,** fast neu, **sofort verkäuflich.** Angebote unter **Nr. 24405** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Gebrauchte
Klappstühle
sowie **Projektionsleinwand zu kaufen gesucht.** Off. unter **Nr. 24399** an den Kinematograph, Düsseldorf. 24399

Suche 200 Klappstühle
in gutem Zustande, **zu kaufen.** Gefl. Off. erbeten an **W. Langenfeld, Düsseldorf,** Herzogstr. 59. 24416

Wechselstrom-Transformator
220 V., 40—60 Amp., wird gegen einen Drehstrom-Transformator, 220/380 V., 10—60 Amp., **zum Umtausch gesucht,** evtl. Nachzahlung geleistet. **M. Liebscher, Zschachwitz bei Dresden,** Schweizstr. 8. 24426

Stellen-Gesuche.

Langjähr., erfahr. Kinofachmann (selbst Kino-Besitzer vor dem Kriege), Inhaber elektrotechn., staatl. Prüfungs-Zeugnisse, firm in Filmabschlüssen, Reklame, Rezitation, Malerei u. Photographie, Installation, sucht, gestützt auf Obiges, sofort Stellung als 24368
Filmreisender oder Geschäftsführer evtl. I. Operateur
in erstkl. Hause. Uebernehme auch gutgeh. Theater, nicht unter 250 Sitzplätze, sofort pachtweise, mit oder ohne Einrichtung, evtl. mit Teilhaber zusammen. Eilofferten mit genauer Angabe bzw. des Gehalts an **J. K. Adolf Goller, Plauen i. V.,** Schlachthofstr. 18 II.

Theater- und Reklamefachmann
34 Jahre alt, verheiratet, 15 000 Mk. Vermögen, firm in allen Theaterangelegenheiten, aus bester Familie, befähigt ein großes Unternehmen selbständig zu leiten, sucht selbständige Vertrauensstellung in Kinos oder übernimmt Bezirksvertretung für Filmverleih oder Filmfabrik, oder Beteiligung an stehendem Kino. (Prima Referenzen).
Wer auf eine ehrliche u. seriöse Arbeitskraft reflektiert, wende sich unter **Nr. 24393** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Ia. Operateur
der auch während des Krieges als solcher gearbeitet hat, mit allen Apparaten und Umformer vertraut, sucht Anfang oder Mitte Februar passende Stellung. Bin vor dem Kriege nur in ersten Theatern tätig gewesen und an sauberes Arbeiten gewöhnt. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten an **H. Hoffmann, Wallhausen (Helme) 19.** 24351

I. Operateur
aus d. Felde zurück, gel. Elektrotechniker, vertr. m. Pathé-, Ernem.-, Nitzsche-, Bauer-, Nerou- u. Liesег.-App. u. jed. vorkomm. Stromart., Umf. u. Transform., Benzin- u. Gasmot., u. eig. elektr. Licht- u. Kraft-Zentrale, **sucht** sof. dauernde Stellung. Bayern, Württ., Baden bevorzugt. Eiloff. erb. an Elektrotechn. **Andr. Puricker, Spielberg** b. Marktleuthen (Oberfranken). 24384

Junger gewandter 24422
Vorführer
v. Heere entl., **sucht** f. sof. Stell. in Kino einer klein. Stadt. Off. m. Geh. an **E. Thämlitz, Hamburg 22,** Berthastraße 2, b. Knecht.

Ab 1. Februar oder später **sucht** erfahrener 24348
Kapellmeister-Stehgeiger
(Solist) Engagement mit oder ohne Kapelle in vornehm. Kinotheater. Erstkl. Repert., ca. 1500 Piecen. Eig. Kirchenglockengeläute. Garantiert künstlerische Begleitung der Filme. Off. für nur langfristige Engag. an **Kapellmeister, Münster i. W.,** Hörster Promenade 67, b. Lindlau.

Vermischte-Anzeigen

Neu- u. Umbauten
Spezialist für Theater- u. Inneneinrichtungen.
Oskar Rosendahl, Architekt, Düsseldorf, Oststr. 20. Tel. 1627. 2412

Pathé-Mechanismus
sehr gut erhalten, **zu verkaufen. Otto Hildenbrand, Triberg i. Baden.** 24369

Zu verkaufen
ca. 140 Klappstühle (teils mit Plüschlehnen), per Stück 5,— Mk. Außerdem **„Das Geheimnis der Mühle",** Nord. Drama in 3 Akten mit Zensurkarte, 200,— Mk. **Frau Paul Böge,** Lichtspielhaus **Heide i. H.** 24435

Kino

mit Grundstück (Schützenhaus), konkurrenzlos, wegen Todesfall sofort zu verkaufen. 243..
Offerten erbeten unter Nr. 24306 an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Ein vollständiges 24388*

Kino

billig zu verkaufen. Friedenswarte Oskar Wolberg, Mülheim-Styrum, Oberhausener Straße 102.

Kino

(evtl. verbunden mit Gastwirtschaft, jedoch nicht Bedingung) zu pachten oder auch tätige Beteiligung a. solch. gesucht. Ausführl. Offert. m. genau. Preisang. unt. Nr. 24205 a. d. „Kinematograph" Düsseldorf erbeten.

Rentables

Lichtspiel-Theater

mit 250 Sitzplätzen, einzigstes am Platze, ist mit Geschäftshaus und Garten für 150 000 Mk. mit 30 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 24401 an den Kinematograph, Düsseldorf. 24401

Ein mittleres, sehr rentables

Kino

wünscht Kriegsbeschädigter im rhein.-westf. Industriegebiet gegen sofortige Kasse zu kaufen. Eil-Angebote unter A. B. 1518 an den „Kinematograph".

Nachweisbar gutgehendes 24400

Kino

im rheinisch-westf. Industriegebiet, sofort zu kaufen gesucht. Ausf. Angebote unter Nr. 24400 an den Kinematograph, Düsseldorf.

Kino

in mittlerer Industriestadt, 300—400 Sitzplätze, zu kaufen oder zu pachten gesucht, möglichst wo Hausgrundstück später übernommen werden kann. Off. unter Nr. 24282 an den Kinematograph, Düsseldorf. 2428.

Goldgrube

In großer rheinischer Industriestadt, in der ein größeres modernes Lichtspielhaus nicht besteht, soll ein in allerbester Lage gelegenes, gutgehendes Lichtspieltheater von 280 Sitzplätzen zu einem erstklassigen modernen Theater von 1500 Sitzplätzen nach bereits fertigen Plänen umgebaut werden.

Kapitalisten, welche sich an dem Unternehmen beteiligen wollen, werden gebeten, Offerten mit Angabe von Referenzen und der Höhe des verfügbaren Kapitals unter Nr. 24430 an den Kinematograph, Düsseldorf gelangen zu lassen.

Lichtspiel-Theater

4—800 Sitzplätze, wird von Fachmann zu pachten oder kaufen gesucht, evtl. Beteiligung an großem Objekt nicht ausgeschlossen. Offerten unter 24414 an den Kinematograph, Düsseldorf erbeten.

Kinotheater

sofort zu pachten gesucht.

Dasselbe muß ca. 600—800 Sitzplätze haben. Es kommt nur ein nachweislich gutgehendes Geschäft in Frage. Ausführliche Offerten unter Nr. 24357 an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Nachweisbar gutgehendes

KINO

ca. 300 Sitzplätze, zu pachten gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Ausführliche Offerten erbittet Friedrich Icke, Wismar in Mecklb., Lübsche Straße 11. 24363

Suche Kino zu kaufen

mit 40—50 000 Mk. Anzahlung, möglichst ohne Konkurrenz. Erbitte schnellste Angebote unter näheren Angaben. Offerten unter Nr. 24429 an den Kinematograph, Düsseldorf, erbeten.

Billig zu vermieten.

Erstklassige Filme, neue Kopien von: Entfesselte Bestie, Banditen der Prärie (prachtvolle Wildwest-Filme), Ketten der Vergangenheit, Das eiserne Recht, Die Eisbraut, Das Geheimnis von Monte Carlo, Verblutet, Sexton Blaske, Zweimal verstoßen und viele andere; alles nagelneue Kopien, Drei- und Vierakter. Zu jedem Film mehrere Humoresken gratis. Schreiben Sie sofort! Helios-Film-Vertrieb Carl Berendonk, Gelsenkirchen, Margaretenstr. 8. 24395

Kino

zu kaufen oder zu pachten gesucht. H. Moll, Bochum, Antoniusstraße 13.

Zu kaufen oder zu pachten gesucht

Kino

Offerten unter A. E. 250 Expedition Rudolf Mosse, Magdeburg. 24343*

Gut eingeführtes 24381

Kino

wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Off. sind zu richten an Andreas Jäger, Hersfeld (H.-N.), Am Feuers. ..

Kaufe oder pachte mittleres 24382

KINO

..., Preis, Größe etc. u. Nr. 24382 an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Kino

nachweislich gutgehend zu kauf. od. zu pachten gesucht. W. Grunert, Crossen a. O.

2 mittlere Lichtspieltheater

in welcher Gegend ist ganz gleich, aber am liebsten mit Grundstücken, werden von Fachmann zu kaufen gesucht. Kapital in jeder Höhe zur Verfügung. Offerten wenn möglich mit Rentabilitätsaufzeichnung erbeten unter Nr. 24354 an den Kinematograph, Düsseldorf.

Kino

400—600 Plätze mit Vorkaufsrecht zu pachten gesucht. Rhein.-Westf. Industriegebiet bevorzugt. Off. u. Nr. 24360 an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Gutgehendes 24421

Kino

zu kaufen gesucht bei 5000 Mk. Anzahlung. Zach, Brauerei Passau.

Welche Firma richtet ein erstklassiges

Reise-Kino

zum Vorführen in Sälen komplett ein?

Es kommt in Frage eine fahrbare Licht-maschine. Kaufe auch eine betriebsfähige Einrichtung. Offerten an Henry Kohrs, Einbeck (Hannover). 24403

Umformer

für Gleich- und Drehstrom.

Transformatoren Antriebsmotore

110 und 220 Volt **verkauft**

M. Kessler, Berlin, Litauer Straße 3. 2370

Gleichstrom-Umformer

Einanker, 220/65 V., 40 A., Friedensw., Kupferwickl., sehr gut erh., nur **2200 Mk. Einank.-Uml., Gleichstr.** 110/65 Volt, 35 A., m. Anl., Friedensw., sehr gut erh., nur 1800 Mk. Anzahl. Rest Nachn. **Otto Rothe, Tilsit,** Langgasse 26 I. 24319

Ein guterhaltener 24132

Umformer

1,95 K. W. 440/65 Volt, 6,0/30 Amp., 2220 Umdr., Mk. 1300; ferner 1 tadellose **Patent-Aluminium-Projektions-Wand,** 2×3, mit breitem schwarzen Samt-Rahmen, 180 Mk., **sofort zu verkaufen.** Off. erb. unt. **Nr. 24432** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Ein kompl., neuer 24364*

Pathé III, Stark

m. Vorführung, Lampe u. Lampenh., Fundamentpl., Schalttafel m. Nebenapparate u. Motor sofort verkäufl. Angebote an **Deutsche Tiefbaugesellschaft, Mannheim.**

Zu verkaufen: 24120

Nitzsche-Matador

f. neu, kompl., regulierb. Widerstand, verstellb. eis. Bock, Lampenhaus, Projektionslampe, 10 Filmspulen, Umspuler, Objektiv, Diapositiv, Preis **Mk. 13,50. 1 Lampenhaus** Mk. 30,—, **1 Lampenhaus** m. —, $^1/_{10}$ P.S. Wechselstrom-Motor, 110 Volt, 80,—, $^1/_{10}$ P.S. Gleichstrom-Motor, 65 Volt, 70,—, 1 Transformator, 50 Amp., 120/30 Volt, 280,—, 1 Projektionslampe, stark, 85,—, 1 Projektionslampe 60,—, 1 Voltmeter, 10—70 Volt, 30,—, 1 Zähler, 30 Amp., 110 Volt Gleichstr. 50,—. **Heinrich Münzer, Hof i. d. Saale.**

„Ica-Toska"

Kino 24438*

komplett, **garantiert vollständig neu,** bestehend aus: Mechanismus mit automatischer Feuerschutzklappe, Lampenhaus mit la. Kondensor und Objektiv, Auf- und Abwickelvorrichtung, sowie einer eisernen Grundplatte; vorzüglich geeignet für Wandertheater, **unter Garantie für tadellose Funktion** zum Preise von 600 Mk. **zu verkaufen. Otto Wesenburg, Aschersleben,** Postfach

Je 1 Podium für Loge

3 m breit, 1,60 m tief
3 m breit, 2,80 m tief
5 Seitenwände für Logen-Umbau
1,40—2,— m hoch
0,90—1,65 m breit
zu verkaufen. Haase, Elberfeld, Schwanenstr. 32. 24418

Größeres Kinotheater

möglichst Sachsen oder Thüringen **zu kaufen gesucht.** Anzahlung in jeder Höhe vorhanden. Off. u. **Nr. 24421** an den Kinematograph, Düsseldorf. 24421*

Gelegenheitskauf!

Kino-Aufnahme-Apparat (Modell Pathé Berufsapparat), mit Lois Tessar, Objektiv 3,5, sehr scharfe Bilder (Panoramaplatte, stabiles Stativ, Sucher, zwei Kurbeln und 4 Kassetten für je 100 m Filme, alles so gut wie neu. Apparat im Futteral und Riemen zum Stativ vorhanden und zu besichtigen bei **W. Tepe, Düsseldorf,** Adlerstr. 32 III. 24413

Gelegenheitskauf!

Fast ungebrauchter 24104

Ernemann-Vorführungsapparat 1913

mit all. Zubeh., **zu verkaufen. Hüntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz.**

Ruhige Bilder! 24054* **Feststehende Bilder!**

Transportrollen

werden tadellos sauber neugezahnt. Infolge neuer Einricht. in meinem Betriebe, liefere ich jeden reparierten Apparat gleich welchen Systems unter Garantie für **absolut ruhige feststehende Bilder.** Neue Kreuzrollen, Transportrollen, Kreuze usw. in präziser Ausführ. Feinmechan. Werkstatt **W. Mette, Essen-Ruhr,** Schützenstr. 8. Fernsprecher 4034.

Zu kaufen gesucht:

300 Theater-Klapp-Stühle, 1 Scheinwerfereinrichtung, 50 m Läuferstoffe. Andresen, Tonhalle, **Neumünster.** 24352

Gut erhaltener, kompletter 24367

Ernemann-Imperator

inkl. Reserveteilen zu kaufen **gesucht.** Angebote mit Preisangabe 24367 **Alhambra-Lichtspiele, Essen-W.**

Kino-Apparate

kompl. Theater-Einrichtungen

Feld-Kino-Einrichtungen

Transformatoren, Schiebeanlasser 110 und **220** Volt für Motoren, sowie sämtliche **Apparate, Zubehör** und **Ersatzteile** erhalten Sie in der 22141*

Projektionstechnischen Werkstätte

P. Dierichs, Cöln a. Rh.

Ehrenstraße 1—3.

Telephon B. 2934 Telephon B. 2934.

Unentbehrlich für jedes Kino!

Schwarze Glastinte, abwaschbar, zum Beschreiben v. **Diapositiven und Glasplatten, Flasche 1.60 Mk. Emil Fritz, Hamburg, Speersort 28.** 2137

Filme

kauf. wir, aller Art, verk. Kalkl.-Lampe, neu, 50 Mk.; **Reduzierventil,** 20 Mk., **Klavier 300 Mk. Lichtspielhaus Nordhalben (Bayern).** 24425

Gaumont-Simplex-Mechanismus

wenig gelaufen, Gleichstrom 110 Volt, $^1/_{10}$ P.S., auf Vorführ-Apparat, Projektionsobjektiv **billig zu verkaufen.** Preis auf Anfrage. **Rudolf Gesser, Vohwinkel,** Bismarckstr.

187 Klappstühle

auf Plüsch mit Lederpolsterung, gut erhalten, preiswert **zu verkaufen. Haase, Elberfeld,** Schwanenstr.

Ein wie neuer

Lieseg. Projektions-Apparat

mit Beleuchtungs- u. sonst. Zubehör billig **zu verkaufen** und ein **Filmrestbestand.** Nähere Auskunft frei durch **Fr. Rost, Bremen,** Moselstr. 48.

Achtung!

Komplette Ica-Einrichtungen

sind ab Mitte Februar wieder lieferbar. **Spezial-Kino-Haus Friedr. Trummel, Düsseldorf,** Himmelgeisterstr. 45.

Benzin-Motor

ca. 8 P.S., Fabrikat Benz, gut erh., 500 Mk., **1 Gleichstrom-Motor,** 110 bis 120 Volt, $1^1/_2$ P.S., Ringschmierlager u. Kupferwickelung, wenig gebraucht, 160 Mk. Beide Motoren Friedensware. **A. K. Hofer, Limburg** (Lahn).

Verleihe

Verkaufe — Vertausche

14 000 Mtr. (6 kompl. Programme) guter **Filme** mit Zens. u. Reklame. Verlangen Sie Aufstellung. **Kisling, Stevenhagen i. M.**

Zur Einrichtung eines Kinos wird spielfertiger 24396

Apparat

gut erhalten, mit sämtlichem Zubehör

zu kaufen gesucht.

Off. mit Preisangabe u. **Nr. 24396** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Kino-Apparat

Einrichtung, Internation., mit allem erdenklichen Zubehör, für 200 Mark zu verkaufen. **A. Peters, Düsseldorf,** Friedrichstr. 1.

Zu kaufen gesucht 24100

ein Umformer

440/65 Volt, 80 Amp. **Zu verkaufen:**

1 A. E. G. Umformer

440/65 Volt, 30 Amp. Gefl. Angebote an **Faurewerke, Hamburg 1,** Pferdemarkt 5.

Düsseldorfer

Fernsprecher 572

Düsseldorfer Kino-Centrale



Bismarckstraße 85 — Bismarckstraße 85

W. Tepe u. J. Züger

Fernspr. 572 — Fernspr. 572

Wir haben noch einige komplette Einrichtungen auf Lager

wie **Ernemann-Imperator, Pathé-Stark, Pathe-Modell III usw.**

Ferner neu eingetroffen: **Ernemann- und Pathé-Ersatzteile, Filmspulen, Umroller, Motore, Gleich-Wechsel- und Drehstrom, Spartransformatoren, Linsen, Objektive, Umroller, Ampère- und Voltmesser, Kohlenstifte, Kohlenbürsten** für Motore und Umformer, kurz, bei uns bekommen Sie alles, was Sie im Vorführungsraum gebrauchen.

Ferner machen wir die Herren **Filmverleiher** auf unsere Spezial-Anfertigung von **eisernen Filmschränken** aufmerksam und stehen gern mit Offerten und Zeichnungen zur Verfügung.

Wir führen eine fachmännisch geleitete, **mechanische Reparaturwerkstätte** und führen Reparaturen an Apparaten aller Systeme gewissenhaft und pünktlich aus. Eilige Reparaturen in kurzer Zeit bei angemessenen Preisen.

24112

Kino-Centrale

Gelegenheitskäufe

Vorführungs-Apparate mit Ernemann-Imperator-Mechanismus, Pathé-Modell 3, Herzberg, sowie diverse Reise-Apparate, Klappsitze, neu und gebraucht, Umformer, 220 u. 440 Volt Gleichstrom, 35 60 Amp., Transformatoren, Widerstände, Marmorschalttafeln, Kokosläufer, neu, Orchesterwände, Kassenhaus, Leinwände ohne Naht, Motore, Kalklicht-Einrichtungen, Bänke, Filmschränke, Filme, Programmtafeln, Objektive in allen Brennweiten usw., verkauft **Otto Hanne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. Tel. Vulkan 345, Nr. 4. 24336*

Umformer

24112*

Einige Umformer f. Gleichstrom und Drehstrom, 220 u. 440 Volt, ca. 30, 60 u. 80 Ampère, **zu verkaufen. F. W. Feldscher, Hagen i. W.,** Kampstr. 8

Ernemann-Imperator

neuer kompl. Apparat **verkäuflich.**

M. Kessler, Berlin,

Litauer Straße 3. 23702*

Wir unterhalten ständig ein größeres Lager von:

24379*

Wochen- und Sonntags-

Programmen

von nur erstklassigen Firmen und bitten alle Interessenten im

Regierungsbezirk Trier, Regierungsbezirk Coblenz, sowie der Rheinpfalz

bei Bedarf von uns Offerte zu verlangen.

Gesellschaft für Kinematografen

m. b. H.

Saarbrücken 3.

Kino-Artikel

Kinoapparate, Pathé, Nitzsche, Saxonia, Rien & Beckmann, Elsasser Ernemann **abzugeben.** 1 Salon-Kino, 3 **Filmaufbewahrungsbüchsen, 30 cm,** das Stück Mk. 9,—, 1 **Ernemann Salon-Kino** Mk. 2.0,—, 1 Voltmeter, 1 Ampèremeter, 1 Hebelschalter, 1 Schaltbrett, 1 Luftreinigungsspritze, 1 Motor für Gleichstrom und 1 für Wechselstrom, 220 V. 1/16 u 1/12 P. S., **1 Paar ganz große Feuerschutztrommeln, 37 cm Durchmesser,** 1 Tripex-Kondensor, 110 mm, 1 Ventilator, Wechselstrom, Doppel-Kondensor, 110 mm, Mk. 22,—, 115 mm Mk. 21,—. Einzelne Linsen bill. in allen Größen. **Filme:** Dramen, Lustspiele, Kriegswochen, à Meter 19 Pfg. Widerstände stehend und regulierbare. Kabel u. Litzen. Kalklichtartikel. **Adolf Deutsch, Leipzig** Dörrienstr. 3. Tel. 16164 24021*

Neue Ernem.-Kinox 24356

verk. bill. **Fr. Rost, Bremen,** Mosebtr. 48

Wie neu und ohne Regen bleiben die Filme, wenn sie rechtzeitig von Oel u. Staub in meiner mit modernsten Maschinen ausgerüsteten fachmännisch geleiteten

Film-Reinigungs- und Instandsetzungsanstalt

nach neuem Verfahren gereinigt u. Instandgesetzt werden. 22259

Jean Frenzen, Cöln a. Rhein

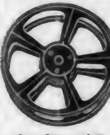
Mauritiuswall 41 — Fernsprecher A 7290

Lieferung innerhalb weniger Stunden. Geringe Gebühren.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.



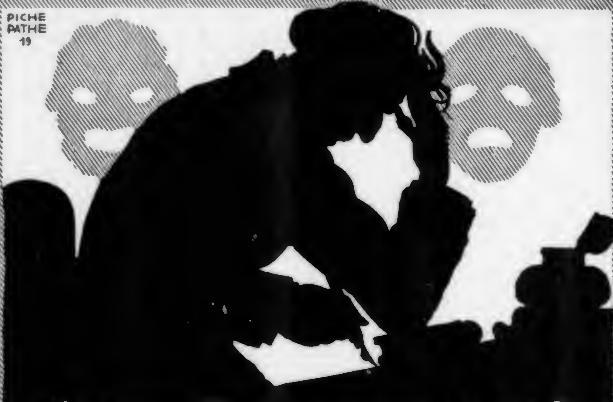

UHU




Siemens „SA" Kohlen
Beliebteste und beste Kino-Kohlen.
Siemens „A" Kohlen
Vorzügliche und billige Kinokohlen.
Spezial-Wechselstrom-Kohlen
absolut beste Kohlen für Wechsel-Betrieb.
Filmspulen
Konstruktion.
Filmkitt „Famos"
Busch-Triple-Kondensoren
erhöhen die Helligkeit der Projektionen
sparen Strom und Kohlen.
Busch-Linsen
für Stromstärken bis zu 150 Amperes.
Busch-Linsen
für Stromstärken bis zu 40 Amperes.
Kristallhelle u. Hartglas-Linsen
in allen Grössen.
Rheinische Film-Gesellschaft m. b. H.
Technische Abteilung.
Cöln am Rhein Glockengasse 20



Die Deutsche



Film Roman Serie

bearbeitet von Josef Richards

Der Erfolg des Jahres 1919

National Film A.G. Berlin S.W. 48

Der Kinematograph



Telegraphieren Sie

sofort

Düsseldorf 10933

und bestellen Sie unsere

glänzenden Filme.

Das Land der Sehnsucht Schicksalstragödie 4 Akte	Das Geheimnis des Goldpokals Detektiv-Drama 4 Akte	ADA SVEDIN Lustspiele Er genießt Die Notbremse Detektiv Nelly	Konrad Hartels Lebensschicksal Schauspiel 4 Akte	In letzter Stunde Detektiv-Drama 4 Akte

und viele andere Schlager.

Hugo Amberg

Merkur-Film-Verleih G. m. b. H.

Telephon 10933. **Düsseldorf, Worringer Str. 79.** Telephon 10933.

Was bringen wir ? ? ?

Saison 1919-20



Monopol-Film-Vertriebs-Ges. m. b. H., Hanewacker & Scheler

Berlin SW 48

Friedrichstraße 25-26

Fernspr.: Moritzplatz 14584-85 — Telegr.-Adr.: Sexotfilm

1919-20

10

Hess-Lustspiele

Dreiakter. Verfasser und Spielleiter: Dr. Schubert-Stevens.
Hauptrolle: **LOO HARDY,** der allerliebste Backfisch.

Wir bringen ferner:

6—8 Meisterwerke

in- und ausländische Fabrikate, über die wir demnächst weitere Mitteilungen veröffentlichen werden.

m. b. H. Hanewacker & Scheler

Friedrichstraße 25-26

Telegramm-Adresse: Saxofilms Berlin



In der Saison 1918-19 sind bei uns erschienen:

Ellen-Richter-Serie

1. **Die schöne Jolan**
4 Akte
2. **Der Fluch des Spiels**
4 Akte
3. **Zigeunerweisen**
4 Akte
4. **Aus der Jugendzeit**
4 Akte
5. **Ein Schritt vom Wege**
4 Akte

6., 7. u. 8. Film in Vorbereitung

Max-Mack-Dramen

1. **Opfer um Opfer**
4 Akte
2. **Sein Weib**
4 Akte
3. **Dagny u. die beiden Männer**
4 Akte
4. **Brüder**
4 Akte
5. **Die Tänzerin Adina**
4 Akte

6. Film in Vorbereitung

Max-Mack-Lustspiele

1. **Er soll dein Herr sein**
3 Akte
2. **Der preisgekrönte Dackel**
3 Akte
3. **Wehe dem, der erbt**
3 Akte
4. **Hochzeit machen**
3 Akte
5. **Das Mädel aus 1001 Nacht**
3 Akte

6., 7. u. 8. Film in Vorbereitung

Der Flieger von Goerz

Dramatisches Schauspiel in 4 Akten

In den Hauptrollen: **Ellen Richter, Harry Liedtke**

Am anderen Ufer

Drama in 4 Akten
Hauptrolle: **M. Christians**

Die Dreizehn

Drama in 4 Akten
Hauptrolle: **M. Christians**

Paul Beckers-Lustspiele

Fliegentütenheinrich als Rentier

Fliegentütenheinrich als Don Juan

Fliegentütenheinrichs Pech

Mephisto-Serie

4 Teile

William Kahn-Serie

1917-18

Richard Eichberg-Serie

1917-18



Monopol-Film-Vertriebs-Ges. m. b. H.

Hanewacker & Scheler ✣ Berlin SW 48

Fernspr.: Mpl. 14584 86 **Friedrichstraße 25-26** Telegr.-Adr.: Saxofilms

Erscheint jeden Mittwoch. Düsseldorf, 29. Januar 1919. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag". Fernsprecher: 14321. No. 630





Nachdruck des Inhalts, auch auszugsweise, verboten.

Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 4.—, im Ausland treten die Postgebühren hinzu. Unter Streifband zugesandt im Inland vierteljährlich Mk. 6,—, im Ausland Mk. 7,50. Einzelnummer 50 Pfg.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 10 Pfg. nebst 20 % Teuerungszuschlag. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet.

Gegründet 1907 Verlag: **Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a.** 12. Jahrgang

Die Internationalität des Films.

Wenn ich all die hundert Forderungen des Tages, die innerhalb unserer Branche erhoben werden, und gewiß alle von Bedeutung und Wichtigkeit sind, kritisch überprüfe, so scheint mir vornehmlich eine wert zu sein, an weithin sichtbarer Stelle rot unterstrichen zu werden: Wahrung des internationalen Charakters von Film und Filmmarkt. In den nächsten Wochen oder Monaten, da deutscher Geist und deutscher Handel, aber auch deutsches Gefühl und deutsche Kunst am Scheidewege ihrer Neuorientierung angelangt sein werden, da wird auch entschieden, ob die deutsche Filmfabrikation und das deutsche Kino künftig von internationalem Gepräge sein werden, oder ob eine chinesische Mauer den einheimischen Markt abgrenzen und ihm einen „nationalen" oder „völkischen" Charakter geben wird. Drum ist eben jetzt der geeignete Zeitpunkt, einige Streiflichter über die Frage der Internationalität gleiten zu lassen.

Das Streitobjekt ist ein altes: Freunde und Gegner der Forderung innerhalb und außerhalb der Branche, einst und jetzt und wohl auch künftig noch. Und wie fast alle Probleme der Kinematographie zwei Kehrseiten aufweisen, eine künstlerische und eine geschäftliche, die beide miteinander in Einklang gebracht werden müssen, so auch das Problem der Internationalität des Films. Auch unter diesem Gesichtswinkel teilen sich die Meinungen in zwei Lager: Freunde und Gegner auf der rein künstlerischen, Freunde und Gegner auf der rein geschäftlichen Seite. Ich gehöre in beiden Fällen zu den überzeugten Befürwortern der Forderung nach völliger Internationalität des Films, ja, ich meine sogar, daß von ihr Wohl und Wehe unseres gesamten Kinowesens abhängt. Das will ich hier begründen und dabei den Film sowohl als Kunstwerk wie auch als Handelsartikel beleuchten. Zunächst die künstlerischen Interessen:

Jeder gute Film soll ein Kunstwerk sein; die Kunst aber ist durchaus international. Hier werden mir vielleicht einige Regisseure und Darsteller und namentlich Autoren das Schlagwort der n a t i o n a l e n Kunst entgegenhalten. Ich sage „Schlagwort", denn „nationale" Kunst gibt es einfach nicht. Was am n a t i o n a l e n Film n a t i o n a l ist, das ist entweder Geschichte oder Tendenz oder Politik oder sonst ein patriotisches Element. Was dagegen als K u n s t anzusprechen ist, (Spiel, Regie, Dramaturgie usw.), das ist eben nicht national, sondern i n t e r n a t i o n a l, Gemeingut aller. Wir wollen um Himmelswillen nicht wieder den „nationalen" Film auf die Weiße Wand beschwören! Wir haben noch vollkommen genug von den sentimentalen Jubiläums- und Kriegervereinsfilmen von 70/71 oder aus der Zeit der Königin Luise. Bloß ja nicht heute die patriotischen Hurra- und Spektakelstücke der Kaiserzeit durch ebensolche republikanischer Tendenz ersetzen! Das hieße den Teufel mit dem Beelzebub austreiben.

Etwas anderes ist es mit der H e i m a t k u n s t, die im Film leider noch viel zu wenig gepflegt wird. Sie ist eine wirkliche Kunst, ja sie ist die höchste Vervollkommnung unserer Kunstleistungen überhaupt, aber gerade darum sind ihre Wurzeln tief und fest in dem großen internationalen Kunstgeist der gesamten Menschheit verankert. Nur ein Volk, das das Prinzip uneingeschränkter Internationalität der Kunst erkannt hat und dauernd anerkennt, kann durch ihren heiligen Odem seiner Heimatliebe die Gestaltungskraft zum Kunstwerk verleihen. Nie und nimmer wird der engherzige, einseitige Philister, der eine hohe Mauer gegen alle von außen kommenden Einflüsse um sich aufrichten, der deutsch und nur deutsch sein will und alles Fremde in Grund und Boden verdonnert, ein Kunstwerk zu schaffen vermögen. . . Wem die Liebe zur ganzen Menschheit fehlt, der hat auch nicht die rechte Liebe zur Heimat. Letzten Endes wird er immer erkennen müssen, daß seiner Hände Werk ohne Seele blieb, daß es keine Heimatkunst sondern Kitsch ist, sei es nun Gemälde, Komposition, Schauspiel oder Film. Just unsere größten und berühmtesten Deutschen, Goethe, Kant, Wagner usw., die Heimatkunst im weitesten und edelsten Sinne des Wortes getrieben

haben, waren vollkommene Kosmopoliten und hätten jeden Gedanken, der Kunst ihren internationalen Charakter zu rauben, als lächerlich und undurchführbar zurückgewiesen. Für uns Filmleute sind die Amerikaner der beste Beweis für die Internationalität dieser Heimatkunst. Kein Mensch kann den großen internationalen Zug des amerikanischen Geistes ableugnen, noch weniger aber die tiefe, überzeugte Liebe zu seiner Heimat. All die tausend verschiedenen Cowboys-, Indianer- und Wildwestfilme, die von da drüben her ihren Weg über die Weißen Wände der ganzen Welt antraten, mochten sie uns auch oftmals noch so naiv und kindisch vorkommen, sie waren Produkte einer mit allen Fasern im heimatlichen Boden wurzelnden Individualität, und eben gerade deshalb fehlten sie nirgends auf dem großen internationalen Filmmarkt.

Auch unsere deutsche Filmindustrie wird, je mehr sie sich der Heimatkunst zuwendet, an internationaler Geltung gewinnen. Das Individuelle, das Spezifische wird zwar nicht überall gleich verstanden, aber doch überall interessant gefunden und darum gern gesehen. Auch das spezifisch Deutsche. Selbstverständlich aber gilt das nicht für patriotische Hurra- und Spektakelstücke, wie sie vom Geiste des gestürzten Militarismus zum Schrecken jedes Kunstfreundes inspiriert wurden. Diese konnten niemals internationale Geltung gewinnen, weil Geschmacklosigkeiten glücklicherweise immer an gewissen Grenzen scheitern — die Kunst allein ist schrankenlos und darf es sein.

Wenn nun die Internationalität des Films zur Belebung und Hebung deutscher Kinokunst bedingungslose Voraussetzung ist, so ist sie dies nicht minder für die Geschäftsfähigkeit des deutschen Filmfabrikanten und Kinobesitzers vom kaufmännischen Standpunkte aus. Wir kommen hiermit zur geschäftlichen Seite der Angelegenheit.

Die Unterbindung der Einfuhr ausländischer Filme für den deutschen Markt ließe sich theoretisch durch drei verschiedene Maßnahmen erzielen: den Boykott durch die deutschen Kinos, ein Einfuhrverbot, die Errichtung einer unüberwindlichen Zollschranke. Praktisch dagegen kommen Punkt 1 und 2 überhaupt nicht in Frage. Von den deutschen Kinos kann man im Ernst nicht verlangen, daß sie einem falschen Patriotismus zuliebe ihre Pforten dem fremden Geisteswerk verschließen. Sie werden vielmehr im Interesse ihres Publikums herzlich froh sein, wenn wieder ausländische Erzeugnisse das Programm neu beleben und seine gegenwärtige Einseitigkeit beheben. Besonders Trickfilme, Naturbilder, wissenschaftliche Darstellungen und kurze Komödien werden hochwillkommen sein. Man kann unserer deutschen Filmindustrie den Vorwurf nicht ersparen, daß sie all diese Gebiete bisher in vorbildlicher Weise zugunsten der Kilometerdramen vernachlässigt hat.

Was Punkt 2, den Erlaß eines Einfuhrverbotes, anbetrifft, so ist es gänzlich ausgeschlossen, daß unsere Gegner oder auch die Neutralen sich in den an die Friedensbedingungen anknüpfenden künftigen Handels- und Wirtschaftsverträgen Einfuhrverbote irgend welcher Art vom besiegten Gegner gefallen lassen würden, selbst wenn irgendeine deutsche Regierung für solch radikale Maßnahmen zu gewinnen wäre.

Bliebe nur noch die Errichtung unüberwindlicher Zollschranken. Aber auch hier würden uns die Gegner, die ein hohes wirtschaftliches und geistiges Interesse am Export ihrer Filme haben, voraussichtlich einen Strich durch die Rechnung machen. Doch selbst wenn es gelänge, einen hohen Einfuhrzoll für fremde Filme durchzudrücken — was wäre die Folge? Das Ausland würde mit derselben Maßnahme antworten, und die Lahmlegung der deutschen Filmausfuhr wäre erreicht. Damit würde dann freilich die chinesische Mauer um den deutschen Filmmarkt errichtet sein und jener Zustand Tatsache werden, den einige Kurzsichtige als Schutzmaßregel der heimischen Industrie herbeiwünschen. Und doch würde der daraus erzielte geschäftliche Aufschwung schon nach kurzer Zeit stocken und bald in das Gegenteil umschlagen. Wohl könnte durch den Zusammenschluß aller deutschen Fabriken zu einem Truste zunächst eine gewisse Stabilisierung des Marktes eintreten, indem die Filmpreise noch weiter anziehen und das Angebot nachlassen würden. Der Leidtragende wäre der Kinobesitzer, der die Last seinerseits auf das Publikum abzuwälzen versuchte. Dieses aber könnte gar leicht auf eine weitere Steigerung der Eintrittspreise mit einer Abwanderung vom Kino zum Theater und anderen Vergnügungsstätten quittieren, zumal es die ausländischen Filme im Programm eben doch recht vermissen würde. Letzten Endes wäre also doch wieder die deutsche Filmindustrie geschädigt.

Wenn sich aber die Fabriken nicht zu einer Interessengemeinschaft zusammenfänden, so würde durch Gründung zahlreicher neuer Unternehmen und Steigerung der Produktion der Wettbewerb auf dem deutschen Markt bald dieselben Formen annehmen, wie dies bei Zulassung der ausländischen Erzeugnisse befürchtet wird, nur daß dann die deutsche Industrie noch viel schlechter dran wäre, weil ihr keine Möglichkeit des Exports ihrer Filme bliebe. Wenn man sich auch von diesem Export für die erste Zeit nach dem Friedensschluß nicht allzuviel versprechen darf, so kann man doch die bestimmte Hoffnung hegen, daß er sich bei den hervorragenden Leistungen der deutschen Industrie namentlich in der dramatischen Filmkunst in absehbarer Zeit zu einer ansehnlichen Höhe entwickeln dürfte. Einzelne Spezialitäten unserer Produktion stehen im feindlichen Ausland noch heute in ebenso guter Erinnerung wie etwa bei unserem Publikum die Max Linder-Humoresken oder die historischen Cinesfilme. Ich brauche nur an die in England so beliebten Portenserien oder die Stuart Webbs-Abenteuer zu erinnern. Sicher wird bald nach Friedensschluß das ausländische Publikum wieder nach ihnen verlangen.

Zu dem Schaden, den die Absperrung unseres Filmmarktes der Fabrikation bringen würde, kämen obendrein noch die Einbußen des Verleihgeschäftes und der Theaterbesitzer, denen, wie schon oben erwähnt, die Erlahmung des Interesses am Film von seiten des Publikums drohen würde. Aus alledem erhellt zur Genüge, daß die Internationalität des Filmmarktes unbedingte Voraussetzung für eine gedeihliche Weiterentwicklung unserer Branche auch unter den neuen, so viele Schwierigkeiten und Gefahren in sich bergenden Verhältnissen bildet, und zwar sowohl vom künstlerisch-technischen als vom geschäftlichen Standpunkte aus. Wir hoffen, daß durch die künftigen Handelsverträge Deutschlands diese Internationalität wieder aufgerichtet werde und dauernd gewahrt bleibe. R. Genenncher.

○○○○○○

Das Landschaftliche im Film.

Von Hans Bourquin.

Der gewöhnliche Projektionsapparat, der den schönen griechischen Namen Skioptikon führt, und den man gemütlicher als Zauberlaterne bezeichnet, kann bekanntlich nur ruhende, tote Bilder an die Wand werfen. Lang war man mit ihm zufrieden, und die Technik hat es sich angelegen sein lassen, diesen Apparat auf das beste zu vervollkommnen. Heute ist das Skioptikon weit übertrumpft worden durch den Kinematographen, der den Zauber des bewegten Lebens auf die Schaufläche wirft. Der Kinematograph kann nun aber auch stehende, leblose Bilder bringen. Allein er sollte das wenigstens im allgemeinen nicht tun! Höchstens ausnahmsweise, wo eben im Zusammenhang des Vorzuführenden ein stehendes Bild unerläßlich erscheint. So kann unter Umständen eine Tabelle, eine graphische Darstellung oder dergleichen sehr wohl am Platze sein. Aber Grundsatz muß bleiben, daß die Kinematographie es mit der Wiedergabe der bewegten Welt zu tun hat. Sie darf nicht hinter sich selbst zurückbleiben und sich Ziele stecken, die weit niedriger sind, als sie erreicht werden können. Man denke an einen Eisenbahnzug. Der Vorzug, den wir an ihm rühmen, ist hauptsächlich der, daß er uns rasch zum Ziele zu führen vermag. Wie würden wir nun über einen Lokomotivführer urteilen, der die Laune hätte, immer langsam zu fahren, weil der Eisenbahnzug „das ja auch könne"? Das bedeutete doch einen unverzeihlichen Rückschritt. So darf denn das Kino auch nicht weniger leisten wollen, als es zu leisten imstande ist. Also: wirklich lebende Bilder soll es vorführen!

Diese Forderung begründet sich noch durch eine technische Erwägung. Tatsächlich kann beim kinematographischen Apparat kaum ein Filmbildchen längere Zeit stehen bleiben, und sich der intensiven Bestrahlung aussetzen. Beim Aufnehmen und beim Wiedergeben muß der Film weiter rollen. Es ist also auch dann derselbe technische Apparat nötig, der zur Wiedergabe von Bewegungen erforderlich wäre. Durch diese Tatsache tritt recht deutlich zu Tage, daß die Wiedergabe stehender Bilder — wo sie nicht unvermeidlich ist — einen Widersinn einschließt. Kehren wir nochmals zum Bilde unseres Eisenbahnzuges zurück. Wenn dieser langsam fährt, so wird ein gewisser Gewinn erzielt. Das Material nutzt sich weniger ab; der Widerstand gegen die Bewegung wird kleiner, so daß man mit einem geringeren Einsatz an Kohlen auskommt. Aber bei einem stehenden Kinobilde wird kein derartiger Ersparungsgewinn erreicht. Also auch hier heißt es wieder: das Kino soll dem lebenden Bilde dienen.

Diese Betrachtungen sind, ihre Richtigkeit angenommen, sehr entscheidend für die Darstellung des Landschaftlichen im Kino. Das Landschaftliche ist nämlich vielfach etwas Totes, und als solches gehört es nicht in die Kinematographie. Es wäre also auszuschalten, sofern und soweit es nicht lebt oder sich beleben läßt. Der Leser wolle nicht befürchten, daß wir hier das Landschaftliche von der Schaufläche unserer Lichtbildtheater verbannen wollen! Wir haben oft unsere innige Freude gehabt an schönen Landschaften, die dort zu sehen waren. Und wir haben es als ein besonderes Opfer und Geschick des Aufnehmenden angesehen, wenn auch die Natur in einem Stücke, das vielleicht mehr einem seelischen Gegenstande galt, nebenher nicht zu kurz wegkam. Und aus dem soeben Angedeuteten wird auch schon ersichtlich sein, daß wir Wege anerkennen, auf denen sich eine sachgemäße Behandlung des Landschaftlichen im Film erreichen läßt.

Wir sagten oben, daß das Landschaftliche „vielfach" etwas Totes sei, und damit haben wir das Todesurteil gewissermaßen von vornherein eingeschränkt. Es gibt Naturbilder, die an sich und in sich leben. Für sie würde daher unser abweisendes Urteil nicht gelten. Wählt man derartige Gegenstände, so läßt sich nichts dagegen einwenden. Es gibt hundert landschaftliche Erscheinungen, bei denen sich Handlung und Fortschritt zeigen. Sie sollen auf der Schaufläche gern ihren Platz finden. Hier stürzt ein Wasserfall von der Höhe herab. Da ist unermeßliches Leben, das zwar in den Grenzen eines vielleicht engen Rahmens verläuft, das aber doch reich an Wechseln ist. Kein Mensch würde imstande sein, aufzufassen und auszudrücken, was da schon im Bruchteil einer Sekunde geschieht. Das Theater hat ja bekanntlich die Kinematographie von Wasserfällen bereits in die Rüstkammer seiner Darstellungskunst gesperrt. Und weiter bilden Meereswogen einen dankbaren Darstellungsgegenstand für den nach Bewegung lechzenden Film. Was für ein schöner Vorwurf ist ferner die Brandung, jener ewig rege Titanenkampf zwischen den Göttern des Landes und des Meeres. Wie trefflich würde sich ein tropischer Regenguß im Kino ausnehmen. „Da gießt unendlicher Regen herab", der Fluß schwillt an; Stämme kommen geschwommen, ängstlich flüchtet sich die eingeschüchterte Tierwelt in die Höhe. Hier mag der Kinomann kurbeln, wenn er nasse Füße nicht scheut. Und dann der Wind. Häufig sieht man, daß Aufnahmen bei stürmischem Wetter gemacht worden sind; das ist nicht ungeschickt. Im Winde wird auch der stumme, träumende Baum zum unruhigen, nervösen Wesen. Geradezu großartig wirkt die Kinematographie eines tätigen Vulkanes. Der Schreiber dieser Zeilen erinnert sich noch an eine Vorführung des Südpolarreisenden Shackleton, der das gelungene Kinematogramm des fernen Feuerberges Erebus in der Antarktis sehen ließ. Hier hat der Film so recht gezeigt, was er zu leisten vermag. Auch den Wechsel in der Natur und ihrer Beleuchtung kann man darstellen, wenn man einen Sonnenaufgang oder einen Untergang auf das Bildband bringt. Freilich gehen bei uns hell und dunkel im langsamen Dämmern ineinander über. Nicht wie in den Tropen sprunghaft. Aber man kann sich ja damit behelfen, daß man die Aufnahme unterbricht, so daß der Film nicht allzu lang wird, und ihn dann ununterbrochen abrollen läßt.

Wo die Naturobjekte nicht an sich lebendig sind, kann man ihnen doch Leben einhauchen. Wir denken hier an die panoramatischen Darstellungen, bei denen sich der Aufnahmeapparat dreht. Die Landschaft auf der Schaufläche verschiebt sich dann so, als ob wir uns drehten. Man kann auf diese Weise ein ganzes Rund wahrnehmen, und es kommt Leben selbst in die fernsten Berge, weil sie zum Wandern gezwungen sind. Immerhin unterschreibt der Leser vielleicht das Urteil, daß solche Darstellungen leider nicht ganz natürlich wirken. Wir versetzen uns doch nicht so recht in die Lage eines sich im Kreise umschauenden Menschen. Aber eine solche Darstellung ist dennoch wertvoll, weil sie das Tote lebendig macht. Gefällig ist auch jene Weise von Naturaufnahmen, bei welcher der Photograph hinten auf dem — offenen —

letzten Wagen eines Eisenbahnzuges kurbelt, und die Landschaften im Blicke rückwärts aufnimmt. Wir machen dann im Theater die Reise auf dem letzten Wagen, das Auge nach hinten gerichtet, wieder mit.

Oder man läßt das Landschaftliche zum Schauplatz von Bewegungen werden, die mit ihm zusammenhängen. Wir wollen beispielsweise einen See darstellen. Wird er nicht Leben erhalten, wenn wir auf ihm Segelboote sich tummeln lassen; wenn Dampfer mit muntern Menschen über seine Fluten ziehen; wenn am Strande heiteres Badeleben herrscht; wenn wir dem Fischer zusehen können, der auf Beute ausfährt? Dann soll eine von Schnee und Eis starrende Polarlandschaft vom Film wiedergegeben werden. Auch sie läßt sich beleben. Wir sehen die Forscher mit ihrem Schlitten wandern; wir schauen ihnen zu, wie sie nach ermüdendem Marsch ihr Nachtlager aufschlagen; wir folgen ihnen auf die Jagd. Ueberhaupt bringen Tiere Leben in die Einöde, und wenn es der faule Seehund ist, der sich am Ufer sonnt, oder die Vogelgesellschaft, die sich um die Nistplätze zankt. Die öde Wüste wird beweglich, wenn wir den Löwen auf seinem Beutezug begleiten, was freilich mit einiger Vorsicht geschehen muß. Aber was bringt heut ein keeker Photograph nicht alles fertig! Schakal und Geier müssen Leben bringen, wenn sie gleich selbst Boten des Todes sind. Der stille Berg wird zur Handlung, wenn wir die Kraxler sehen, die ihn erklimmen, oder wenn unser Blick dem Adler folgt, der seinen Gipfel majestätisch umkreist. An dem Riesenbaum des australischen Urwaldes klettert der nackte Ureinwohner mit affenartiger Geschwindigkeit empor; eine Straße wird von Wagen und Wandernden bevölkert; ein stilles Tal wird von einem eilenden Eisenbahnzug lebendig gemacht; der Reiz eines schönen Gartens erhöht sich für den Beschauer, wenn er frohe Menschen in ihm wandeln sieht.

Schließlich läßt sich noch ein anderer Weg einschlagen. Man benutzt irgend einen dramatischen Vorgang, um bei dieser Gelegenheit als Hintergrund und Staffage etwas Landschaftliches vorzuführen, das man zeigen möchte, auch wenn der Zusammenhang kein enger und notwendiger ist. Ein Beispiel. Irgend ein Drama, sagen wir ein Detektivroman spielt sich auf einem Dampfer ab. Die betreffenden Vorgänge könnte man in Kabinen sich abspielen lassen. Aber man ist doch ohne Zweifel geschickter, wenn man die Handlung auf Deck sich abrollen läßt; und dabei ein Stück Uferlandschaft oder dergleichen vorführt. Mag diese auch tot sein und tot bleiben: dafür ist der dramatische Vorgang lebhaft, und der Zuschauer hat durchaus nicht den Eindruck, daß das Kino hier etwas von seinen Pflichten versäume.

Wir haben gesehen, was für Gegenstände aus der Landschaft für die Filmdarstellung geeignet sind. Wir haben weiter zu zeigen gesucht, wie man das Landschaftliche, das man bringen möchte, zurechtmachen kann. Nun noch ein etwas anderer Gedanke. Man karge überhaupt nicht mit dem Landschaftlichen. Die meisten Menschen haben Sinn dafür. Und wo er noch schlummert, läßt er sich gewiß wecken. Es ist im Grunde ziemlich langweilig, wenn sich die Vorgänge in irgend einem engen Raume vollziehen, dem man ansieht, daß er aus billigen Kulissenstücken zusammengebaut ist, denen jeder Ausdruck fehlt. Warum läßt man zum Beispiel eine Unterhaltung nicht draußen in der schönen Welt sich abspielen? Mag sein, daß ferne Berge mit dem Inhalt der Unterredung nichts zu tun haben. Aber man sieht sie doch gern. Es gibt manche Firmen, die es sich viel kosten lassen, Aufnahmen an landschaftlich schönen Punkten zu machen. Und das Publikum wird dafür gewiß dankbar sein. Oft haftet das Natürliche in der Erinnerung weit fester und länger als das Künstliche, das sich in und vor ihm abspielt.

So bietet sich dem Aufnehmenden reiche Gelegenheit, seine Kunst auch in der Aufnahme des Landschaftlichen zu zeigen.

Decla.

„Decla-Haus“ steht seit wenigen Tagen an dem stattlichen Sandsteingebäude in Berlin, Friedrichstr. 22. „Decla-Haus“, gleichsam ein Programm, denn nun hat diese Filmfirma auch noch die weiteren drei oberen Etagen dieses Hauses bezogen. Die Räume dehnten sich, mußten sich dehnen, weil die Produktion dieser Firma ständig gewachsen ist, weil sie ständig weiter wächst, die klare Folge der Beliebtheit der Decla-Film fabrikate. Die Anerkennung durch Publikum, Presse und Abnehmer verpflichtet, und wie ernst die anerkannt tüchtige Geschäftsleitung der Decla diese, ihre Pflichten nimmt, erhellt deutlich aus dem Programm, das sie sich für die neue Saison gestellt hat. Darüber sind wir in der Lage, unseren Lesern einiges zu berichten.

Mit einem ganz neuen Künstlerstamm wartet die Decla auf. Da sind zuerst die Damen. C a r o l a T o e l l e! Man kennt sie, dieses liebliche, knospenhafte Geschöpfchen, das uns durch den Blick ihrer schönen Augen weinen machen kann, dem aber auch der Schalk im Nacken sitzt, und das wie ein Sprühteufelchen daherzujagen vermag. Carola Toelle wird Gelegenheit haben, in sechs eigens für sie verfaßten dramatischen Filmen zu erscheinen. Dann L i l G a g o w e r. Sie ist von ganz anderem Holz. Auch nur ein Persönchen, aber eines voll Rasse und Pikanterie, die schlanken Glieder wirbeln an uns vorüber, eine Erscheinung, die uns fasziniert. Und nun die Herren. Zwei Künstler sendet das ehemalige königliche Schauspielhaus, nämlich T h e o d o r B e c k e r und C a r l d e V o g t, beides Erscheinungen von eminenter Gestaltungskraft, von restlosem Können. Und doch beide in ihrer Wesensart so verschieden. Theodor Becker ist der ernste Charakterdarsteller, der aus der Tiefe schöpfende Menschendarsteller, Carl de Vogt, der jugendlich stürmische Held. Daß beiden ihrer Eigenart angepaßte Rollen geschaffen werden, bedarf eigentlich nicht der Erwähnung. Zu ihnen kommt ein junger Künstler, der eigentlich von universeller Art ist: P a u l M o r g a n. Eine eigenartige komische Note besitzt dieser Schauspieler, eine Note, wie sie kaum ein anderer Künstler besitzen dürfte. Damit verbindet sich ein scharfes Charakterisierungsvermögen, das ihn befähigt, originelle Charaktertypen zu schaffen.

Mit diesem Künstlerstamm, der durch eine Anzahl geachteter Namen noch vergrößert wird, soll ein Ensemble geschaffen werden, das allen, auch den höchsten künstlerischen Anforderungen gerecht werden kann. Unter den Namen, die die Inszenierungen der Decla-Filme leiten, finden wir zuerst O t t o R i p -

HARRY HIGGS

Monopolinhaber **1918-19** Martin Dentler

5. (17. Film)

Diskretion

von Paul Rosenhayn

6. (18. Film)

Halloh! Hier Harry Higgs wer dort?

von Leopold Bauer

Harry Higgs . . . . Mierendorff

Meinert-Film, Berlin

pert, dessen Erwähnung allein genügt um auf kommende künstlerische Ereignisse gespannt zu machen. Er wird nur die Regie der vier großen Filme führen, in denen Theodor Becker die Hauptrollen spielt. Es sollen dies Filme von besonderer inhaltlicher Bedeutung und von erlesener Ausstattung sein. Die Filme, deren führende Rollen Carl de Vogt spielt, und die ein bisher noch kaum gepflegtes eigenartiges Genre bringen, inszeniert Fritz Lang, ein durch Studium der Kunst und durch die Praxis gebildeter junger Regisseur. Josef Coenen führt die Regie der Filme mit Carola Toelle. Auch Coenen ist ein Regisseur von ausgezeichneten, in langer Praxis erworbenen Regisseurfähigkeiten. Er leitet in einer Reihe von Decla-Filmen die Innenarchitektur, die in den anderen Filmen Herr Warm besorgen wird.

An der Spitze der dramaturgischen Abteilung steht jetzt Wolfgang Geiger, eine in Theater und Filmdramaturgie erschöpfend geschulte Kraft.

Die Leitung der literarischen und Presse-Abteilung hat Julius Urgiss inne, dem neue, bisher in der Filmbranche nicht bekannte Aufgaben gestellt sind, über die wir unseren Lesern recht bald Interessantes werden verraten können.

Die Decla-Fabrikate werden verliehen in dem eigenen Verleih-Vertrieb der Firma, der Decla-Film-Verleih-Abteilung. Auch bei dieser Abteilung war die Vergrößerung erforderlich, und so werden in aller nächster Zeit Filialen in Frankfurt a. M., München und Düsseldorf errichtet werden. Das Decla-Verleih-Programm bringt außer den eigenen Declafabrikaten auch solche anderer Fabriken. Vor allem die Hella Moja-Serie, Erzeugnisse der Hella Moja-Film-Gesellschaft, doch werden diese Filme, wie wir erfahren, zur neuen Saison von einem erstklassigen Regisseur inszeniert, und auch die Manuskripte sind von einem tüchtigen Dramaturgen bearbeitet. Vervollständigt wird das Decla-Verleih-Programm durch einige außerordentlich wertvolle ausländische Fabrikate.

Betrachtet man das Fabrikationsprogramm der Decla, so wird man nicht anders können, als seine Verwunderung auszudrücken über die Fülle desselben, und daß die gestellten Aufgaben auch einer in jeder Beziehung restlosen Lösung entgegengeführt werden, daran braucht man bei der geschäftlichen und künstlerischen Vergangenheit der Decla-Film-Gesellschaft wahrlich nicht zu zweifeln.

Der soiale Film.

Die Kinematographie hat im Laufe des letzten Jahrzehnts alle Gebiete des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens in ihren Darstellungskreis gezogen und selbst die großen Zeitprobleme im Rahmen einer geschlossenen Handlung im Bilde festgehalten. Bereits vor dem Kriege setzte das Bestreben, die breiten Volksschichten über die brennenden Zeitfragen zu unterrichten, ein, dann erfolgte, da der Krieg alle Interessen absorbierte, in dieser Beziehung ein gewisser Stillstand. Kriegsepisoden und Kriegsgeschichten, die meistens recht frei erfunden waren, beherrschten das Programm des Kinotheaters und wurden nicht selten für propagandistische Zwecke ausgenutzt. Ohnehin wurde in dieser Zeit die Filmindustrie durch die väterliche Fürsorge des Zensors ganz erheblich in ihrem Stoffgebiet und ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt.

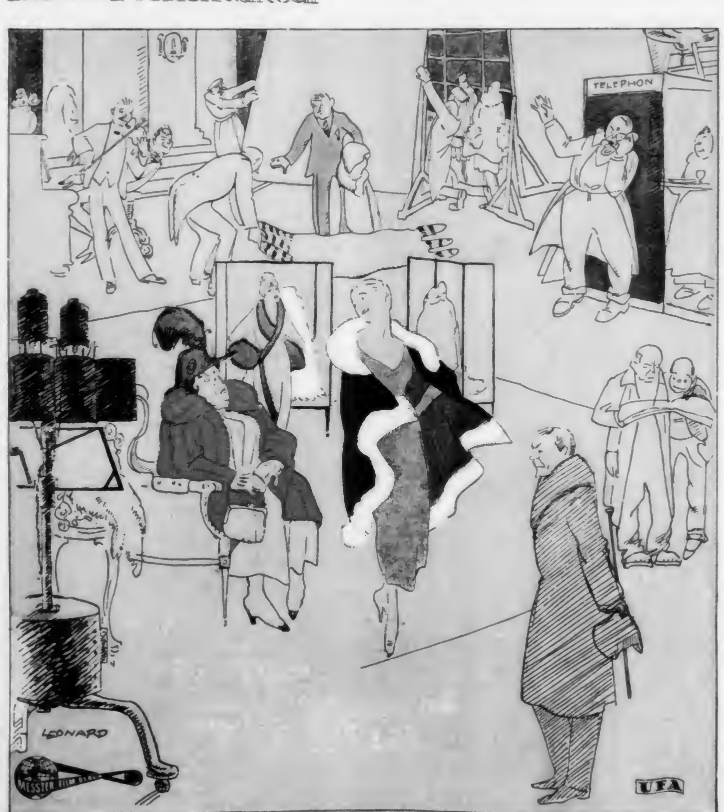
Dieser Zustand ist durch die Revolution glücklich überwunden, der Filmautor kann wieder aus dem vollen Leben schöpfen, ohne darüber mit einer Ueberwachungsbehörde in Konflikt zu geraten. Ihm drängt sich sogar eine schier unübersehbare Fülle reizvoller Stoffe unter dem Eindruck der Zeitereignisse auf. Der Weg ist frei! Der Kinematographie ist die Aufgabe zugefallen, die Zeitprobleme im Bilde aufzurollen und das Verständnis dafür im Publikum zu erwecken. Der Anfang ist bereits gemacht. Ich hatte in Berlin Gelegenheit, den Film „Mutter Erde" von Joh. Gaulke und Heinrich Ilgenstein, der von der Firma Henry Gamsa hergestellt ist, in der Vorführung vor einem geladenen Publikum zu sehen. Die Autoren nennen das Filmwerk ein Zeitgemälde; es hätte auch den Untertitel „Soziales Drama" vertragen, da es, auch in stofflicher Beziehung, weit über den Rahmen eines Gemäldes hinausragt. „Greift nur hinein, ins volle Menschenleben. . . . ." Das Drama ist nicht nur interessant, sondern auch packend, da uns die Träger der Hauptrollen das Schicksal ihrer Klasse vergegenwärtigen.

Die Handlung setzt mit der Rückkehr der Truppen in die Heimat ein, führt uns dann in das Getriebe der Revolution und schließt mit einem friedlichen Idyll auf dem Lande. Mit kräftigen Strichen ist der hoffnungslose Zustand der Großstadt gezeichnet, das Massenelend, die Arbeitslosigkeit mit ihren Begleitern Hunger und Verbrechen; auf der anderen Seite „Mutter Erde", die aus ihrem unerschöpflichen Füllhorn ihre Gaben über die leidende Menschheit ausschüttet und den Weg zur Gesundung weist. Mir fiel das Dichterwort ein: „Warum denn in die Ferne schweifen, sieh, das Gute liegt so nah". Warum müssen die Menschen erst den tiefsten Notstand erreichen, ehe ihnen die Besinnung kommt? Oftmals ist es nur eine leidige Sache der Gewohnheit und die trügerische Hoffnung auf eine sich automatisch vollziehende Besserung der Zustände, die den Menschen um die Kraft zum Handeln bringt. Nein, wir müssen uns selber helfen, kein Gott hilft uns in unserer Not, das ist das Leitmotiv des Filmdramas „Mutter Erde". In einer Reihe von hochbewegten, figurenreichen Bildern ist das Schicksal zweier Brüder dargestellt. Wir sehen, wie der eine nach seinem Zusammenbruch sich auf dem Lande eine neue Existenz schafft, während der andere auf dem heißen Pflaster der Großstadt erst durch alle Tiefen des Elends waten muß, ehe ihm die Besinnung kommt und auch er mit der Vergangenheit bricht und in den Schoß der allgütigen „Mutter Erde" zurückkehrt.

Die Haupthandlung, die sich zu einer atembeklemmenden Katastrophe zuspitzt, wird von einer zarten Liebesepisode, die eine versöhnende Stimmung ausstrahlt, begleitet. So gelangt auch das Ewigweibliche, das erst die rechte Bewegung in die dramatische Handlung bringt, zu seinem Recht.

Die Hauptdarsteller, Mitglieder erster Berliner Bühnen, haben ihre schwierige Aufgabe glücklich gelöst; ebenso hat die Regie (Eugen Burg vom Residenztheater) die Haupthandlung klar herausgearbeitet und in der Ueberwältigung von Massenszenen eine glückliche Hand bewiesen.

Die Dame Der Teufel und die Probiermamsell




DIE HOCHZEITSREISE
LUSTSPIEL IN 3 AKTEN
MIT
Arnold Rieck
REGIE WILLY GRUNWALD

Neuheiten auf dem Berliner Filmmarkte.

Originalbericht unseres Berliner Korrespondenten Egon Jacobsohn.

Ossi in Blumen. — Gilberts stromloses Flimmerdebüt. — Der Ehepaare Wartans und Reichers Erstlingswerke.

Die Uniontheater scheinen jetzt allwöchentlich mit einem neuen „Bombenschlager" aufzuwarten. Erst „Carmen", dann „Der Rattenfänger" — hernach Frau Portens Mannequin-Komödie — heute ein Lustspiel mit der entzückenden Oswalda. Einen Tag vor der Uraufführung liegt der nun schon gewohnte große Brief der „Ufa" auf dem Redaktionsschreibtisch. Er enthält wieder eine besondere Einladung: „Bitte machen Sie sich und uns das Vergnügen", liest man auf der vom Zeichner Leonard flott gezeichneten Karte, „an der am 24. Januar, 6¼ Uhr im U.-T., Kurfürstendamm, stattfindenden Uraufführung des Lustspiels „Meine Frau, die Filmschauspielerin" mit Ossi Oswalda teilzunehmen. Projektions-A.-G. Union."

Inmitten von Blumen steht die zierliche Ossi und nickt andauernd mit dem Köpflein zum Dank für den Applaus, für die Blumen, für das Lachen. Sie hat heute ihren ersten großen „Premierentag". Man gönnt dem temperamentvollen Mädel den ehrlichen Erfolg. Jawohl, den ehrlichen! Im wohltuend angenehmen Gegensatz zu den „künstlichen" Erfolgen, die da bereitwilligst besorgen: Claque, Verwandten und Verehrerschaft — doch, nein! das letzte Wort ist falsch: denn zu ihrer „Verehrerschaft" zählte ja das ganze volle Haus!

Das war ein Lachen, eine Stimmung, wie man sie wohl seit der „Blauen Maus" in einem Lustspielfilm nur selten vernommen hat. Der Hauptteil der Wirkungskraft dieses Schwankes liegt in der Stärke seines Zwischentitel-Dialoges. Das geht: Schlag auf Schlag; Witz auf Witz; Pointe auf Pointe. Ernst Lubitsch und Hans Kräly, die beiden Autoren, haben wahrscheinlich das Manuskript nach Kadelburg-Blumenthal'schem Muster, mit der Uhr in der Hand, hergestellt: jede 30 Sekunden ein neuer Angriff auf die Lachmuskeln. Man muß den Autoren Lubitsch und Kräly, denen ja einem Ondit zufolge der bühnengewandte Schönfelder bei der Anfertigung des Sujets tatkräftig unter die Arme gegriffen haben soll, uneingeschränkt seine Achtung aussprechen. Hier ist wieder einmal am Union-Dramaturgen-Pult ganze Arbeit geliefert worden. Sie wird auf das wirksamste durch eine für flottes Tempo sorgende Spielleitung unterstützt. So war Ossi Oswaldas Ehrentag auch ein Triumph für den fleißig schaffenden Meyer aus Berl. . . Pardon! ich meine: für Lubitsch. Er ist sogar so gewandt, daß er seine Helden einmal am Königssee an — spanischen Häusern vorbeiwandeln läßt. Aber zu seiner Ehre sei's gesagt, daß nur ganz wenige diese kleine Carmen-Reminiszens beim Anblick der betreffenden Szene hatten, und daß dem Publikum spanische Häuser und oberbayerische Stadtviertel stets doch nur — böhmische Dörfer sind.

Man muß Lubitsch besondere Anerkennung dafür zollen, daß er in einem Film, in dem er Regie führt, trotz der verlockendsten Rollen auf jede schauspielerische Tätigkeit Verzicht leistet. Wie sagt Carl Hagemann? „Denn niemand kann sein eigener Regisseur sein!"

Bevor auf die Darstellung eingegangen wird, schnell noch einen Blick ins Textbuch: auch das Milieu hat einen Anteil am Erfolg. Man überlege: das Leben und Lieben im Kinoatelier; eine Filmdiva und ihre Gesellschaft im Mittelpunkt der Handlung, das noch so wenig erforschte und doch so herbeigesehnte Gebiet um den Kurbelkasten herum, all das fliegt in flinker Abwechslung vorbei. Welcher Filmfreund sollte nicht dafür Interesse haben!

Die niedliche Ossi ist auch auf der Leinwand das geblieben, was sie im Leben ist: die Kinodiva Oswalda. Auf einer Flimmerfahrt durch Tiroler Berge verliebt sie sich nach mannigfachen Zu- und Zwischenfällen in einen bildschönen Städter, der sie in ihrer „Holdrio-Tracht" für ein unverdorbenes, naives Dorfkind hält. Da er ein Feind des modernen Stadtweibes ist, sieht er in Ossi das Ziel seiner Sehnsucht — bis sie sich ihm als Filmstern zu erkennen gibt. Daß er sie nun trotz seines Abscheues vor der Frau der Großstadt als Ehegespons wählt, dahinter wäre man schon nach dem zweiten Akt gekommen, auch wenn der Titel, der mir nicht genügend spannend erscheint, nicht so eindeutig auf den glücklichen Lustspielschluß hinweisen würde.

Die sogenannte „Bombenrolle" hat natürlich Fräulein Oswalda. Sie schaut lieb aus, hat eine gute Figur, eignet sich auch recht gut für die Darstellung dieses Rackers — macht also alles, was in ihren Kräften steht. Da ist aber noch einer, über dessen Komik sich das halbe Fachflimmer-Berlin halbkuglig lacht: das ist Viktor Janson in der Rolle des „Generaldirektors". Man hat deutlich bemerkt, wie lebenswahr dieser Charakterdarsteller einen gewissen Typ zu schaffen versteht. Max Kronert ist ein fabelhaft trottelhafter Berghotel-Hausknecht. Sonst bemerkt man noch Biensfeld und Kräly als Dramaturgen — der letzte, wenn man sich so ausdrücken darf: direkt aus dem Leben gegriffen.

Macht man den Schlußstrich, so gelangt man zu folgenden Resultaten: Sujet: gut; Regie: gut; Darstellung: gut; also ein durchwegs guter Film.

*

Schon in meinem letzten Bericht schilderte ich die stets störend dazwischen kommenden „technischen Schwierigkeiten" bei der Presse-Vorstellung der neuen Gilbert-Filmoperette „Die Sylvester-Wette", die seit dem 12. Januar allwöchentlich verschoben und auch — wie schon vermutet — am letzten Januarsonntag, an dem sie „endgültig" stattfinden sollte, wieder ausfallen mußte. Dieses Mal waren es weder der schießende und lärmende Spartakus, noch die befürchteten Unruhen anläßlich der Nationalversammlungs-Wahlen, dieses Mal raubte die letzte strenge Lichteinschränkung, die Berlin seit Tagen und Nächten verdunkelt und den Aufenthalt in der Reichshauptstadt noch unleidlicher macht, der Veranstaltung den elektrischen Strom. Schon zwei Tage vorher erhielten die Gäste folgende „Ausladungskarte": „Veranlaßt durch die neuerlichen Vorschriften, denen zufolge für nicht spielplanmäßige Extravorstellungen irgendwelcher Art kein Strom mehr verbraucht werden darf, hat die Reichskohlenstelle die auf nunmehr Sonntag, den 26. Januar, angesetzt gewesene Presse-Vorstellung der Beck-Filmoperette „Die Sylvester-Wette", Musik von Gilbert, verboten. Wir bedauern, Sie hiervon in Kenntnis setzen zu müssen und teilen Ihnen zugleich im Auftrage der Universum-Film A.-G. mit, daß die von uns verschickten, mit dem Stempel des U.-T. Friedrichstraße versehenen Eintrittskarten keine Gültigkeit mehr besitzen. Der Termin der Urauf-

führung wird in den nächsten Tagen öffentlich bekanntgegeben."

Die verbotene Pressevorstellung auch eine Kuriosität aus der schönen Zeit der Revolution. . .

*

Eine kleine Privatvorführung machte mit dem gemeinsamen Erstlingswerk des jungvermählten Ehepaares Wartan-Synd bekannt. Man hatte, wie fast alle Werke der letzten Wochen ungeheuere Schwierigkeiten zu überwinden, bis nun endlich die erste Arbeit der Lu Synd-Film-Gesellschaft fertiggestellt war. Vorweg gesagt: es ist ein rechter Publikumsfilm. Man soll sich ja bei musiklos, ohne Zuschauer heruntergekurbelten Filmen nie auf Erfolgprophezeiungen einlassen, weil's bekanntlich immer anders kommt. Ich wünsche aber Frau Lu Synd und ihrem Gatten Aruth Wartan, daß ich dieses Mal recht behalte. Denn sie haben sich wirklich besonders große Mühe gegeben.

Der Film führt den Titel „Siegerin Weib" und stammt aus der bewährten Feder Toni Attenbergers. Er schildert in schön gestellten Bildern den Leidensweg einer unglücklichen Frau, die den treulosen Geliebten in unersättlichem Rachedurst bis an den Abgrund des Verderbens treibt, um schließlich als „Siegerin Weib" einzusehen, daß die Liebe zu ihrem „Todfeinde" doch stärker als alle Rachegelüste ist. Erst in seinen Armen triumphiert sie als rechte „Siegerin Weib".

Schon allein aus dieser flüchtigen Inhaltsangabe geht hervor, daß der Film auf das große Publikum, für das er auch als Erstlingswerk eines neuen Unternehmens berechnet ist, einen nachhaltigen Eindruck machen wird.

Lu Synd: eine flimmerroutinierte Schauspielerin, die ihre Bewegungen im Zaume hat und über eine mimische Begabung verfügt. Außerdem ist sie schön, versteht sich mit Charme und Geschmack zu kleiden, erweist sich als Meisterin der Reitkunst und Pferdedressur. Die hellblonde Frau paßt so recht zu der stämmigen Gestalt ihres schwarzhaarigen Partners Aruth Wartan. Auch er ist ein kinogewohnter Mime, an den man sich noch mit viel Vergnügen besonders aus den Harry-Piel-Verfolgungsfilmen erinnert. Sein Hauptgebiet scheint die Circusathletik zu sein. Er führt seine Sache ebenfalls zur vollen Zufriedenheit aus — und selbst, wenn Herr Wartan jemals schlecht sein sollte, werde ich mich, angesichts seines athletischen Muskelbaues, stets beherrschen können, irgend etwas Nachteiliges über ihn zu Papier zu bringen.

*

In einer anderen internen Privatvorführung bekommt man das gemeinsame Erstlingswerk des Ehepaares Stella Harf und Ernst Reicher vorgesetzt. Ich habe mich schon immer darüber geärgert, daß Ernst Reicher nach Stella Harfs großem Erfolg als „Fürstin von Beranien" andere Gegenspielerinnen für seine Arbeiten wählte, und auch meine Verstimmung des öfteren an anderer Stelle zum Ausdruck gebracht. Jetzt endlich hat sich Herr Reicher nach langer Pause wieder daran erinnert, daß er als Partnerin eine geeignete Kraft in seiner Frau besitzt.

Sein neuer Film jedenfalls bestätigt die Vermutung, daß wir in Stella Harf eine treffliche Flimmerkünstlerin besitzen. Sie spielt in dem großzügig von Uwe Jens W. Krafft inszenierten Bibelfilm „Das Buch Esther" die Rolle der Esther. Ernst Reicher ist ihr Partner, der gestrenge König der Perser. Auch bei ihm konstatiert man, daß er sein mimisches Können viel zu gering einschätzt, wenn er nur ständig seine Stuart Webbsiaden herunterspielt. Seinen Vertrauten und Feldhauptmann stellt der Sänger Michael Bohnen dar. Wenn er auch in manchen Momenten zu stark aufträgt, so ist ihm dennoch sein Kurbelkasten-Debüt gelungen. Eine auffallend starke Leistung bietet Käthe Wittenberg als verstoßene Königin. Von ihr muß man ebenfalls mit Bedauern die Behauptung aufstellen, daß die Künstlerin viel zu wenig für das Filmband ausgenutzt wird. Die Regisseure sollten sie sich einmal genauer prüfend anschauen! Aus der Schar der übrigen ragen noch Rudolf Lettinger, Wilhelm Diegelmann (wieder in prächtiger Stimmung und Maske), sowie Frieda Richard und Leonhard Haskel hervor.

Das wäre die Darstellung, die bei diesem Film durch die Pracht der Kostüme, Dekorationen und Ausstattungsgegenstände ein wenig erdrückt wird. Das alte prachtliebende Susa mit seinen stolzen Bauten erwacht zu neuem Leben. Eine Schar von Fachgelehrten sorgte für eine gewisse „Echtheit"; die Dekorationen wurden peinlich genau nach alten Vorbildern hergestellt. Die Kostüme für die zahlreichen Massenszenen sind dem ehemaligen Königlichen Opernhaus zu Berlin entnommen worden. Sie waren auf einen der letzten „allerhöchsten" Befehle für die nur paarmal gespielte Oper „Sardanapal" nach Entwürfen des bekannten Bibelgelehrten Professor Delitzsch hergestellt worden.

Der Stoff hat zwar seine Hauptmotive behalten, ist aber frei nach der Phantasie seines Bearbeiters kinowirksam, spannend und trotzdem dezent umgeschaffen worden. Viele Bedenken gegen eine Verfilmung der Bibel werden angesichts dieser geschmackvollen, einwandfreien Behandlungsart verschwinden.

Aus der Praxis

Berlin.

Gerichtliche Sachverständige. Die vereinigten Verbände der deutschen Filmfabrikanten haben beim Präsidenten des Landgerichts I und beim Kammergerichtspräsidenten beantragt, an Stelle der bisherigen gerichtlichen Sachverständigen, Herren Böcker und Zeiske, andere Sachverständige zu ernennen, weil zurzeit weder ein Fabrikant noch ein Verleiher als Sachverständige funktionieren. Man hat beantragt, drei Sachverständige zu ernennen, und zwar einen Fabrikanten, einen Verleiher und einen Theaterbesitzer.

* * *

Zentralstelle für Ausfuhrbewilligung. Die Aufhebung dieser Zentralstelle ist von den vereinigten Fabrikantenverbänden beim Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligungen beantragt worden.

* * *

Verband zur Wahrung gemeinsamer Interessen der Kinematographie und verwandter Branchen. Wie wir hören, soll der geschäftsführende Ausschuß des Verbandes um ein Mitglied, und zwar um den derzeitigen Schriftleiter des „Film" vermehrt werden. Ganz abgesehen davon, daß für diese Zusatzwahl nur der Gesamtausschuß zuständig ist, scheint es uns für notwendig, daß im geschäftsführenden Ausschuß auch die Leiter der anderen Fachzeitschriften sitzen. Im übrigen mehren sich die Stimmen, die entschieden gegen die bisherige Tätigkeit und Zusammensetzung des Verbandes protestieren. Die Liste der Unterschriften für die Auflösung des Verbandes weist eine stattliche Zahl auf.

* * *

Beschränkung der Spieldauer in den Lichtspieltheatern. Der Kohlenmangel, der sich in allen öffentlichen und privaten Einrichtungen bemerkbar macht, hat auch die Lichtspieltheater in Mitleidenschaft gezogen. Es sei jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die amtliche Kohlenstelle Groß-Berlin weitestes Entgegenkommen gezeigt hat und die Lichtspieltheater im Gegensatz zu den Sprechtheatern von der Beschränkung möglichst verschont wissen wollte. Sie ging dabei von der Erkenntnis aus, daß die Kinos als Unterhaltungs- und Belehrungsstätte für das Volk diesem im weitesten Umfange erhalten bleiben müsse. Es war beabsichtigt, nur an bestimmten Tagen der Woche spielen zu lassen. Man gedachte, an einem Tage mindestens die Theater geschlossen zu halten. In Anbetracht der dadurch entstehenden wirtschaftlichen Schäden, auch für die Angestellten,

besonders aber durch die Tatsache, daß die Lichtspieltheaterbesitzer sich bereit erklärt haben, an zwei Tagen der Woche nur von 8 bis 10 Uhr zu spielen, ist diese Bestimmung fallen gelassen worden. Die Spielzeit der Lichtspieltheater ist auf die Stunden von 6 bis 10 Uhr, auch Sonntags, festgesetzt, nur an zwei Tagen der Woche, nämlich Montags und Donnerstags, wird von 8 bis 10 Uhr gespielt.

* * *

Reichstheatergesetz. Wie wir erfahren, wird das Reichsarbeitsamt zu den Beratungen über den öffentlich-rechtlichen Teil des Reichstheatergesetzes auch Vertreter des Deutschen Bühnenschriftsteller-Verbandes zuziehen. Es ist zu erwarten, daß auch die geeigneten Faktoren der Film- und Kinoindustrie gehört werden.

* * *

Projektions-Aktiengesellschaft Union. Die Firma stellt in der kommenden Arbeitszeit einen großen Monumentalfilm her, und zwar „Medea" nach den Motiven der Grillparzerschen Trilogie „Das goldene Vließ" (Der Gastfreund, die Argonauten, Medea). Die Titelrolle wird von Pola Negri dargestellt, Regie führt Ernst Lubitsch. In Vorbereitung ist ferner „Kean", deren Hauptrollen Emil Jannings und Hanna Ralph spielen werden. Die dekorative Ausstattung besorgt Kurt Richter.

* * *

Rex Film-Gesellschaft. Mit den Vorarbeiten für den großen Ausstattungsfilm „Boccaccio" ist begonnen worden. Die Inszenierung leitet Lupu Pick.

* * *

Meinert-Film-Gesellschaft. Der nächste Film der Harry-Higgs-Detektivfilm-Serie hat den Titel „Halloh! Hier Harry Higgs! Wer dort?" Hans Mierendorff spielt wieder den Detektiv.

* * *

Amboß Film-Gesellschaft. In der Inszenierung und der teilweisen Besetzung des Deutschen Theaters geht unter Leitung von Arthur Wellin „König Oedipus" der Aufnahme entgegen. Alexander Moissi wird die Titelrolle spielen. — Die Firma erwarb das Verfilmungsrecht des neuesten Romans von Paul Rosenhayn „Der Kotillon der Toren". Theodor Loos wird die Hauptrolle spielen.

* * *

Astra-Filmgesellschaft. In dem zweiaktigen Lustspiel „Der Zauberer von Gundelfing" spielt Berthold Reissig die Hauptrolle. Regie führt Emerich Hanus. Derselbe inszeniert auch den Schwank „Antons Sofakissen" mit Max Gülstorff in der Hauptrolle.

* * *

William Kahn Film Gesellschaft. Für den zweiten Teil des Kulturfilms „Verlorene Töchter" wurde zur Darstellung der weiblichen Hauptrolle Manja Tatschewa ausgesucht. Die Inszenierung des Films hat wiederum William Kahn inne. Die Firma hat die Aufnahmen zu dem neuesten Rat Anheim-„Abenteuer", betitelt „Das unheimliche Schloß" fertiggestellt. In dem von William Kahn verfaßten Stück spielt Heinrich Peer wieder den Detektiv.

* * *

Ring Film Gesellschaft. Das mehrfach erwähnte große Eva-May-Drama „Stürme — ein Mädchenschicksal", nach Hans Lands bekanntem Roman, ist unter der Regie von Erik J. Lund nunmehr fertiggestellt worden. Neben Eva May waren in großen Rollen beschäftigt: die Herren Riemann, von Ledebur, Picha, Behmer, Hohnau und die Damen Engl, Paulsen und von Pahlen. Photographie: Curt Courant. — Die Firma ist bereits an die Vorarbeiten eines weiteren Eva May-Films herangegangen, dieses Mal eines Lustspiels, das den Titel „Die verwunschene Prinzeß" führt und Ruth Goetz zur Verfasserin hat. Die Regie führt wiederum Erik Lund. — Bruno Kastner ist zurzeit mit der Bearbeitung des von Georg Kaiser verfaßten Manuskriptes seines nächsten Films beschäftigt, eines Lustspiels, das den Titel „Die goldene Lüge" führt. Regie führt Adolf Gärtner. — Eine sehr bekannte Berliner Bühnenkünstlerin ist als Partnerin Bruno Kastners verpflichtet worden.

* * *

Ellen Richter-Film. Für den nächsten Ellen Richter-Film hat Dr. Willi Wolff die Grillparzersche Novelle „Das Kloster von Sendomir" bearbeitet. Die Rolle der Elga spielt Ellen Richter. Regie führt Rudolf Meinert.

* * *

Paul Rosenhayns für den Film bearbeitete Novelle „Der unsichtbare Gast" wurde von der Münchener Filmindustrie erworben.

* * *

Danny Kaden-Film-Gesellschaft. Herr Danny Kaden ist nicht mehr Geschäftsführer. An seine Stelle trat Herr Joë Conradi.

* * *

Atlantic-Film-Gesellschaft. Die Aufnahmen zum sechsten Ria Witt-Film haben begonnen. Das Manuskript stammt von Max Jungk. Außer Ria Witt in der Hauptrolle sind noch beschäftigt die Herren Klein-Rogge, Treptow, Botz, Sondermann, Albes, Eckert. Die Regie führt Bruno Ziener, die Innenausstattung besorgt der bekannte Maler Richter.

Der Maxim Film Gesellschaft Ebner & Co. ist es trotz der ungeheuren Schwierigkeiten, die die politische Lage mit sich bringt, gelungen, den ersten Film der Maxim-Klasse „Die Verführten" von Hans Hyan fertigzustellen. Für den nächsten Film ist Paul Hartmann vom Deutschen Theater für die männliche Hauptrolle verpflichtet worden. — Die Maxim-Film-Gesellschaft arbeitet nunmehr an dem zweiten Film der Maxim-Klasse „Die Liebschaften der Käthe Keller". Dieses Werk ist auf dem gleichnamigen Roman des bekannten Schriftstellers Richard Skowronnek aufgebaut. Die Regie führt Carl Froelich. Erstklassige Schauspieler wirken mit.

* * *

— Hans Neumann hat seinen größten Film-Roman „Flimmersterne" fertiggestellt. Die Hauptrollen spielen: Jean Moreau, der bekannte Kabarettist; Elli Glaessner, die berühmte Brettldiva; Lotti Werckmeister vom Neuen Operettenhaus und Arthur Bergen von den Reinhard-Bühnen. Selbst die Episoden zeigen erstklassige Darsteller. Wir nennen nur Friedrich Kuehne, Meinhard Maur, Paul Biensfeldt, Ewald Bach, Hans Junckermann usw. Den spannenden Roman beleben Szenen aus der Filmbörse, aus dem Aufnahmeatelier, Szenen in einer Gemäldegalerie, Atelierfeste, Zirkusvorstellungen usw. Die Einrichtungen der Wohnräume stammen von der Firma Friedmann & Weber und der Chef des Hauses, Herr Ernst Friedmann, hat die gesamten Skizzen und Entwürfe mit großer Sorgfalt eigenhändig entworfen.

* * *

Der erste Karlchen-Film, der den Auftakt zu der neuen Lustspiel-Serie der Deutschen Bioscop Gesellschaft bildet, heißt: „Ein gesunder Junge". Viktor Karl Plagge spielt die Hauptrolle. Den Vertrieb übernimmt die Rheinische Lichtbild Aktien-Gesellschaft.

* * *

Herr Mülleneisen jr. ist nach verwöchiger Fahrt durch die Dardanellen über Venedig und Innsbruck aus der Türkei in Berlin angekommen.

* * *

Herr Ad. Weide eröffnet Anfang März im eigenen Gebäude Palisadenstraße 26 die „Merkur-Lichtspiele". Das Theater soll vorläufig 500 Plätze erhalten.

* * *

— Anton Ernst Rückert hat seinen Vertrag mit der Deutschen Mutoscop- und Biograph-Gesellschaft Berlin gelöst.

* * *

Charles Willy Kayser, Hofburgschauspieler, hat seinen Vertrag mit dem Lustspielhaus auf gütlichem Wege gelöst, um sich nun ganz dem Film widmen zu können.

* * *

Cöln a. Rh. Herr Haffkemeyer, der langjährige Reisevertreter der Rheinischen Filmgesellschaft, hat seinen Vertrag freundschaftlicherweise mit obiger Firma gelöst. Ueber den neuen Wirkungskreis des bewährten Vertreters geben wir demnächst Nachricht.

* * *

Die Cölner Verleihfirmen bitten uns, die rechtsrheinischen Theaterbesitzer zu verständigen, daß der Telephonverkehr mit dem besetzten Gebiete wieder freigegeben ist. Der telephonische Verkehr erleichtert den ohnedies sehr erschwerten Betrieb und wir bitten unsere Leser, im Bedarfsfalle die Cölner Verleiher telephonisch anzurufen und die Gespräche rechtzeitig anzumelden, da große Anhäufungen hauptsächlich des Vormittags die Gespräche verzögern.

* * *

Düsseldorf. Wir möchten die rechtsrheinische Kundschaft nochmals erinnern, daß die Rheinische Filmgesellschaft in Cöln während der Besatzungsdauer ein intermistisches Bureau unter der Leitung des Prokuristen Herrn A. Bernstein in Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 37a, eingerichtet hat. Von hieraus erfolgen die Lieferungen und hierselbst findet die Austausch-Ablieferung statt. Fernruf 4261.

* * *

Düsseldorf. Herr Hugo Amberg, Merkur-Film-Verleih, Worringerstraße 79, hat nunmehr Telephonanschluß. Seine Nummer ist: Düsseldorf 10390. Die vorzüglichen Merkur-Filme: „Das Land der Sehnsucht", „Das Geheimnis des Goldpokals", „Conrad Hartls Lebensschicksal", sowie die reizenden Ada Svedin-Lustspiele und die anderen großen Schlager, die Herr Amberg auf Lager hat, gefallen bei der rheinischen und westfälischen Kundschaft aufs beste. In sämtlichen größeren Theatern Deutschlands wurden diese Merkur-Filme mit größtem Erfolg gezeigt. U. a. wird Herr Amberg auch den Film „Schmutziges Geld" vertreiben, dessen Vorführung bisher verboten war. Dieser Film wurde in New York auf Veranlassung des Herrn John D. Rockefeller jun. und des Ersten Staatsanwaltes der Stadt New York Herrn Whitmann, ausgeführt. Unter dem Vorsitze des Letztgenannten hat sich in Amerika eine Kommission gebildet, deren Aufgabe es ist, Mittel und Wege zu finden, um vom Auslande kommende junge Mädchen, sowie in Amerika ohne Familie wohnende Mädchen zu schützen.

Hannover. Im Lister Stadtviertel wurde das Lichtspieltheater „Vaterlands-Lichtspiele" eröffnet.

Leipzig. Wie wir hören, soll hier eine große Gesellschaft in Gründung begriffen sein, die mit sensationellen Neuheiten den deutschen Filmmarkt überraschen wird. Die in Frage kommende Gesellschaft hat bereits Abschlüsse mit den größten ausländischen Filmfabriken geschlossen. Soweit wir bisher erfahren konnten, hat Herr Otto Clemens Mask, der jetzige Inhaber der Mars-Film diese Gesellschaft ins Leben gerufen und sich die Mitarbeit bekannter Persönlichkeiten der Filmbranche bereits gesichert. Die Gesellschaft tritt in allernächster Zeit schon in die Oeffentlichkeit.

Markneukirchen i. Sa. Edi Müller erwarb käuflich das Grundstück Gasthof „Paradies" mit dem Lichtspieltheater „Central-Theater".

München.

gl. Wir haben ein neues großes Theater erhalten: Die Leo-Lichtspiele, die von der Leo-Film-Gesellschaft im Hause des ehemaligen Hotel Habsburg eingerichtet worden sind. Diese Gegend in der Prager Straße, in allernächster Nähe des Bahnhofes, ist sehr glücklich gewählt, so daß entschieden auf ein gutes Geschäft zu rechnen ist. Der Eröffnung ging eine hübsche, stimmungsvolle Feier voraus, wobei gerade die von Herrn Dir. Frey gehaltene Rede die meiste Beachtung herausfordert, da darin so ziemlich das ganze Programm des Leo-Film-Gesellschaft entwickelt ist. Zur Erstaufführung kam der Ally Kolberg-Film „... Weil ich dich liebe", der sehr gut gefallen hat. Das Theater ist eines der größten in München und besitzt einen eigenen großen Erfrischungsraum mit Pronsenoir.

Die Leitung des bereits bestbekannten Münchner Filmunternehmens Bayerische Film-Industrie, G. m. b. H., Holzenzollernstraße 81, ist in die Hände des Herrn A. Engl übergegangen und hat derselbe gleichzeitig sämtliche Anteile des Unternehmens erworben. Als künstlerische Mitarbeiter bleiben den Unternehmen verpflichtet: Für die Regie Herr Toni Attenberger und für die Innenarchitektur Herr Architekt Seche. Wegen Leitung der dramaturgischen Abteilung sind Verhandlungen mit namhaften Schriftstellern angebahnt. Die Gesellschaft deren großer Revolutionsfilm: „... Die von Gottes Gnaden" eben fertiggestellt und in der Presse-Aufführung glänzend kritisiert worden ist, hat soeben mit den Außenaufnahmen eines großen Sensationsfilms: „Desperados" begonnen. Dieser Film, der mit einem ungeheuren Aufwand an Menschen und Hilfsmitteln hergestellt wird, dürfte der große Zeitfilm des Jahres 1919 werden.

Schneeberg. Steinmüller & Liebold übernahmen das „Central-Theater-Lichtspielhaus".

Wilhelmshaven. Der Werftwohlfahrtsverein hat im Werftspeisehaus ein Lichtspieltheater gegründet.

Neues vom Ausland

Laibach. Die Laibacher Nationalregierung verordnete für das slovenische Gesamtgebiet die binnen drei Monaten durchzuführende Verstaatlichung aller Kinounternehmungen. Das Erträgnis soll für den Invalidenfonds verwendet werden.

Firmennachrichten

Berlin. Otto Glücksmann & Co., Internationale Commerzgesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Der An- und Verkauf sowie der kommissionsweise Vertrieb von Filmen und der Betrieb aller Arten von Filmgeschäften sowohl im Deutschen Reiche wie im Auslande. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Geschäftsführer: 1. Otto Glücksmann, Kaufmann, Berlin-Schöneberg. 2. Max Seckelsohn, Kaufmann, Berlin. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 3. und 18. Oktober 1918 abgeschlossen. Die Vertretung der Gesellschaft erfolgt durch zwei Geschäftsführer.

Berlin. Die Maxim-Film-Gesellschaft Ebner & Co. hat den Herren Dr. Arthur Koenig und Alfred Saltzenstein Kollektivprokura erteilt.

Bochum. Firma Unger & Neubeck, G. m. b. H. Infolge freundschaftlicher Uebereinkunft ist Herr Siegfried Unger aus der Firma ausgeschieden. Die Firma ist in Tonhallen-Film-Verleih G. m. b. H. umgeändert worden. In die Geschäftsführung ist der aus dem Felde zurückgekehrte Herr Delfried Goldstaub eingetreten.

Kiel. Kammer-Lichtspiele Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kiel. Durch Beschluß vom 27. 31. August 1918 und 30. Dezember 1918 ist das Stammkapital auf 135 000 Mk. erhöht.

München. Friedrich Schiller Deutsche Jugend Filmgesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. Dezember 1918 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Herstellung sowie der Vertrieb von Filmen, die Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen, ferner der Betrieb hiermit in Zusammenhang stehender Geschäfte aller Art. Stammkapital 20 000 Mk. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so sind sie nur zu zweien gemeinschaftlich oder je einer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Geschäftsführer: Eduard Petzig, Direktor in München.

Wien, VII. **„Helios"-Film-Gesellschaft m. b. H.** Die Gesellschaft gründet sich nunmehr auf den durch den Nachtrag vom 19. Dezember 1918 in den §§ 19 und 22 geänderten Gesellschaftsvertrag.

Vereinsnachrichten

Centralverband der Film- u. Kinoangehörigen Deutschlands, Sitz Berlin.

Berufsgruppe Vorführer.

(Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands.)

Protokoll vom 22. Januar.

Der erste Vorsitzende Kollege Klabunde eröffnet die Versammlung um 10½ Uhr mit folgender Tagesordnung:

1. Protokoll; 2. Freier Tag; 3. Anträge; 4. Verschiedenes.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt der erste Vorsitzende mit, daß der Kollege Leopold bei den Revolutionsunruhen gefallen ist. Die Versammlung ehrt das Ableben des Kollegen durch Erheben von den Plätzen. Kollege Schramm verliest das Protokoll von der Versammlung vom 5. 1. 1919, welches von der Versammlung angenommen wurde. Hierauf legt der Kollege Karl Schramm das Amt des ersten Schriftführers nieder. Kollege Becker wird als erster Schriftführer gewählt, er nimmt die Wahl an. Zum Punkt 2., freier Tag, entspinnt sich nach dem Bericht des Kollegen Stabernack über die Verhandlung mit dem Theaterbesitzerverein eine längere Debatte, und wird auf Antrag folgendes beschlossen: Es wird ein Extrabeitrag in Höhe von 0.50 Mk. wöchentlich zur Ausgleichbesoldung der Reservevorführer per Mitglied erhoben, und dem Reservevorführer ein fester Lohn in Höhe von 80 Mk. bezahlt.

Zum Punkt 3. Anträge, wurde ein Antrag Hoffmann Vertrauensmänner dahin erledigt, daß die zwölf Bezirkstheater, betr. des freien Tages, je einen Vertrauensmann wählen. Auf Antrag wird einstimmig beschlossen, dem Kollegen Fritz Pohl zu dem vom Zentralverband gezahlten Gehalt einen wöchentlichen Zu-

schluß von Mk. 30 zu zahlen, da derselbe das ihm angebotene Amt als Arbeitsnachweisvorsteher angenommen hat. Zum Punkt 4, Verschiedenes, wurden einige Angelegenheiten erörtert, welche nach längerer Debatte erledigt wurden.

Schluß der Versammlung um 1 Uhr 20 Minuten.

Anwesend waren ca. 250 Mitglieder.

Der Vorstand.
W. Becker, 1. Schriftführer
F. Wilhuhn, 2. Schriftführer.

Verband der Film- und Kinoangehörigen in Rheinland und Westfalen, Sitz Düsseldorf.

Die Organisationsbestrebungen der Film- und Kinoangehörigen Düsseldorfs haben in der am 22. ds. stattgefundenen großen Versammlung zur Begründung des Verbandes geführt. Franz Höniger leitete die Versammlung, in der Chefredakteur Emil Perlmann über „Die Organisation der Film- und Kino-Angehörigen in Deutschland" referierte. Redner gab einen Entwickelungsbericht über die ganze Branche, über die Vereinigungen der Einzelgruppen der Arbeitgeber und wies darauf hin, daß nun als letztes Glied der in der Branche Tätigen die Arbeitnehmer sich zusammenschließen müssen, um ihre Interessen gemeinsam zu vertreten. Der Redner empfahl die Begründung eines Verbandes der Arbeitnehmer in Rheinland und Westfalen, der sich dann dem Berliner Zentralverbande anschließen müsse, sobald dieser als Industriegenossenschaft seine Anerkennung gefunden habe. Nach einer kurzen Debatte, an der sich ferner die Herren Maltsch, Bragert, Dr. Stritzko, Bernstein beteiligten, verlas Chefredakteur Perlmann die von der Vierzehner-Kommission ausgearbeiteten Statuten, die mit unwesentlichen Aenderungen angenommen wurden. Nachdem 48 der Anwesenden sich zum Beitritt erklärt hatten, wurde zur Wahl des Vorsitzenden und des vierzehngliedrigen Verwaltungsrates geschritten. Die Wahl der ersten Vorsitzenden fiel auf Herrn Jean Th. Lommen, der sich mit einer wirkungsvollen Rede bestens einführte. Der Verwaltungsrat wird in seiner nächsten Sitzung die Wahl des weiteren Vorstandes vornehmen und den weiteren Arbeitsplan des Verbandes ausarbeiten. In allernächster Zeit dürfte wieder eine größere Versammlung stattfinden, zu der Delegierte des Berliner Zentralverbandes und aus Rheinland und Westfalen erwartet werden.

In den Verwaltungsrat wurden gewählt die Damen Mayer, Arndt, Patt, die Herren Levie, Höniger, Lasche, Brinkmann, Detschy, Moll, Langenfeld, Stiegelmeier, Dr. Stritzko, Grob, Kisch.

---

gl. **München.** Die Organisation der im Filmverleih und in der Fabrikation Angestellten macht große Fortschritte, trotz der heftigen Gegenbewegung einiger weltfremder Herren „Direktoren", die offenbar für die neue Zeit und ihre Forderungen keinen Sinn haben, leider aber auch kein Verständnis! Das Traurige ist vor allem darin zu suchen, daß diese Herren in der Organisation ein scharfmacherisches Instrument gegen das Unternehmertum, gegen die Chefs, erblicken. Das ist, wie auf der letzten Versammlung seitens mehrerer Redner ausdrücklich betont wurde, keineswegs der Fall. Im Gegenteil, die Angestellten legen viel Wert darauf, daß die Chefs diese Organisation in ihrem eigensten Interesse unterstützen, weil sie darin die Gewähr haben, daß ihre Angestellten zusammenhalten und der Sache, der sie dienen, auch wirklich ernsthaft zugetan sind. Kein dahergelaufenes Volk, das heute hier, morgen dort „Arbeit sucht", — sondern anständige Menschen, die ihre ganze Kraft dreinsetzen, sich ihre Existenz zu sichern. Daß die Organisation auf demokratischen Grundsätzen aufgebaut ist, ist selbstverständlich, — und gerade dieser demokratische Sinn von heute erfordert es, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer Hand in Hand gehen und sich gut verstehen, gut zueinander stellen. Es war daher zumindest übereilt, daß eine hiesige Firma zur letzten Versammlung einen Mann entsandt hatte, der nur herumhorchen sollte, um dann daheim Bericht zu erstatten. — nun ist dieser ehrenwerte Herr fortgegangen, bevor noch die wichtigsten Punkte besprochen wurden, man kann sich jetzt vorstellen, wie sein Bericht ausgefallen ist. Der Erfolg blieb nicht aus. — gegen einen Funktionär ist bereits bei dessen Firma die anonyme (!!) Denunziation eingelaufen, er müsse entlassen werden, denn er sei ein gebürtiger Schweizer. Wenn man in dieser Weise vorgehen wollte, dann müßte mancher Verleiher und mancher Fabrikant verschwinden, weil die Herren aus Oesterreich stammen, dann müßten aber auch „Direktoren" aus Hamburg das Weite suchen! Es ist ein großes Unrecht die Organisation auf diese Weise bekämpfen zu wollen, damit wird nur böses Blut erzeugt und keinem geholfen. Denn die Organisation wird sich durchsetzen, — das ist ein Gebot der heutigen Zeit, und wenn einzelne, die sich offenbar nur sehr schwer in die modernen Verhältnisse finden, dagegen agitieren, schädigen sie vorerst nur sich selbst. Um aber auch den letzten Schein der Scharfmacherei zu verwischen, ist auf der letzten Versammlung beschlossen worden, an die Chefs Briefe zu richten, in denen klargelegt werden soll, daß es sich um keine Kampf-Organisation, als vielmehr um einen durchaus friedlichen Verein handelt, der der Unterstützung der Chefs in deren eigenem Interesse wert und würdig ist.

Geschäftliches

Hamburg. Herr Hermann Scheene hat hier unter der Firma „Fauna-Werke" auf dem Pferdemarkt 5 am 1. Januar eine feinmechanische Apparatebau- und Reparaturwerkstatt eröffnet. Herr Scheene ist gelernter Elektrotechniker, war 8 Jahre in der Branche tätig und ist Inhaber von 2 Gebrauchsmustern, so daß alle Grundlagen gegeben sein dürften, die dem neuen Unternehmen eine glückliche Zukunft prognostizieren.

Bücherschau

Die Friedenspropagandaausgabe des „Kinema".

Allerorts wird zurzeit die Verbreitungsmöglichkeit des deutschen Films in Feindesland erwogen. Allerlei Kommissionen und Fachexperten studieren die Exportfrage der Zukunft, denn man wird sich nun in der Tat rühren müssen, um der einheimischen Produktion den Eingang wieder in Italien, Frankreich, England, Amerika, Belgien und andern ententefreundlichen Ländern zu verschaffen. Es ist ja ganz klar und begreiflich, daß gegenwärtig kein Filmkäufer in den erwähnten Staaten irgendwelchen Offerten aus Deutschland Beachtung schenken wird, denn noch sind viel zu viel hetzende Elemente am Werk, solches zu inhibieren. Das erste Angebot muß durch eine neutrale Hand gehen. Welches Land sollte denn geeigneter sein, sich dieser kommerziell-charitativen Vermittlungstätigkeit anzunehmen, als die Schweiz? Es ist dem schweizerischen Fachblatt „Kinema", welches, in richtiger Einschätzung dieser hochwichtigen Aufgabe, nunmehr beginnt hier Abhilfe zu schaffen, daher hoch anzurechnen, sich für die internationalen Interessen unserer Branche in die Schanze geschlagen zu haben.

Die sechsteilige große Friedensausgabe, welche ein Prachtwerk ersten Ranges wird, bestrebt in der Kinematographie eine gewisse Völkerverbrüderung, sie will die Interessenten in den bisher kriegführenden Staaten einander näher bringen, um einer der bedeutendsten Branchen, der Kinematographie, diejenigen Wege zu ebnen, die sie künftig zu beschreiten hat.

Es gilt heute den Weltmarkt zu erobern, und die erwähnte Spezialpublikation ist eine tatsächliche Brücke dazu, dies zu erreichen. Der deutsche Film, der während den viereinhalb harten

Kriegsjahren sich zu qualitativ höchster Arbeit emporgerungen hat verdient es, auch in Feindesland gesehen zu werden, und wohl nicht ganz ohne Absicht entstanden eine Reihe so hervorragender Kultur- und Aufklärungsfilms, die in erster Linie dazu berufen erscheinen, in den Ententestaaten zu beweisen, was die Kinematographie in Deutschland Fortschrittliches geleistet hat. Genau so liegen die Verhältnisse bei unseren früheren Feinden. Auch der französische und italienische Film soll wieder nach Deutschland und Oesterreich exportiert werden, und wir dürfen auf die in den letzten Jahren in Frankreich entstandenen hochwertigen Dramen, Lustspiele und Detektivserien, als auch auf die prachtvollen italienischen Ausstattungsstücke gespannt sein. Nicht zuletzt kommt sodann Amerika, das mit seiner Riesenproduktion in Europa neuen Absatz sucht. Die Kunst ist ein internationales Gemeingut, und die Internationalität in unserer Branche wieder in geordnete Bahnen zu lenken, hat der „Kinema" mit der Herausgabe der schon mehrfach publizierten Gala-Friedensausgabe begonnen. Die großen weitverzweigten Vorbereitungsarbeiten konnten nicht so rasch durchgeführt werden, wie die Administration zuerst annahm, und verschiebt sich das Erscheinen vom ersten Heft auf den 1. März. Es hat daher jede Filmfabrik Gelegenheit, eine tadellose Publizität in dieser internationalen Prachtausgabe vorzubereiten.

* * *

Handbuch der praktischen Kinematographie von F. Paul Liesegang. Fünfte vermehrte Auflage. Preis Mk. 16.—.

Unter den zahlreichen Büchern, die im Laufe der Jahre über praktische Kinematographie erschienen sind, steht Liesegangs Handbuch an allererster Stelle. Man sieht sofort, daß ein gediegener Fachmann, der alle Zweige der Branche genau und aus eigener Praxis kennt, in leicht verständlicher Weise wissenswerte Aufklärungen und beachtenswerte Fingerzeige gibt. Das Handbuch ist bereits so glänzend eingeführt, daß eigentlich ein Hinweis auf den Inhalt der fünften Auflage überflüssig erscheint. Der Verfasser hat dennoch dem früheren reichen Inhalt eine interessante Erweiterung gegeben, auf die wir unbedingt hinweisen müssen. Es sind dies die neu hinzugekommenen Abschnitte, die auf Funkenkinematographie, Mikrokinematographie, Röntgenkinematographie und andere wissenschaftliche Verwertungen des lebenden Lichtbildes hinweisen und somit das Handbuch auch für den Wissenschaftler lesenswert machen.

Wer sich mit dem Film und dem Kinematographen beschäftigt, muß auch Liesegangs Handbuch seiner Bibliothek einfügen, da es ein unentbehrliches Nachschlagewerk für den Fachmann ist und dem Neuling Aufklärung bietet, die ein schnelles Vorwärtskommen im Beruf sichert.

Das Handbuch kann durch den Verlag des „Kinematograph" bezogen werden. E. P.

Mitteilungen aus dem Leserkreise

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Leserkreise gegenüber keine Verantwortung.)

Nochmals Reorganisation in den Filmfabriken.

Die Qualität des deutschen Films ist, von wenigen Ausnahmen abgesehen, auch in rein technischer Hinsicht schlecht, sagt ein Artikel im „Kinematograph" vom 1. Januar 1919.

Es folgen dann wohl ein Dutzend Anführungen, welche die Mängel des deutschen Films schildern und für deren Entstehung man einfach den Fachmann dafür verantwortlich macht. Aber gerade in dieser Beurteilung liegt der eigentliche Kern der Sache. Wo wird nun der schlechte Film am meisten zu finden sein? In einer großen Filmfabrik gewiß nicht, denn hier ist jede Abteilung in technischer Hinsicht gut organisiert. Wenigstens in Friedenszeiten war es so. Daß während des Krieges Mißstände eingetreten sind, will ich nicht bestreiten, denn das Fachpersonal war äußerst knapp. Es bleiben also nur noch die Kleinbetriebe übrig, und von diesen sind es dann wieder diejenigen, welche mit nur wenigem Geld eine Filmfabrik einrichten und nur auf baldigen Gewinn bedacht sind, einerlei, wie ihr hergestellter Film aussieht, wenn ihn nur der betreffende Kunde nicht reklamiert, dann ist die Klippe überwunden. Der Kunde selbst nimmt sich in den meisten Fällen nicht einmal Zeit, die Kopien nachzuprüfen, sondern sendet dieselben umgehend seinen Leihkunden, und das Publikum muß nun das Bild verdauen, wie es eben ist. In einem großen Betrieb hat man für jede Abteilung einen Meister, welcher mit der Branche aufgewachsen und in seiner unterstellten Abteilung Spezialität ist. So bestimmt der Kopiermeister das Licht für die zu kopierenden Negative. Das Drucken selbst kann in diesem Falle dann auch von Nichtfachleuten ausgeführt werden. Wenn auch Filmfabriken gute Gewinne erzielen, so kann man doch nicht an jede Kopiermaschine, Entwicklungstrog oder Färbebottich einen Fachmann stellen. Derartiges Beginnen würde höchst unrentabel sein. Kommt man nun in einen der oben angeführten Kleinbetriebe, sieht man gleich ein anderes Bild. Fragt man nach einem Fachmann, so hat man es mit Personen zu tun, welche alles sind, alles können, alles wissen, aber Filme in technischer Hinsicht einwandfrei herzustellen, geht ihnen ab. Ich hatte es schon mit Firmen zu tun, wo man sich selbst im Kreise von Direktoren im unklaren war über die Vorbildung des Berufs dieser Leute. Im günstigsten Falle sind es eben Amateure der allgemeinen Photographie, welche vom Wesen des Films und der Kinematographie keine Ahnung haben. Dieses wäre nun alles nicht so schlimm, wenn wenigstens der Unternehmer oder einer der Gesellschafter solcher Firmen Fachmann wäre, welcher mit geraden fachmännischen Zielen den Betrieb organisieren würde. Hier liegt der eigentliche Schwerpunkt der ganzen Sache. Durch geringes Betriebskapital nicht in der Lage, sich zweckentsprechend und möglichst vorteilhaft einzurichten, wird mit den primitivsten Räumen, Mitteln, Maschinen und Apparaten gearbeitet. Denkt man sich nun noch minderwertiges technisches Personal dazu, dann ist der schlechte Film fertig. Würde nun ein derartiges Unternehmen Fachleute einstellen, ließe sich manches besser machen. Tüchtige Filmfachleute sind aber teuer, und eben darum wird es meistens unterlassen. Nicht zu verkennen ist noch, daß ein Photograph aus dem Porträtfach nicht auch Filmfachmann sein kann, sondern nur der, welcher Kinematographie und Filmfabrikation bis in die kleinste Einzelheit kennt und versteht. Wenn eine Fabrik einen solchen Mann als technischen Leiter hat, dann kann und wird sie auch keine schlechten Bilder auf den Markt bringen.

Würde nun der Filmaufkäufer, Verleiher oder Kinematographenbesitzer jeden technisch schlechten Film dem Fabrikanten zur Verfügung stellen, dann würden sich die Unternehmer bald eines Besseren belehren lassen und der Kinobesucher hätte dann keine Ursache mehr, Kritik über schlechte Bilder zu üben.

Das Hauptübel ist und bleibt die schlechte Finanzierung vieler Filmfabriken, denn da soll oft mit erbärmlich wenigem Geld und höchst unfachmännischer Einrichtung und Leitung recht viel verdient werden. Man möge es sich beherzigen, eine gute, zeitsparende Einrichtung, technisch tüchtige Leute, liefern einen guten, einwandfreien deutschen Film.

Daß nun gerade der deutsche Film bis auf wenige Ausnahmen schlecht sein soll, ist stark übertrieben. Im Auslandsfilm machen sich meinen Beobachtungen nach die gleichen Mängel bemerkbar. Welchen Ursprung diese haben, will ich lieber den Ausländern überlassen.

Wir müssen jetzt voll und ganz zur deutschen Sache halten.

W. Lorenz, Betriebsleiter.

Briefkasten

P. Krause i. F. Es gibt auch außerhalb Berlins Vorführerschulen. Wenden Sie sich an die dortige Polizeibehörde, die Ihnen die Stelle, die für die Vorführerprüfung Ihrer Provinz in Betracht kommt, nennen wird.

L. L. Wenn Sie aus der von Ihnen mitgeteilten Stellung zum Kriegsdienst eingezogen worden sind, haben Sie Anspruch darauf, wieder in die Stellung einzurücken, wenn Sie aus dem Kriegsdienst zurückkehren. (Verordnung vom 21. Januar 1919.)

F. H. Sie wünschen ein Gutachten, das im Briefkasten natürlich nicht erteilt werden kann. Daß Pausen im Kino üblich sind, bedarf kaum eines Gutachtens.

Düsseldorf ist nicht im besetzten Gebiet

sondern auf der rechten Rheinseite (neutrale Zone), was wir auf zahlreiche Anfragen ausdrücklich betonen.

Der Post-, Bahn- und Personalverkehr mit dem übrigen Deutschland besteht im vollen Umfange, ebenso sind die Unterhaltungsstätten — wie üblich — geöffnet. Natürlich ist Militärpersonen der Zutritt zur neutralen Zone nicht gestattet.

Der Verlag des „Kinematograph", Düsseldorf.

Maakfilm, Lei

Abt.: Verkauf

Wir eröffnen demnächst

unseren Betrieb und beginnen mit dem

Verkauf großer Sensationsfilms

Wir haben eine Anzahl hochklassiger Filmwerke für das ganze Deutsche Reich erworben und beginnen bald mit der Vergebung einzelner Distrikte.

Näheres folgt!

Maakfilm, Lei

pzig, Karlshof

Der Filmautor

Mitteilungen des Verbandes deutscher Filmautoren.

Berlin W, Wilhelmstraße 52.

Der nachstehende Aufruf wurde soeben versandt:

Vor Weihnachten sind die Unterzeichneten mit einer Reihe anderer Schriftsteller übereingekommen, einen Zusammenschluß aller derer herbeizuführen, die durch Hergabe des Verfilmungsrechtes an ihren Romanen und Bühnenwerken oder mit eigenen Filmbüchern als geistige Urheber von Filmwerken anzusehen sind.

Die Verhandlungen erfolgten in enger Fühlung mit dem Schutzverband deutscher Schriftsteller und der Vertriebsstelle des Verbandes deutscher Bühnenschriftsteller und haben zur Gründung eines Verbandes deutscher Filmautoren geführt.

Die Aufgabe dieses Verbandes ist:

1. Den deutschen Schriftstellern bestimmte wirtschaftliche und rechtliche Voraussetzungen für die Betätigung als Filmautoren durch Abmachungen mit den Filmfabrikanten zu schaffen und zu sichern.
   — Behandlung der Manuskripte. Mindestpreise, Tantieme, Schutz des Autornamens auf dem Film, in der Reklame, auf dem Theaterzettel, im Verleih und in den Inseraten. — Literarische und künstlerische Mitwirkung bei der Herstellung des Films.
2. Zusammen mit den Buch- und Theaterverlegern und den Filmfabriken bestimmte geschäftliche Grundsätze für die Ueberlassung des Verfilmungsrechtes an ihren Verlagswerken zu schaffen.
3. Den Schutz des Urheberrechts seiner Mitglieder sicherzustellen und den unlautern Wettbewerb zu verfolgen.
4. Den Gesetzgeber über die rechtliche und wirtschaftliche Stellung des Schriftstellers im deutschen Filmwesen aufzuklären und sachverständig zu beraten.
5. Eine Geschäftsstelle zu errichten, die eine dauernde geschäftliche Verbindung der Schriftsteller mit den Filmfabriken sichert.
   — Erfassung des Propagandafilmwesens, Syndizierung der Verfilmungsrechte an Romanen und Bühnenwerken, Regelung des Angebots und der Nachfrage von Filmbüchern, Lektorat, Dramaturgie, Beratung in der technischen Praxis, Rechtsschutz, Auslandsvertretung. —
6. Die Eingliederung des Verbandes durch Kartelle in die Reihe der übrigen Organisationen der deutschen Filmindustrie.

Die Unterzeichneten beehren sich auch Sie zur Mitarbeit an diesen dringenden Aufgaben einzuladen und Sie zu bitten, Mitglied des Verbandes zu werden. Entwurf der Satzungen liegt bei. Beitrittserklärungen vor dem 15. Februar bleiben vom Eintrittsgeld befreit.

Mit ausgezeichneter Hochachtung
Der Arbeitsausschuß
Hans Brennert. Dr. Wenzel Goldbaum. Fridel Köhne. Paul Rosenhayn.

Satzungen des „Verbandes deutscher Filmautoren".

§ 1.

Der Verein führt den Namen:

Verband deutscher Filmautoren

nach erfolgter Eintragung mit dem Zusatz: Eingetragener Verein (E. V.)

§ 2.

Der Sitz des Vereins ist Berlin.

§ 3.

Der Verband bezweckt:

1. Die Standes- und Berufsinteressen der Mitglieder zu wahren und zu fördern.
2. Den Geschäftsverkehr der Mitglieder mit den Filmherstellern durch Errichtung einer Geschäftsstelle zu organisieren.
3. Ausreichenden Rechtsschutz für seine Mitglieder in allen die Kinematographie betreffenden Rechtsfragen zu schaffen.

§ 4.

Der Verband wird zur Erreichung dieser Zwecke durch Verhandlungen mit den Filmfabriken anstreben:

1. Die Schaffung von Grundsätzen für den Erwerb von Manuskripten seiner Mitglieder durch die Filmfabriken dahingehend:
   a) daß die Filmfabriken den Empfang eingeschickter Manuskripte der Mitglieder bestätigen, die Manuskripte binnen bestimmter Frist prüfen und bei Ablehnung zurücksenden;
   b) daß die Filmfabriken den Autoren nach bestimmten Grundsätzen einen Mindestpreis zahlen, der sich danach richtet, ob das Manuskript als Idee oder drehreifes Regiebuch erworben wird, was bei Erwerb zu erklären ist und wobei etwaige sonstige Vorbehalte ebenfalls schriftlich zu machen sind;
   c) daß die Filmfabriken die Mitglieder an dem Bruttogewinn der von ihnen erworbenen Filmideen oder Büchern beteiligen.
2. Die Schaffung von Grundsätzen für die Mitwirkung des Autors bei Stellung seines Films, insbesondere bei der Bearbeitung des Regiebuches, bei der Besetzung, Zusammensetzung, Textierung und der Schlußredaktion des Films sowie bei der Abfassung der Filmbeschreibung.
3. Die Fabriken zu verpflichten, die Nennung des Autors auf dem Film, in den Preßnotizen, auf den Theaterzetteln, auf den Affichen und in allen Ankündigungen im Verleihgeschäft und in den Inseraten unbedingt sicherzustellen sowie den Film binnen einer bestimmten Frist auszuführen oder dem Autor wieder zurückzureichen.
4. Einheitliche Grundsätze für den Erwerb des Verfilmungsrechtes an Romanen oder Bühnenwerken aufzustellen.

§ 5.

Mitglieder können alle deutschen oder österreichischen Autoren werden, die entweder Mitglieder des Schutzverbandes deutscher Bühnenschriftsteller, e. V., sind, oder aber solche Autoren, Dramaturgen und Regisseure, von denen mindestens vier von ihnen allein verfaßte Filmwerke zur öffentlichen Vorführung gelangt sind.

Mitglieder können ferner werden:

1. Komponisten, die zu Filmen Musik geschrieben haben.
2. Die Verleger oder Bühnenverleger, die der Geschäftsstelle des Verbandes das Verfilmungsrecht an den erzählenden oder dramatischen Werken ihres Verlages zu übertragen sich verpflichtet haben.

§ 6.

Die Aufnahme erfolgt durch den von der Hauptversammlung der Mitglieder aus drei Vorstandsmitgliedern zu wählenden Aufnahmeausschuß, das ausscheidenden Mitgliedes durch Zuwahl ersetzt. Bei Aufnahme von Komponisten ist Einstimmigkeit erforderlich.

§ 7.

Das Eintrittsgeld beträgt **Mk. 20,-** und kann in besonderen Fällen vom Vorstand erlassen werden. Der Mitgliedsbeitrag wird alljährlich von der ordentlichen Hauptversammlung bestimmt. Der erste Mitgliedsbeitrag beträgt **Mk. 30,—**; er wird halbjährlich im voraus erhoben.

§ 8.

Die Mitglieder haben Sitz und Stimme in der Mitgliederversammlung.

Anspruch auf Erteilung von Rat und Auskunft in Rechtsfragen des kinematographischen Urheber-Verlags- und Vorführungsrechtes durch den Syndikus des Verbandes. Der Verband ist verpflichtet, grundsätzliche Streitigkeiten nach Maßgabe der verfügbaren Mittel auf seine Kosten zu übernehmen.

§ 9.

Die Mitglieder sind verpflichtet, die Bestrebungen des Verbandes zu unterstützen, in ihren Verträgen den durch Schutzverträge des Verbandes auferlegten Verpflichtungen nachzukommen, den durch die ordentliche Hauptversammlung festgesetzten Jahresbeitrag zu leisten; in besonderen Fällen ist der Vorstand berechtigt, eine Befreiung von der Zahlung des Jahresbeitrages zu gewähren.

§ 10.

Die Mitgliedschaft erlischt:

1. Durch Tod.
2. Durch halbjährige Kündigung zum Schluß des Kalenderjahres vermittels eingeschriebenen Briefes.
3. Durch Ausschluß, der erfolgen kann:
   a) wenn ein Mitglied den Vorschriften der Satzungen zuwiderhandelt oder die Zwecke des Verbandes gefährdet,
   b) wenn ein Mitglied sich strafbarer Handlungen schuldig macht,
   c) wenn es den Beitrag nicht zahlt.

Der Ausschluß erfolgt durch den Vorstand. Gegen den Ausschluß kann außer im Falle 3c das Mitglied vier Wochen nach erfolgter Zustellung des Beschlusses mittels eingeschriebenen Briefes Berufung bei der nächsten ordentlichen Hauptversammlung einlegen.

§ 11.

In den Fällen § 10, 2/3 verliert das Mitglied jedes Anrecht auf das Vereinsvermögen, hat dagegen rückständige Leistungen zu bewirken.

§ 12.

Der Vorstand besteht aus neun Mitgliedern: dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, dem Schriftführer, dem Kassenwart und deren Stellvertretern sowie drei Beisitzern. Der Vorstand wird

von der ordentlichen Hauptversammlung alljährlich bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung gewählt. Die Wahl ist geheime Zettelwahl, an deren Stelle Akklamation tritt, falls sich kein Widerspruch erhebt. Die Vorstandsmitglieder müssen in Groß-Berlin wohnen. Der Vorsitzende und der Schriftführer in dessen Auftrag vertreten den Verband nach außen.

Ersatz erfolgt durch Zuwahl.

§ 13.

In Städten, in denen mindestens zehn Mitglieder des Verbandes wohnen, können vom Vorstand Ortsgruppen gebildet werden. Das vom Vorstande bestimmte Mitglied vertritt innerhalb seiner Ortsgruppe den Vorstand nach dessen Weisungen.

§ 14.

Jeden Monat findet eine Sitzung der Mitglieder statt, die der Vorstand einberuft und leitet. Ist kein Vorstandsmitglied zur Stelle, dann wählen die Mitglieder den Leiter der Sitzung.

§ 15.

In Hauptversammlungen und Sitzungen, die stets unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen sind, zählen nur die Stimmen der erschienenen Mitglieder. Vertretung durch Mitglieder mit schriftlicher Vollmacht ist zulässig. Kein Mitglied darf mehr Stimmen als drei einschließlich der eigenen vertreten.

§ 16.

Die Hauptversammlung findet alljährlich einmal statt, und zwar in den letzten drei Monaten in Groß-Berlin; als erste gilt diejenige, in der die Satzungen bestätigt worden sind. Die Einberufung erfolgt mit einer Frist von mindestens 7 Tagen, wobei der Tag der Absendung des Briefes und der Tag der Versammlung mitgerechnet werden. Nur die Hauptversammlung kann Aenderung der Satzungen beschließen.

§ 17.

Ein Zehntel der Mitglieder kann die Einberufung außerordentlicher Hauptversammlungen vom Vorstande unter Angabe des Zweckes und der Gründe nach Groß-Berlin verlangen; kann ferner verlangen, daß Gegenstände zur Beschlußfassung auf die Tagesordnung der Hauptversammlung und der Sitzungen gesetzt werden.

§ 18.

Die Leitung der Hauptversammlungen liegt in den Händen des Vorsitzenden oder des Stellvertreters. Im Falle der Behinderung leitet das an Lebensalter nach älteste Vorstandsmitglied die Versammlung.

§ 19.

Die Versammlungs- und Sitzungsprotokolle unterschreiben Leiter und Schriftführer.

§ 20.

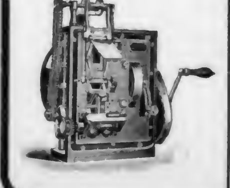
Das erste Geschäftsjahr läuft vom 1. Januar 1919 ab.

§ 21.

Die Veröffentlichungen des Verbandes erfolgen durch die Wochenschrift „Der Kinematograph".

Errichtet, Berlin, den 19. Januar 1919.

Vertreter für Berlin: Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolstädterstrasse Nr. 1, Fernsprecher Uhland 657. Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jegel, Berlin W. 8, Mohrenstrasse Nr. 6, Fernsprecher Zentrum 10678.





Sichern Sie sich schon jetzt das Aufführungsrecht.

Alle Anfragen direkt an uns.

Bayerische Film-Industrie G. m. b. H.

(Alleininhaber A. Engl)

Hohenzollernstraße 81 **München** **Hohenzollernstraße 81**

Stellen-Angebote.

In zwei Industriestädten (Westfalen) von ca. 15 000 Einwohner je ein Lokal mit einem bestehenden und einem zu gründenden 24192

Kino

zu verkaufen. Evtl. Gründung mit Filmgesellschaft. Angeb. unt. **Nr. 24492** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Zu verkaufen 24449*

Wohnhaus

in einer westfälischen Stadt von ca. 15 000 Einw., worin sich ein gutgehendes, modern eingerichtetes

Kino-Theater

mit ca. 450 Plätzen befindet, soll mit allem neuem Inventar preiswert **verkauft** werden. Anzahlung ca. 30 Mille. **Off. u. Nr. 24449** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Ein vollständiges 24488*

Kino

billig zu verkaufen. Friedensware. **Oskar Wolberg, Mülheim-Styrum,** Oberhausener Straße 102.

Kauf oder Beteiligung

an gutgeh. Kino od. Neuunternehmung **gesucht.** Off. an **Ingenieur Busse, Ilmenau.** 2[illegible]

Kino

(evtl. verbunden mit Gastwirtschaft, jedoch nicht Bedingung) **zu pachten** oder auch tätige Beteiligung a. solch. **gesucht.** Ausführl. Offert. m. genauer Preisang. unt. **Nr. 24295** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf, erbeten. 24295

Kino

nachweislich gutgehe d. sof. zu pachten **gesucht. W. Grunert, Crossen a. O.** 24360

Lichtspiel-Haus

I. Ranges 24495

zu pachten oder kaufen **gesucht.** Kapital in jeder Höhe vorhanden. 500 Mk. Belohnung, wer mir gutes Theater nachweist. Angebote unter **A. G. 318** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Volks-Kino

in großer Industriestadt Norddeutschlands, 320 Sitzplätze, eigener Bau, sehr hoher Reingewinn, für 120 Mille **verkäuflich.** Anzahlung 80 Mille. Neulinge lerne an. Agenten verbeten. Off. **sub. 24444** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Lichtspiel-Theater

in größerer oder mittlerer Stadt im Rheinland oder Westfalen, von zwei langjährigen, rührigen und durchaus routinierten Fachleuten, kapitalkräftig, sofort

zu pachten oder zu kaufen gesucht

oder geeignetes Lokal zur Errichtung eines solchen **gesucht.** Angebote mit Preis unter **Nr. 24457** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Erstkl. Lichtspielhaus

in bester Gegend einer guten Mittelstadt, nachweisbar gut rentierend, sofort **zu kaufen gesucht.** Kapital bis 80 000 Mark zur Verfügung. Offerten unter **Nr. 24445** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Größeres Kinotheater

möglichst Sachsen oder Thüringen, **zu kaufen gesucht.** Anzahlung in jeder Höhe vorhanden. Off. u. **Nr. 24421** an den Kinematograph, Düsseldorf. 24421*

Kinoobjekt ersten Ranges

Großes Gartengrundstück

mit großem Saal, Restaurant u. Kegelbahn, in Großstadt Norddeutschlands Umstände halber sofort **verkäuflich.** Off. unter **Z. S. 487** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.** 24517

Großer Saal mit Bühne

in rheinischer oder westfälischer Industriestadt, nicht unter 1000 Plätzen, für Kino mit Variété sofort **zu mieten gesucht,** evtl. mit Vorkaufsrecht. Offerten unter **Nr. 24508** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 24508

Sichere und hohe Kapitalanlage

Für neu zu errichtendes erstkl. Lichtspielunternehmen mit 1200 Sitzplätzen, in großer Handelsstadt Westdeutschlands, mit mehreren Etagen Bureauräume, sowie mehreren Läden und Kioske an den Fronten, werden rasch entschlossene Großkapitalisten zur Ausführung dieses Planes gesucht. Offerten unter **Nr. 24491** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 24491

---

2 mittlere Lichtspieltheater

24354*

in welcher Gegend ist egal gleich, am liebsten mit Grundstücken, werden von Fachmann zu kaufen **gesucht.** Kapital in jeder Höhe zur Verfügung. Offerten wenn möglich mit Rentabilitätsaufzeichnung erbeten unter **Nr. 24354** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Per sofort oder später 24401*

KINO

zu pachten oder kaufen gesucht. Ausführliche Angebote an **A. Ottber Güstrow i. M. 51.**

Zu kaufen gesucht 24[illegible]

Kino-Theater

oder Wohnhaus, worin sich gutgehendes Kino-Theater befindet, **zu kaufen gesucht.** Anzahlung ca. 40 bis 50 Mille. Off. unter **Nr. 24450** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

KINO

evtl. geeignete Räumlichkeit hierfür **sofort gesucht** bei 20 000 Mk. bar oder gegen gleiche Anzahlung. Angebote umgehend erb. unt. **Nr. 24 512** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 24[illegible]

Rentables 244[illegible]

Kino

wird zu pachten gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Off unter **Nr. 24457** an den Kinematograph Düsseldorf.

Tüchtiger Fachmann **sucht** in Provinzstadt

KINO

auch mit Grundstück, **zu kaufen oder pachten.** Oder in welcher Provinzstadt läßt sich Kino eröffnen? Off. unter **Nr. 24477** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 24477

Zu kaufen oder zu pachten gesucht

Kino

Offerten unter **A. E. 250** Expedition **Rudolf Mosse, Magdeburg.** 24317*

Wer beteiligt sich finanziell auf Wunsch auch tätig

an einem groß. Kinounternehmen in einer ostdeutschen Provinzstadt. Es sind 30—35 000 Mk. erforderl., um and. Teilhaber auszuz. Das Theater kann auch auf lange Jahre pachtw. übern. werden. Nur schnell entschl. Reflekt. bitte um Offerten unter **Nr. 24479** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Ernemann Imperator

gut erhalten, oder **Rez. kauft W. Lambrecht, Oldenburg,** Peterstr. 30.

24[illegible]

Eiserne Böcke

mit neigbarer Platte, passend für Pathé, Ernemann-Apparate, sehr stabil, pro Stück 160 Mk., so lange Vorrat.

Georg Kleinke, Berlin,
Friedrichstr. 14 24520*

Einige tausend Meter 24447*

Films

ziemlich gut erhalten, teilweise am Anfang leicht beschäd., **zu verkaufen.** Gefl. Angebote unt. **Nr. 24447** an den „Kinematograph", Düsseldorf erbeten.

Filme

in nur Ia. Qualität, auch solche mit fremdsprachlichen Titeln, sowie **Tonbilder zu kaufen gesucht.** Off. unter **Nr. 24 474** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 24474

---

1 Transparent 24472
2,25 m lang, gebogen, 60 cm in der Tiefe, Inschrift „Lichtspiele" fast neu,
3 eiserne Schaukästen
mit elektrischer Beleuchtungsanlage,
2 Stück 110 cm hoch 50 cm breit
1 „ 110 „ „ 65 „ „
Haase, Elberfeld, Schwanenstr. 32.

Habe noch sehr preiswert abzugeben:

Siemens A.-Kohlen

5000 Stück 14×150 mm Docht
5000 „ 16×200 „ „
2500 „ 18×200 „ „
5000 „ 20×200 „ „

Preise auf Anfrage.

Georg Kleinke, Berlin
Friedrichstraße 14. 24527*

Kaufe sofort 24442

Antriebsmotor

Friedensware, Kupferwicklung, [illegible] P.-S. Gleichstrom, 220 Volt, mit Anlasser, kompl. mit Garantie. Eilofferten an **Lichtspiele Beer, Waldmünchen.**

Saal - Verdunkler

400 Watt an 110 Volt, fast neu, 354 Satz Gleichstrom **Siemens A-Proj.-Kohlen** 10/110 bzw. 14/200 mm. Dunkelgrüner **Portiermantel,** gefüttert, mit Mütze **zu verkaufen. B. Haase. Elberfeld,** Schwanenstr. 32. 24471

Suche

Aufnahme-Apparat

mit mehreren 120 m. Kassetten und Stativ **zu kaufen.** 24539
R. Mollenhauer
Magdeburg, Spielgartenstr. 11.

Leinewand

in Größen von ca. 2¾×3 u. 3×4 m, ferner **Silber- und Perlwände,** soweit am Lager, **verkauft preiswert** 24523*
Georg Kleinke, Berlin,
Friedrichstr. 14.

Kino-Apparate, Filme Motore und Zubehör

jeder Art. **kauft**

„PROJEKTION", Spezial-Werkstätte für Lichtbild- und Kino-Technik
Inh.: **Rob. Frye,** 24530
Frankfurt a. Main, Moselstraße 41. Telephon: Hansa: 3916.

10000 Meter neue, ungelaufene Films,

darunter

Sensations-Schlager

Erstklassige amerikanische Fabrikate. — Glänzende Photographie u. Ausstatt., neu für Deutschland, **zu verkaufen.**
„Projektion", Spezial-Werkstätte f. Lichtbild- u. Kino-Technik
Inh. **Rob Frye.** 24532
Frankfurt-Main, Moselstraße 41. Fernsprecher: **Hansa 3916.**

Film von der Königin Luise 2. Teil

I. u. II. Teil, ca. 3000 m, mit Reklame, Klischee u. Zensurk., tadellos i. Sch. u. P. **480 Mk. Die Juwelen d. Nabob,** Det.-Dr., 2 Akte, ca. 400 m, 100 Mk. **Die Jagd n. d. Verbrecher,** ca. 300 m, 70 Mk. **D. Universalerbe,** Dr., ca. 300 m. 70 Mk. **O diese Schwiegermutter,** Lustsp., ca. 100 m, 25 Mk. **D. Akrobatin,** kol., 20 Mk. 24483

Komplette Kinoeinrichtung

(Buderus) Apparat m. Auf- u. Abwickler, Lampenh., Kondensor, eis. Bock, Lichtbildeinricht., Umwickler, Spulen, Leinwand m. zerlegb. Gestell, kompl. Kalklichteinrichtung, best. aus Trägerlampe, Reduzierventil m. Mannometer, Schläuchen, Gasapparat Sauerstoffflasche, sämtl. Gegenstände sehr wenig gebraucht, fast neu, Ia. Friedensausführ., **Preis d. kompl. Einrichtung 1850 Mk.** Eilbestellung erbeten. **Helios-Vertrieb, Nieder-Ramstadt.**

Neu erschienen ist die fünfte, bedeutend vermehrte Auflage vom

Handbuch der praktischen Kinematographie

von **F. Paul Liesegang.**

588 Seiten mit 231 Abbildungen

Enthält die verschiedenen Konstruktions-Formen des Kinematographen, die Darstellung der lebenden Lichtbilder sowie das kinemat. Aufnahme-Verfahren.

Gegen Einsendung von Mk. **16.-** franko durch die

Druckerei des „Kinematograph"
Ed. Lintz, Düsseldorf.

---

2 Umformer

220/65 Volt, 30 Ampères Gleichstrom, neu aufgearbeitet, **verkauft preiswert**
Georg Kleinke, Berlin,
Friedrichstr. 14. 24522*

Kino-Apparat 24486

System Noris, bestehend aus eisernem Bock, Mechanismus, Lampengehäuse, Projektionslampe und Feuerschutztrommeln **billig zu verkaufen.**
Lichtspiele Hubertus, Apolda i. Thür.

Nachstehende

Pathé-Teile

sind am Lager:

Modell III.

Nr.
149 Blendenachse.
159 **Stahldruckrahmen.**
160 **Filzdruckrahmen.**
166 **Gallsche Gelenkketten.**
176 Exzenterscheibe mit Achse.
167 **Malteserkreuz aus Stahl.**
180 **Exzenterbuchsen.**
181 **Exzenterbuchsen.**
190 Große Gleitschienen.
209 **Druckschienen** an der Malteserrolle.
217 Zahnrad mit 144 Zähnen.
220 **Zwischenrad.**
222 Zahnrad am Schwungrad.
223 Zahnrad auf Blendenachse.
238 Druckrahmenfedern.
239 Druckschienenfedern.
242 **Kleine Druckrolle,** Stahl.
244 **Große Druckrolle,** Stahl.
248 **Malteserzahnrolle** aus Stahl.
274 **Schwungrad.**
257 Objektivhalter.

Pathé, stark.

407 Filzdruckrahmen.
408 Stahldruckrahmen.
496 Abführungszahnrollen.
197 Malteserrollen.

Pathé, engl. Modell.

325 **Malteserkreuz.**
365 Malteserrollen.
335 Große Gleitschienen.

Diverse Schrauben

für Pathé-Apparate.

Georg Kleinke

Berlin 24529*
Friedrichstr. 14.

Neu- u. Umbauten

Spezialist für Theater- u. Inneneinrichtungen.

Oskar Rosendahl, Architekt, Düsseldorf. Oststr. 20. Tel. 1627. 24321*

Eine neue

Eureka-Silberwand

4 × 3 m groß, das beste was es gibt. 40 % Lichtersparnis, Bilder von unerreichter Klarheit und Plastik, ist mit Auf- und Abwickel- sowie Spannvorrichtung für 1000 Mark **zu verkaufen.** Desgleichen eine Wand, 2,60 × 4,00 m. Die Wände sind besonders geeignet für Saalkinos. **Wilhelmi,** Lichtspiele, **Bad Lauterberg am Harz.** 24516

Suche zu kaufen:

einige

Umformer

für Gleichstrom, 220 u. 110 Volt, und Drehstrom, 220 Volt, in versch. Größen von ca. 40, 50, 60, 80, 100 Ampère. Off. unter **Nr. 24386** an den Kinematograph, Düsseldorf. 24386*

Pathé-Mechanismus

Projektionslampe, 4 St. Excello-Flammenbogenlampen **billig zu verkaufen. Knauth, Hartmansdorf i. Sa.,** bei Chemnitz. 24511

Kompletter 24502

Kino-Apparat

Elsässer, mit Kalklichtlampe, für 300 Mark **verkauft H. May, Striegau** (Schl.), Bahnhofstr. 62 II.

Zu kaufen gesucht 24509

Ein Ernemann-Imperator-Mechanismus

mit Auf- und Abwickelvorrichtung und Feuerschutztrommeln, gebraucht, auch wenn reparaturbedürftig. Gefl. Angeb. m. äußerst. Preisang. unt. **Nr. 24509** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Sparumformer

für Gleichstrom. Primär 440 Volt, Sekundär 100 Amp., 70 Volt mit Anlasser und Vorschalt-Widerstand, neu oder gebraucht, gut erhalten, kauft 24499 **Paul Lehmann, Graudenz.**

Transformatoren

für 110 u. 220, sowie 220 u. 380 Volt Wechsel- od. Drehstrom, 50, 60 und 80 Ampères, hat ständig am Lager **Georg Kleinke, Berlin,** Friedrichstr. 14 24524

Film-Vertretungen

für Ost- und Westpreußen

[illegible] **mit Kapitalbeteiligung** übernimmt 24476

Ferdinand Schattke, Königsberg i. Pr.

Auskunft und Vorschläge

über Betrieb und Einrichtung von Kinematographen unverbindlich und kostenfrei.

Gelegenheits-Käufe

Gebr. Kino-Einrichtungen, Motore, Zubehör, Ersatzteile und Reparaturen.

„PROJEKTION", Spezial-Werkstätte für Lichtbild- und Kino-Technik

Inh. **Rob. Frye,** 24531

Frankfurt a. Main, Moselstraße 41. Telephon: Hansa 3916.

Kompl. Kinoanlage

wie Vorführungsapparat, Dynamo und Drehstrommotor, für **2750 Mk. zu verkaufen.** Alles Friedensausführung und nur ca. vier Wochen gebraucht. Verkaufe nur ab hier.

Joseph Busch, Rheine i. W. 24490

Gelegenheitskauf

24451

Transformator, wenig gebraucht, Kupfer **tadellos funktionierend,** mit Regulier-Widerstand, von 5—30 Amp., 220 Volt, Friedensware, **Mk. 300,—. — Kalklichteinrichtung,** Dräger Triplexbrenner, Messing, Präzisionsarbeit, mit Messingmanometer, la. Gummischläuche, vollständig komplett, tadellos arbeitend, wie neu, **Mk. 250,—.** Nachnahmeversand. **Müller, Lichtspiele, Bergen-Rügen.**

Transformatoren

(Spartransformatoren ohne Widerstand) für alle Spannungen, Dreh- und Wechselstrom, liefert in kurzer Zeit

Spezialhaus für Kinobedarf, Chemnitz i. S.

Äuss. Johannisstr. 15. Telephon 7914. 24535

Bitte zu beachten!

Kleine Anzeigen werden ausnahmslos nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen.

Offerten werden nur sofort weiter gesandt, wenn Porto beifügt. Ohne Porto eingehende werden in Sammelbrief weitergegeben.

Strafporto für unfrankierte od. nicht genügend frankierte Sendungen zahlen wir nicht; wir lassen derartige Zusendungen zurückgehen.

Verlag des „Kinematograph".

Quecksilber-Dampf-Gleichrichter

für 110 u. 220 Volt sowie [illegible] Volt Dreh- oder Wechselstrom, 30, 40, 60 u. 80 Ampères, ständig vorrätig

Georg Kleinke, Berlin, Friedrichstr. 14 24[illegible]

Komplette

Kinoeinrichtung

zu verkaufen, weil überzählig. [illegible] & Hermann-Apparat mit Feuerschutztrommeln, Lampenhaus ohne Kondensor, Bogenlampe, Objektiv, Lichtbilder-Objektiv verstellb., [illegible] stell, Widerstand [illegible]vorrichtung, Motor, Gleichstr. 110 V., [illegible] Umwickelvorrichtung, [illegible]schalter, Schalttafel mit Ampèreuhr, 6 [illegible]spulen, Projektions-Leinwand [illegible] mit Rahmen. Alles zus. nur 1[illegible] Mk. Ferner 1 Transformator 110 — 220 Volt 35 Amp. 1000 Mk. 2414[illegible]

Venus-Lichtspiele, Darmstadt.

Kalklicht-Einrichtung

hat abzugeben **Lichtspiele zur Börse, Ketzin a. d. Havel.** 24494

Filmschlager

ganz erstklassig **zu verkaufen.** Meter 30—40 Pfg. Eiloffert en mit Porto unter **Nr. 24475** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 24475

Achtung! Achtung!

Gelegenheitskauf.

3 prima komplette **Malthoser-Kino-Apparate,** wie neu, m. ein. Tisch, Feuerschutztrommeln, sehr. elektr. Lampe, 2 P. S. Deutzer Gas- u. Benzinmotor m. Dynamo, 65 V., 20 Amp., kompl. Schalttafel, Widerstände u. Verschl. weg. Geschäftsaufg. an rasch entschl. Käufer f. d. bill. Preis v. 4000 Mk. abzugeben. Besichtigung jederzeit [illegible] zwecklos. **G. Hedderich, Frankfurt a. M.,** Löwengasse 14 24[illegible]

Große 24[illegible]

Lampenkästen

mit zwei Kondensatoren,

Feuerschutztrommeln

für 400 u. 600 m, Trommeln.

Transformatoren

Kondensorlinsen

100 bis 200 mm, kristallweißes Glas.

Pathé-Ersatzteile

verkauft preiswert **Georg Kleinke, Berlin,** Friedrichstr. 14

Neue Ernem.-Kinox 24[illegible]

verk. bill. **Fr. Rost, Bremen,** Moselstr. 4[illegible]

Kino-Aufnahme-Kamera

Modell **Debrie,** neue Ausführung, [illegible] Mechanismus. **G. Brasch, Berlin-Friedenau,** Wilhelmstr. 19 24441*

Hohe Belohnung

Vermittelst Einbruch wurden gestohlen:

1 Revolver-Objektiv für Ernemann-Normal-Aufnahmekino Mod. B.
mit 1. Ernon 3,5 50 mm Nr. 54588
„ 2. „ 3,5 80 „ „ 52952
„ 3. „ 4,5 120 „ „ 53293

1 Ernemann-Normal-Aufnahme-Objekt. Mod. A. mit Ernon 3,5 50 mm Nr. 33582
1 Kino-Projektions-Objekt. (Ernemann 100 mm)
1 Mahagonikamera 13 18 mit Objektiv 6,8
1 Rollfilmkamera 8 10 mit Busch-Aplanat f. 8

24507

Für Angaben, die zur Ermittlung der Täter führen, ist entsprechende Belohnung ausgesetzt.

Telegramm-Adresse: Bilderbühnenbund Stettin.

Bilderbühnenbund Deutscher Städte
Stettin, Augustastraße 22. Fernruf 6096.

Sensationelle Kino-Neuheit.

Jedes Kino macht eigene Schlager-Reklame. Künstler-Diapositive (8½ × 8½ cm.) mit Voranzeige wie: Im nächsten Programm: Henny Porten. Im nächsten Programm: Stuart Webbs usw mit Bild der betr. Darsteller in vornehmer Ausführung, koloriert. Liste sofort portofrei. Emil Fritz, Hamburg, Speersort 28. 19796

Umformer

Drehstrom-Gleichstrom 110/220 Volt, 50—60 Amp., Einanker-Umformer, Gleichrichter in allen Spannungen, stets lagernd bei „Jupiter", Kino-Spezialhaus, Frankfurt a. M., Braubachstr. 24. 24484*



Ernemann-Imperator

neuer kompl. Apparat verkäuflich
M. Kessler, Berlin,
Litauer Straße 3. 23702*

Komplette Kalklicht-Einrichtung mit Preisangabe, wird zu kaufen gesucht. Rich. Wunderlich, Kino, Pausa i. Vogtl. 24455

---

1 Umroller, mit Uebersetzung 25,—
1 Kino, 1 Dia-Objektiv z. . . 60,—
2 Feuerschutzkappen . . . . 35,—
1 Widerstand, regulierb., 20 Amp. 35,—
1 starke Bogenlampe . . . . . . 85,—
1 Schalttafel, m. V.- u. Amp.- und Hebelschalter. . . . . 175,—
zu verkaufen. Off. unter Nr. 24460 an den Kinematograph, Düsseldorf.

Kaufe Filme!

z. Teilen als auch ganze Stücke 24476
F. Schattke, Königsberg i. Pr.

---

2 Spar-Transformatoren

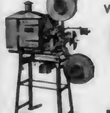
80 Ampère, Kupferwicklung, für 110—120 und für 220 Volt Wechselstrom eingerichtet (Oelkühlung). Stück **660,— Mk.**

2 Spar-Transformatoren desgl.

ohne Oelkühlung, Stück **360,— Mk.** 1 Wand-Ventilator, 360 mm Durchm. mit 110 Volt Gleichstrommotor, 80,— Mk. verkauft **Paul Wiedemann, Chemnitz,** Friedrichstraße 17. 24448

Vollständige KINO-Einrichtungen

Motore, Anlasser, Bogenlampen, Widerstände, Kohlenstifte, Spulen.



Ernemann

Ersatzteile in großer Auswahl stets am Lager. 20522

„JUPITER" KINO-SPEZIALHAUS
Frankfurt a. M., Braubachstr. 24/26.

1600 Klappstühle • Neu!

15 kompl. Kino-Einrichtungen, Ica, Lloyd und Furor, Messter, Nitzsche, Pathé, Gaumont, Star, Ernemann usw. 21680
Sämtl. Kino-Zubehör: Umform., Transform., Motore, Widerst., Saalverdunkl., Objekt., Kondens., Kohlen usw.
Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg-Gr. Borstel
Fernsprecher Hansa Nr. 8. Postscheckkonto 12595.

Diapositive

in künstlerisch. Ausführung für Kino-Betriebe (Ankündigung und Reklame), sowie komplette Vortragserien liefert preiswert Emil Fritz, Hamburg, Speersort 28. 10913

Dynamo

60 Volt, 33 Amp., 1500 Touren, Lamevertyp, gut erhalten, 1000 Mk., Dynamo, 65 Volt, 50 Amp., A. E. G.-Fabr., gut erhalt., nur 1500 Mk., mit Schalttafel u. Anlasser, verkauft Otto Rothe, Tilsit, Langgasse 26 I. 24464

Spar-Umformer

(Einanker) 440/65 Volt, Gleichstrom 40 Ampere, gegen Meistgebot zu verkaufen. — Daselbst 350 Klappstühle zu kaufen gesucht, mögl. Bogensitze 10—11 d. Reihe. Wilh. Stremme, Reisholz, Eller Straße 29. 24478*

Für Reise-Kino gut erhaltene 24485

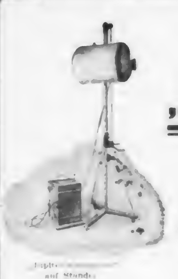
Filme

zu verkaufen:
Ansicht Arles 85 m, 25 Mk.; Liebesopfer 105 m, 30 Mk.; S. M. S. „Gneisenau" 120 m, 35 Mk., Weibliche Husaren 160 m 30 Mk.; Sherlock Holmes 142 m, 45 Mk., Das Testament 130 m, 35 Mk.; ein Liesegang-Apparat, fast neu mit Lampe und Widerstand, 500 Mk. E. Brossat, Annen i. W., Flurstr. 43.

Zu verkaufen:

1 neuer, ungebrauchter Pathé-Motor, 110 Volt Wechselstrom, 1/6 P.S.
1 gebr. Motor 1/10 P.-S. 110 Volt
1 gebr. Motor, 1/6 P.-S. Wechselstr.

J. Sanne, Stettin,
Lange Straße 52. 24443







Hervorragende künstlerische Leistungen erzielen Sie **nur** mit den weltberühmten

„Jupiter-Kinolampen"



10 Goldene Medaillen!

Sämtliche Filmfabriken des In- und Auslandes arbeiten mit unseren „Jupiter-Lampen".

Fordern Sie Offerte über unsere neuesten Modelle ein



„JUPITER"

Elektrophotogr. Gesellschaft m. b. H.
Frankfurt a. M., Braubachstr. 24 u. 26.
[illegible] **Berlin W, Leipziger Str. 8**
Tel.: Zentrum 10797 **Tel.: Zentrum 10797**

Diapositive

[illegible]
Photetechnische Anstalt C. Hees Gießen. [illegible]

F. F. K.

Fritz Film-Kitt

klebt schnell und sauber alle Filme dauerhaft, ohne dieselben anzugreifen.

Große Flasche Mk. 6.80,
Halbe Flasche Mk. 4.00.

Emil Fritz, Hamburg, Speersort 28.

Beste Kapitalanlage für Kinobesitzer!

Kunstspiel-Pianino

Friedensware, prachtvolle Ausstattung, mit Geldeinwurf, einschließlich Notenrollen u. Elektromotor

preiswert abzugeben.

Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen. **G. L. Nagel, Heilbronn.** Telephon 17[illegible]. 21547*

Antriebs-Motoren und Widerstände für Gleich-, Wechsel- und Drehstrom



der Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate

Dr. Max Levy

Berlin N 65, Müllerstr. 30
sowie die weitbekannten



Spar-Umformer

sind wieder lieferbar. 24905*

Umformer

für Gleich- und Drehstrom.

Transformatoren Antriebsmotore

110 und 220 Volt **verkauft**

M. Kessler, Berlin,
Litauer Straße 3.

Verleihe

Verkaufe — Vertausche

14 000 Meter [illegible] gute **Filme** [illegible] **Kieling Stevenhagen i. M.**

Für Kino:

1 E-Motor. [illegible] 440 Volt [illegible] Kupferwicklung [illegible]

1 Dynamo. [illegible] 1,2 Kw. [illegible] Regulierwiderstand [illegible] Kupferwicklung [illegible]

1 E-Motor. [illegible] 17 Amp. [illegible] Kupferwicklung [illegible]

1 Dynamo. [illegible] Kupferwicklung und Kollektor [illegible] neu.

Carl Lorenzen, [illegible] **Eckernförde.**

Oscar Lange, Berlin SW 48, Friedrichstraße 243

Spezialbüro u. Fabrik für Lichtbild und Kinotechnik. 19386

Lieferant aller Kinobedarfsartikel

wie Projektionskohlen, Kondensorlinsen, Objektive, Diapositive, Spulen, Umroller, Motore, Umformer, Transformatoren, Widerstände, Anlasser, Filmkästen, Projektionswände, Kino- und Umformeröl, Filmklebepressen, Filmzähler, Kalklichteinrichtungen, Bogenlampen, Lampenkästen, eiserne Böcke, Ozon-Spritzen, Filmklebestoff, Stahlkohlensparer usw.

Spezialität: Einrichtung kompl. Theater. Ständig Gelegenheitskäufe.

Reparaturwerkstatt, sowie Lieferung von Ersatzteilen.

Kino-Artikel

Kinoapparate, Pathé, Nitzsche, Saxonia, Rien & Beckmann, Elsasser Ernemann **abzugeben.** 1 Salon-Kino, 6 Filmaufbewahrungsbüchsen, 30 cm, das Stück Mk. 9,—, 1 Ernemann Salon-Kino Mk. 2.0,—, 1 Voltmeter, 1 Ampèremeter, 1 Hebelschalter, 1 Schaltbrett, 1 Luftreinigungsspritze, 1 Motor für Gleichstrom und 1 für Wechselstrom, 220 V. 1/16 u. 1/10 P.S. **1 Paar ganz große Feuerschutztrommeln, 37 cm Durchmesser,** 1 Triplex-Kondensor, 110 cm, 1 Ventilator, Wechselstrom, Doppel-Kondensor, 110 mm, Mk. 22,—, 115 mm Mk. 24,—. Einzelne Linsen bill. in allen Größen. **Filme:** Dramen, Lustspiele, Kriegswochen, à Meter 19 Pfg. Widerstände stehend und regulierbare. Kabel u. Litzen. Kalklichtartikel. **Adolf Deutsch, Leipzig** Dorrienstr. 3. Tel. 16364. 24621*



Kondensor-Linsen

aus bestem, weißen Hartglas, 100—220 mm. Große Auswahl. Billigste Preise. **Busch** Triple-Kondensor, spart Strom. 24300*
Jupiter, Frankfurt a. Main, Braubachstraße 24.

Ein guterhaltener 24432

Umformer

1,95 K. W., 440/55 Volt, 6,6/30 Amp., 2220 Umdr., Mk. 1300; ferner 1 tadellose **Patent-Aluminium-Projektions-Wand,** 2×3, mit breitem schwarzen Samtrahmen, 180 Mk., **sofort zu verkaufen.** Off. erb. unt. **Nr. 24432** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

---

187 Klappstühle

mit Plüsch- und Lederpolsterung, tadellos erhalten, preiswert **zu verkaufen. Hasse, Elberfeld,** Schwanenstr. 32. 24438

Ein Hupfeld'sches Klavier-Harmonium

(Handspiel) mit ca. 35 Notenrollen, bis jetzt im Betrieb gewesen (Gleichstrom 110 V.), preiswert **zu verkaufen. Arthur Schmidt, Pößneck i. Thür.,** Breite Straße 41 III. 24453*

Stempel, Stempel-Waren aller Art

Kgl. Prälat. Büro u. Wiederverkäufer Schaufenster-Auszeichnungskasten **WEISSBECK & RÖDER**, Kautschuk- u. Metallstempelfabrik, Gravieranstalt, Mechanische Werkstatt, LEIPZIG 22

Empfehlen besonders f. d. Kinobranche: Alphabeten u. Zahlensätze aus Gummi, z. Selbstdrucken von Programmen u. Anzeigen. **1 Kasten, kompl., 5 cm hohe Schrift Mk. 30.**— Selbsttätige Numeriermaschinen, z. B. 5stellig mit 4½ mm hohen Ziffern Mk. 130.—, etc. 23646*

Siemens „SA" Kohlen
Beliebteste und beste Kino-Kohlen.

Siemens „A" Kohlen
Vorzügliche und billige Kinokohlen.

Spezial-Wechselstrom-Kohlen
Nach eigenen Erfahrungen u. festen Normen absolut beste Kohlen für Wechsel-(Dreh)Strom.

Filmspulen
dauerhaftester u. praktischster Konstruktion.

Filmkitt „Famos"
klebt schnell, brenn- und unlösbare Films.

Busch-Triple-Kondensoren
erhöhen die Helligkeit der Projektionen, sparen Strom und Kohlen.

Busch-Hyaduct-Linsen
für Stromstärken bis zu 150 Ampères.

Busch-Kronglas-Linsen
für Stromstärken bis zu 40 Ampères.

Kristallhelle u. Hartglas-Linsen
in allen Grössen.

Stets grosser Vorrat — Billigste Tagespreise — Prompteste Lieferung

Rheinische Film-Gesellschaft m. b. H.
Technische Abteilung.
Cöln am Rhein, Glockengasse 20
Fernspr.: Anschl. A 9420 u. A 9421.

Kinematographen,

erstkl., für Theater u. Reise.

gute Filme

gr. Auswahl, zu sehr billigen Preisen.

Kondensor-Linsen

Ia. weiß, mit größter Lichtausbeute, lichtst. Objektive f. alle Bildgrößen, sämtl. elektr. und Kalklicht-Zubehör, Lampen höchster Lichtkraft, Ia. Proj.-Kalk. Neu Sonnenlicht-Leuchtkörper (Kalkersatz), geben ca. 4000 K. Licht Kriegs-Nebelbilder usw. usw. 15020 liefert in bekannter guter Ware

A. Schimmel
Kinematographen und Filme
jetzt **Berlin C. 2,** Burgstr. 28
Jede Reparatur an Apparaten u. Zubehör

Ein kompl., neuer 24364*

Pathé III, Stark

m. Vorführung, Lampe u. Lampenh., Fundamentpl., Schalttafel m. Nebenapparate u. Motor sofort verkäufl. Angebote an **Deutsche Tiefbaugesellschaft, Mannheim.**

Gelegenheitskäufe

Vorführungs-Apparate mit Ernemann-Imperator-Mechanismus, Pathé-Modell 3, Herzberg, sowie diverse Reise-Apparate, Klappsitze, neu und gebraucht, Umformer, 220 u. 440 Volt Gleichstrom, 35—60 Amp., Transformatoren, Widerstände, Marmorschalttafeln, Kokosläufer, neu, Orchesterwände, Kassenhaus, Leinwände ohne Naht, Motore, Kalklicht-Einrichtungen, Bänke, Filmschränke, Filme, Programmtafeln, Objektive in allen Brennweiten usw., verkauft **Otto Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79, Tel. Vulkan 345, Nr. 4 24336*

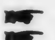
Wie neu und ohne Regen bleiben die **Filme,** wenn sie rechtzeitig von Oel u. Staub in meiner mit modernsten Maschinen ausgerüsteten fachmännisch geleiteten

Film-Reinigungs- und Instandsetzungsanstalt

nach neuem Verfahren gereinigt u. instandgesetzt werden. 23250

Jean Frenzen, Cöln a. Rhein
Mauritiuswall 41 — Fernsprecher A 7299
Lieferung innerhalb weniger Stunden. Geringe Gebühren.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.



Sofort lieferbar

2500 Klappstühle u. Korbsessel

neu, solange der Vorrat reicht 23704*

M. Kessler, Berlin, Litauer Straße 3. Fernsprecher: Alexander 3232.

Orchester-Druckwind-Harm. der bekannten Marken

Kotykiewicz Burger Hinkel 21410*

Verkauf. :-: Vermietung.

Hauptniederlage bei

C. T. Wolters, HAMBURG 36, Colonnaden 25.

Theater-Klappstühle

24244

Wir haben die Spezial-Herstellung von Theater-Klappstühlen im vollen Umfange wieder aufgenommen. :: Mehrere 1000 Stück sind in Arbeit und sofort lieferbar.

Otto & Zimmermann

Fabrik für kunstgewerbl. Sitzmöbel und Theater-Gestühl

Waldheim, Sa.

Telegr.-Adr.: Zimmermann, Stuhlfabrik. Telephon 104.

Vertretungen u. Musterläger: **Berlin, Cöln u. München**

Paul Dierichs

Projektionstechnische Werkstätte

Köln a. Rh., Ehrenstraße 1/3. Eingang Apostelnstraße.

Telephon B 2030.

Pathé-Ersatzteile, Modell III Ermässigte Preise.

Nr. 18 Lagerbock für die Antriebsachse, Kurbelseite . . 2.80
„ 19 Blendenachse 1.65
„ 20 Stahldruckrahmen . . . . . . 6.—
„ 21 Filmdruckrahmen . . . . 6.—
„ 22 Oberes Kettenrad 5.50
„ 23 Senkenlagerbock 1.75
„ 24 Exzentrische Büchse am Oelgehäuse des Malteserkreuzes 1.75
„ 25 Gleitschienen für den Führungsschlitten, das Paar 2.90
„ 26 Gleitschienen für die Tür des Apparates, das Paar 3.—
„ 27 Druckschienen an der Malteserkreuzzahnrolle . . . . . 9.—
„ 28 Antriebsachse 8.80
„ 29 Zahnrad mit Riemscheibe für die Abführungsvorrichtung . . . . 3.—
„ 30 Zahnrad mit 40 Zähnen, aus Messing, auf der Antriebsachse 6.75
„ 31 Zwischenzahnrad mit 46 Zähnen 3.25
„ 32 Konisches Zahnrad auf Schwungrad für den Apparat bis Nr. 10 726 . . . . 6 —
„ 33 Konisches Zahnrad auf Schwungrad mit Ansatz für Apparat v. Nr. 10 726 bis 23 176 . . . . 6.50
„ 34 Konisches Zahnrad auf der Blendenachse . . . . 9.—
„ 35 Zahnrad mit Kettenrad . 9.80
„ 36 Lagerbock für die Antriebsachse und das untere Kettenrad „E“-Form . . . 5.90
„ 37 Druckschienenfedern 0.45
„ 38 Druckrahmenfedern 0.80
„ 39 Druckrolle für die Abführungsvorrichtung . . . . 2.—
„ 40 Druckrolle für die Tür des Apparates 3.75
„ 41 Zuführungszahnrolle aus Stahl, mit 20 Zähnen . . . 15.80
„ 42 Abführungszahnrolle aus Stahl, mit 20 Zähnen . . . 13.80
„ 43 Malteserkreuzzahnrolle aus Stahl, mit 10 Zähnen . . 14.—
„ 44 Antriebsstift der Exzenterscheibe 2.75

Ferner sämtliche Ersatzteile für Pathé-Apparate: Englisches Modell, Pathé-Stark, Pathéscop. Grosses Lager in Ernemann-Ersatzteilen. 22900

Sie haben viel Aerger u. Verdruß,

weil sich in Ihrem Theater dauernd Störungen bemerkbar machen, welche meistens mit nicht unerheblichen Kosten verbunden sind.

Sie sparen viel Geld, wenn Sie sich an das 22173

Kino-Technikum

G. Kippenberg, Hamburg 39, Langenkamp 3,

wenden. **Praktischer Rat und fachmännische Auskunft** der gesamten Film- und Kinobranche, wie über **Projektion, Reklame, Geschäftsführung, Einrichtung, Kauf und Verkauf.**

Film-Kitt **„Famos“**

klebt und kittet alle Filmsorten, sowohl brennbaren wie auch unverbrennbaren Film. Die Klebestelle bleibt elastisch und ist in 10-20 Sekunden trocken. 13781

Probeflasche Mk. 2,50, Originalflasche Mk. 5,—, 7,50.

Fabrikant:

F. A. R. Herrmann,

Hamburg 15, Hollandischenbrook 15B. Fernspr.: Gruppe 5, 377.

Niederlage für Rheinland und Westfalen: Rheinische Filmgesellschaft m.b.H. Cöln, Glockengasse 20. Fernsprecher A 9420/21.

Niederlage für Frankfurt a. M. u. Umgegend: Jupiter, Elektrophotogr. G.m.b.H. Frankfurt a. M., Braubachstraße 24-26. Telefon: „Hansa“ 595.

Niederlage für Schlesien und Posen: Projektion A. Grieser, Breslau I, Hummerei 52-53.

Niederlage für Elsass-Lothringen, Baden, Luxemburg und Schweiz: Kinoartikelvertrieb Karl Werde, Metz, Ludwigsplatz 3a.

Niederlage für Bayern: Münchener Film-Vertrieb Frankl & Schmidt, München, Häberlstr. 19.

Film-Kitt klebt sofort ohne Abkratzen d. Films. Original-Glas 2 Mk.

SAUERSTOFF

Ia. Gasolin-Aether tadellos in Funktion. Verlangen Sie Preisliste!

Extra harte Kalkplatten u. Kgl. Triplexbren., Lias-Manom., Leinwand, Wasserstoff, Leuchtgas etc.

Kalklicht - Glühkörper

1—4000 Kerzenstärke, bester vollständiger Ersatz für elektrisches Licht

Carl Becker, Hannover

Hallerstrasse 12. 13288

Telegr.-Adresse: Sauerstoff, Hannover

21815 **Freie Vereinigung der Kino-Operateure Deutschlands** (Sitz Berlin).

Zentrale u. Arbeitsnachweis Fritz Pohl, Berlin O 27, Blumenstraße 13, 1 Treppe links.

Tel.: Königstadt 1660.

Ortsgruppe Cöln u. Umgebung. Geschäftsstelle: Willi Wendeler, Cöln, Sankt-Apern-Str. 47—49.

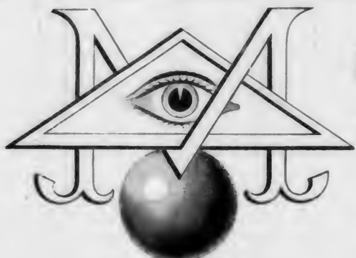
Ortsgruppe Schleswig-Holstein. Geschäftsstelle: Hugo Jacobs, Kiel, Gaarden, Landkrug 22.

Umformer

24397*

Einige Umformer f. Gleichstrom und Drehstrom, 220 u. 440 Volt, ca. 30, 40 u. 60 Ampère, zu verkaufen. F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstr. 3

Männer der Kinematographie!

Was man von  **unserem Apparat erzählt:**

Schutzmarke!




An die

Maler-Apparatebau-Gesellschaft m. b. H.

Kehl a. Rhein.

Der Maler-Apparatebau-Gesellschaft m. b. H., **Kehl a. Rhein** bestätigen wir hiermit gern, daß der neue Maler-Apparat in unserem Eldorado-Kino seit einigen Monaten in Tätigkeit ist und haben wir hiermit die besten Erfahrungen gemacht.





Nach unserer Ansicht ist dieser Apparat der Vorführungsapparat der Zukunft; ein Oelen des Apparates ist **bei täglichem Gebrauch** nur alle 6 Monate notwendig. Das Filmband kann nie ölig werden. Der Feuerschutz ist absolut sicher wirkend; **wir arbeiten ohne Feuerschutztrommeln seit der Maler-Apparat bei uns in Tätigkeit.**

Der Apparat ist werktäglich von 3—10½ Uhr, und Sonn- und Feiertags von 2—10½ Uhr im Betriebe, **ohne Auswechslung.**



Wir können den Apparat auf das Wärmste empfehlen, da derselbe allen bisher auf dem Markte erschienenen Vorführungsapparaten **in jeder Hinsicht bei weitem überlegen ist.**

Hier sieht man, daß ein wirklicher Fachmann die größten Mängel des Kinoapparates zu beseitigen gewußt hat.

Straßburg, den 1. Dezember 1918.

Phil. Lichtbild-Gesellschaft m. b. H.
M. Levin.




Maler, Apparate-Bau-Gesellschaft m. b. H.

MAG

jetzt: Kehl a. Rhein (Baden).